

2018

AMITA

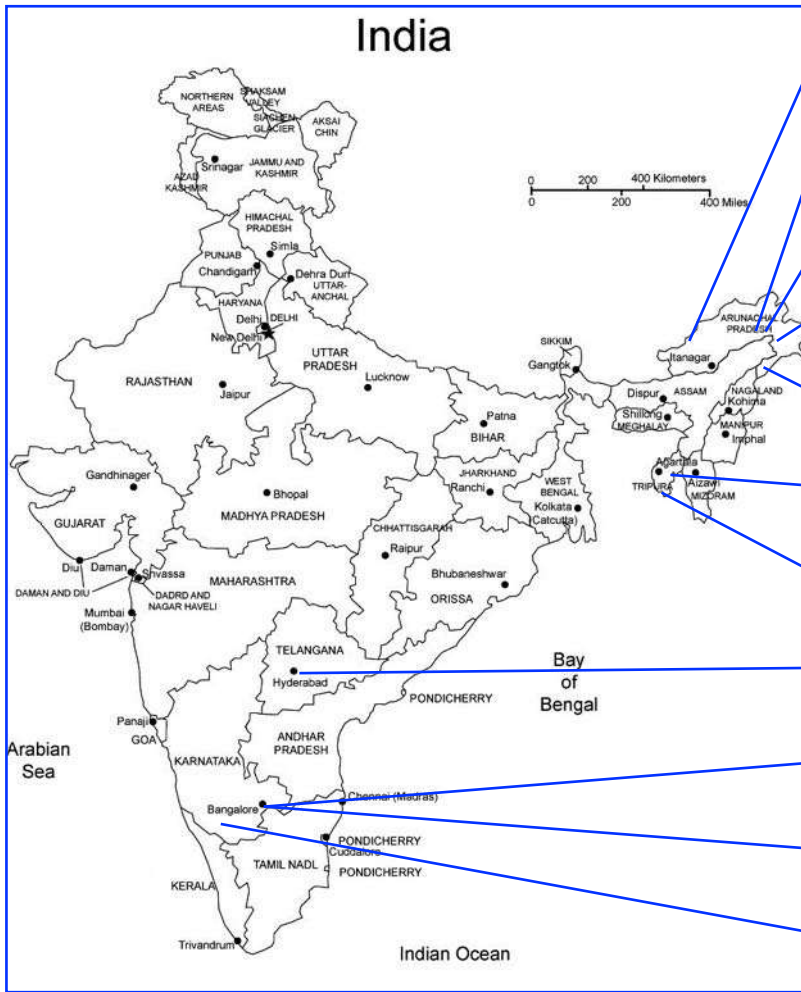
No. 19

Mahabodhi Residential School Magazine – Mahabodhi Heim-Schulzeitschrift
Magazine de la Mahabodhi école

Compassion in Action

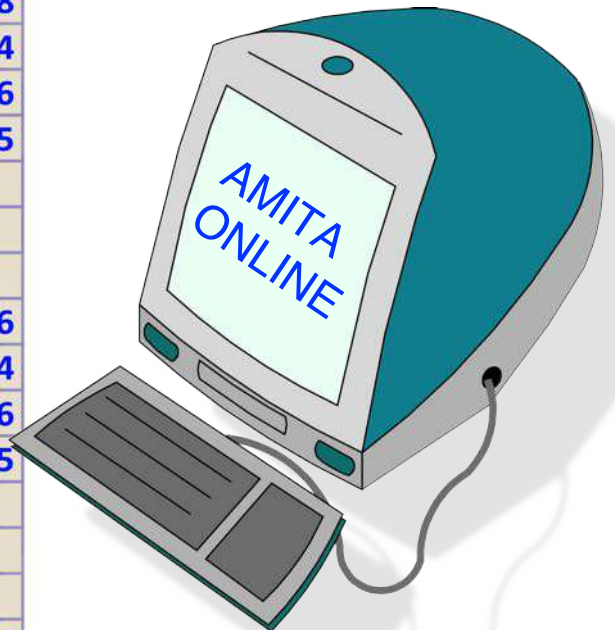


Mahabodhi Maitri Mandala, 14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore – 560 009, India



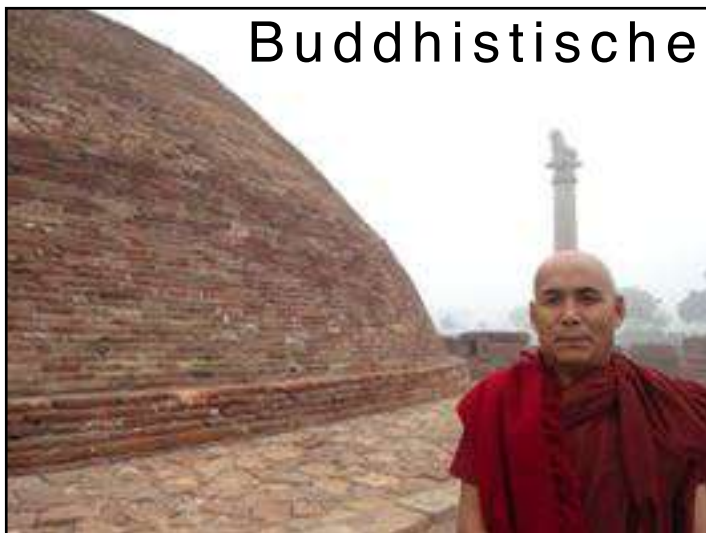
- [Mahabodhi Tawang](#)
- [Mahabodhi Namsai](#)
- [Mahabodhi Bordumsa](#)
- [Mahabodhi Diyun](#)
- [Mahabodhi Deomali](#)
- [Mahabodhi Suknachari](#)
- [Mahabodhi Chiching Cherra](#)
- [Mahabodhi Hyderabad](#)
- [Mahabodhi Bengaluru, Alur](#)
- [Mahabodhi Bengaluru, Monastery](#)
- [Mahabodhi Mysuru](#)

<u>Deutsch</u>			
Berichte und Informationen	1	--	69
Dharma	70	--	78
Patenkinder	177	--	184
Wichtige Adressen			176
Jahresrechnung			185
<u>Français</u>			
Article & Informations	79	--	126
Les enfants & leur Parrains	177	--	184
Important adresses			176
Compte-rendu			185
<u>English</u>			
Stories & Informations	127	--	175
Sponsors & Children	177	--	184
Important Addresses			176
Account			185



www.mahabodhi-info

Buddhistische Lebensweise



Kassapa Mahathera
Präsident der Maha Bodhi Society Bengaluru

Namo Buddhaya

Bengaluru

Meine Verehrung dem Buddha, dem
Dharma und dem Sangha!
Meine Verehrung unserem verstorbenen
Lehrer Bada Bhanteji Acharya
Buddharakkhita!

Nachdem der Buddha sich für ein spirituelles Leben entschieden hatte, unterwies er auch einfache Leute wie sie seinem Beispiel folgen könnten. Angefangen beim Familienleben, in dem es viel Verantwortung, viele Aufgaben und Pflichten gibt. Dabei sollten sie keinen Unterschied machen zwischen spirituellem und alltäglichem Leben, geht es doch bei einer buddhistischen Lebensweise nicht darum, die Verantwortung für die Familie zu vernachlässigen.

Familienleben

Wenn bei Vater und Mutter, Ehemann und Ehefrau gegenseitiges Verständnis, Liebe und Zuneigung fehlen, wird ihr gemeinsames Leben unglücklich sein. In vielen Lehrreden hat der Buddha Männer und Frauen unterwiesen, liebevoll miteinander umzugehen. Falls in einer Partnerschaft einer der beiden ein hitzköpfiges Temperament hat, sollte der oder die andere genügend Einfühlungsvermögen haben, Partner oder Partnerin nicht zu provozieren oder zu reizen. Es gibt mehr als sechs Milliarden Menschen auf der Welt, aber es finden sich kaum zwei, die der gleichen Meinung sind. Alle haben ihre individuellen Gedankengänge und auch ihr eigenes Temperament, ihr eigenes Benehmen und ihren eigenen Charakter. Aus diesem Grund gibt es so viel Disharmonie, Missverständnisse und Konflikte.

Die Pflichten der Kinder ihren Eltern gegenüber sind ebenfalls sehr wichtig. Ob nun die Eltern gut oder schlecht sind, die Kinder haben die Aufgabe, sich um Vater und Mutter zu kümmern. Auf der anderen Seite ist es an den Eltern, dafür zu sorgen, dass die Kinder nicht in schlechte Gesellschaft geraten, ein Auge darauf zu haben wohin sie gehen und was sie tun. Wenn sie diese Pflicht vernachlässigen, können die Kinder auf eine schiefe Bahn geraten und den Eltern viele Probleme bereiten.

Buddhistische Lebensplanung

Atthi Sukkha: Dabei handelt es sich um Freude am Reichtum. Gemäss den Aussagen des Buddhas ist es gut, fleissig zu arbeiten und den Lebensunterhalt auf eine rechte Weise zu verdienen. Das führt zu Erfolg und Zufriedenheit. Doch auch um die Verantwortung für die Familie zu erfüllen, ist materieller Wohlstand nötig. Ansonsten wird das Leben trüb, hoffnungslos und schwierig.

Bhoga Sukkha: Jemand, der es zu Wohlstand gebracht hat, sollte sich laut Buddha auch daran erfreuen. Wenn ein Mensch keinem anderen Wesen etwas zuleide tut und sein rechtmässig erworbenes Vermögen genießt, ist gemäss buddhistischem Gedankengut nichts falsch daran. Ein schönes Haus, gesundes Essen, gute Kleidung und andere erfüllte Bedürfnisse bieten einem Menschen gute Chancen, freigebig zu sein und ein spirituelles Leben zu führen. Natürlich sollte man keinesfalls Sklave von Wünschen und Begierden werden. Jedoch eine heilsame grosszügige Art sich an seinem Reichtum zu erfreuen, wird auch vom Buddha anerkannt.

Ananya Sukkha: Man sollte mit seinem Einkommen haushalten und nicht über seine Verhältnisse leben. Sonst fällt man in die Schuldenfalle und muss sich Geld von anderen leihen. Das kann zum Verlust des Ansehens und zu Abhängigkeit führen. Gemäss dem Rat des Buddhas sollte man den Wohlstand schuldenfrei geniessen.

Anavajja Sukkha: Dann gibt es noch das Glück, das man erfährt, wenn man den Fehler vermeidet, das Portemonnaie zu sehr zu strapazieren, weil man Geld für unnötige Zwecke ausgibt. Da das Karmagesetz für eine buddhistische Lebensplanung eine grosse Bedeutung hat, spielen moralische Aspekte eine wichtige Rolle.

Einst suchte ein Mann namens Dighajanu den Buddha auf und fragte ihn: „Ehrwürdiger Herr, wir sind einfache Leute, die ein Familienleben führen mit Frau und Kindern. Kannst du uns lehren, nach welchen Grundsätzen wir in diesem und im nächsten Leben Glück erfahren können?“ Dann lehrte der Buddha vier Dinge, die hier und jetzt zu einem glücklichen Leben führen:

Utthana Sampada: Steh auf und sei nicht faul. Schlaf nicht zu viel und sitze nicht zu viel, tu etwas. Ob Mann oder Frau, arbeite gut und halte auch andere zur Arbeit an. Man sollte jegliche Tätigkeit mit Geschick, Fleiss, Ernsthaftigkeit und Anstrengung ausüben.

Arakkha Sampada: Man sollte wissen, wie man seinen Reichtum und sein Einkommen, das man sich hart erarbeitet hat, beschützt vor Feuer, Überschwemmungen und betrügerischen Leuten.

Kalyana Mitta: Man braucht gute Gesellschaft und Freunde, die treu, gebildet, tugendhaft, freigebig und intelligent sind und einen dabei unterstützen, auf dem rechten Weg zu gehen, abseits vom Bösen.

Samajivikata: Man sollte mit Vernunft spenden in angemessenem Verhältnis zum Einkommen, weder zu viel noch zu wenig, d.h. man sollte den Reichtum weder aus Geiz horten noch verschwenderisch sein.

Dann legt der Buddha vier Tugenden dar, die zu einer glücklichen Wiedergeburt führen:

Saddha: Man sollte tiefen Glauben und Vertrauen haben in moralische, spirituelle und intellektuelle Werte und Fähigkeiten.

Sila: Man sollte sich davon enthalten, Leben zu verletzen oder zu zerstören, zu stehlen und zu betrügen, in der Ehe untreu zu sein, zu lügen und berauschende Getränke zu sich zu nehmen.

Caga: Man sollte wohlthätig und freigebig sein ohne Anhaftung an oder Begehren nach Reichtum.

Panya: Man sollte Weisheit entwickeln, welche zur vollständigen Beendigung des Leidens und zur Verwirklichung von Nibbana führt.

Die Maha Bodhi Society Bengaluru wurde im Juni 1956 vom höchst ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita gegründet. Mit dem Segen des Dreifachen Juwels und von Bada Bhanteji und dank der selbstlosen Anstrengungen der Mahabodhi Mönche, der Anhänger und Gönner entwickeln sich die Maha Bodhi Society und alle ihre Zweigstellen seither sehr gut sowohl im spirituellen, schulischen als auch im sozialen Bereich.

Ich möchte unseren Mahabodhi Familienmitgliedern, insbesondere Maha Upasika Monica Thaddey, allen, die für Mahabodhi tätig sind, den Spendern und allen Mitgliedern in der Schweiz, Deutschland, Belgien, Frankreich und den USA unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Mögen alle Wesen gesund und glücklich sein!

Sich vertraut machen

Ehrwürdiger Bhikkhu Ananda, Generalsekretär der Mahabodhi Organisationen, Indien

Bengaluru

Jede Anstrengung bringt Veränderungen mit sich und Veränderung bedeutet, mit neuen Situationen konfrontiert zu sein und neue Erfahrungen zu machen.

Die Entwicklung unseres Geistes ist nichts anderes als sich mit besseren Geisteszuständen und Handlungen im Leben vertraut zu machen. Wenn wir zum Beispiel meditieren, was erwarten wir? Entweder arbeiten wir daran, den Geist zu beruhigen oder die Fähigkeit zu erlangen, „zu wissen“. In diesem langen Kreislauf von Samsara sind wir daran gewöhnt, „nicht zu wissen“.

Doch durch Einsichtsmeditation beginnen wir, diese Geisteshaltung in Wissen zu verwandeln. Manchmal wenn wir uns auf neue Erfahrungen einlassen, reagieren wir mit Ablehnung oder auch mit Angst. Darum müssen wir zuerst mit neuen Erfahrungen vertraut werden und sie in unser Leben integrieren.



Es ist eine gute Übung, unseren Geist zu betrachten und uns zu fragen, ob wir mehr mit liebevoller Freundlichkeit und Mitgefühl vertraut sind oder eher mit Ärger, Reizbarkeit und Ungeduld. Oder ob wir daran gewöhnt sind, uns einzelner

Augenblicke im täglichen Leben bewusst zu sein statt die meisten Situationen wegen sinnloser zerstreuter Gedanken zu verpassen. Leben wir mehr in einer Welt von Vorstellungen, Konzepten und Träumen oder schauen wir lieber der Wirklichkeit ins Auge? Diese Fragen wollen uns helfen, uns zu verbessern. Wenn wir daran glauben, dass wir in unserem Leben etwas für unseren Geist tun müssen, dann gilt es, den Geist zu verändern und zu wandeln.

Jede Veränderung erfordert Mut und etwas Weitsicht. Je klarer unser Ziel ist, um leichter fällt es, sich dafür anzustrengen. Und natürlich muss man auch Opfer bringen. So wie wenn man eine Stufe nach der anderen nimmt und jedes Mal eine Stufe hinter sich lässt. Unsere alten Gewohnheiten und Anhaftungen, Ansichten und Konzepte loszulassen ist nicht so einfach. Doch solange wir nicht loslassen und uns lösen können, findet unser Geist keinen Frieden. Die wahre Loslösung hat nichts mit Ablehnung zu tun, sondern resultiert aus einem tiefen Verständnis des Wesens der Veränderlichkeit und des Loslassens. Leider unterrichtet niemand diese Wahrheit in den Schulen unserer Gesellschaft. Diese bedeutsamen Aspekte der Wirklichkeit werden vernachlässigt und stattdessen wird das Gegenteil gelehrt, sodass sich mehr und mehr Begierde und Anhaftung entwickeln.

Das zu erwähnen, war nötig, weil wir innerhalb von Mahabodhi offen sind für neue Ideen im Hinblick auf ein bedeutungsvolles Leben. Es ist für uns alle eine grosse Herausforderung, mehr und mehr mit der Wahrheit vertraut zu werden. Aber Geistesfrieden gibt es nicht auf die Schnelle, sondern nur tiefe Einsicht in die wahre der Natur der Erscheinungen ist der Weg.

Das vergangene Jahr war wiederum ein Jahr voller Freude und Herausforderungen. Das Highlight des Jahres waren die vielen Meditationskurse in unserem Meditationszentrum. Genau gesagt waren es 30 Kurse an der Zahl. Ein weiterer Meilenstein ist der Bau eines kleinen Meditationszentrums in Bodhgaya, dem Ort, an welchem Lord Buddha die Erleuchtung erlangte. Immer mehr Leute zeigen grosses Interesse am Meditieren und es ist unsere Verantwortung, diesem Bedarf nachzukommen und geeignete Möglichkeiten zu schaffen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir im letzten Jahr wirklich gute Meditationslehrer gewinnen konnten wie den ehrwürdigen Bhante Visuddhananda aus Sri Lanka, der nahezu drei Monate lang Meditationskurse zur Zufriedenheit sehr vieler Menschen durchgeführt hat. Wir sind ihm sehr dankbar, da auch etliche unserer Schüler an seinen Meditationsprogrammen teilgenommen haben und grossen Nutzen daraus ziehen konnten.

Wir haben den 60. Geburtstag von Ms. Monica mit einem zweiwöchigen Retreat in unserem Meditationszentrum freudig jubelnd zusammen mit anderen Freunden von ihr gefeiert. Was für ein Geschenk sie sich damit zu ihrem speziellen Geburtstag gemacht hat! Es war für uns alle ein grosses Vergnügen, diesen Tag nicht nur hier, sondern auch im Carla Home zusammen mit ehemaligen Studenten zu zelebrieren. Die Silvesterparty war etwas ganz besonderes, da sie und unsere europäischen Freunde diese mit unseren Kindern in Mysore feiern konnten. Es gibt nicht genügend Worte um diesem grossartigen Menschen Ms. Monica unsere Dankbarkeit auszudrücken, ist ihr Einsatz für Mahabodhi doch voller Mitgefühl und tiefem Verständnis. Wir möchten auch nicht die ganze Arbeit von Mr. Alex vergessen, die er zusammen mit Ms. Monica für Mahabodhi leistet. Danke, danke, danke.



*Schweizer Gruppe zusammen mit ehem. Mahabodhi Studenten
an der Neujahrsparty im Carla Students Home*

Ein anderer wichtiger Fortschritt ist der engagierte Einsatz unserer Manager in den verschiedenen Zweigstellen. Diese jungen Männer waren einmal Schüler im Carla Home und sind jetzt Erwachsene mit einem enormen Verantwortungsgefühl. Sie machen ihre Arbeit im Management von Schulen, Kinderheimen und der Zentralstelle in Bengaluru hervorragend. Ihnen allen Gratulation und vielen Dank. Dies sind die wunderbaren Blüten, deren Samen seit 18 Jahren im Carla Home, Mysore gesät werden.

Schulen und Kinderheime steigern ihre Qualität von Jahr zu Jahr dank der hingebungsvollen Arbeit von Mönchen und Angestellten, deren Gedanken und Visionen darum kreisen, gute Ausbildungsplätze zu schaffen. Das alles ist nur möglich mit dem guten Willen und der grosszügigen Hilfe für Mahabodhi durch Paten, Unterstützer und Gönnern wie Ihnen. So sind wir Ihnen, liebe Freunde von Mahabodhi, sehr verbunden. Wir bedanken uns bei Ihnen allen herzlich, dass Sie, sei es in der Vergangenheit oder der Gegenwart, die grosse Mahabodhi Institution mit Ihrer Hilfe soweit gebracht haben. Diese kommt tausenden von Kindern zugute. Ebenso können tausende von Leuten aus den Meditationskursen und anderen Angeboten Nutzen ziehen.

Vielen Dank auch dem wundervollen Team von Amita, angeführt von Mr. Kurt Haverkamp, der diese Arbeit seit 2001 mit Hingabe verrichtet! Durch Amita erreichen wir sehr viele Menschen, die uns unterstützen und es dient auch als Chronik für die Zukunft. Danke Mr. Kurt und bleiben Sie gesund.

Wir laden Sie ein, die Mahabodhi Zentren zu besuchen und Zeit mit uns zu verbringen. Erfreuen Sie sich an den wunderbaren Artikeln in dieser Ausgabe von Amita. Vergessen Sie nicht, sich mit Achtsamkeit die Wirklichkeit des gegenwärtigen Augenblicks vertraut zu machen und loszulassen. Das ist die eigentliche Botschaft von Amita.

Möge der Segen des Dreifachen Juwels Ihr Leben mit Wohlergehen und Weisheit umgeben! Möge Ihnen durch das Mitgefühl von Bada Bhanteji Glück und Gesundheit beschieden sein!

Amita Kosten

Amita wird aus Kostengründen in Indien gedruckt. Sämtliche finanziellen Aufwendungen für Druck und Versand werden vollumfänglich durch eine private Spende für diesen Zweck gedeckt. Redaktionelle Arbeiten wie z.B. Übersetzung, Korrekturen etc. werden gratis geleistet.



Vajira, General Manager, Mahabodhi Bangalore

Bengaluru

Namaste! Herzliche Grüsse an die Amita-Leser und Leserinnen von Mahabodhi Bengaluru!

Mit Vergnügen möchte ich kurz über ein weiteres wunderbares Jahr bei Mahabodhi berichten. Seit vier Jahren arbeite ich nun als General Manager im Mahabodhi Zentrum Bengaluru und habe erstaunliche Erfahrungen gemacht in dieser Zeit.



Die Mahabodhi Society Bengaluru ist 62 Jahre alt. Die schulischen, medizinischen und andere soziale Dienste kommen einer immer grösser werdenden Zahl von Menschen zugute. Es werden tausende von bedürftigen Kindern, kranken und alten Leuten unterstützt. Die Botschaft von Mitgefühl, Nächstenliebe, Teilen und Glück bildet die Antriebskraft von jeder Aktivität bei Mahabodhi so wie es Lord Buddha gelehrt hat. Inzwischen gibt es 14 Zentren der Mahabodhi Society Bengaluru. Hier ist eine Auflistung:

Bengaluru MBS

Schule für die klösterliche Ausbildung von 121 Mönchen
Unterkunft für 121 Mönche
Lehrer für die klösterliche Ausbildung und 24 ältere Mönche
Studienzentrum und Bibliothek
Medizinischer Dienst und Krankenhausprogramme
Veröffentlichung von buddhistischen Büchern und Buchladen
Dharma Unterricht und Beratungen

Meditationszentrum, Bengaluru Alur, MBS

Unterkünfte für Meditierende, 35 Kurse werden jedes Jahr durchgeführt
Kurze Ein-Tages-Retreats für Colleges und Firmen
Almosenrunde in den Dörfern

Mysuru MBS

Wohnheim für 183 Jungen
Schule für 480 Kinder
Wohnheim für 25 College Studenten
2 hauptverantwortliche Mönche

Hyderabad MBS

Schule für die klösterliche Ausbildung von 35 Mönchen
Unterkunft für 35 Mönche
Veröffentlichung von buddhistischen Büchern und Buchladen
Kurze Meditations-Retreats und Beratungen

Diyun MBS, AP (Arunachal Pradesh)

Wohnheim für 170 Mädchen
Wohnheim für 40 Jungen
Unterkunft für 23 Mönche
Schule für 590 Kinder
Ein voll ausgestattetes medizinisches Zentrum (Einzelheiten im Bericht vom ehrw. Panyarakkhita)
Schule für die klösterliche Ausbildung von 23 Mönchen
Landwirtschaftliche Projekte
Soziale Dienste

Namsai MBS, AP

Unterkunft für 61 Mönche
Klösterliche Ausbildung für 61 Mönche
Mahabodhi Lord Buddha College für 221 Studenten
Wohnheime für 21 College Studentinnen

Tawang MBS, AP

Wohnheim für 90 Mädchen
Wohnheim für 70 Jungen
Schule für 120 Kinder
Altersheim für 15 alte Menschen
Unterkunft für 6 Mönche

Bordumsa MBS, AP

Unterkunft für 27 Nonnen
Klösterliche Ausbildung für 27 Nonnen

Deomali MBS, AP

Wohnheim für 30 Jungen
Unterkunft für 20 Mönche

Suknachari MBS, Tripura

Wohnheim für 183 Jungen
Schule für 480 Kinder
Wohnheim für 25 College Studenten

Chiching Chera MBS, Tripura

Unterkunft für 69 Mönche
Schule für 175 Kinder

Neue Zentren:

Kanubari MBS, Tripura

Wohnheim für 30 Jungen und 6 Mönche

Nobinchera MBS, AP

Errichtung einer 108 Fuss grossen stehenden Buddha-Statue

Bodhgaya MBS, Bihar

Meditations-, Studien- und Kulturzentrum

Der höchst ehrwürdige Acharya Buddharakkhita kam 1956 mit einem Bodhibaum-Setzling nach Bengaluru, um die Maha Bodhi Society zu gründen. Aus diesem Anlass pflanzte er einen Bodhibaum und er pflegte oft die Mahabodhi Familie mit diesem Baum zu vergleichen. Inzwischen ist der Setzling zu einem riesengrossen wunderschönen Bodhibaum herangewachsen. Parallel dazu sind auch die humanitären Dienste der Maha Bodhi Society grösser und weiter geworden mit vielen Projekten zum Wohle von tausenden von benachteiligten Menschen. Um Mahabodhi aufzubauen bedurfte es enormer Anstrengungen und Geduld und heute können so viele bedürftige Leute, unabhängig von Kaste, Nationalität und Religion die Früchte von Willenskraft, Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit ernten. Diese Dienste können alle Wesen bedingungslos in Anspruch nehmen. All diese Hilfsprogramme kommen dank grosszügiger Menschen wie Ihnen zustande und wir möchten Ihnen unsere tiefe Dankbarkeit und Wertschätzung für Ihre Zeit und Mühe aussprechen.



Im Kloster in Bengaluru beginnt jeder Tag um 5 Uhr mit Morgen-Chanting und Meditation. Die weiteren Stunden sind ausgefüllt mit Studium und anderen Pflichten. Daneben wird in jedem Monat ein spezieller Anlass organisiert und viele tüchtige Leute engagieren sich dafür.

Das neue Schuljahr 2017-2018 hat im Juni 2017 angefangen und es wurden 23 neue Mönche aufgenommen. Im Juli haben wir den „Dhammacakkapavattana Sutren-Tag“ gefeiert. Mit seiner ersten Lehrrede, die Lord Buddha für 5 seiner Schüler gehalten hat, wurde das Rad der Wahrheit in Bewegung gesetzt. Das ist gleichzeitig der Beginn des buddhistischen Regen- Retreats – Vassa. Im August wurden 30 Buddha-Statuen in verschiedenen Tempeln, Institutionen und Colleges in Südindien verteilt. Im September gedachten wir des vierten Todestages des höchst ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita. Am 25. September feierten wir den Geburtstag von Bhante Ananda. Im Oktober fand das Katina Festival statt. Laienanhänger offerierten den Mönchen die vier für ihren Bedarf grundlegenden Mittel: Essen, Obdach, Roben und Medizin. Im November gab es ein einmonatiges Retreat für die Mönche des Mahabodhi klösterlichen Instituts. Im Dezember hatten wir ein dichtgedrängtes Programm. Dazu gehörte ein Treffen von ehemaligen Studenten des Carla Student Homes, Mysuru und der Besuch von Ms. Monica Thaddey und den Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz in Bengaluru und Mysuru. Im Januar 2018 organisierten wir Acharya Vandana – eine Ehrung der Mönchslehrer. Am 2. Januar 2018 fand im Mahabodhi Meditationszentrum die höhere Ordination von drei Novizen statt, genannt Bhikkhu Upasampada. Im Februar feierten wir dann den Geburtstag von Bhante Kassapa, dem Präsident der Maha Bodhi Society. Im März legten die Mönche des Mahabodhi klösterlichen Instituts ihre Schuljahres-Abschlussprüfung ab. Anlässlich des Geburtstages des verstorbenen höchst ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita wurden ihm zu Ehren vier Tage lang Feierlichkeiten durchgeführt. April und Mai ist Sommerferienzeit und es wurden diverse ausserschulische Anlässe für die Mönche organisiert.

25 Mönche reisten für 17 Tage in ihren Heimatort, um ihre Eltern zu besuchen und Dorfbewohnern und Angehörigen Dharma Unterricht zu erteilen. Zudem beschenkten wir die Kranken im Hospital mit Früchten und hielten ihnen kurze Dharma-Vorträge. Ich könnte noch von vielen weiteren Aktivitäten hier bei uns berichten, aber ich komme nun zum Schluss.

Mahabodhi Dayaka Mandali ist ein weiteres bedeutungsvolles Programm bei Mahabodhi. Hierbei ermutigen wir die Leute, den Mönchen im Kloster das Essen zu spenden. Es ist ein grosser Verdienst der Mönchsgemeinschaft (Sangha) eine Mahlzeit zu offerieren. Die vier Wohltaten, die jemandem, der ein Sangha-Dana offeriert hat, im Gegenzug zuteilwerden sind: Ayu, Vanna, Sukha und Balaam. Das bedeutet, ein langes Leben, schönes Aussehen, Glück und Kraft für den Spender. Die Mahlzeiten können anlässlich eines Geburtstages, einer Hochzeit oder dem Todestag von Angehörigen offeriert werden. Diese Spende führt zu einer starken Verbindung zwischen Mönchen und Laien. Nach der Mahlzeit geben die Mönche dem Spender eine Dharma-Unterweisung. So unterstützen die Laien die Mönche in materieller Hinsicht und umgekehrt unterstützen die Mönche die Laien mit spiritueller Führung, damit sie ein glückliches und friedvolles Leben führen können.

Es ist ein Glück, dass ich für Mahabodhi arbeiten kann und ich hoffe, ich kann noch lange in den Diensten von Mahabodhi bleiben. Die Verdienste von all der guten Arbeit, die wir machen, teile ich mit Ihnen allen. Wir sind ein Team und wir sind dankbar, dass Sie zur Mahabodhi Familie gehören. Lassen Sie uns wie der Bodhibaum zusammen wachsen und einander unterstützen wie Lord Buddha es gelehrt hat. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Winterzeit. Möge Ihnen und Ihrer Familie Freude und Wohlergehen beschieden sein. Mögen Sie glücklich und gesund sein. Danke, Danke, Danke.

AMITA bedeutet grenzenlose Liebe, Mitgefühl, sich am Glück anderer erfreuen und in Gleichmut, verbunden mit Weisheit, verweilen. Dies sind die Qualitäten für eine grenzenlose, unlimitierte Entwicklung in unserem täglichen Leben.



Mahabodhi Schule Mysuru

*Jikmet Wangdus Jyothi, CEO
Mysuru Branch*

Mysuru

Seit eineinhalb Jahren bin ich nun in Mysuru und es gefällt mir sehr gut. Ich mache die unterschiedlichsten Erfahrungen und natürlich gibt es Situationen, die eine grosse Herausforderung darstellen.

In dieser kurzen Zeit habe ich schon einiges erlebt, besonders mit den Eltern der Tagesschüler, mit denen

ich wegen verschiedener Angelegenheiten des Öfteren ein Treffen habe wie z.B. das nicht fristgerechte Bezahlen des Schulgeldes oder grundsätzliche Verhandlungen über das Schulgeld aus unterschiedlichen Gründen, Verbesserung der Schulleistungen und viele andere Themen. Einigen von ihnen passt es nicht, dass ich so strikt bin und sie schelten mich öffentlich vor den anderen. Ich nehme ihnen diese Reaktion nicht übel, halte mich an die Schulregeln und nehme meine Verantwortung wahr. Normalerweise ist es Eltern und Schülern nicht gestattet, das Schulareal ausserhalb der festgesetzten Zeiten zu betreten, aber auch daran halten sich einige nicht und dann gibt es immer wieder Diskussionen und Auseinandersetzungen. Wir versuchen auch, den Eltern klarzumachen, dass Pünktlichkeit wichtig ist. Anfangs ist es ihnen schwergefallen, aber allmählich verstehen sie, dass die Kinder pünktlich sein müssen und sind froh, dass wir seit einem Jahr daran sind, den Unterricht zu verbessern und eine strikte Disziplin aufrechtzuerhalten.



Die Lehrerschaft in ihrer Arbeit zu bestärken ist der Schlüssel zur Steigerung der Unterrichtsqualität. Daher organisierten wir nach den Ferien kurz vor Schulbeginn ein viertägiges Orientierungsprogramm, das den Lehrern mehr Selbstvertrauen vermitteln und ihnen helfen sollte, den Schulalltag zu meistern. Im Juni 2018 war die Schule nach zwei Monaten Sommerpause wieder geöffnet und Schüler und Lehrer waren bereit für das neue Schuljahr. Zurzeit haben wir 23 Lehrer und 10 Angestellte. Die Zahl der Schüler beträgt 440. Auch in diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Schulbildung. Es geht auch um die beruflichen Ziele der Schüler je nach individuellem Interesse. Sie können eine Berufsberatung und Informationen über Berufsaussichten in verschiedenen Sparten in Anspruch nehmen. Letztes Jahr haben wir darum viele Experten aus verschiedenen Bereichen eingeladen, um die Kinder bei der korrekten Lebensplanung anzuleiten. Besonders für die Schüler der höheren Klassen war es eine sehr gute Erfahrung und nun haben sie ganz konkrete Vorstellungen über ihr Berufsziel.

In diesem Jahr haben wir die SMART Schulsoftware installiert für alle vom Kindergarten bis zur 10.Klasse. Diese Software bietet erstaunliche Möglichkeiten und verhilft den Schülern zu einem leichteren und besseren Verständnis der Schulfächer. Jede Lektion enthält ein spezielles Video und alle Einzelheiten werden bildlich dargestellt. So erhalten sowohl Lehrer als auch Schüler einen grösseren Einblick in das entsprechende Schulfach. Wir konnten bereits beobachten, dass die SMART Software zu guten Ergebnissen führt und äusserst positiv bewertet wird. Der Unterricht nur aus Schulbüchern war zunehmend schwieriger geworden für Lehrer und Schüler. Nun fällt den Kindern das Lernen leichter und sie können das, was wichtig ist, besser behalten.

Das Management der Schule hat ein grosses Interesse daran, Englisch zu einem wesentlichen Bestandteil im Leben eines jeden Schülers und Lehrers zu machen. Um das Fach interessanter zu gestalten und das Lernen dieser Sprache zu vereinfachen, wurde das englische Grammatikbuch durch Collin Publisher ersetzt. Es handelt sich um eine 25 Jahre alte, international erhältliche britische Grammatik, die jedes Jahr auf den neuesten Stand gebracht wird. Auch dieses Buch ist verbunden mit Video und Audio Software und fördert interaktives Lernen, das Spass macht.

Um den Lerneifer der Schüler zu verstärken, sind innerhalb der Klassen zwei Examenswettbewerbe eingeführt worden. Viele Schüler sind dadurch mehr motiviert, sich auf die Prüfungen vorzubereiten und gute Noten zu erhalten. Diejenigen, die sich deutlich verbessern konnten, wurden für ihre Leistungen ausgezeichnet.

In diesem Jahr haben unsere Schüler der 10.Klasse bei den Abschlussprüfungen nicht so gut abgeschnitten wie erwartet. Aus diesem Grund bekamen die jetzigen Zehntklässler während der Sommerferien speziellen Nachhilfeunterricht. Die Lektionen waren im Digitalformat erhältlich, um den Schulstoff verständlicher zu machen. Schüler und Lehrer stehen vor der grossen Herausforderung, im neuen Schuljahr besser abzuschneiden.



*Salome,
Volontärin aus der Schweiz
im Carla Students Home, Mysuru*

Wir laden auch Voluntärinnen aus Europa in unsere Schule ein, damit sie Lehrer und Schüler unterstützen können. Im letzten Jahr war Vreni aus der Schweiz für 6 Monate bei uns und sie hat wirklich eine sehr intensive Arbeit geleistet. Viele Lehrer haben von ihrer Unterrichtsmethode und ihren didaktischen Fähigkeiten profitiert. Unseren Schulkindern ist sie in bester Erinnerung geblieben. Tanja Kroha ist eine wunderbare Lehrerin, die an der Seite von Vreni sehr engagiert mit den Kindergartenkindern gearbeitet und viele Verbesserungsvorschläge gemacht hat. Salome ist ein anderes talentiertes Mädchen, sehr reif und verständnisvoll was den psychologisch geschickten

Umgang mit Kindern betrifft. In den vergangenen 7 Monaten assistierte sie unserer Kindergartenlehrerin bei ihrer Arbeit. Mein aufrichtiger Dank an Soma von der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz, dass sie uns alle diese wundervollen, tatkräftigen Lehrpersonen als Volontärinnen geschickt hat.

Nebst den regulären Schulfächern werden bei uns während der Schulzeit auch Meditation, Karate, Sport und Tanz unterrichtet, um die Motivation der Kinder zu fördern und Geist und Körper ins Gleichgewicht zu bringen. Unsere Schüler sind begabt in diesen Zusatzfächern und voller Energie bei der Sache. Dharma Unterricht ist ein wesentlicher Bestandteil in der Schule und wird von unseren Mönchen, dem ehrwürdigen Bhikkhu Sarnananda und dem ehrwürdigen Sivali in allen Klassen erteilt. Nachdem die indische Regierung die Bedeutung des Ethikunterrichts erkannt hat, wurde dieser Unterricht in allen Schulen von Delhi im Rahmen des „Happiness Stundenplans“ eingeführt. Nach und nach wird das in ganz Indien der Fall sein, aber unsere Kinder können sich glücklich schätzen, dass es den Dharma Unterricht bei uns schon seit Bestehen der Schule gibt. Unsere Mönche haben die Aufgabe, die Kinder in ethischem Verhalten anzuleiten und sie vermitteln ihnen, wie sie friedvoll und glücklich sein und dies an andere weitergeben können.

Es ist sehr wichtig, dass sie sich zu respektvollen und glücklichen Menschen entwickeln, die wissen, wie man auch im Berufsleben gelassen bleiben kann.

Zusätzlich zur Schulbildung legen wir auch grossen Wert auf die Entwicklung der schulischen Infrastruktur. Eine sorgfältig geplante Infrastruktur ist nämlich der Schlüssel zu effektivem Unterrichten und Lernen.

-Zur **Sicherheit der Kinder** und um Störungen von ausserhalb zu vermeiden wird ein neuer schöner eingezäunter Platz um die Schule und das Carla Home Gelände gebaut.

-**Kinder haben gerne leuchtende Farben**, daher änderten wir die Aussenfarbe unseres Schulgebäudes und brachten Flaggen an jedem Gebäude auf dem Campus an. Die Kinder fühlen sich nun bestimmt sehr wohl dort.

-**Alle Klassenzimmer und andere Räume sind renoviert** und rechtzeitig fertig vor Schuljahresbeginn fertig geworden.

-**Schulhof und Bühne wurden auch erneuert**, sodass dort wieder schulische und ausserschulische Aktivitäten für die Kinder veranstaltet werden können.

In diesem Jahr möchten wir einen neuen kleinen Audiovisions-Raum mit einem Konferenzzimmer für Lehrer und Kinder einrichten. Wir möchten den Fokus vermehrt auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler richten und mehr Seminare, Debatten, Diskussionen, Quizspiele, vergnügliche Aktivitäten usw. durchführen und von Zeit zu Zeit einen Schüler- und einen Lehreranwalt für ein Streitgespräch einladen. Wir streben damit an, die Kinder aus dem Schulzimmer heraus zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich besser auszudrücken.

Zusammen mit allen Lehrern und Schülern sende ich Ihnen viele herzliche Grüsse von der Mahabodhi Schule, Mysuru.

Chikmagaluru – die Natur ruft

Siloko, 9.Klasse, Carla Students Home

Mysuru

Ich bin ein Schüler der 9.Klasse im Carla Home. Seit vier Wochen hat die Schule wieder angefangen, nachdem wir zwei Monate Sommerferien hatten. Es war nicht ganz einfach, wieder zur Schule zu gehen nach einer so langen Pause, aber jetzt drücken meine Freunde und ich wieder die Schulbank und haben uns allmählich an die Schulatmosphäre gewöhnt. Wir hatten eine sehr schöne Ferienzeit. Wir konnten an einem Englisch Sommer-Kurs teilnehmen, Buddha Jayanthi feiern und schliesslich noch einen Ausflug machen. Dieses Mal ging`s zu einem in der Nähe gelegenen hügeligen Platz, Chikmagaluru genannt.

Es wurden zwei grosse Busse und zwei Autos organisiert und wir starteten früh am Morgen. Ich tue mich schwer mit Busfahren, aber zum ersten Mal konnte ich es geniessen. Mit Tanzen und Singen im Bus fühlte



Siloko (links) mit Freunden vom Carla Students Home

ich mich gut. Es wurden die neuesten Bollywood und Sandalwood Songs gespielt und unser Partytanz begann schon gleich nach der Abfahrt!!! Nachdem wir sehr lange getanzt hatten, waren wir erschöpft und erfreuten uns in Ruhe an der schönen Aussicht. Es gab überall wunderschöne Bäume und viele Vögel. Das erinnerte mich an meinen Heimatort in Arunachal Pradesh. Einige Jungen litten unter Reisekrankheit und mussten erbrechen bis sie total ermüdet waren. Sie taten mir leid. Doch als wir dann ankamen, waren alle wieder wohlauf und konnten den Aufenthalt genießen.

Wir befanden uns in einem hübschen Städtchen in der Hügelregion von Karnataka. Da waren wir nun in der herrlichen Natur. Es gab auch Kaffeeplantagen, aber die waren mir nicht so wichtig, auch wenn ich wusste, dass viele Leute hier ihren Lebensunterhalt damit verdienen. Sie sind jedoch vor allem von Landwirtschaft und Teeplantagen abhängig. Daneben bauen sie Getreide und Zuckerrohr an. Ausserdem gab es spezielle Insektenarten und wir konnten auch Blutegel beobachten. Die Bäume waren so faszinierend wie sie da in Reih und Glied wuchsen. Ich lernte, dass, wenn wir jeden Tag einen Setzling pflanzen, wir uns in Zukunft keine Sorgen wegen Sauerstoff und Früchten machen müssen. Wir gingen in einen Wald und spielten Fussball und Cricket. Salome, eine Volontärin aus der Schweiz hatte viele Spiele für die kleinen Kinder mitgenommen und sie freuten sich über Seifenblasen, Sackhüpfen und Seilspringen. Auch die kurze Fahrt mit einer Spielzeuggbahn gefiel uns sehr gut. Besonders die Kleinen hatten viel Spass.



Das Essen schmeckte mir auch sehr gut. Unsere Köche aus dem Carla Students Home hatten alles selbst gekocht und dafür Töpfe und sonstige Utensilien mitgebracht. Sie bereiteten eine schmackhafte Mahlzeit zu und am liebsten mochte ich Hühnchen, die anderen Kinder übrigens auch. Die Köche wurden von einer Gruppe von Schülern unterstützt und es machte Spass, an einer Feuerstelle zu kochen und draussen zu essen. Wir konnten dabei irgendwo sitzen, nicht wie in unserem Speisesaal, in welchem es eine bestimmte Sitzordnung gibt. So hatten wir eine vergnügliche Essenspause.

Da wir so viele waren, übernachteten wir in zwei für uns gebuchten Herbergen. Vier bis fünf Jungen waren in einem Zimmer mit hübschen Betten und einem Fernseher untergebracht. Am Abend regnete es und das war die perfekte Atmosphäre für einen tiefen Schlaf. Es gefiel mir gut, einmal für eine Nacht ausserhalb des Carla Homes zu schlafen mit nur wenigen Zimmergenossen und wir erwachten etwas später als gewöhnlich.

Der Ausflug dauerte zwei Tage. Die Herbergseltern waren sehr nette Leute und führten uns noch zu den nahegelegenen Sehenswürdigkeiten. Bevor wir uns verabschiedeten, machten wir mit ihnen zusammen ein Gruppenfoto und luden sie ein, uns im Carla Home zu besuchen. Spät abends kamen wir zurück ins Carla Home und waren ganz erschöpft. Doch wir hatten eine schöne Zeit zusammen verbracht und viel Spass gehabt. In einigen Monaten machen wir dann unsere Schulreise und ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Sommerausflug mit meinen Freunden.



Eine Herzensangelegenheit

Yogi, Betreuer Carla Students Home, Mysuru

Mysuru

Ich habe meine Kindheit und Schulzeit im Carla Students Home verbracht und hatte anschliessend die wunderbare Gelegenheit, im

Mettaloka Jugendwohnheim zu lernen und zu studieren.

Nun arbeite ich seit drei Jahren als Betreuer im Carla Home. Die Erfahrungen und das Wissen, das ich mir aneigne sind grenzenlos und ich bin glücklich, es mit meinen Brüdern hier teilen zu können.

Wir haben acht Schlafsäle im Carla Home und ich bin der Betreuer des Upekkha Schlafsaales. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter und der Schulklasse in den Schlafsälen eingeteilt. Ich bin für die kleineren Kinder vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse zuständig. Die Aufgaben des Upekkha Betreuers sind ziemlich schwierig im Vergleich zu denjenigen der anderen, habe ich es doch mit kleinen Kindern zu tun und das ist wirklich eine Herausforderung für mich. Jeden zweiten Monat kommen vier ältere Jungen aus anderen Schlafsälen, um mich bei der Betreuung der Kleinen zu unterstützen. Sie helfen mir mit den Kleidern, die separat in einer Waschmaschine im oberen Stock gewaschen werden. Die Jungen waschen dann die Schuluniform-Sets, die farbigen Kleider, Handtücher usw., trocknen sie und bringen sie wieder hinunter, um alles an die entsprechenden Kinder zu verteilen und in ihrem Pult zu versorgen.

Socken, Krawatten etc. nicht und manchmal haben einige gleichzeitig ihre Sachen verloren und laufen uns schreiend hinterher. Es gibt ein paar Schlaumeier, die ihre Socken in ihrer Hosentasche, unter dem Bett oder auch in der Schultasche verstecken, damit sie sie nicht verlieren. Dann gibt es Jungen, die die Schuhe von anderen nehmen und anziehen. Sie werden ertappt, wenn die Älteren ihre Schuhe suchen und manchmal entdecke ich Cricket-Bälle aus zusammengeknüllten Socken auf dem Spielfeld!!! Wir kennzeichnen Uniformen, Krawatten und Schuhe mit ihren Namen, aber bei den Socken geht das nicht. Die meisten Kinder sind jedoch sehr verantwortungsvoll und tragen Sorge zu ihren Sachen. Für die Ungezogenen gibt es längere moralische Standpauken von den Bhantes.

Das gleiche Problem gibt es bei den Schreibsachen, die sie von mir erhalten. Am Abend haben einige sie schon wieder verloren. Das ist oft bei den Neankömmlingen der Fall aber nach und nach lehren wir sie, welche Aufgaben sie haben und dass sie für ihre Sachen verantwortlich sind. Sie sind wahre Energiebündel und das hält mich ebenfalls jung. Zeitweise haben wir Voluntärinnen, die für gewöhnlich die meiste Zeit mit den kleinen

Kindern verbringen und sie mit verschiedenen Aktivitäten und Spielen beschäftigen. Das macht den Kleinen viel Freude.

An jedem Wochenende verteile ich ihnen abends im Schlafsaal Dilkhush, eine spezielle Süßigkeit, denn an diesen Tagen geben sie sich mehr Mühe und zeigen mir ihre fertiggestellten Aufgaben. Einige sind auch gut im Schmeicheln. Ich habe zwei von ihnen als Spione eingesetzt, die mir von den Streichen der

anderen in der Schule berichten. Einmal hatten drei Jungen Lunch-Box und Pausenverpflegung der Mädchen aus ihrer Klasse aufgegessen und andere stifteten ihre Kameraden an, ihnen bestimmte Dinge zu beschaffen.



Betreuer Yogi mit einigen „seiner“ Kinder

Die Kleinen für die Schule fertig zu machen, ist alles andere als einfach. Meine Helfer und ich bringen sie in die Duschen und ziehen ihnen die Schuluniform an. Oft finden sie ihre Schuhe,

In solchen Fällen werde ich unverzüglich zu einem Gespräch mit den Eltern der betroffenen Kinder in die Schule beordert. Meine „verdeckten Ermittler“ helfen mir dabei, die Einzelheiten bei solchen Vorfällen herauszufinden, damit wir darüber diskutieren und die Probleme lösen können. Jeden Tag passiert etwas anderes.

Ich tanze und singe auch für sie. Letztes Jahr feierten wir den Neujahrsbeginn mit einem grossen Fest und sie wollten unbedingt tanzen. Wir wählten dann spezielle Bollywood Kinder-Tänze und Songs aus und führten diese auf. Wir zogen schöne Kostüme an und schminkten uns. Es wurde ein unvergesslicher Tag für uns alle. Ich spiele ihnen jeweils morgens und abends ihre Lieblingslieder- und reime auf meinem Mobile vor und das gefällt ihnen sehr. Manchmal bin ich etwas faul. Das nützen einige aus und machen ihre Aufgaben nicht, während andere ihre Verantwortung wahrnehmen und ihre täglichen Pflichten unaufgefordert erfüllen. Die Kleinsten werden im Carla Home von allen Mitarbeitern umsorgt und geliebt und jeder verbringt gerne Zeit mit ihnen.

Ich fühle mich gut dabei, die Kleinen durch ihre Kindheit hindurch zu begleiten und mit den Jahren lerne ich sehr viel dazu, wenn ich mich um sie kümmere. Sie sind immer sehr offen und direkt und wir haben einen guten Draht zueinander. Das sind nur einige wenige Erlebnisse, die ich hier geschildert habe, aber es gibt deren täglich viele mit dem einen oder anderen Kind. Ich mag meine Arbeit sehr und die anderen Betreuer im Heim helfen mir dabei.

Ich denke immer gerne an meine wunderbare Kindheit und die Zeit als jungen Erwachsenen im Carla Home zurück. Es sind nur gute Erinnerungen und heute ist mir klar wie gut unsere Mönche, Betreuer und die Voluntäre für uns gesorgt und sich um uns bemüht haben. So hänge ich noch sehr an dieser Zeit. Wann immer ich Klassenkameraden oder Freunde treffe und mit ihnen plaudere, kommen wir auf unsere Kinderjahre im Carla Home und der Schule zu sprechen. Einige meiner Freunde sind zurück in ihrem Heimatort und gehen dort einer Beschäftigung nach. Ab und zu telefonieren wir und meistens reden wir über die alten Zeiten. Sie wollen alles wissen von Carla Home und Mahabodhi und was es dort Neues gibt und sie vermissen diesen Ort sehr.

Ich versuche, unseren Kindern die gleiche Liebe, Zuneigung und Anleitung zu geben, die ich in meiner Kindheit erhalten habe. Ich danke allen für das wunderbare Leben im Carla Home.



Die Entwicklung der Achey

Mysuru

„Achey“, ein Wort, das einen willkommen und zuhause fühlen lässt, vom ersten Augenblick an. Es ist ein Ladakhi Wort und bedeutet „grosse Schwester“. Es kommt nicht darauf an, ob du ein 19 jähriges Mädchen oder 50 Jahre alte Frau bist, sobald du das Carla Students Home als Volontärin betrittst, bekommst du einen neuen Namen. Also hiess ich von nun an „Achey Salome“ oder meistens nur „Achey“, weil die Kinder mehrheitlich meinen Namen vergassen oder nicht richtig aussprechen konnten.



Salome im Carla Students Home, Mysuru

Ich kam Ende 2017 im Hostel an und es war gerade eine grosse Neu Jahres Feier geplant. Viele ehemalige Schüler und Mitglieder der Mahabodhi Organisation versammelten sich in Mysore um zusammen zu feiern. Es war ein Abend voller Feierlichkeiten mit Tänzen, Gesangsaufführungen und Ansprachen. Ich verfolgte sprachlos all die wunderbaren Darbietungen, welche die Kinder mit Kreativität, Humor, Selbstvertrauen und Leidenschaft auf der Bühne vorführten. Die Jungs bewegten sich in ihren schimmernden Gewändern oder traditionellen Kleidern, das Publikum jubelte und tanzte zwischen den Stühlen, dies machte die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Abend, welcher jedoch auch ein wenig überwältigend war.

Von einem Tag auf den anderen wurde ich zu einer Schwester von beinahe 200 Jungs. Nachdem alle Gäste das Wohnheim verlassen hatten, versuchte ich meine Brüder kennen zu lernen. Am Anfang waren sie sehr schüchtern und beobachteten mich nur aus einer Distanz. Ermutigt, ihre älteren Brüder mit mir sprechen zu sehen, kamen einige wagemutige Jungs auf mich zu und starteten eine Unterhaltung. Mehr und mehr folgten ihrem Beispiel und schon bald war ich stets von neugierigen Kindern umgeben. Sie wollten mich zum Singen und Tanzen bringen, was ich versuchte zu verhindern, schliesslich musste ich jedoch einlenken und begann ein Lied in Hindi zu lernen. Nun da die Jungs sich langsam an mich gewöhnten, wurde ich am Morgen immer öfters mit „Guten Morgen, Achey“ von lächelnden Kindern begrüsst, immer noch ein wenig schüchtern aber bereits vertrauter.

Vier Gewinnt war das erste Spiel, das ich mit einem Jungen spielte. Ich kannte es bereits aus meiner Kindheit, war jedoch aus der Übung und mass mich mit einem erfahrenen Spieler, so verlor ich die erste Partie. Wir spielten Runde um Runde und nach einer Stunde endete es meistens Gleichstand. Doch nun wollten andere Jungs gegen mich antreten, um zu sehen wer besser ist

und wer Achey besiegen kann. In ihrem Wetteifern verloren sie ihre Schüchternheit und begannen zu scherzen und sich gegenseitig zu necken. Dem ersten Spiel folgten andere wie UNO, Mensch-ärgere-dich-nicht oder Puzzles. Dadurch konnte ich jeden Nachmittag mehr und mehr verschiedene Kinder kennen lernen.

Bald schon waren wir mit anderen Aktivitäten wie Badminton, Frisbee werfen, Seilspringen und Gummitwist beschäftigt. Es ist eine Riesenfreude die Kinder spielen zu sehen. Es kommt nicht darauf an was oder wie viel sie bekommen, sie sind restlos davon begeistert und können stundenlang damit spielen und dabei Spiele austauschen und neue erfinden. So bekamen sie einmal ein kleines Skateboard und alle spielten zusammen. Zwanzig bis dreissig Jungs rannten hinter einem Board die Strasse auf und ab, ohne zu streiten, vielmehr einander helfend. Sie zeigten sich verschiedene Tricks und Techniken, zum Beispiel wie man am besten auf dem Brett steht, ohne hin zu fallen.

An speziellen Tagen gab ich ihnen Seifenblasen. Alles was man braucht ist etwas Abwaschmittel und Wasser und man kann fünfzig Kinder einen Nachmittag lang beschäftigen. Sie füllten den Himmel mit glänzenden, regenbogenfarbenen Blasen. Die Jungs rannten umher und versuchten die grösste oder die meisten Seifenblasen zu erzeugen. Sie probierten alle zu zerplatzen oder sie zu fangen ohne dass sie kaputt gehen, eine Seifenblase in einer anderen zu machen oder welche mit einem Strohhalm zu blasen. Die Ideen waren endlos, leider ging jedoch die Spielzeit zu Ende, aber jedes mal wenn ich mein Zimmer mit einem Eimer in der Hand verliess, waren sie bereits begeistert und riefen „Achey, Achey, Seifenblasen!“.

Solch kleine Dinge können sie glücklich machen und sie beschäftigen. In diesen Momenten dabei zu sein und die Begeisterung zu teilen, ist sehr besonders und ich begann mich wirklich wie ihre grosse Schwester zu fühlen.

Eine andere beliebte Tätigkeit war das Malen mit farbiger Kreide auf der Strasse. Die Kinder nahmen ein Stück Kreide und begannen ihre Ideen auf dem Boden zu zeichnen. Manchmal nur etwas Kleines und manchmal riesengross. Sie malten einander, ihre Superhelden aus Filmen, Blumen, Monster, manchmal auch mit Text oder spielten einfach Tic Tac Toe. Am Ende war die ganze Schachtel Kreide aufgebraucht, dafür war die Strasse bedeckt mit farbigen, lustigen und schönen Kunstwerken. Aber das war noch nicht das Ende, nun begann erst das richtige Spiel. Die Kinder rannten einander hinterher und strichen ihre dreckigen Hände über Gesichter und Arme, zurück blieb eine Spur von Kreidenstaub. Nun wurden wir alle zu farbigen Kunstwerken.

Sie lieben nicht nur auf der Strasse zu malen, sondern auch auf Papier oder zu basteln. Jedesmal wenn ich mit einigen Jungs anfang zu zeichnen oder zu basteln, sprach es sich herum und schon bald kamen Kinder von allen Seiten angerannt und wollten aufgeregt mitmachen. Eine kleine Idee kann so zu einem grossen Projekt werden und sich mit der Zeit entwickeln. Ein Junge fragte mich einmal, ob ich ihm eine Gepardenmaske zeichnen könnte, sodass er sie ausmalen, ausschneiden und tragen kann. Andere Kinder sahen die fertige Maske und wollten auch eine oder andere Tiere wie einen Hai, Löwen oder Tiger. Ich war total damit beschäftigt Maske um Maske zu zeichnen. Völlig erschöpft kreierte ich am Abend einige Vorlagen für Tiermasken und kopierte diese. Am nächsten Tag war ich vorbereitet. Die Kinder kamen bereits angerannt und riefen „Achey, Masken, Masken“, sie packten ein Exemplar und begannen die Masken auszumalen und auszuschneiden. Der gesamte Gang war blockiert und gefüllt mit Jungs, eifrig zeichnend tauschten sie Farbstifte aus und fragten nach Scheren. Schon bald folgten andere Tiere wie Krokodile, Giraffen, Bären, Elefanten und viele mehr. Jede Zeichnung der Jungs sah anders aus; manchmal gab es einen pinken Tiger, einen orangen Hai oder einen Elefanten mit nur einem Ohr. Als einzige Achey waren diese Nachmittage meistens sehr stressig. Die Kinder wollten die korrekte Farbe für ihre Tiere wissen, wussten nicht wie man eine Schere benutzt oder brauchten Faden und Klebeband um die Maske zu tragen. So war es meistens ein wenig chaotisch und laut, wenn die Kinder ungeduldig um Hilfe baten; „Achey, Achey bitte ausschneiden“ oder „Achey Klebeband“. Ich versuchte sie zu ermutigen die verschiedenen Schritte zuerst selbst zu versuchen, war jedoch auch froh um die Unterstützung der etwas älteren Jungs. Mit der Zeit lernten die Kinder eine Schlange zu bilden und zu warten bis sie an der Reihe waren und endlich hatte ich wieder Platz um zu atmen. Nach dem Aufräumen liefen stets einige Tiere umher, Kinder spielten Fussball in ihren Löwenmasken oder halfen im Garten verkleidet als Pandabären. Für die nächsten paar Tage wurde das Hostel zu einem Zoo.

Als Achey können die Spielzeiten wirklich anstrengend und stressig werden, weil so viele Kinder nach verschiedenen Dingen fragen. Einige wollen zeichnen und basteln, andere mit Legos spielen und wieder andere wollen einen Frisbee für draussen. Es ist also sehr wichtig eine gewisse Struktur und Regeln zu haben. Glücklicherweise bekamen wir einen neuen, grossen Schrank für die Spiele, so konnte ich diese neu ordnen und arrangieren. Nun hatten die Jungs mehr Platz um zu spielen und das Aufräumen wurde einfacher.

Dennoch gab es Zeiten, da musste ich ernster werden. Manchmal waren die Kinder nicht sehr sorgsam mit den Spielen, weil diese nicht ihnen persönlich gehörten. So gingen Karten verloren, Puzzles wurden vermischt und Spiele lagen überall verstreut. Das Durcheinander wieder aufzuräumen war ziemlich frustrierend. Also musste ich manchmal ein ernstes Wort mit ihnen reden und ihnen erklären wie sie mit den Spielsachen richtig umgehen müssen. Die Kinder fühlten die Spannung, wurden ruhig und schauten mich mit grossen Augen an. Danach konnte ich nicht mehr verärgert sein und wir spielten weiter, doch das Chaos kam zurück. Ich erinnerte sie regelmässig an die Regeln und mit der Zeit wurden sie verantwortungsbewusster und ordentlicher. So lieben sie zum Beispiel mit Legos zu spielen, doch sie waren immer besorgt, dass am nächsten Tag ihre Kreationen verschwunden sein würden und andere Kinder damit spielten. Um ihre Legos zu beschützen, versteckten sie diese im gesamten Raum. In jeder Box, hinter jedem Buch und unter jedem Schrank waren Autos, Häuser und Spielfiguren zu finden, zurück blieb ein grosses Durcheinander. Anstatt ihre Legos zu verstecken, sollten sie nun ihre Kreationen auf ein extra Regal stellen, jedoch vertrauten sie diesem System nicht wirklich und fuhren fort ihre Sachen zu verstecken. Es brauchte viele „Versteckt bitte keine Legos mehr“ um endlich damit durchzukommen und etwas Ordnung zu erlangen.

Wenn man so viel Zeit mit den Jungs verbringt, wird man schnell vertrauter miteinander. Natürlich kann man nicht alle Kinder gleich gut kennen lernen, einige sind immer noch zu schüchtern oder zu beschäftigt mit Fussball, aber einige begleiten einen jeden Tag. Man redet mit ihnen, scherzt herum und singt neue Lieder. Aber es geht nicht nur darum Spass zu haben. Mit der Zeit beginnen sie dir zu vertrauen und erzählen von ihren Problemen und Sorgen. Diese Gespräche waren sehr persönlich und die besten Erfahrungen die ich

machte, weil in solchen Momenten fühlte ich mich wirklich wie ihre grosse Schwester. So können sie offen über alles reden und ernste Themen diskutieren, aber auch herumscherzen und mit mir Spass haben.

Als Achey ist es sicherlich am besten die Zeit einfach mit den Jungs zu verbringen. Ob es beim Fernsehen, Singen im Musikraum, Tanzen im Bus oder beim Badminton und UNO Spielen ist, man wird zu einem Teil ihres Lebens und ihrer Familie.

Während der Sommerferien hatten die Kinder viel Freizeit. So begannen einige ältere Jungs und ich den Speisesaal neu zu gestalten und wir malten neue Wandbilder. Die Dimensionen waren riesig und es brauchte viele Tuben Acrylfarbe, viel Zeit, viele Nerven und Geduld, um unsere Meisterwerke zu beenden. Die Bilder waren Charaktere aus verschiedenen Animationsfilmen. Die anderen Kinder beobachteten wie die Gemälde langsam zum Leben erwachten. Manchmal stand ich auf der Leiter und war vollkommen darin vertieft ein Detail zu malen und als ich mich umdrehte, bemerkte ich wie zehn Kinder um mich herum standen und mir zuschauten. Es war definitiv eine Herausforderung solch grosse Wände zu bemalen, aber wir hatten auch viel Spass zusammen und konnten viel voneinander lernen. Während dem Malen war ich nicht ihre Aufsichtsperson, ich war ihnen gleichstehend und so ihre Schwester.



Morgens waren die Kinder in der Schule und anstatt zu warten bis sie wieder zurück waren, ging ich in den Kindergarten und konnte dort aushelfen. Die Schule wird sowohl von den Hosteljungs, als auch von lokalen Kindern besucht. In den Klassenzimmern wurde ich nicht mehr „Achey“ genannt, stattdessen war ich nun „Miss Salome“ oder „Ma'm“. Ich half den Kindern beim Schreiben von Buchstaben und Zahlen, zeichnete und bastelte mit ihnen oder beschäftigte sie mit Spielen wenn sie ihre Aufgaben vollendet hatten.

Einige Jungs aus dem Hostel waren verunsichert, wie sie mit mir in der Schule umgehen müssen. Nun war ich ihre Lehrerin und nicht mehr ihre grosse Schwester. Sie wussten nicht mehr wie sie mich nennen sollten und verhielten sich anders. Ich bevorzugte den Namen „Achey“, weil er vertrauter und weniger formal ist. Das Gleiche geschah als ich einige extra Englischlektionen im Hostel unterrichtete. Zu Beginn waren die Jungs sehr schüchtern und wussten nicht wie sie sich verhalten sollten, aber schon bald wurden sie wieder offen und ungezwungener. Dies war wirklich hilfreich für ihren Lernprozess, weil sie nicht mehr Angst hatten einen Fehler zu machen, so fingen sie an freier zu sprechen und wurden selbstbewusster.

Eine Achey zu sein kann also vieles bedeuten. Während diesen sieben Monaten hatte ich viele verschiedene Rollen und zeigte verschiedene Seiten von mir. Manchmal war ich ihre Schwester und ihnen ebenbürtig, manchmal war ich schüchtern, frustriert, ernst, freudig und witzig, manchmal war ich ihre Konkurrentin, Lehrerin oder ihre Schülerin. Aber das Beste ist zurück zu schauen und zu beobachten wie sich meine Beziehung zu ihnen über die Zeit entwickelt und verändert hat. Einmal war ich für nur fünf Tage fort, als ich zurückkehrte und die Kinder gerade von der Schule kamen, riefen sie schon von weitem: „Achey, Achey ist zurück“ und sie rannten und lachten. Ich war so glücklich sie wieder zu sehen und fühlte mich willkommen und zu Hause. Ich bin so dankbar, dass ich zu einem Teil ihres Lebens werden konnte und dass ich die Chance hatte so viel Zeit mit ihnen zu verbringen, so viele Individuen kennen zu lernen, jeder wunderbar auf seine Weise.



Das verlorene T-Shirt

Ratano, 10.Klasse, Carla Students Home

Mysuru

Ich heisse Ratano Bodh und gehe in die 10.Klasse der Mahabodhi Schule in Mysore. Dies ist mein erster Artikel für das Amita Magazin, welches Botschaften von Liebe und Fürsorge enthält und darüber bin ich sehr glücklich. Schon als kleines Kind erhielt ich die Gelegenheit im Carla Home zur Schule zu gehen.

Hier im Carla Home wohnen viele Kinder aus verschiedenen Teilen Indiens. Wir haben genügend Kleider zum Anziehen, Nahrung zum Essen, Wasser zum Trinken, Licht zum Sehen, einen netten, sauberen Platz zum Lernen und ein grosses Zuhause zum Wohnen. Unsere älteren Brüder passen auf uns auf und kümmern sich um uns in als wären sie unsere Eltern. Unser Betreuer im Schlafsaal ist Nirbhay und ich bin seit zwei Jahren in diesem Raum. Er steht uns immer zur Seite, spornt uns an beim Lernen und scheut keine Mühe, uns Erklärungen und Beispiele zum zu geben, wenn wir etwas nicht verstehen. Er ist zuständig für die Jungen der 10.Klasse und wir können uns mit allem an ihn wenden. Auch die anderen Betreuer und Mitarbeiter sorgen gut für uns.

Es gibt zwei Männer (Onkel), die unsere Schuluniformen und Kleider waschen und an einem bestimmten Platz auf der Terrasse, der jedem Schlafsaal zugeteilt ist, zum Trocknen aufhängen. Unsere älteren Brüder servieren uns Frühstück, Mittag-und Abendessen und wenn wir fertig mit

Essen sind, kommt unser Padipo, sammelt alle Teller ein und wäscht sie wieder schön sauber für uns. Alles wird hier sehr diszipliniert gemanagt.

Eines Abends ging ich nach dem Fussballspielen in meinen Raum kurz bevor die Glocke läutete und nahm schnell eine Dusche. Ich öffnete mein Pult, nahm ein T-Shirt heraus und legte es irgendwohin. Ein paar Minuten später wollte ich es anziehen, aber ich hatte total vergessen wo ich das T-Shirt hingetan hatte. Mein Blut geriet in Wallung und ich sah schwarz, als ich im ganzen Raum zu suchen begann und es nirgends fand. Ich durchsuchte sogar die Schränke von den anderen. Schweren Herzens durchstöberte ich auch die Terrasse in der Annahme, jemand könnte es dorthin gebracht haben. Aber dort war es auch nicht. Ich bemerkte, dass ich wütend, verwirrt und unruhig wurde. Eine Check-up-Runde genügte mir nicht und so durchsuchte ich die Terrasse nochmals, um sicher zu gehen, dass das T-Shirt nicht bei den Kleidern war, die sich dort zum Trocknen befanden. Ufff, es war einfach unauffindbar. Ich kontrollierte die Trockengestelle der anderen Schlafsäle, aber vergebens. Ich ging zurück in meinen eigenen Schlafsaal, legte mich aufs Bett und versuchte, mich zu erinnern. Doch mein Kopf war leer. Jetzt wurde ich richtig wütend, schlug heftig gegen das Bett, öffnete mein Pult mit roher Gewalt, riss meine Kleider und Handtücher heraus, brüllte herum und war kurz davor, gegen die Tür meines Schrankes zu schlagen. Mit der Hand an der Tür bemerkte ich auf einmal ein Stück schwarzen Stoff in einer Ecke und hob ihn auf. Oh mein Buddha, es war das gesuchte T-Shirt, das dort lag wo ich es überhaupt nicht vermutet hatte und das war schon komisch. Ich weiss, dass ich wie eine reife Tomate aussehe, wenn ich sehr, sehr wütend bin. Bis heute kann ich mir nicht erklären wie das T-Shirt in mein Pult kam. Hatte ich es da hinein getan oder nicht? Oder hatte mir jemand einen Streich gespielt?

Wie auch immer, ich bin traurig, dass der Aufenthalt im Carla Students Home bald vorbei geht. Am Ende der 10. Klasse werde ich nach den Abschlussprüfungen das Wohnheim verlassen und ausserhalb ein College besuchen. Ich bin dem verstorbenen Bada Bhanteji sehr dankbar für seinen Segen, so dass wir hier eine sorgenfreie Zeit verbringen können und eine gute allgemeine und ethische Schulbildung erhalten.

Vielen Dank!



Ratano, Carla Students Home, Mysuru

Pandito, Betreuer im Carla Students Home

- eine neue Erfahrung

Mysuru

Mein Name ist Niranjam (Pandito) und ich arbeite seit einem Jahr als Betreuer im Carla Home. Ich habe einen Bachelorabschluss in Naturwissenschaften und war immer daran interessiert, mit Kindern zu arbeiten. Die Verantwortlichen des Carla Homes waren auf der Suche nach einem Nachhilfelehrer für naturwissenschaftliche Fächer und luden mich zu einem Gespräch ein. Danach erhielt ich die Stelle und konnte einen Monat später mit der Arbeit beginnen. Man erklärte mir alle Regeln, die im Carla Home gelten und vor allem wie man mit den Kindern umgeht und sie in Naturwissenschaft und Mathematik unterrichtet.

Ich wurde Betreuer des Mudita Schlafsaales und bin verantwortlich für die 6.Klasse. Es ist keine leichte Aufgabe und ich hatte Schwierigkeiten, die Jungs, die ziemlich frech sein können, unter Kontrolle zu bringen. Während ich streng auf ihren täglichen Stundenplan achtete, fingen sie an, mich in ihrer Muttersprache zu hänseln und hängten mir verschiedene Spitznamen an. Ein Junge, er heisst Jananto, stiftete die anderen Jungen dazu an und sie hatten einen Heidenspass daran. Ein anderer Junge, Garuka, den ich wegen seiner nicht gemachten Hausaufgaben getadelt hatte, sprach daraufhin zwei Wochen lang nicht mehr mit mir. Er verweigerte alles und nahm einfach seine Aufgaben im Schlafsaal, im Aufenthaltsraum und im Garten nicht mehr wahr. Wieder ein anderer Junge verstellte meine Schuhe und Sandalen jedes Mal wenn ich am Speisesaal oder anderen Orten vorbei kam. Einige gaben vor, ihre Schuluniform verloren zu haben, um die Schule schwänzen zu können. So passierte immer wieder etwas Neues, bis ich schliesslich die Hilfe der anderen Betreuer in Anspruch nehmen musste, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Wir riefen alle zusammen und fragten, was ihnen nicht passte und erfuhren, dass es ihnen nur darum ging, mich zu ärgern und zu machen was sie wollten. Ich begriff, dass ich erst einmal ihr Vertrauen gewinnen musste und allmählich entwickelten wir ein gutes Verhältnis zueinander. Da meine Muttersprache Kannada ist, brachten sie mir sogar einige Wörter in Hindi und in ihrer Muttersprache bei.



Ich unterrichte die 6.Klasse in Naturwissenschaften und Mathematik und arbeite streng mit ihnen. Als in der Schule die zwischen den einzelnen Klassen stattfindenden Wettbewerbe durchgeführt wurden, schnitten die meisten Jungen der 6.Klasse gut ab und nahmen die ersten drei Plätze in der Klasse ein. Die Schulleitung spendierte denjenigen, die am besten abgeschlossen hatten, eine Goa-Reise. Ich bekam diese Möglichkeit auch, da meine ganze Klasse ein gutes Resultat erzielt hatte. Es war ein tolles Gefühl, als ich sie zur Entgegennahme ihres Zertifikates für den von ihnen erreichten Abschluss begleiten durfte. Nun verstand ich mich sehr gut mit den Jungen aus meinem Schlafsaal und auch mit den anderen.

Am Ende des Schuljahrs wechseln einige Jungen in einen anderen Schlafsaal je nachdem in welche Klasse sie gehen. Der Abschied von ihnen machte mich etwas traurig, aber gleichzeitig freute ich mich, neue Jungen aufzunehmen. Alle unsere Carla Home Kinder sind intelligent und gut in der Schule, aber am besten sind sie in den ausserschulischen Angeboten wie künstlerisches Gestalten und Tanzen sowie im Sport.

In diesem einen Jahr mit den Kindern habe ich viel gesehen und gelernt. Sie halten alle brüderlich zusammen und unterstützen sich gegenseitig. So herrscht im Carla Home eine schöne familiäre Atmosphäre. Ich freue mich darauf, meine Arbeit als Betreuer in diesem Jahr fortsetzen zu können und weiterhin eine erfolgreiche Zeit mit den Jungen zu verbringen. Vielen Dank.

Mahabodhi Schule, Mysuru



Mein Herzensplatz in Indien

Vreni Iseli

Mysuru

Im Auftrag der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz reiste ich Ende Juli 2017 für 6 Monate nach Mysore. Im «Rucksack» waren meine grosse Freude auf eine neue Herausforderung in einem unbekanntem Land, 59 Jahre Lebenserfahrung, 38 Jahre Unterricht als Primarlehrerin auf verschiedenen Stufen, Vorbereitungen und Material für meinen Einsatz und die Frage, wie all meine Ideen und Pläne wohl zu verwirklichen waren. Arbeit mit den Lehrern der Mahabodhi Schule an den Unterrichtsmethoden, Unterrichten der Schüler und Spielen und Mithilfe bei der Freizeitgestaltung der Kinder im Carla Home – das konnte nur gelingen, wenn mein neues Umfeld mich offen aufnahm. Meine Bedenken lösten sich in Nichts auf, sobald mich Vittho und Jyothi herzlichst begrüsst und mir ihre grosse Familie vorstellten. Lachende Augen, neugierige, scheue Blicke, erste Fragen - wie einfach Kinder und Jugendliche es einem doch machen mit ihren grossen Herzen! Schnell einen Blick auf die Tagesablaufslisten des Hostels und los ging es mit Kennenlernen der buddhistischen Rituale, der Arbeit von Kindern, Betreuern, Büro- und Küchenpersonal. Bald hatte ich grosse Augen – überall wurde fröhlich gesungen, zusammen gearbeitet. Stolz wurde ich von kleinen Helfern herumgeführt und aufgeklärt, dass ich auf den Gong hören müsse. Er rief zu allen wichtigen Ereignissen im Haus. Bald merkte ich, nicht immer zur gleichen Zeit wie auf der Liste! Die Kinder lachten, als ich zu spät zum Essen erschien, zu früh zur Spielstunde rief. Sobald ich mich von meiner europäischen Pünktlichkeit, Vorausplanung und den Informationsbedürfnissen trennen konnte, wurde alles gelassener und spontaner. Lieblingsbeschäftigungen im Hostel wurden schnell die tägliche Spielstunde mit bis zu 50 Kindern auf der grossen Veranda, die sonntäglichen Mal- und Bastelstunden mit den Kleinen oder die Aufgabenhilfen am Abend. Achtsamer Umgang mit Spielmaterial, Organisation der Spieleausgabe, Erklären von Spielanleitungen, Loben von Legokunstwerken und Zeichnungen, ein Hund der nach Wolle schnappte- ein Wuseln und eine Begeisterung! Achey Vreni's (mein neuer Name) kurze Haare standen mehrmals ungewohnt in die Höhe! Anlaufstelle bei Fragen war jederzeit Vittho, das Herz des Carla Student Home. Es war eindrücklich zu sehen, wie Männer Kinder erziehen. Die Betreuer gehen sehr liebevoll und konsequent mit den Kindern um. Sie sind Bruder und Ersatzvater in einem. Zusammen mit den klaren Regeln und der buddhistischen Werthaltung wachsen hier ganz feine Menschlein heran. Ein Aufsteller war das leckere indische Essen. Immer wieder überraschte mich die Küchenmannschaft mit besonders liebevollen Extras.

Meine Hauptaufgabe war aber die Schule. Wie funktioniert sie in Indien? Zwei Wochen lang besuchte ich zuerst jede Klasse einen Tag und begleitete anschliessend die LehrerInnen durch ihr Tagespensum als Fachlehrer. Mit Hochachtung sah ich Lehrkräfte, die spannend erklärten und für die Klassengrössen von 40 – 50 Kindern eine Selbstverständlichkeit sind. Welche neuen Unterrichtsmethoden aus dem Westen machten hier Sinn? Was waren die Bedürfnisse der LehrerInnen und der Schulleitung? Ruhiges Arbeitsklima im Schulzimmer, Handelndes Lernen, Struktur und Rhythmisierung einer Lektion, Auflockerungen, das stand nach diesen Tagen auf der Liste. Damit meine Kollegen verstanden, was damit gemeint war, begann ich für jeden Lehrer der 1.-10. Klasse eine Woche zu unterrichten, sie sahen zu. Sie gaben mir am Freitag Stundenplan und Arbeitsplanung und nach der Vorbereitung und Einarbeitung ins Thema übers Wochenende gings los. Gruppenarbeit mit 40 Kindern in kleinsten Zimmern? Ha! Nur schon die Organisation eine logistische Herausforderung! Kopien? Bis jetzt Arbeitsbuch und Heft.... Farbstifte? Filzstifte? Zirkel? Massstab? Leim? Scheren? Waren mal da, aber jetzt nur noch bei wenigen im Etui..... Ja, die nächsten 10 Wochen waren die Herausforderung meines Lebens.

Sehr schnell musste ich das Wichtigste lernen:

1. Mit wenig Material und ohne Kopien muss man als Lehrerin kreativ, einfach und klar werden.
2. Aufhaltereregeln und nicht drein rufen bedeuten Knochenarbeit und Beharrlichkeit.
3. «Vreni Madam» muss streng sein, da bei zu viel lässiger Auflockerung die Stimmung kippt.
4. Das Erledigen von Hausaufgaben kann nicht bei allen erwartet werden.

Die Schüler waren eifrig und freudig dabei, die LehrerInnen nach anfänglicher Skepsis neugierig, offen und sehr hilfsbereit. Auf Wunsch des CEO organisierte ich drei Lehrerweiterbildungen und unterrichtete die Klassen 4-8 in einfachen Lerntechniken. Obwohl an der ganzen Schule Unterrichtssprache Englisch ist, verstanden die Kinder wohl erst ab der 2. Klasse mein Swiss English. Eingeschränkt war mein Unterrichten auch auf der Oberstufe ab Klasse 8, wo ich kein Fachwissen für die mathematisch- naturwissenschaftlichen Fächer mitbrachte.

Da die Kindergärten anfangs Schuljahr sehr hohe Kinderzahlen aufwiesen, suchte die Schulleitung eine neue Kindergärtnerin für eine dritte neue Abteilung. Liebevoll pinselten die grossen Jungs im Hostel während der Ferien die neuen Kästchen und Bänke für einen Morgenkreis. Freudig halfen sie mit, alle Kindergartenzimmer neu einzurichten und umzuräumen. Hier brachten Tanja und später Corinne, zwei Kindergärtnerinnen aus meiner Heimat, ab November mit viel Herzblut und neuen Ideen die Kleinen zum Staunen. Neuen Schwung bekam das Hostel ab Januar durch Salome, einer Studentin aus der Schweiz. Für mich waren diese Begegnungen, das gemeinsame Wohnen und Austausch ein Geschenk. Unvergesslich bleiben die vielen Tassen Tee am Abend und die freundschaftlichen Gespräche.

Während der Ferien begleitete ich die Klassen 8-10 auf ihrer einwöchigen «Kulturreise» nach Kerala. Es war eine tolle Gelegenheit, LehrerInnen und Schüler näher kennenzulernen. Mit dem Bus ging es durch prachtvolle Gegenden mit Gewürzgärten, Tee- und Kaffeeplantagen. Einige Jugendliche badeten zum ersten Mal im Meer.

Das indische Schuljahr hat viele Festtage. Bei diesen Anlässen sah ich wie Tanzen und Musik Begeisterung bei Kindern und Lehrern auslösen. Nie habe ich begabtere Tänzer, Sänger und Choreografen gesehen. Ein bisschen «Ansteckung» musste sein, also wurde mit Lehrern und Schülern auch ein Schweizer Volkstanz geübt. Nur die Hostelband weiss, wie ich mir am Hindi-Bollywoodsong fast die Zähne ausgebissen und still und heimlich den schwierigen Text im Zimmer geübt habe. Einmal im Leben am «teachers day» mit Band singen – da lohnt sich jede Mühe!

Nie gewöhnen konnte ich mich an meine Rolle, bei offiziellen Anlässen vorne mit den geladenen Gästen zu sitzen, Preise zu übergeben, Paraden der Kinder abzunehmen oder in einer Jury Präsentationen zu bewerten. Einmalig wird für mich das rauschende Neujahrsfest mit den Ehemaligen des Hostels, dem Stiftungsrat der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz und ihren Gästen bleiben.

Die letzten Wochen begleitete ich diejenigen Lehrer, die Ideen ausprobieren wollten oder spezifische Fragen zu ihrer Klassenführung hatten. Plötzlich schien die Zeit knapp zu werden.

Viele Male wurde ich von Lehrerkolleginnen nach Hause eingeladen, durch die Stadt zu Bastelläden gelotst, mit einem Sari eingekleidet, dem Hauscoiffeur oder Schneider vorgestellt, mit Spezialitäten und Selbstgekochem gefüttert, mit Tipps für Ausflüge versehen. Der Lehrerzimmer Chai wird unerreichbar bleiben, der Tratsch über andere Kollegen verblasen. Ich konnte viel von ihnen lernen und habe durch sie einen Einblick in die indische Lebensweise bekommen, die auf einer Durchreise nie möglich gewesen wäre. Danke, meine lieben Freunde! Der Abschied von euch war nicht einfach!! Natürlich gab es auch die Momente, wo ich dachte: «Das gibt es doch nicht!» Meine Ideen wurden nicht verstanden oder umgesetzt, Erwartungen mussten heruntergeschraubt werden, Leimstifte verschwanden wie durch Zauberhand.....



*Vreni Iseli
Volontärin an der Mahabodhi Schule in Mysuru*

Dann konnte ich in die Augen des CEO Jyothi blicken und wusste, mit seiner tatkräftigen, lösungsorientierten Art und seinem Verständnis der europäischen Mentalität würde er mir alles erklären oder diplomatisch einen Weg für alle finden. Sein stetiger Rückhalt und seine Unterstützung gaben mir Sicherheit. Viele Ideen zur Entwicklung der Schule liegen auf dem Tisch von Banthe Ananda. Ich danke ihm und der Mahabodhi Maitri Mandala, Bangalore, für die überaus herzliche Aufnahme und Offenheit. Die Mahabodhi Familie ist etwas ganz besonders Wertvolles!

Ende Januar nahm ich dann Abschied von meinem Herzensplatz und meiner neuen Grossfamilie im Carla Home. Hier war ich Lehrerin, grosse Schwester, Ersatzmutter und -grossmutter... Ein Stück Herz bleibt zurück.....

Der Weg führte mich weiter nach Delhi, wo eine 8-wöchige Reise mit meinem Mann durch Indien seinen Anfang nahm. Indien hat mich fasziniert, begeistert, abgestossen, schockiert, glücklich und traurig gemacht. Ganz sicher kam ich als anderer Mensch in die Schweiz zurück.

Leben im Studenten-Heim Mettaloka

Ananta Bodh, 12. Klasse

Mysuru

Ich bin Mahabodhi Student und wohne seit Juni 2017 im Mettaloka Studentenwohnheim. Ich besuche die 12. Klasse des Learners pre-university College. Ich studiere Naturwissenschaften und möchte einmal als Dozent arbeiten.

Nachdem ich das Carla Home verlassen hatte, lag ein schwieriger Weg mit neuen Abenteuern und Herausforderungen vor mir. Ich musste mich nun selber um meine Angelegenheiten kümmern, ohne dass mir jemand sagte, was ich zu tun habe, wie das im Carla Home der Fall war.

Wir trugen dort noch keine Verantwortung, aber seit ich im Mettaloka bin, muss ich die Einkäufe in der Schreibwarenhandlung und dem Lebensmittelgeschäft selbst erledigen und mit den Taxifahrern verhandeln. Manchmal zahle ich zu viel, weil ich nervös bin, wenn ich den Preis für das was ich kaufen möchte, aushandle. Bis jetzt hatte ich es in der Schule nur mit Bücherwissen zu tun, musste einfach die richtigen Antworten für die Prüfungen



Ananta Bodh

kennen, sei es, dass es sich um geschichtliche Tatsachen oder mathematische Formeln handelte, aber all das nützte mir wenig im praktischen Leben. Nun musste ich lernen mich im Alltag zurechtzufinden.

Auch wenn es nicht leicht war, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, so fand ich mit Hilfe meiner vielen Brüder im Mettaloka allmählich alles ganz normal. Im College hatte ich auch Startschwierigkeiten, besonders was die Kommunikation mit Studenten und Lehrern betraf. Einmal musste ich im Rahmen einer Prüfungsarbeit vor der ganzen Klasse einen Vortrag halten. Als ich die Bühne betrat, ging bei mir die Hölle los. Ich versuchte mein Bestes, doch es gelang mir nicht, der Klasse verständlich zu machen, was ich sagen wollte und das brachte mich in Verlegenheit. Aber nachdem ich immer wieder geübt habe, wie man mit verschiedenen Leuten wie den Freunden in meinem College, den Ladenbesitzern und Brüdern vom Mettaloka kommuniziert, gelingt es mir langsam, meine Schüchternheit zu überwinden. Auch Veranstaltungen wie Debattieren und Seminare, die jeden Samstag im Mettaloka stattfinden, sind äusserst hilfreich. Nun bin ich seit einem Jahr im Mettaloka und im neuen College und habe Vieles gelernt, nicht nur wie man mit den Leuten aus der Umgebung klarkommt, sondern

ich kann mich auch in Kannada verständigen und darüber freuen sich meine hiesigen Freunde sehr. Um 9 Uhr fahren wir mit dem Schulbus ins College, weil unser Haus zu weit entfernt ist. Die meisten Studenten wohnen jedoch in der Nähe des Colleges. Ich muss mein Mittagessen mitnehmen, aber ich geniere mich, es im Rucksack zu transportieren, weil er dann nach Essen riecht. Ich esse manchmal auch an einem Essensstand (Dhabbas) an der Strasse. Das macht Spass, aber die meisten Freunde nehmen eine Lunchbox von Zuhause mit und einige sind so freundlich und teilen ihr Essen mit anderen. Natürlich bin ich zu schüchtern, um immer von ihrem Essen zu nehmen, daher nehme ich auch selbst eine Lunchbox mit oder esse nur wenig. Die Freunde, deren College in der Nähe des Mettaloka ist, können in der Mittagspause dorthin zurückgehen.

Im Mettaloka kochen wir abwechslungsweise und im Allgemeinen ist unser Essen nur leicht, weil jeder viel zu tun hat fürs College. Wenn alle da sind und Zeit haben, bereiten wir ein gutes Essen zu. Manchmal kommen auch Freundinnen aus Ladakh und Arunachal Pradesh und kochen ein tibetisches Menu mit Momok und Hühnchen für uns.

Das Wochenende gefällt mir besonders gut im Mettaloka, weil ich dann Schwimmen und Radfahren kann. Sonntags gehen wir immer ins Carla Home zur Morgenpuja und treffen uns anschliessend mit den Kindern. Manchmal essen wir mittags bei ihnen und sind bis am Abend dort.

Die Prüfungsergebnisse der 12. Klasse sind sehr wichtig, denn gute Noten ermöglichen uns, in einem guten College zu studieren. Darum müssen wir viel Zeit aufwenden für unser Studium, besonders für die Naturwissenschaften. Ich arbeite zielstrebig auf meine Abschlussprüfung hin und hoffe, dass ich den erforderlichen Notendurchschnitt erreiche.

Ein Reisetagebuch der anderen Art

Der Besuch von Sayalay Yasanandi und Ayushri in Europa – die ersten Tage in der Schweiz



Corinne Nussbaum
Mitglied Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz

Schweiz

Als ich am Flughafen ankomme, leuchtet auf der Anzeigetafel bereits „gelandet“ auf. Schnell folge ich der Ausschilderung zum Arrival 2. Zahllose Menschen stehen dort bereits – ihren Liebsten, Freunde, Familienmitglieder oder einen Business-Kollegen erwartend. Ich versuche anhand der Blumen, Ballone und Schilder in deren Händen zu erahnen, für wen sie hier stehen.

Meine Aufgabe ist einfach. Ich muss nach einer eher kleingewachsenen Frau mit Glatze und rosaroter Robe Ausschau halten. Etwas, das man in der Schweiz kaum sieht. Dass sie zudem von einer jungen Ladakhi Frau begleitet wird, macht es noch einfacher. Oder sollte es zumindest.

30 Minuten nach der Landung ist von den beiden Frauen nämlich noch nichts zu sehen. 45 Minuten vergehen und ich muss einige meiner erlernten Meditationstechniken anwenden, um die aufkommende Nervosität zu dämmen. Habe ich sie etwa irgendwie verpasst? Nach einer Stunde beginnt das Gedanken-Kino: Haben sie den Anschlussflug in Dubai verpasst? Wurde ihr Visa abgelehnt? Haben sie verbotene Ware in ihrem Gepäck?

Endlich entdecke ich pink – ich bin erleichtert. Und Sayalay Yasanandi und Ayushri ebenfalls, als sie mich sehen. Mit einem herzlichen Willkommen starten wir in das Abenteuer Schweiz – ihre erste Visite in Europa!

Eine andere Sichtweise

Mein Partner, seine Zwillinge und ich wohnen an einem wirklich schönen Ort im Thurgau. Von Wiesen umgeben und in der Nähe zu Wäldern und kleinen Seen, kann man hier Ruhe und Erholung finden. Wir haben einen herrlichen Garten mit kleinem Wasserfall und bunter Blumenwiese, auf der viele flatternde Besucher in diversen Farben zu sehen sind.

Ich wusste, es ist ein schöner Ort um zu leben. Aber der Besuch der beiden half mir, in einem viel grösseren Blickwinkel zu erkennen, was wir eigentlich haben. Die folgenden Beispiele mögen dazu beitragen, dies besser zu verstehen.

Nach dem ersten Frühstück machten wir einen kleinen Spaziergang im Dorf. Sie erzählten, dass sie dachten, alle Häuser der Nachbarschaft würden auch uns gehören und wir würden das eine zum Schlafen, das andere zum Essen und das dritte zum Fernsehen benutzen. Sie kamen zu dieser Vermutung, weil sie Zäune vermissten. Sie waren aus Indien hohe, meist bewachte Einzäunung gewohnt und die meist mit Büschen oder kleinen Holzzäunen vorhandenen Grenzmarkierungen in der Schweiz erschienen ihnen als niedliche Gartenelemente. Sayalay brachte diese offenen Grundstücke mit hoher Moral in Verbindung.

Und sie hat nicht ganz unrecht: obwohl wir auch in der Schweiz mit Kriminalität zu schaffen haben, so ist es doch viel weniger als in manchen anderen Ländern. Wir können uns – im Gegensatz zu vielen anderen auf dieser Welt – recht sicher fühlen.

Nach dem Mittagessen füllte ich den Geschirrspüler und wollte ihn gerade laufen lassen, als ich die verwunderten Blicke Sayalay's und Ayushri's bemerkte. Sie hatten noch nie etwas Ähnliches gesehen und konnten mir nicht glauben, dass diese Maschine komplett selbstständig das Geschirr wäscht und trocknet. Nachdem das Waschprogramm beendet war, inspizierten die Beiden Gabeln und Tassen, Messer und Teller auf deren Sauberkeit. Ich erinnerte mich an die Zeiten vor dem Geschirrspüler zurück und schickte ein paar achtsame Dankeschöns an den Erfinder dieses Gerätes!

Mein Partner arbeitet in verschiedenen Schichten und kommt zu sehr unterschiedlichen Zeiten nach Hause. Einmal sassen Sayalay, Ayushri und ich um den Esstisch und hatten das Mittagessen gerade ohne Resten beendet. Urs kam früher als erwartet und mit leerem Bauch nach Hause. Da das Mittagessen ausgegessen war, wies ich ihn auf eine Schüssel Birchermüesli im Kühlschrank hin und wollte ihm das entsprechend Gedeck bringen. Doch er winkte ab und half sich selbst mit Teller, Löffel, dem Birchermüesli und einem Getränk. Ich beobachtete die zwei Besucherinnen, wie sie die Szene mit offenem Mund verfolgten. Es war für sie unvorstellbar, dass ich als Frau sitzen blieb, während sich der Mann selbst half. Sie erwarteten, dass ich sofort aufspringe und nach den Wünschen des Partners ein Mittagessen koche würde.

Ich dachte an die vielen, vielen Frauen in Indien und in anderen Ländern, deren tägliche Aufgabe es ist, ihren Mann zufriedenzustellen und die trotzdem nicht vor Schlägen und psychischer Gewalt sicher sind. Ich realisierte, wie gut wir es hier in der Schweiz haben, wo Frauen respektiert werden.

Von Herzen wünsche ich der jüngeren Generation in Indien – sowohl Frauen wie Männern – den Mut zu haben für eine Zukunft der Gleichberechtigung!



Während deren Aufenthalt erfuhren wir von Sayalay's Liebe zu Schmetterlingen. Deshalb wollten wir sie mit einem Ausflug ins Schmetterlingshaus der Insel Mainau überraschen.

Sayalay freute sich riesig, als wir es ihr auf der Insel endlich verrieteten. Bereits beim Eintreten in das Gewächshaus, in dem die bunten, flatternden Tiere wohnten, sichtete Sayalay ihre Freunde überall. Urs zeigte ihr, wie sie sie auf den Finger nehmen konnte, ohne ihren wertvollen Flügel zu verletzen. Und dann war's um Sayalay geschehen! Mal entdeckten sie wir mit einem grossen Schmetterling auf ihrer Robe, dann wieder war ihr rosafarbener Dress übersät mit vielen. Und Sayalay trug das breiteste Lächeln, dass man sich vorstellen kann!

Nach einer Stunde resignierten wir drei anderen ob der 35°C mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit und suchten etwas kühlere Gefilde auf.

Ich denke, Sayalay würde heute noch im Schmetterlingshaus sein, hätte ich sie 30min später nicht rausgeholt.

Es war sehr berührend zu sehen, wie fest sie einfach den jetzigen Moment lebte, und ihn vollkommen geniessen konnte.

Wiederum war es ein sehr inspirierendes Ereignis.

Die Tage mit Sayalay und Ayushri vergingen schnell mit vielen lustigen Ausflügen und noch mehr glücklichen Momenten.

Sayalay Yasanandi hat an verschiedenen Meditationsvorträgen über 30 Leute mit ihrem Dhammawissen inspiriert.

Für mich waren die täglichen Erfahrungen mit ihnen jedoch genau so eindrücklich.

Von ganzem Herzen möchte ich Sayalay Yasanandi für ihre Belehrungen im Dhamma, für ihren Humor und ihre Ehrlichkeit danken. Es war sehr berührend zu erleben, wie viel Freude und Hingabe du auch den kleinsten Dingen schenken konntest.

Auch Ayushri gilt mein herzlicher Dank. Sie war stets helfend zur Seite mit grossem Herzen – nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere. Unsere Katze Jimmy hat deine Kompanie ganz besonders genossen!

Mögt ihr beiden stets glücklich und gesund sein und das höchste aller Ziele in diesem Leben verwirklichen!

Soma



Mahabodhi Zentrum Diyun

Bhante Panyarakkhita

Diyun

Ich freue mich, einen kurzen Bericht über das Mahabodhi Zentrum Diyun zu verfassen. Mögen der Bedeutung von Amita gemäss das vom Dienst am Menschen ausgehende Licht und die Freude Sie durch diesen Artikel begleiten und mögen Sie Anteil an unseren Verdiensten haben. Es gäbe so vieles mitzuteilen, aber in Anbetracht der limitierten Seitenzahl und Ihrer kostbaren Zeit, möchte ich mich auf das Wichtigste beschränken. Ich möchte über den neuesten Stand der verschiedenen Projekte, Pläne und Entwicklungen im Jahr 2017 berichten, die Sie mit ihrer Grosszügigkeit und ihrem Wohlwollen bedingungslos unterstützt haben.

In meinem letztjährigen Artikel habe ich das Rita Girls Home mit einem Blumengarten verglichen. „Ein Garten ist erst richtig schön, wenn darin Blumen in verschiedenen Farben, Grössen, Formen und Düften wachsen. Sich um das Leben eines Kindes zu kümmern und für es zu sorgen, ist vergleichbar mit der Pflege eines Blumengartens. Wie pflegen wir die Blumen in unserem Garten? Wir geben ihnen Wasser, halten sie frei von Unkraut, schützen sie vor Gefahren und was am wichtigsten ist, wir warten geduldig bis sie auf natürliche Weise zu wundervoller Blüte gelangen. Ähnlich verhält es sich mit einem Kind im Rita Home. Es erhält die nötige Betreuung und Führung, damit es in seiner natürlichen Umgebung heranwachsen kann. Wir versuchen, den Kindern den Raum zu geben, in dem sie die Liebe zum Leben lernen, Vertrauen entwickeln, um sich Herausforderungen zu stellen, den Mut zu haben, Fehler zuzugeben, eifrig zu lernen, den Selbstrespekt, für sich einzustehen, genügend Weisheit zu entfalten, um unterscheiden zu können was richtig und was falsch ist und die Hoffnung, dass sie sich im Leben auf die Verwirklichung ihrer Träume hin bewegen können.“

Wir haben im Rita Home 187 „Blumen-Kinder“. Es ist ein wunderschöner Blumengarten, handelt es sich bei diesem Heim doch um ein denkwürdiges Geschenk von Mutter Monica Thaddey im Namen ihrer Mutter Rita Thaddey. Ohne dieses Heim wären viele Mädchen heimatlos und ohne Hoffnung. Es ist ein Zuhause, in welchem Kinder aus armen Verhältnissen genährt werden mit Wissen, Fertigkeiten und Dharma, damit sie zu wundervollen jungen Menschen heranwachsen können. Hier ein Beispiel wie Rita Home ein Mädchen „rettete“: Flora ging in die 8.Klasse und war drauf und dran, die Schule aufzugeben, um ihrer Mutter zu helfen, die Familie zu unterhalten. Obwohl sie sehr gut in der Schule war, konnten

ihre Eltern sie finanziell nicht mehr unterstützen. Das gut funktionierende Familienleben wurde jäh unterbrochen, als ihr Vater wegen einer Lähmung nicht mehr für den Lebensunterhalt sorgen konnte. Alles Geld, das sie noch besaßen, benötigten sie für die Behandlung des Vaters. Sie wollte die Schule gerade aufgeben, als ihr eine Freundin vom Rita Home erzählte. Daraufhin kam sie zu mir und bat um Aufnahme ins Rita Home, um ihre Schule fortsetzen und den Traum ihres Vaters erfüllen zu können, den Beruf einer Softwareingenieurin zu ergreifen. Sie wolle sich alle Mühe geben mit Lernen, damit das Geld von der Familie für die nötigen Behandlungen des Vaters verwendet werden könne. Am nächsten Tag bestellte ich die Mutter mit dem medizinischen Gutachten des Vaters. Danach wurde das Mädchen im Rita Home aufgenommen und geht jetzt in unsere Schule. Ich bin glücklich, dass wir ihr helfen konnten. Da sie neu ist, hat sie noch keinen Paten. Wir hoffen jedoch, jemand zu finden, der mithelfen kann, sie zu unterstützen.

Wir sind der Mahabodhi Zentrale in Bangalore zutiefst dankbar, dass sie die sehnlichst erwartete Unterstützung für die Erweiterung des Schulgebäudes bewilligt hat. Die zur Sekundarschule aufgewertete Schule bedurfte einer dringenden Erweiterung, um bessere Lernbedingungen zu schaffen. Wir bauen fünf weitere Klassenräume im ersten Stock des Gebäudes, das nur ein Teil des gesamten Schulkomplexes ist. Die andere Hälfte des Bauprojektes wird in einer zweiten Phase umgesetzt. Die Arbeiten haben begonnen und benötigen ein Jahr bis zur Fertigstellung.



Bhante Panyarakkhita, Diyun

Wenn es soweit ist, können wir mehr Kinder in der Schule aufnehmen. Unser Ziel ist, bis 2020 die Kapazität der Schule so zu erweitern, dass sie 900 Kindern Platz bietet.

Zurzeit haben wir 626 Schüler. Unsere Anstrengungen, die Qualität des Unterrichts zu verbessern, tragen Früchte. Von 49 Schülern aus der 10. Klasse haben 48 beim ersten Anlauf bestanden. Ein Schüler schaffte es beim zweiten Mal. Ms. Nilupa Hazarika war Klassenbeste mit 9.4 und Ms. Kashmira und Mr. Karunakham Tikhak waren die Zweitbesten mit 9.0 in den Abschlussprüfungen.

Im Januar haben wir das erste Alumni Treffen organisiert mit dem Zweck, mit unseren ehemaligen Schülern in Kontakt zu bleiben und sie zu ermutigen, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben und andere bei ihrem Studium und ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen. Die meisten von ihnen sind noch mit dem weiterführenden Studium an verschiedenen Colleges und Universitäten beschäftigt. Einige von ihnen gehen einer Arbeit nach und haben eine Familie gegründet.

Ein engagiertes Team von Lehrern bildet den Rückgrat ist der für den reibungslosen Ablauf des Schulbetriebs und so stellen wir mittellosen Kindern seit 15 Jahren die bestmögliche Schulbildung zur Verfügung. Unser tief empfundener Dank gilt Mahabodhi Karuna Frankreich für ihre stetige Unterstützung, mit welcher der Lohn für die Lehrer finanziert wird. Dank dieser freundlichen Hilfe können wir unsere Lehrer immer wieder motivieren und sie weiter beschäftigen.



Ich bin sehr froh, dass viele Studentinnen für ein Volontariat in unsere Schule kommen. Momentan haben wir fünf Mädchen, die als Hilfsbetreuerinnen im Rita Home tätig sind. Einige von ihnen arbeiten als Lehrerinnen. Das ist ein Teil der Bemühungen, ältere Studenten zu ermutigen, ihre Dienste anzubieten, was wiederum ein Ansporn für die Jüngeren ist, es ihnen gleich zu tun. Nebst dem Beitrag, den sie leisten, können sie hier gute Erfahrungen sammeln, mit denen sie, wenn sie möchten, ein Zertifikat erwerben können, das sie für die Bewerbung um eine Arbeitsstelle brauchen können.

In diesem Jahr liegt das Hauptaugenmerk der Schule auf der Förderung des kreativen Schaffens. Theoretisches Bücherwissen allein genügt nicht, wir müssen die Kinder darauf vorbereiten, kreativ zu denken und sich künstlerisch und ideenreich auszudrücken, um die Welt zu einem schöneren und lohnenswerteren Lebensort zu machen.

Wir sind auch daran, die Lehrer weiterzubilden. Wir organisierten ein ausgedehntes zweitägiges Lehrertraining über wirkungsvolle Kommunikation, Förderung des Zuhörenkönnens usw. Das Training wurde von Ms. Debharati aus Hyderabad geleitet, einer Expertin für die Weiterbildung von Angestellten im öffentlichen Dienst. Für das laufende Schuljahr sind weitere Fortbildungsprogramme geplant.

„Beginne mit dem Bau einer Kantine für unsere Kinder und für die Schule“, sagte Bhante Kassapa zu mir, bevor er Diyun verliess um nach Bangalore zu gehen. Mit etwas Verspätung kann dieses Projekt nun realisiert werden. Die Arbeit am Bau des Kantinegebäudes geht voran und wird in einem Monat fertig sein. So können die Schüler und Angestellten bald dort essen. Nudeln,

gebratener Reis und Tee stehen auf dem Speiseplan. Ein Student aus dem Carla Home wird für die Arbeit in der Kantine geschult.

Am Ende ist es der Mühe wert!

In unserem Kloster befinden sich 30 junge Novizen, fünfzehn wurden neu ordiniert. Wir wussten nicht so recht, wie wir sie unterbringen sollten, aber dank Anhängern von Bhante Ananda aus Bangalore nahte Hilfe zur rechten Zeit. Sie halfen uns grosszügiger Weise eine geräumige Mönchsunterkunft zu bauen. Ein Mönch und drei Laienlehrer sind hauptamtlich damit beschäftigt, die jungen Novizen zu unterrichten. Junge Mönche zu unterweisen, ist nicht einfach.

Die Mönchsrobe zu tragen, macht sie noch nicht zu Heiligen. Sie können manchmal ungezogen sein wie andere Jungen auch. Sie zu unterrichten, heisst nicht nur ihnen eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Da die Welt immer materialistischer wird mit verlockenden Angeboten, ist es eine entsprechend grössere Herausforderung für uns, sie zu motivieren. Viele von ihnen geben auf halbem Weg auf. Aber diejenigen, die einmal den Test bestanden haben, verwandeln sich in Goldstücke, pflegte

Bada Bhanteji zu sagen. Es ist wie wenn man in einer Lastwagenladung voller Steine ein winziges Stückchen Gold findet. Am Ende ist es der Mühe wert.

Wir sind dem Ministerium für Kultur der indischen Regierung sehr dankbar für die Stipendien, mit denen die klösterliche Ausbildung der Mönche in Diyun finanziert wird.

Unser medizinischer Dienst wird von Mahabodhi Karuna engagiert durchgeführt und bietet der lokalen Bevölkerung seit 2014 eine gute Gesundheitsversorgung. Im Jahr 2017 hat das Zentrum 3452 ambulante Patienten untersucht und 437 stationäre Patienten behandelt. Wir konnten 25 erfolgreiche Geburten verzeichnen. Es wurden 618 Laboruntersuchungen, 16 EKGs, 43 ANCs und 124 kleinere Eingriffe durchgeführt. Zusätzlich wurden 1537 Patienten in elf kostenlosen Camps in verschiedenen Dörfern medizinisch untersucht. Unser grosser Dank gilt Ms. Jutta Mattauch aus Deutschland. Mit ihrer Hilfe konnte das medizinische Zentrum von Mahabodhi Karuna aufgebaut werden. Ms. Maya Weiser aus der Schweiz auch ganz herzlichen Dank für ihre freundliche Unterstützung des Zentrums.



Patenschaftsbetreuer Rita Girls Home, Diyun

Gunava Bodhi

Diyun

Seit einem Jahr arbeite ich als Patenschaftsbetreuer im Mahabodhi Zentrum Diyun und mache sehr gute Erfahrungen mit Kindern und Angestellten. Einige Erlebnisse möchte ich gerne mit Ihnen teilen.

Kinder sind bekanntlich sehr neugierig und wenn sie Geschenke bekommen, freuen sie sich und wollen vieles über ihre Paten wissen. Sie fragen: „Sir, wo wohnen unsere Paten und können wir sie einmal sehen?“ Und ich antworte: „Ja, das geht, aber nur, wenn ihr fleissig lernt, dann kommen sie euch bestimmt einmal besuchen.“ Dann ruft ein anderes Kind von weiter hinten: „Wie soll das gehen, wenn

sie so weit weg sind und wir nicht wissen wo sie wohnen?“ Und sie wollen genau wissen in wieviel Kilometer Entfernung vom Rita Girls Home ihre Paten leben. Sie sagen, sie hätten ihre Paten so gerne und möchten sie unbedingt sehen. Die Kleinen sind am wissbegierigsten und lassen nicht locker, bis ihre Neugier befriedigt ist. Die kleinen Mädchen sind sehr zutraulich und man könnte den ganzen Tag nichts anderes machen als mit ihnen plaudern.

Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich Geschenke für drei Kinder bekommen hatte und die Betreuerin bat, die Kleinen in mein Büro zu bringen, damit ich ihnen die Geschenke geben konnte. Zwei von ihnen kamen schon von alleine angerannt sobald sie gehört hatten, das Gunava Sir sie hatte rufen lassen, weil es Geschenke gab. Und da standen nun beide in meinem Büro und fragten: „Sir, hast du uns gerufen?“ Ich lächelte und sagte: „Ja, aber wo ist eure Betreuerin, die mit euch hätte kommen sollen?“ Sie antworteten ganz unschuldig: „Unsere Madam Betreuerin ist noch beschäftigt und so sind wir schon alleine gekommen.“ Doch ich wusste, dass sie es nicht hatten erwarten können, ihre Geschenke in Empfang zu nehmen. Kurz darauf kam die Betreuerin und sagte ihnen, sie sollten nicht alleine davonlaufen. Eine der beiden Kleinen antwortete: „Madam, wir dachten, sie sind so beschäftigt und da wollten wir Ihnen helfen.“ Ich musste wieder lachen und sagte zu ihnen: „Wenn ihr heute eurer Betreuerin helfen wolltet, dann könnt ihr auch ruhig mir mal helfen.“ Wie aus der Pistole geschossen, kam die Antwort: „Ja, Sir.“ Doch dann krebste eine von ihnen zurück: „Nein, Sir, ich bin noch zu klein. Erst wenn ich grösser bin, kann ich dir helfen.“ Ich gab ihnen die Schokolade, die sie bekommen hatten und fragte nochmals im Scherz: „Nun sagt mir wer von euch beiden mir helfen will?“ Sie antworteten dann ganz freundlich: „Wir können dir nicht helfen, weil wir noch gar nicht wissen wie man mit dem Computer schreibt.“ Ich grinste und sagte: „O.k., wenn ihr gross seid, könnt ihr mir beide helfen.“ Sie gingen davon und schwatzten mit ihrer Betreuerin. Sie sagten zu ihr: „Madam, letztes Mal habe ich auch schöne Grüsse von meinem Paten bekommen.“ „Oh, wirklich?“, erwiderte die Betreuerin. „Ja, sagte, die Kleine, mein Pate ist sehr nett.“ „Mein Pate ist auch sehr nett“, rief die andere. Und dann hörte ich sie weiterlaufen.



Über das Zentrum

Die Mahabodhi Society verrichtet eine wunderbare Arbeit, indem sie eine gute Schulbildung mit ethischen Grundlagen anbietet. Dafür sind die Menschen hier sehr dankbar. Es gibt viele Fortschritte zu verzeichnen wie z.B. das handwerkliche Ausbildungsprojekt, in dem arbeitslose Jugendliche und Dorfbewohner geschult werden sollen. So können sie sich neu ausrichten und einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Die Ausbildung wird geleitet vom ehrwürdigen Sangharakkhita Bhanteji, der über hervorragende Kenntnisse verfügt, sowohl was Handwerkskunst als auch was Holzbearbeitung betrifft.

Hier noch eine kurze Mitteilung über die Entwicklungen, die in diesem Jahr stattgefunden haben. Dazu gehören der Ausbau der Schule und die Erweiterung des Toilettenbereichs. Die Vergrößerung der Klassenzimmer im ersten Stock für die 11. und 12. Klasse war nötig, da der Raum zu knapp geworden war. Die Toiletten waren in einem schlechten Zustand und es waren zu wenige für so viele Schüler. Nun sind es genug für alle.

Im Rita Girls Home gab es Klagen von Seiten der Kinder, dass ihnen Kleider nach dem Waschen und Trocknen draussen abhandengekommen waren. Es stellte sich heraus, dass ein alter Dieb in das Areal eingedrungen war, die Kleider der Kinder mitgenommen und auf dem Markt verkauft hatte. Daraufhin wurde dieses Jahr ein neuer Trocknungsraum gebaut, der sicher vor Dieben ist.



Mein Leben im Rita Mädchen Heim

Panyawati, (3.v.l.) 8. Klasse, Diyun

Diyun

Ich hatte schon oft gehört, dass man in einem Wohnheim eine unvergessliche und fröhliche Zeit verbringen kann und dass jede Schülerin dort ihre eigene Geschichte schreibt und erlebt. So überlegte ich, ob ich nicht auch meine eigene Geschichte in einem Wohnheim schreiben könnte.

Ich heiße Panyawati, bin 13 Jahre alt, gehe in die 8.Klasse und wurde im 2018 ins Rita Girls Home in Diyun aufgenommen. Anfangs fühlte ich mich sehr fremd und einsam dort, aber mit der Zeit fand ich neue Freundinnen in meiner Klasse und im Wohnheim.

Der Stundenplan war auch neu für mich, da ich diesen von zuhause nicht kannte. Hier muss ich um 4 Uhr morgens aufstehen und mich bereit machen für die täglichen Aktivitäten. Dazu gehören die Puja, die Schule und die Verrichtung diverser Pflichten wie die Reinigung der Badezimmer, der Schlafsäle usw. Unser Koch hält anschliessend um 7 Uhr ein herzhaftes Frühstück bereit und um 7.30 Uhr beginnt die Schule.

Um 13 Uhr ist die Schule fertig und dann gibt es Mittagessen. Nachher haben wir eine Pause bis um 14.30 Uhr und machen schliesslich unsere Hausaufgaben, reinigen die Plätze in der Umgebung, schauen fern, spielen und verbringen bis um 17 Uhr die Freizeit mit unseren Freunden, den Mönchen und den Betreuerinnen. Nach dem Spielen gehen wir zur Puja in unsere grosse schöne Dharma-Halle, in der wir uns alle jeweils morgens und abends versammeln. Dort haben wir auch Dharma-Unterricht und diskutieren mit unseren Mönchen. Es folgen später noch Lernstunden, Nachhilfeunterricht und Abendessen und dann gehen wir um 21.30 Uhr ins Bett. Vor dem Schlafengehen beten wir immer für eine gute Nachtruhe und das ist unser tägliches Programm von Montag bis Freitag.

Wir freuen uns auf den Samstag und den Sonntag, weil wir dann keine Schule und viel freie Zeit für uns selbst haben. Diese verbringen wir mit Fernsehen, Reinigen des Schulareals, mit Gartenarbeit, Spielen, dem Lernen von Dharma-Liedern im grossen Tempel und Zeit zum Nichtstun. So sieht also unser Stundenplan im Wohnheim aus. Ich bin nun seit einem Monat hier und gewöhne mich langsam an die Atmosphäre im Rita Home. Alle meine älteren und jüngeren Schwestern sind sehr hilfsbereit und jede ist für die andere da. Ich bin ihnen allen sehr dankbar.

Ich spüre, dass der Aufenthalt im Rita Home für uns von grossem Nutzen ist, weil wir dadurch in vielen Bereichen grössere Chancen erhalten. Mit anderen Worten, wir haben die einmalige Gelegenheit, so viele Dinge voneinander zu lernen und leben wie eine grosse Familie zusammen. Es gibt keine Langeweile, denn wir haben immer jemand zum Reden und können alles miteinander teilen. Auch die vielen Gäste und Mönche hätten wir zuhause nicht. Darum ist das Rita Home ein wundervoller Ort zum Leben.

Handwerkliche Ausbildung

*Bhikkhu Sangharakkhita,
Leiter des Mahabodhi
Ausbildungszentrums, Diyun*

Diyun

Eines Tages tauchte in mir der Gedanke an eine handwerkliche Schule auf und liess mich nicht mehr los. Dann fragte ich mich wie man dieses Programm in die Wege leiten könnte, war ich doch sehr beeindruckt von handwerklichen Fertigkeiten. Allerdings musste ich mir zunächst selbst diese Fertigkeiten aneignen, denn nur dann konnte ich diese an andere weitergeben. Als ich in

Mysore für das Mahabodhi Carla Students Home tätig war, begann ich mit einem kleinen Schreiner-Kurs, auch wenn ich noch wenig davon verstand. Ich fing an, jedes Möbelstück, an dem ich vorbei kam, genau unter die Lupe zu nehmen. Jedes Mal wenn ich einen Holzstuhl sah, betrachtete ich ihn mit grossem Interesse. Allmählich machte ich mich selbst ans Werk. Zunächst wollte ich einen Esstisch mit Stühlen herstellen und kaufte dafür das nötige Material ein. Ich liess es jedoch nicht dabei bewenden, sondern wollte vom Ladenbesitzer und den Leuten, die Schreinerarbeiten verrichteten, alles genau wissen. Als ich dann loslegte, richtete ich einen kleinen Raum mit allen nötigen Werkzeugen ein. So lernte ich viele Dinge über das Schreinern.

Inzwischen bin ich in Diyun, Arunachal Pradesh, meinem Heimatort, um dort ein handwerkliches Ausbildungszentrum zu gründen. Gerade erst haben wir ein 4 Morgen grosses Stück Land erhalten. In dem geplanten Zentrum werden viele junge Leute die Gelegenheit erhalten, sich verschiedene Fertigkeiten anzueignen, mit der Aussicht auf einen guten Beruf. Ich sehe, dass es viele Schüler gibt, die den Schulabschluss nicht geschafft haben und arbeitslos herumlungern. Diese Jugendlichen können auf den rechten Weg gebracht werden, wenn man sie in den notwendigen handwerklichen Tätigkeiten schult, sodass sie eine gute Arbeit machen können auch innerhalb des Projekts. Ein solches Ausbildungsprogramm ist wirklich bitternotig. Es wird verschiedene berufliche Richtungen wie Schreiner, Elektriker und Klempner geben sowie die Herstellung von biologisch abbaubaren Tellern, Bambuskunsth Handwerk, Webstühlen, Weihrauch, landwirtschaftlichen Produkten usw. Mit diesen Aktivitäten machen wir unmittelbar den Anfang. Die in dem Projekt entstehenden Produkte sollen dann in verschiedenen indischen Städten verkauft werden. Dies wird auch eine gute Einnahmequelle für die Unterstützung unserer Mahabodhi Zweigstellen sein.

Hier in Arunachal Pradesh gibt es nicht nur gute menschliche Ressourcen, sondern auch genügend Rohmaterial für die Umsetzung dieses Ausbildungsprogramms. Beginnen muss ich mit dem Aufbau von Werkstätten und der Anschaffung von Maschinen und Werkzeugen. Dieses Zentrum soll nach der Gründung selbsttragend sein, sobald es eigene finanzielle Mittel generieren kann. Schliesslich soll es auch andere Mahabodhi Zweigstellen unterstützen können.



Es war der Wunsch von Bada Bhanteji, dem ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, dass wir ein Projekt haben sollten, mit dessen Einkünften wir die Leute anleiten können wie sie sich selbst Quellen für den Lebensunterhalt erschliessen können. Wir haben hier alles was wir dafür brauchen und nun geht es darum, praktische Kenntnisse zu erwerben.



In Diyun, Arunachal Pradesh, wo ich herkomme, besteht ein grosser Bedarf an einem solchen Projekt, um den Leuten zu helfen. Die meisten sind Dorfbewohner und kommen mit den Städten kaum in Berührung. Sie sind im Grunde noch unverdorben und sehr gut geeignet, um diese notwendigen Fertigkeiten zu erlernen.

Dharma-Unterricht und Meditation werden eine Schlüsselrolle einnehmen in diesem Projekt. Sie spielen die Hauptrolle, um die Menschen hier in eine gute Richtung zu führen, besonders diejenigen, die hierher kommen, um zu arbeiten und sich handwerklich auszubilden. Dharma-Unterricht und Meditation sind so wichtig in unserem täglichen Leben, weil es dadurch erst an Bedeutsamkeit gewinnt.

Ich möchte es nicht versäumen Mutter Monica aus der Schweiz, die dieses Projekt unterstützt und uns ermutigt, zu danken.

Mahabodhi Meditationszentrum Alur

Vijay, Manager

Alur

Das Mahabodhi Dhammaduta Zentrum in Alur bietet das ganze Jahr hindurch Meditationskurse an, aus denen viele Leute grossen Nutzen ziehen. Das Zentrum befindet sich am Stadtrand von Bangalore und es ist ein wunderbarer Platz für Meditierende, da die Atmosphäre dank der herrlichen Pflanzen, Blumen und Bäume sehr viel Frieden und Harmonie ausstrahlt. Das Dhammaduta Zentrum wurde zum Andenken an unseren Lehrer, den ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita (Bada Bhante) gegründet. Es gibt dort eine schöne Meditationshalle, in der sich die Meditierenden morgens und abends für Puja, Meditationen und Dharma-Vorträge einfinden. Zudem wurde eine wunderschöne Pagode mit individuellen Meditationszellen errichtet. Man findet auch einen Bodhi-Baum sowie heitere Gelassenheit ausstrahlende Statuen, die Geburt, Erleuchtung und Maha Parinibbana von Lord Buddha darstellen. Die Meditierenden haben hier die Gelegenheit, die Grundlagen des Dharma zu erlernen und können auch Sprachkurse in Englisch, Kannada und Hindi besuchen.



Die Meditationsretreats werden von den Mönchen aus dem Kloster in Bangalore geleitet, aber auch von bekannten Meditationslehrern aus Myanmar, Sri Lanka und Thailand. Auch SN Goenkajis traditionelle Vipassana-Meditationstechnik wird hier praktiziert. Zudem organisieren wir Pabbajja Kurse (temporäre Mönchsordination) und Vipassana Kurse für Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen.

Der ehrwürdige Pamokkha führte Kurse über das Rad des Lebens durch und Sayalay Yasanandi und Sayamma Htoo Htoo leiteten spezielle Kurse für Mädchen und Frauen.

Die Zahl der weiblichen Meditierenden wächst stetig und hat dazu geführt, dass wir auch kurze Wochenend-Retreats anbieten, an denen viele Leute teilnehmen, die während der Woche keine Zeit haben. In den Sommerferien wurden Kurse für Kinder organisiert, in denen der Ethik-Unterricht eine grosse Rolle spielte. Viele Eltern sind auf uns zugekommen und haben uns gebeten, solche Kurse durchzuführen, da sie feststellten, dass das Verhalten der Kinder sich danach stark gebessert hatte. Wenn Kinder schon früh den Wert des heilsamen Handelns erkennen, wird ihnen dies im Erwachsenenalter eine grosse Hilfe sein.

Zurzeit führt der angesehene Meditationslehrer aus Sri Lanka, der ehrwürdige Mönch Vishuddhananda, ein einmonatiges Retreat für Mönche und ein einmonatiges Retreat für Laienanhänger durch. Wir sind ihm für sein tiefes Mitgefühl sehr dankbar. In diesem Retreat werden Almosengänge für unsere Mönche organisiert, sodass die Familien, die in der Nähe des Meditationszentrums leben die Möglichkeit erhalten, den Mönchen zu spenden was sie zum Leben benötigen und sich damit grosse Verdienste erwerben.

Neben den Meditationsretreats feiern wir auch das Buddha Jayanthi, das Dhammapada und andere wichtige buddhistische Feste. Die Zahl der Teilnehmenden an den Dharma-Aktivitäten wird immer grösser und ich bin sehr glücklich, dass ich die Gelegenheit habe, in diesem Zentrum zu arbeiten. Wir freuen uns auf die kommenden Retreats, mit denen wir den Meditierenden einen grossen Dienst erweisen können.



Ein Bericht der DBHV Deutsch-Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.

Liebe Freunde der DBHV, liebe Paten und Mitglieder,

wie in jedem Jahr, so möchten wir auch jetzt an dieser Stelle wieder einen Überblick über unsere Aktivitäten geben und die eine oder andere Neuigkeit verkünden.

Schirner Tage

Noch aus dem letzten Jahr (gemeint ist 2017, dieser Artikel wird ja weit vor Erscheinen der Amita geschrieben) wäre zu berichten, dass unsere Teilnahme an den Schirner Tagen im letzten Oktober – in Form der Ausrichtung und Betreuung des Tombolastands – wieder ein sehr schönes Ergebnis erbracht hat. Am Ende der Veranstaltung konnten wir einen Betrag von 2235,- Euro zählen, die natürlich in vollem Umfang für die Mahabodhi-Projekte in Indien verwendet werden.



Auch im Oktober 2018 werden wir dort wieder die Tombola ausrichten und hoffen auf ein ähnlich gutes Ergebnis. Übrigens: wer aus der Umgebung von Darmstadt kommt und uns bei der Standbetreuung helfen möchte ist natürlich immer gerne gesehen. Die Schirner Tage finden jedes Jahr im Oktober statt und der genaue Termin wird im Laufe des jeweiligen Sommers bekannt gegeben, unter anderem auch auf unserer Webseite DBHV.de. Hier ein Eindruck von unserem Stand, da ist noch Platz für weitere Aktive...

Mitgliederbeteiligung

Zum Thema Mitarbeit wäre im Übrigen noch zu sagen, dass wir (der Vorstand) uns etwas mehr Beteiligung und Interesse unserer Mitglieder wünschen. So musste z.B. die jährliche Mitgliederversammlung im Januar 2017 leider wiederholt werden, weil bei dem ersten Termin nicht die nötige Zahl von mindestens sieben (!) Mitgliedern erschienen war. Im Moment ist es so, dass die Organisation und Durchführung der verschiedenen Aktivitäten auf den Schultern von einigen (sehr) wenigen lastet. Etwas mehr Beteiligung von anderen Mitgliedern würden wir uns da schon wünschen, immerhin hat der Verein ja durchaus ehrenwerte Ziele. Viele gute Ideen können nicht realisiert werden weil den wenigen Aktiven die Zeit dazu fehlt. Schade eigentlich. Aber vielleicht findet sich ja die/der ein(e) oder andere, der/die uns tatkräftig unterstützen möchte?

Aus den Reihen des Vorstands hat es Adelino Santos beruflich ins Ausland verschlagen, er wird daher wahrscheinlich aus dem Vorstand ausscheiden, so dass bei der kommenden Mitgliederversammlung ein(e) neue(r) Beisitzer(in) gewählt werden muss. Auch hier gilt der Aufruf, sich in die Arbeit der DBHV einzubringen – Freiwillige vor!

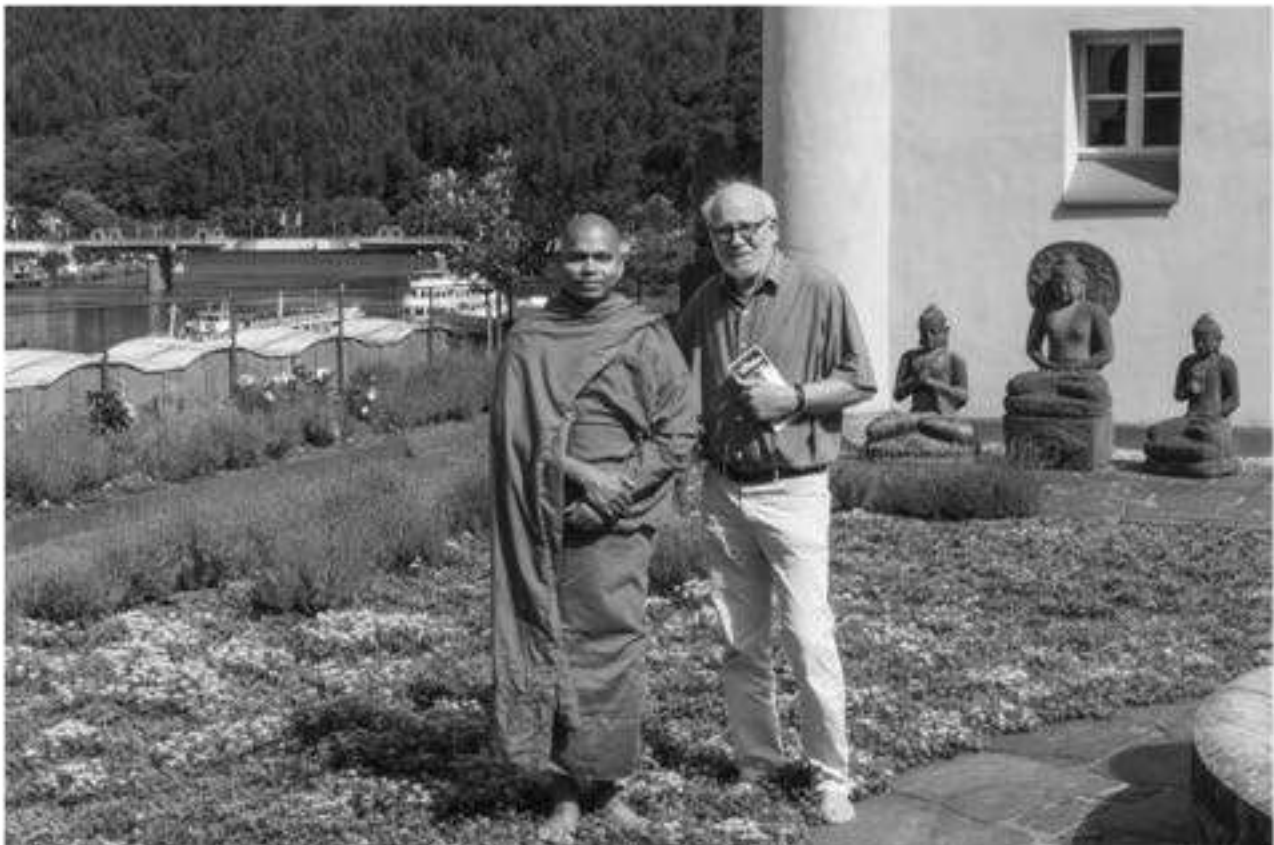
Patenschaften und Zuwendungen an Mahabodhi

Die Anzahl an Patenschaften ist stabil und liegt im Moment bei etwa 140. Das ist natürlich sehr erfreulich und motiviert uns, um neue Patenschaften zu werben. Insbesondere die jetzigen Paten sind uns da eine große Hilfe, denn niemand kann den Wert einer solchen Patenschaft besser vermitteln, als jemand, der diese schöne Erfahrung schon macht. Ein herzlichen Dankeschön an dieser Stelle allen Paten.

Insgesamt konnten wir in 2017 ca. 85000,- Euro an Patengeldern und Spenden nach Indien überweisen und auch für das laufende Jahr 2018 erwarten wir einen ähnlichen Betrag. Nochmals: Herzlichen Dank an alle diejenigen, die dazu beigetragen haben.

Die DBHV ist inzwischen beim Oberlandesgericht Frankfurt als begünstigte Organisation in der sogenannten Bußgeldliste eingetragen, d.h. wir können, wie auch viele andere gemeinnützige Organisationen, davon profitieren, dass im Rahmen von Strafverfahren verhängte Bußgelder einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Falls also jemand zufällig einen Richter oder Staatsanwalt in seinem Bekanntenkreis hat, sind wir für einen entsprechenden Hinweis dankbar.

Besuch von Bhante Buddhadatta



Vom 18.05. bis zum 01.06.2018 besuchte uns der Ehrwürdige Bhante Buddhadatta. Er ist der Leiter des Monastischen Instituts im Kloster Bangalore, d.h. er hat die Leitung über die Erziehung der dortigen Novizen und Mönche. Die Schwerpunkte des Besuchs bei uns waren ein dreitägiges Retreat am Pfingstwochenende, der Besuch von mehreren Schulen und beruflichen Ausbildungsstätten, sowie von verschiedenen buddhistischen Einrichtungen. Neben Gesprächen und Meditationen mit Menschen an verschiedenen Orten standen aber natürlich auch Sightseeing und Kulturelles auf dem Programm. Nähere Infos zum Besuch gibt es auf unserer Webseite.

Vielleicht finden sich einige bereit, nachträglich mit einer kleinen Spende zu den Ausgaben dieses Besuchs beizutragen. Die DBHV zahlt ja keinen einzigen Cent von den Patenschaftsgeldern und Spenden an Mahabodhi für eigene DBHV-Veranstaltungen ab. Die Mitgliedsbeiträge reichen andererseits zur Deckung außergewöhnlicher Aktivitäten wie einem Mönchbesuch nicht aus. Wir wären daher sehr dankbar für eine kleine Zuwendung um solche Aktivitäten zu unterstützen. Wir finden es wichtig, dass die ehrwürdigen Bhikkhus nicht nur die deutschen Sponsoren von Mahabodhi und ihr Lebensumfeld kennenlernen, sondern auch die Ansätze zur schulischen und beruflichen Ausbildung und entsprechende Erfahrungen und Anregungen mit nach Indien nehmen.

Unsere Webseite

Dank des großen Engagements von Christoph Lübbert konnten wir unsere Webseite überarbeiten um eine bessere Darstellung auch auf mobilen Endgeräten zu erreichen. Gleichzeitig haben wir auch den Erfordernissen der DSGVO, der europäischen Datenschutz-Grundverordnung, Rechnung getragen und entsprechende Hinweise aufgenommen. Zum Datenschutz wäre übrigens zu ergänzen, dass wir diesen natürlich schon immer sehr ernst genommen haben, die uns übermittelten Daten werden nur für die intern notwendigen Zwecke verwendet und niemals an Außenstehende weitergegeben.

Die Webseite wird laufend aktualisiert und gibt Auskunft über aktuell anstehende Themen und Veranstaltungen. Auch die Kontaktaufnahme zu den Mitgliedern des Vorstands ist dort jederzeit möglich. Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.

Allen Mitgliedern, Paten und Interessierten noch einmal herzlichen Dank für ihre Unterstützung und die besten Wünsche für die kommenden Monate. Bleiben Sie uns verbunden!

Manfred Paillon
Vorsitzender DBHV e.V.

Mahabodhi Hyderabad

Von Bhikkhu Buddhapala



Hallo zusammen, viele Grüsse an unsere Freunde von Amita.

Hyderabad

Das Mahabodhi Zentrum Hyderabad besteht nun seit vier Jahren und die Weiterentwicklung des Projekts nimmt von Jahr zu Jahr mehr Formen an. Viele unserer Novizen haben ihre dreijährige Ausbildung abgeschlossen und sind nach Bangalore gegangen, um dort ihre Studien fortzusetzen. An ihrer Stelle wurden zwei neue Gruppen von Novizen aufgenommen. In diesem Jahr haben wir mit dem Bau der definitiven Unterkunft für Mönche und Novizen begonnen und hoffen, dass sie schon bald fertiggestellt sein wird.

Der Meditationskurs mit Bhante Dhammapala hat guten Anklang gefunden und findet jedes zweite Wochenende statt. In jedem Monat kommen neue Teilnehmer hinzu, einige weil sie Gesundheit und Frieden suchen und andere, weil sie die Meditation in ihrer eigenen Religion verbessern möchten. Ich hoffe, dass in ein paar Jahren eine gute Anzahl von Leuten regelmässig teilnehmen wird.

Im Januar dieses Jahres ist die Heilige Seema (Meditationshalle und Mönchskapitel) durch den höchst ehrwürdigen U Nyandina Mahathera, den Abt des burmesischen Tempels in Bodhgaya) eingeweiht worden. Die Errichtung der Seema wurde von Upasika Monica Thaddey und Shri Kota V Ramesh unterstützt und von Shri Anjaneya Reddy überwacht. Dieser spezielle Tag wurde geehrt durch die Anwesenheit des ehrwürdigen Bhikkhu Kassapa, des ehrwürdigen Bhikkhu Ananda, des ehrwürdigen Bhikkhu Panyarakkhita, des ehrwürdigen Bhikkhu Panyaloka und der Schweizer Gruppe angeführt von Upasika Monica Thaddey. In der Halle finden 40 Personen Platz und unser Meditationskurs findet dort statt. Wir danken den Unterstützern der Seema und ganz besonders den Bhantejs und der Schweizer Gruppe, dass sie so weit gereist sind, um uns in unseren Bemühungen zu bestärken.

Die Arbeiten an dem Heiligen Stupa haben mit der Unterstützung von Upasika Monica Thaddey und Shri Anjaneya Reddy begonnen. Der Stupa wird zwanzig Tafeln mit Steinskulpturen erhalten,

die das Leben des Buddhas abbilden. Diese werden an der Vorderseite des Viharas angebracht und ein Objekt der Inspiration für die Praktizierenden sein.

Und last but not least geht es weiter mit Bauarbeiten an einem Büro und dem Gästetrakt, welche kurz vor der Fertigstellung sind. Sobald sie bezugsbereit sind, können unsere Gäste und Praktizierenden dort untergebracht werden, um das Leben im Vihara kennenzulernen. Zudem werden wir noch Räume im ersten Stock des Gebäudes für interne Meditations-Retreats einrichten.

So ist also vieles im Bau, handelt es sich doch um ein neues Zentrum. Shri Anjaneya Reddy ist ein grosser Unterstützer des Viharas. Er arbeitet mit äusserster Hingabe und verbringt viel Zeit damit, die Arbeiten zu überwachen und finanzielle Mittel zu beschaffen. Wir schätzen uns glücklich, dass er uns hilft und mit uns verbunden ist.

Wir hatten ausserdem das Glück, mit der ehrwürdigen Mutter Park Chung Soo, einer buddhistischen Nonne des Won Buddhismus, einen besonderen Gast bei uns zu haben. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters hat sie es auf sich genommen, unser Vihara zu segnen und wir danken ihr für ihr freundliches, mitfühlendes Herz. Möge ihr ein langes Leben bei guter Gesundheit zum Wohlergehen aller beschieden sein.

Ich hoffe, unsere Freunde von Amita und Förderer werden sich freuen, von all unseren Aktivitäten zu hören und danke Ihnen für Ihre Zeit und Ihre Hilfe. Mögen Sie alle glücklich sein und gute Fortschritte machen im Dharma. Unser Dank geht auch an Bhante Kassapa und Bhante Ananda für ihre Unterstützung und ihre Herzensgüte (Metta), wir wünschen ihnen gute Gesundheit.

Mit Metta, Bhikkhu Buddhapala



Mahabodhi Zentrum Tawang

Bhante Panyarakkhita

Tawang

Wir blicken auf weiteres wunderbares Jahr voll grossem Engagement zurück. Es ist ein Privileg für Amita zu schreiben und die Geschichten mit Ihnen zu teilen, die dank unserer Hilfsprojekte in Tawang das Leben so vieler Menschen berührt und mit Freude erfüllt haben.

Um das Mahabodhi Zentrum Tawang weiter zu entwickeln, haben wir in diesem Jahr mit der Gründung eines Klosters begonnen und am 5. Mai 2018 wurden sechs Jungen zu Theravada Mönchen ordiniert. Es war nicht leicht, Jungen zu finden, welche bereit waren, in ein Kloster einzutreten. Hinzu kommt, dass Tawang stark vom Mahayana Buddhismus beeinflusst und der

Theravada neu für sie ist. Es war viel Überzeugungsarbeit nötig bis die Eltern sich einverstanden erklärten, ihre Kinder einem Theravada Orden anzuvertrauen. Auch für die Kinder ist es schwer, so früh ihre Eltern zu verlassen. Ausserdem leben wir in einer materialistischen Welt, in der Eltern darauf bedacht sind, dass ihre Kinder eine gute Schulbildung erhalten und z.B. Ärzte und Ingenieure werden, um mit dem Rest der Welt mithalten zu können. Ein weiteres Beispiel dafür ist auch Siddharta, dessen Vater, König Suddhodana, wollte, dass sein Sohn seine Nachfolge als zukünftiger König antreten sollte. Siddharta blieb nichts anderes übrig, als eines Nachts aus dem Palast zu fliehen. Auch wenn die Kinder erst zwischen sieben und zwölf Jahren alt sind wenn sie Mönche werden, so ist dies doch ein besonderes Zeichen und hat eine tiefere Bedeutung. Ich bin sicher, dass diese Jungen, die den Wunsch äussern, ein klösterliches Leben zu führen, in der Vergangenheit die dafür nötigen spirituellen Verdienste angesammelt haben. Mit der richtigen Schulung werden sie in Zukunft bestimmt dazu beitragen können, den Dharma zu verbreiten und selbst auf dem Dharma-Pfad voran zu schreiten.

Wir legen viel Wert darauf, den jungen Mönchen nebst der Vorbereitung auf das Klosterleben auch eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Darum gehen sie mit den anderen Kindern aus dem Zentrum zur Schule. Dieses Projekt ist ein erster kleiner, aber wichtiger Schritt, um möglichst viele mit den entsprechenden Dharma- Ressourcen auszustatten und auf diese Weise den Fortbestand der Lehre im Sinne von Bada Bhanteji auch für künftige Generationen sicherzustellen.

Ein anderes wichtiges Projekt ist die Gründung eines Wohnheims für ältere Schülerinnen in der Stadt. Im Bezirk Tawang gibt es immer noch etliche Leute, die nicht lesen und schreiben können. Viele Schüler brechen die Schule nach der zehnten Klasse ab, weil Geld und weitere Unterstützung fehlen. Eltern, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, können es sich nicht leisten, den Kindern in der Stadt ein Zimmer zu mieten und in ein öffentliches Wohnheim möchten



Mahabodhi Mädchen in der traditionellen Monpa Tracht

sie sie nicht schicken, weil diese oft schlecht geführt sind. So blieb uns nichts anderes übrig als eine Unterkunft in der Stadt zu mieten, um zu verhindern, dass unsere Kinder die Schule abbrechen. Diese Unterkunft befindet sich ganz in der Nähe der öffentlichen Sekundarschule und besteht aus fünf Zimmern, in denen problemlos zehn Schülerinnen untergebracht werden können. Es gibt zwei Schlafräume, ein Studierzimmer, ein Esszimmer und eine Küche. Zurzeit wohnen dort sechs Mädchen. Mein aufrichtiger Dank

an Mutter Park Chung Soo aus Südkorea und an unsere Dharma-Freunde aus der Schweiz, welche dieses Projekt unterstützt haben. Da es sich um ein neues Projekt handelt, ist die Einrichtung noch nicht komplett. Es fehlen noch Möbel, Bücher für die Bibliothek und ein Computer Set. Weitere Hilfe wissen wir sehr zu schätzen.

Es ist ein Einschnitt im Leben der Schülerinnen, wenn sie lernen auf eigenen Beinen zu stehen und sie brauchen dabei Unterstützung und Anleitung. Daher haben wir eine Betreuerin angestellt, die sich vollzeitlich um sie kümmert.

Unser Kindergartenschulprojekt verhilft den Kindern zu einem starken Fundament an Wissen und Fertigkeiten, die auf einer ethischen Erziehung basieren. Gegenwärtig haben wir nebst dem Kindergarten auch eine Primarschule und ich erinnere unsere Lehrer immer wieder daran, dass das Wissen, das sie vermitteln, den Grundstein für eine leuchtende Zukunft der Kinder bildet. Genau auf dieser Stufe lernen die Kinder, die Welt mit offenen Augen zu sehen. In diesem Jahr besteht unsere Schule aus einem Mitarbeiterstab von 10 Personen und 145 Schülern. Um die Bildungschancen der Kinder weiter zu verbessern, möchten wir unsere Schule bis zur achten

Klasse aufstocken. Wir haben uns dafür beim Amt für sekundäre Schulbildung beworben. Wenn wir die Bewilligung erhalten, werden wir ab nächstes Jahr über acht Klassen verfügen. Die dafür nötige Infrastruktur ist in Planung und es müssen vier neue Klassenzimmer gebaut werden.

Es erfüllt mich immer mit grosser Freude, wenn ich sehe wie glücklich die alten Menschen im Altersheim leben. Wenn ich mir vorstelle, wie ihr Leben aussähe, wenn sie nicht bei Mahabodhi eine Bleibe gefunden hätten! Wir sind bestrebt, eine ihnen zuträgliche spirituelle Atmosphäre zu schaffen, in der sie den Rest ihres Lebens verbringen und sich auf eine gute Wiedergeburt vorbereiten können. Als Buddhisten glauben sie fest an ein Leben nach dem Tod und ich stelle fest, dass sie sich nun ernsthafter der Dharma Praxis widmen. Wann immer ich bei ihnen bin, komme ich in meinem Dharma Vortrag auch auf den Tod zu sprechen und ich spüre, dass je mehr sie darüber kontemplieren und diskutieren, sie immer gefasster dem Ende ihres Lebens entgegenblicken. Denn ob es uns gefällt oder nicht, früher oder später wird es uns alle treffen. Meinen Vortrag beende ich jeweils mit einem kleinen Scherz: „Wenn ihr diesen alten Körper jetzt nicht aufgibt, wie wollt ihr dann einen neuen bekommen?“ Dann müssen sie lachen, wissen aber genau was ich meine.

Seniorin von Mahabodhi Tawang



Wir haben mit einem interessanten Programm begonnen und Kinder aus verschiedenen Schulen eingeladen, mehr Achtsamkeit auf Fürsorge, Liebe und Respekt ihren Eltern gegenüber zu entwickeln. Am 9. März wird jeweils der Tag des Alters gefeiert und an diesem Tag kann ein Kind einen der alten Leute als Grossmutter oder Grossvater adoptieren. Unsere älteren Schülerinnen kochen und servieren den Altersheimbewohnern das Essen und machen ihnen Geschenke. Wir bitten sie auch, sich mit dem Leben der alten Menschen zu befassen. Das bringt beiden Seiten sehr viel, zum einen fühlen sich die alten Menschen geliebt und umsorgt und zum anderen lernen die Kinder, den alten Menschen Liebe und Respekt entgegenzubringen.

Unser herzlicher Dank richtet sich an Mr. Pema Khandu, dem werten Ministerpräsidenten von Arunachal Pradesh, der seine Unterstützung für die Erweiterung des Altersheims zugesagt hat. Sein Vater, der ehemalige Ministerpräsident, unterstützte uns seinerzeit beim Bau des Altersheims. Mit dem Ausbau wurde bereits begonnen und er soll 2019 fertiggestellt sein. Danach können zehn weitere Insassen im Altersheim aufgenommen werden. Wir danken Mr. S.C. Agarwalji für seine grosszügige Unterstützung bei der Einrichtung des medizinischen Behandlungsraums im Altersheim. Er ist mit allen nötigen medizinischen Instrumenten und Arzneimitteln ausgestattet. Eine Krankenschwester wird dort dafür sorgen, dass die Altersheimbewohner medizinisch stets gut betreut sind.

Es ist immer aufregend, wenn wir Open Air Veranstaltungen durchführen können, aber nicht unbedingt im Winter, wenn es schneit. Verschiedene Veranstaltungen und Aufführungen sind ein fester Bestandteil unseres Projekts, aber wir haben keine Halle, in der alle Leute Platz finden. Dank Shri Chowna Mein, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten von Arunachal Pradesh, der seine Zusage für den Bau einer Mehrzweckhalle gegeben hat, kann die Arbeit nun voranschreiten.

Es gehört zur religiösen Kultur von Tawang, eine Butterlampe zu spenden und nun wird ein kleiner Raum für das Anzünden von Butterlampen gebaut. Zu speziellen Anlässen bringen wir 108 Butterlampen in Verbindung mit einem speziellen Gebet zum Leuchten. Es heisst, dass das Anzünden einer Butterlampe an Geburtstagen, Vollmondtagen etc. den Geist mit Weisheit erhellen soll. Wenn Sie nächstes Mal Geburtstag feiern, versäumen Sie es nicht, uns zu informieren, damit wir Butterlampen für Sie anzünden können.

Die Errichtung der kleinen Stupas gehört zu unseren erfolgreichsten Projekten. Von insgesamt 108 Stupas konnten bisher 50 Stupas gebaut werden und die Arbeit geht weiter. Wenn Sie einen Stupa bauen lassen und ihn jemandem widmen möchten, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Unser aufrichtiger Dank gilt allen unseren Dhamma- Freunden und Unterstützern. Vielen Dank für Ihre Liebe und Ihr Interesse an unseren Kindern. Mögen Sie glücklich und gesund sein!!!



Mein Einzug in ein neues Zuhause

Supriya, Schülerin 10. Klasse, Tawang

Tawang

Ich heiße Supriya und stamme aus dem Dorf Bongleng. Zurzeit gehe ich in die 10. Klasse. Es hat mich sehr gefreut, als ich gefragt wurde, ob ich etwas für Amita schreiben könnte und nun möchte ich gerne erzählen wie ich zu Mahabodhi gekommen bin.

Bongleng, mein Heimatdorf, gehört zu den abgelegenen Dörfern im Bezirk Tawang in Arunachal Pradesh und es nicht weit von Bhutan entfernt. Im Jahr 2010 war ein Mädchenwohnheim im Mahabodhi Zentrum Tawang

entstanden und Bhante Panyarakhita hatte sich auf die Suche nach bedürftigen Kindern gemacht, die Hilfe brauchten, um eine Schule besuchen zu können. Er reiste von einem Dorf zum anderen und kam schliesslich auch nach Bongleng. Er traf sich mit unserem Dorfvorsteher und erkundigte sich nach dem Schulsystem in unserem Dorf. Dieses war natürlich recht dürftig, da wir sehr abgelegen sind. Bhante erzählte dem Dorfvorsteher von seinem Projekt und für welche Kinder es bestimmt war. Der Dorfvorsteher kannte meine Lage und er liess mich in sein Haus rufen, damit ich mich vorstellen konnte. Ich war damals 6 Jahre alt und hatte keine Ahnung welche wundersame Wendung mein Leben nehmen sollte. So stand ich also vor Bhante Panyarakhita und er fragte mich nach meinem Namen und ob ich gerne zur Schule gehen würde. Ich sagte sofort „Ja“. Dann stellte er mir noch einige andere Fragen, die ich beantwortete ohne zu wissen, ob die Antwort richtig war. Er sagte, dass wenn ich wirklich zur Schule gehen möchte, ich am nächsten Tag bereit sein müsse, um mit ihm zu kommen. Während ich meine Sachen packte, gab mir meine Mutter einen Rat. Sie sagte, ich könne nun zur Schule gehen und ich solle das Beste aus dieser Gelegenheit machen. Ich solle mir viel Mühe geben zu lernen, da es sehr schwierig sei, hier in unserer Gegend überhaupt eine Schulbildung zu erhalten. Sie wusste, dass sie es sich nicht leisten konnte, mich zur Schule zu schicken, da wir keine wohlhabende Familie sind. Sie sagte, sie sei sehr stolz auf mich, wenn ich fleissig lerne. Und ich erinnere mich oft an ihren guten Rat.

Nachdem ich im Mahabodhi Maitri Mädchenwohnheim angekommen war, änderte sich mein Leben und das fing mit dem Tagesablauf an. Alles war neu und man musste sich nach bestimmten Zeiten richten. Das war eine grosse Herausforderung, aber die Disziplin ist eine gute Erfahrung für mich. Der Tag beginnt um 5 Uhr morgens und nach Puja und Meditation, reinigen wir unsere

Schlafräume und die Umgebung. Dann folgt eine Stunde Lernzeit von 6.30 Uhr bis 7.30 Uhr. Nach dem Frühstück machen wir uns bereit für die Schule. Diese beginnt um 8.30 Uhr und geht bis 14.30 Uhr am Nachmittag. Von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr essen wir zu Mittag. Nach dem Unterricht haben wir von 15 Uhr bis 16.40 Uhr Zeit zum Spielen. Anschliessend geht es weiter mit Puja und Meditation. Von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr haben wir Zeit zum Lernen und dann gibt es Abendessen. Nachher putzen wir unsere Zähne und für die 8.-10.Klasse findet nochmals bis 21.30 Uhr eine Lernstunde statt. Danach heisst es Licht aus und schlafen.

Die Schule befindet sich im Nachbardorf. Wir gehen zu Fuss dorthin und das ist eine kleine Herausforderung. Hier bei uns ändert sich das Wetter nämlich sehr schnell und ist völlig unberechenbar. So kann es vorkommen, dass wir nachmittags mit völlig durchnässten Kleidern zum Wohnheim zurückkommen. Doch mein Aufenthalt hier bei Mahabodhi ist wirklich bedeutsam und wird mir immer in bester Erinnerung bleiben.

Hier im Mahabodhi Zentrum haben wir immer wieder Besucher, die unterschiedliche Berufe ausüben und die uns motivieren, zu lernen. Sie geben Seminare und führen Gespräche mit uns, um uns aufzuzeigen, wie wir Herausforderungen in unserem Leben meistern können. Sie erzählen uns von ihren Schwierigkeiten und wie es ihnen gelungen ist, ein erfolgreiches Leben zu führen. Das ist sehr inspirierend. Sie erklären uns welche Ausbildung für die verschiedenen Berufe erforderlich ist.

Es ist eine wunderbare Gelegenheit, für Amita zu schreiben und ich danke allen, die mir ermöglicht haben, meine Geschichte zu erzählen.

Der Patenschaftsbetreuer in Tawang

Subho

Tawang

Nachdem wieder ein Jahr vergangen ist, freue ich mich, etwas über die Aktivitäten und Projekte zu erzählen, die in dieser Zeit durchgeführt werden konnten. Dank dem Segen der höchst ehrwürdigen Mahabodhi Mönche, von Mutter Monica und anderen Unterstützern können wir auf ein zielgerichtetes, erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Zurzeit befinden sich im Mädchen- und Jungenwohnheim 145 Kinder in unserer Obhut. Das erste Mädchen aus dem Tawang Zentrum hat in diesem Schuljahr ihren Abschluss gemacht und möchte weiterstudieren, um Lehrerin zu werden. Ein anderes Mädchen besucht das Mahabodhi Lord Buddha College in Namsai für weiterführende Studien und sie kommt gut voran.

Die Grossmütter und Grossväter verbringen hier die beste Zeit ihres Lebens, indem sie sich spirituellen Aktivitäten wie Chanten, Meditieren, das Umrunden von heiligen Schreinen, Hören von Dharma-Vorträgen etc. widmen. Momentan



Subho mit zwei Senioren

leben 15 alte Menschen bei uns, die von allen, insbesondere von den Mitarbeitern und dem Management des Mahabodhi Tawang Zentrums geliebt und umsorgt werden. Sie erhalten oft Besuch und die Leute aus der Umgebung bringen zu speziellen Anlässen das Mittagessen mit und servieren es ihnen.

Unser Schulprogramm entwickelt sich gut. Obwohl wir erst seit drei Jahren diese Dienste anbieten, loben die Leute bereits unser selbstloses, nicht profitorientiertes Engagement für die Schüler und dem grossen Bemühen der Lehrerschaft verdanken wir die staatliche Bewilligung. Unser Lehrerteam fühlt sich aufrichtig verpflichtet, die Zukunft der Kinder mitzugestalten. Es ist eine Aufstockung der Primarstufe auf Mittelschulniveau geplant.

Dhammakhetta Vihara in Khet: regelmässige Erläuterungen und Vorträge zum Buddhismus werden jeden Morgen und jeden Abend über Lautsprecher übertragen. Ein örtlicher Geistlicher und ältere Studenten erteilen täglich Unterricht in der Bothi Sprache. Ausserdem werden die Leute von unseren Mönchen besucht und beim Meditieren angeleitet. Und an Vollmondtagen und anderen wichtigen buddhistischen Festtagen geben sie ihnen Unterweisungen.

Gerne informiere ich Sie über die laufenden Projekte in unserem Zentrum:

- Die Konstruktion der Ashoka Halle: Die Arbeiten sind in vollem Gang. Sie werden in gut 5 Monaten fertiggestellt sein und anschliessend wird die Halle für verschiedene Zwecke genutzt wie öffentliche Veranstaltungen, Versammlungen, kulturelle Anlässe etc. Es finden 250 Leute darin Platz.
- Die Erweiterung des Altersheims: um noch mehr alte Menschen unterbringen zu können, haben wir dieses Jahr mit dem Erweiterungsbau begonnen.
- Bau von 108 Stupas: bis jetzt konnten 50 Stupas errichtet werden. Mehr und mehr Leute zeigen Interesse an diesem Projekt und im nächsten Jahr werden weitere Stupas gebaut.



Neben den obengenannten Projekten, gibt es weitere wichtige Programme zu vermelden:

- a. weiterführende Studien für Mädchen: die Errichtung eines Wohnheims war ein Teil unseres sozialen Engagements für die Bevölkerung von Tawang. Da immer mehr Schülerinnen vom Mahabodhi Maitri Girls Home das 10. Schuljahr beenden, wurde die Unterstützung der Mädchen für weiterführende Studien unabdingbar. In diesem Jahr leben 6 Mädchen in unserer Obhut.
- b. Das klösterliche Ausbildungsprogramm: dieses Jahr ist besonders wichtig im Tawang Zentrum, da wir Bada Bhantes Vision, die Verbreitung von Buddhas Lehre, in die Tat umsetzen konnten. 7 neue Novizen konnten anlässlich des Vesakh Purnima ordiniert werden. Das ist ein unbezahlbares Geschenk für die Bevölkerung von Tawang und die Menschen in dieser Region werden auch in den kommenden Jahren enorm von dem klösterlichen Ausbildungsprogramm profitieren.

Das Mahabodhi Zentrum Tawang entwickelt sich ganz wunderbar dank der Liebe und Fürsorge der Mahabodhi Society und der Unterstützung von Menschenfreunden in Indien und Europa. Wir sind Ihnen allen zu Dank verpflichtet und schliessen Sie in unsere Gebete und Meditationen ein.

Mahabodhi Schule Tawang

Eine Botschaft des Schulleiters Pem Norbu



Tawang

Am 6. Juni 2016, einem denkwürdigen Tag, wurde die Mahabodhi Primary English Medium School eröffnet. Es ist ein grosses Anliegen dieser Schule, besonders den elternlosen, verlassenem und aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Kindern eine ganzheitliche Schulbildung zu gewährleisten und ihnen Selbstvertrauen und die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen dabei helfen, erfolgreich den Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein. Wir haben mit einer Primarstufe angefangen und freuen uns auf eine mögliche Aufstockung im kommenden Schuljahr.

Zurzeit haben wir ein wunderbares Team von acht Lehrern, mich eingeschlossen, die sich mit Hingabe dem Unterrichten widmen. Ich bin sehr froh, dass alle sich unermüdlich für die bestmögliche Entwicklung der 126 Kinder einsetzen. Zu den Fächern, die in der Schule unterrichtet werden, gehören Mensch und Umwelt, Mathematik, Englisch, Hindi, Computerwissen, Allgemeinbildung, Schönschreiben und Bhoti (tibetische Sprache). Das einzigartige an unserem Stundenplan ist, dass nicht nur der Vermittlung von Wissen, sondern auch der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder Rechnung getragen wird.

Jeder Schultag beginnt mit einem berührenden Gebet und dem Wunsch, dass alle Wesen auf der Erde glücklich sein mögen. Nach der morgendlichen Versammlung findet vor dem Beginn des Unterrichts eine kurze Meditation statt, die sowohl Kindern als auch Lehrern zu einer guten Motivation und einer hilfsbereiten Einstellung verhelfen soll. Die Lehrer haben das gemeinsame Ziel, die Kinder durch verschiedene Fächer und Methoden auf das Leben vorzubereiten.

Es erfüllt uns mit Freude und Zufriedenheit, wenn wir sehen, dass die Kinder Fortschritte machen. Und was noch wichtiger ist, dass die Kinder hier wirklich glücklich sind. Die Schule fängt jeweils um 8.30 Uhr morgens an und geht bis 14.30 Uhr nachmittags. Wir beenden jeden für uns bedeutsamen Schultag immer mit einem Gebet und teilen unsere Verdienste mit allen Wesen.

In jeder Klasse erinnern die Lehrer die Kinder daran, dass es ihre Eltern viel Mühe kostet, sie zum Lernen zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie nicht aufgeben. So nähren sie in ihnen den Samen der liebenden Güte, was nötig ist, damit sie auch ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten können, wenn sie erwachsen sind. Wir ermutigen sie immer, auch grosse Träume zu haben.

Da wir eine englische Mittelschule sind, müssen wir die Kinder dazu anhalten, nur Englisch zu sprechen. Da die meisten einen bildungsfernen Hintergrund haben, tun sie sich schwer, fließend

Englisch sprechen zu lernen. Das ist eine grosse Herausforderung, die sie zu meistern haben, wir sind jedoch zuversichtlich, dass sie es bis zum Ende des Schuljahres schaffen werden. Das Lehrerkollegium trifft sich regelmässig, um die Leistungen der Schüler zu bewerten. Wir haben ein Augenmerk auf schwächere Schüler und schauen, dass sie das Niveau der anderen in der Klasse erreichen können.

Jeden Sonntag bringen wir die Kinder für einen Austausch mit den Senioren ins Altersheim. Sie hören dort deren Lebensgeschichten und Erfahrungen und bringen ihrerseits die alten Leute mit ihren Faxen zum Lachen.

Wir arbeiten mit Herzblut daran, die Schule zu einem Ort zu machen, in dem die Schüler ein gutes Fundament für ein erfolgreiches Leben erhalten.

Meine Reise

Tawang

Tashi Delek und Grüsse aus Tawang, Arunachal Pradesh, Indien.

Zunächst möchte ich mich vorstellen. Ich bin Dr. Namgey Dipo.

Zwischen 1994 und 2011 habe ich erst meine Schulzeit im Mahabodhi Carla Students Home in Mysore verbracht und war dann zur Ausbildung in Bangalore. Mit der Fürsorge von Bada Bhanteji und den Mönchen von Mahabodhi durfte ich mit allem was es zum Leben braucht, aufwachsen. Ich habe an der Rajiv Gandhi Universität für

Gesundheit studiert und

nachdem ich mit dem Bachelor für Ayurveda Medizin und Chirurgie abgeschlossen hatte, habe ich 2012 eine Stelle im Regierungsdepartement für Gesundheit und Familie in Arunachal Pradesh angetreten. Heute habe ich den Posten eines Gesundheitsvorstehers inne und bin seit 2017 im Bezirkshospital Tawang angestellt. Ich bin glücklich und zufrieden mit dem was ich beruflich und familiär erreicht habe. Dazu gehört auch eine hübsche kleine Tochter, die nun vier Jahre alt ist.



Dr. Namgey Dipo, ehemaliger Student des Carla Students Home, Mysore

Ich bin heute sehr froh, dass die Bemühungen von Mahabodhi sich gelohnt haben und meine Träume wahr geworden sind, nachdem ich nun Gesundheitsvorsteher bin. Das wäre ohne die Hilfe der Mahabodhi Familie nicht möglich gewesen und ich bin sowohl Bada Bhanteji als auch den freiwilligen Helfern und Helferinnen, den Betreuern und meinen Freunden für ihre stetige Führung und Unterstützung sehr dankbar. Meinen besonderen Respekt möchte ich Bada Bhanteji, Kassapa Bhanteji und Ananda Bhanteji erweisen. Sie haben mir bei jedem Schritt auf meinem Weg geholfen. Auch meinen Paten Mr. Walter und Ms. Antje aus Deutschland werde ich immer dankbar sein, dass sie mich während meiner ganzen Schul- und Ausbildungszeit ermutigt und unterstützt haben.

Es ist eine Ehre für mich, der erste Gesundheitsvorsteher aus meinem Dorf zu sein. Auch wenn ich mir meiner Unzulänglichkeiten bewusst bin, so spüre ich doch, dass es mit dem Segen des Dreifachen Juwels meine Pflicht ist, den unterdrückten Menschen in den Dörfern zu helfen. Es ist mein Bestreben, meinen bescheidenen Beitrag so gut ich kann, zu leisten. Ich bin glücklich, Arzt zu sein, auch wenn der Dienst am Menschen eine grosse Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden ist. Die Behandlung, die ich meinen Patienten angedeihen lasse und die Empfehlungen, die ich den Mitmenschen weitergebe, sind für mich erst dann abgeschlossen, wenn sich der Behandlungserfolg in ihren strahlenden Gesichtern widerspiegelt. Heute kann ich das, was ich über Bescheidenheit, Freundlichkeit und Mitgefühl von der Mahabodhi Familie gelernt habe, bei meinen Patienten und in der Gesellschaft in die Tat umsetzen. Da ich auch nur ein Mensch bin, finde ich die beruflichen Pflichten im Hospital zeitweise frustrierend. Dann erinnere ich mich daran, was Lord Buddha einmal sagte: „Einem Kranken zu dienen heisst Lord Buddha zu dienen.“ Und es wird mir wieder klar, wie glücklich ich mich schätzen kann im heutigen vielbeschäftigten, stressigen Alltagsleben dem Buddha mit dieser edlen Aufgabe dienen zu können.

Meine Eltern und die Leute aus meinem Dorf sind inzwischen stolz auf mich und alle Verdienste gebühren der Mahabodhi Familie und allen Wohltätern für ihre stetige Unterstützung, die mir zu sinnvollen Kindertagen, in denen ich mit vielen liebenswerten Menschen umgeben war, verholfen hat. Ich appelliere an alle meine jüngeren Brüder und Schwestern in unseren Organisationen, hart zu arbeiten, dem Dharma zu folgen und auf die Lehrer und Betreuer zu hören und sie zu respektieren. Als einer der älteren Brüder in unserer Mahabodhi Familie kann ich mit einem gewissen Stolz sagen, dass das Leben sehr viel zu geben hat und es sich lohnt, vernünftigen Gebrauch von der eigenen Zeit zu machen und ein Leben lang vollumfänglich den Rat und die Führung unserer Mönche zu suchen, so dass ein jeder in der Lage ist, den Zweck seines Daseins zu erfüllen.



Suknachari

Der Gründer der Mahabodhi Society, Bada Bhanteji, sagte, dass alle guten Werke, die wir für andere Menschen verrichten, oftmals keine unmittelbare Wirkung hervorbringen. Es könnten sich dem wohltätigen Einsatz auch Blockaden in den Weg stellen, deshalb sollten wir stets sowohl Hindernissen als auch Tadel fest entschlossen und mit Willenskraft begegnen. So helfen seine Worte uns immer wieder, mit Schwierigkeiten fertig zu werden. Wir erhalten des Öfteren Besuch von älteren Mönchen, deren wertvolle Erfahrungen und Ratschläge uns Kraft geben, so dass wir uns weiter verbessern können. Inzwischen leben viele Mönche und Novizen in unserem Kloster in Suknachari.

Jedes Jahr nimmt die Zahl der Mönche zu und auch die Qualität der Unterbringung ist dank intensiver Arbeiten viel besser geworden. Letztes Jahr hatten wir ungefähr 53 Mönche und die

neue Unterkunft war im Bau. Nun leben 60 Mönche hier. Es interessieren sich immer mehr Leute für ein Mönchsleben und jetzt, da die neue Unterkunft fertig ist, haben wir die Möglichkeit, diejenigen gut unterzubringen, die nach einer Ordination streben und ein Dharma Leben führen möchten. Diese Mönchsunterkunft ist von Maha Upasika Monica Thaddey gespendet worden und alle unsere Mönche können sich glücklich schätzen, eine so herzengute Wohltäterin zu haben. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihre grosse Unterstützung.

In Mahabodhi Suknachari gibt es verschiedene soziale Aktivitäten wie eine Schule, die Almosenspende, den sonntäglichen Dharma-Vortrag und ein Lager für Kinder. Seit der Einweihung der Suknachari Zweigstelle sind viereinhalb Jahre vergangen und wir arbeiten voller Hingabe an der Weiterentwicklung des Zentrums. Da die folgenden Projekte fertiggestellt wurden, können wir uns nun in Ruhe unseren Aufgaben widmen:

- ein schöner stattlicher Holztempel für Puja und Meditation
- eine Mönchsunterkunft, die Schutz vor Regen und Sturm bietet
- drei Schulzimmer für Computer-Unterricht
- Mahabodhi Mahamuni Tempel für die Meditation
- Transportmöglichkeiten für die Almosenrunde
- eine Gummibaumplantage

Diese Projekte befinden sich noch in der Entwicklung:

- das Schulgebäude
- eine 108 Fuss hohe Buddha-Statue

Das allerwichtigste ist, dass wir uns in unseren Projekten und sozialen Diensten auf die geistige und charakterliche Entwicklung der Menschen fokussieren, damit sie mit einem guten Lebenserwerb und einem friedvollen Geist den rechten Weg gehen können. Mit dem Dharma zu leben ist einzigartig, haben Erziehung, Charakterbildung und Lebenswandel doch ein gutes ethisches Fundament. Darum organisieren wir Dharma Veranstaltungen, an denen alle Anhänger teilnehmen und sich mit dieser edlen Handlung Verdienste erwerben können:

- Wöchentlicher Dharma-Vortrag
- ethisches Schulungsprogramm für Kinder
- tägliches Almosengang
- Dharma Camp für Kinder

Dies ist unser tägliches Basisprogramm. Hier haben die Anhänger den buddhistischen Festen, abgesehen von einem Friedensumzug und dem Begiessen des Bodhi Baums mit Wasser, bisher keine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Daher haben wir seit zwei Jahren damit begonnen, Buddha Jayanthi mit einem grossen Fest zu feiern, bei dem wir mit allen regionalen Volksgruppen wie den Chakmas und den Mogs zusammenarbeiten. Wir organisieren eine Friedensversammlung und bringen sie aus diesem einen Grund zusammen, um mit ihnen der Geburt, der Erleuchtung und des Hinscheidens von Lord Buddha zu gedenken. Nach der Versammlung halten die älteren Mönche eine Puja und Dharma Vorträge. Das ist eine der grossen Errungenschaften, dass alle Gruppen zur Feier dieses Anlasses zusammenkommen.



Die Schule

Die Mahabodhi Suknachari Schule hat in diesem Jahr grosse Fortschritte gemacht und wir konnten unsere Schule, die mit dem Kindergarten beginnt, bis zur sechsten Klasse aufstocken. Es gibt 200 Schüler, 13 Lehrer und drei Angestellte und alle Aktivitäten gehen ruhig und reibungslos über die Bühne. Mit dem Computerunterricht konnte begonnen werden und man sieht wie die Kinder sich verändern und mit Freude lernen. Unser Schulhaus ist noch im Bau und wenn es dann fertig ist, wird sicher eines unserer Hauptprobleme gelöst sein. Das jetzige Gebäude befindet sich auf einem Feld für den Reisanbau, das während der Regenzeit immer überschwemmt ist. Seit Jahren füllen wir das Land Stück für Stück auf, um die Situation zu verbessern.

Die Regenzeit stellt für uns die grösste Herausforderung dar. Es gibt gesunde Regenfälle, aber manchmal regnet es auch überaus heftig und das führt zu chaotischen Zuständen in unserem Gebiet. Es ist unvorstellbar, aber es gibt Zeiten, da regnet es eine oder zwei Wochen lang ohne Unterbruch. Wir haben es immer mit extremen Wetterverhältnissen zu tun, die Sommer sind zu heiss, die Winter zu kalt und während des Monsuns sind die Regenfälle zu stark. In der Regenzeit können wir nicht arbeiten, weil der ununterbrochene Regen zu wochenlangen Stromausfällen führt. Manchmal sind die Gewitterstürme so stark, dass Bäume entwurzelt und Häuser zerstört werden oder sogar Menschen zu Tode kommen. Es ist sehr beschwerlich durch das schlammige Wasser zu laufen, aber andererseits erhöht das die Achtsamkeit. So können wir also meist nur in der Winter- und Sommersaison arbeiten.

Ich bin allen unseren Mönchen, die uns mit ihrem Segen bedenken sowie unseren Unterstützern und Anhängern für ihre stetige Hilfe sehr dankbar. Ich wünsche allen eine gute Gesundheit und einen friedvollen Geist.

Mahabodhi Deomali

Asaji Bhante

Deomali

Die Mahabodhi Deomali Zweigstelle ist im Jahr 2011 im Bezirk Tirap von Arunachal Pradesh gegründet worden. Anhänger und Gönner aus Deomali stifteten der Mahabodhi Society Bangalore ein Kloster und ein Stück Land. Für diese noble Handlung sind die Mahabodhi Society und Mahabodhi Maitri Mandala Deomali jenen Leuten sehr dankbar. Deomali ist eine kleine Stadt und die Bewohner gehören ursprünglich zu den Nocte.



In dieser abgelegenen hügeligen Region leben Menschen, die nach wie vor weder Schulbildung noch eine gesundheitliche Betreuung kennen. Mahabodhi Maitri Mandala Deomali unternimmt alles Mögliche zur Weiterentwicklung dieses Gebiets, damit die Menschen durch Schulbildung und medizinische Behandlung eine bessere Zukunft vor sich haben. Wir haben bereits mit Dharma Veranstaltungen und sozialen Hilfsprogrammen begonnen. Dies sind unsere Projekte und Aktivitäten:

Mahabodhi Dhamma Vijaya Buddha Vihara

Im Dhamma Vijaya Buddha Vihara leben zwei Mönche und achtzehn Novizen. Jeden Morgen und jeden Abend gibt es regelmässig Puja und Meditation und jeden Sonntag wird für die hier lebenden Anhänger ein spezieller Dharma-Vortrag gehalten, damit sie die tiefere Bedeutung von Dharma, Gebeten, Spenden und Meditation kennenlernen. Wann immer die Leute dies wünschen, gibt es auch Dharma-Gespräche. Da alles noch neu für sie ist, besuchen sie das Kloster nur, wenn sie frei haben. Mittlerweile beziehen sich die Dharma-Gespräche auch auf ihr Alltagsleben, damit sich ihr Verständnis und ihre Praxis nach und nach verbessern. Viele Leute stehen am Anfang ihrer Dharma-Praxis und wir versuchen unser Bestes, sie auf diesem Pfad zu anzuleiten.

Wir führen auch Pabbaja Ordinationen (Mönchsordinationen auf Zeit) durch und feiern Buddha Jayanthi, den Dhammacakkapavattana Tag, die Kathina Veranstaltungen und andere buddhistische Feste. Diese Feste finden freudigen Anklang und die Leute verstehen inzwischen wie wichtig diese Anlässe und der Nutzen der vorübergehenden Ordination ist. Es ist die Mahabodhi Society Bangalore, die mir die Gelegenheit gibt in einem nicht-buddhistischen Gebiet meinen Dienst zu verrichten und es geht bereits stetig besser. Heute haben wir auch genügend Anhänger, ohne die wir nicht überleben könnten. Wir haben zwei Zentren, eines befindet sich in der Stadt und ist einen halben Morgen gross und das andere befindet sich in dem nahegelegenen Dorf Natunbasti und ist fünf Morgen gross. Es ist ein grosses Erlebnis für mich, in einer neuen Umgebung mit vielen Leuten zum Wohle der Bedürftigen zusammenzuarbeiten.

Mahabodhi Maitri Wohnheim für Jungen

Das Wohnheim wurde im Jahr 2014 mit dem Ziel gegründet, den Kindern eine angemessene Schulbildung in Verbindung mit Ethikunterricht zu ermöglichen. Zu Beginn waren 27 Jungen aus abgelegenen Dörfern im

Wohnheim und zurzeit leben 35 Kinder dort. Sie besuchen die öffentliche Schule, welche sich in der Nähe befindet. Diese Kinder sind ziemlich begabt sowohl in den akademischen Fächern als auch in den ausserschulischen Aktivitäten. Einige gehören sogar zu den Besten in ihrer Klasse. Die Schüler brauchen eine herkömmliche Schulbildung für ihr künftiges Berufsleben und eine



ethische Erziehung, damit ihr Leben eine tiefere Bedeutung erhält.

Unsere Jungen können somit nebst festen Grundlagen für eine gute Charakterbildung Vieles lernen, das für die Gesellschaft von Nutzen ist. Sie erhalten jeden Morgen Dharma-Unterricht, doch der Platz in unserem Wohnheim ist beschränkt und die Einrichtung lässt zu wünschen übrig. Ein neues Wohnheim ist bereits im Bau und das wird den Kindern mehr Möglichkeiten bieten. Ausserdem können wir dann noch mehr Kinder unterbringen.

Besondere sonntägliche Dharma-Vorträge

Jeden Sonntag findet im Mahabodhi Dhamma Vijaya Buddha Vihara ein spezieller Dharma-Vortrag statt, der den Leuten aufzeigt wie sie ein ethisch einwandfreies religiöses Leben führen können. Die Vorträge sollen das Verständnis für einen heilsamen Lebenswandel wecken. Wir stellen mit Freude fest, dass die Leute langsam Interesse zeigen und lernen wie man ein friedvolles Leben führen kann. Unser Ziel ist, den Menschen mit den Dharma- Unterweisungen Gutes zu tun und zu einem friedlichen und glücklichen Miteinander zu verhelfen.

Morgen- und Abendpuja, Meditation und Dharma-Gespräche

Im Kloster wird regelmässig morgens und abends das Chanting der Buddha-Puja durchgeführt. Anschliessend folgen eine Liebende -Güte- und eine Atem-Meditation. Die Dharma-Gespräche finden jeweils auf der Grundlage des Dhammapadas oder anderer buddhistischer Werke statt. Alle diese Aktivitäten sollen die Hingabe zu einem reinen, heiligmachenden Leben wecken. Darüber hinaus können mit Hilfe der Meditation Zweifel beseitigt und tiefere Einsichten in das Leben gewonnen werden. Die Liebende-Güte-Meditation und das Teilen der Verdienste tragen zum Wohlergehen aller Wesen im Universum bei. Inzwischen nehmen viele Anhänger morgens und abends an unserer Puja teil und suchen oftmals ein Dharma-Gespräch mit uns.

Pläne für die weitere Entwicklung

Es gibt viele Pläne für die nähere Zukunft, wie die Errichtung eines neuen Wohnheims, welche bereits im Gang ist. Hinzu kommen eine 22 Fuss lange Kanalisation und ein eingefriedeter Platz im neuen Campus.

Ich möchte allen Mönchen, Spendern, Unterstützern und Anhängern unseres Zentrums sowie den Dorfbewohnern für ihre Hilfe bei der Durchführung unserer Projekte danken.



Mahabodhi Gotami Nonnenkloster

**Das Durchschiffen
von vielen
Herausforderungen...**

*Sayale Yasanandi, (3.v.l.)
Äbtissin des Mahabodhi Gotami
Klosters, Indien*

Bordumsa

Vor über 2500 Jahren gründete der Buddha zum Wohle aller Wesen vier Gemeinschaften: Mönche, Nonnen, Laienanhänger und Laienanhängerinnen. Der Dharma wird nur mit demjenigen zu einer Einheit, der ihn praktiziert. Die vom höchst ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita gegründete Mahabodhi Society verbreitet die Lehren des Buddhas (Buddha Sasana) seit nunmehr 60 Jahren in verschiedenen Teilen Indiens und in anderen Ländern. Es gibt einen gut verankerten Mönchsorden, der sich dafür einsetzt, so viele Menschen wie möglich mit der edlen und zur Erleuchtung führenden Botschaft des vollkommen erwachten Buddhas zu erreichen. Daneben praktizieren die Mönche für den eigenen Fortschritt auf dem Dharma Pfad. Die Mahabodhi Society versucht schon seit langem, auch Frauen die Gelegenheit zu geben, in einen Orden einzutreten

und sich voller Hingabe der Dharma Praxis zu widmen. Eine solche Gelegenheit gab es in Indien zuvor nicht. Im Jahr 2015 wurde das Mahabodhi Gotami Kloster, ein Ausbildungsinstitut für Nonnen, mit dem Segen des höchst ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita gegründet. Das Hauptanliegen des Mahabodhi Nonnenklosters ist, Frauen die Praxis von Sila (Tugend), Samadhi (Konzentration) und Panna (Weisheit) auf eine verständliche Weise während ihres Ordenslebens zu ermöglichen, so dass diese den Dharma auch anderen Suchenden weitergeben können.

2015 starteten wir mit 22 Nonnen, die aus verschiedenen Teilen Indiens stammten wie Tripura, Uttar Pradesh, Assam und Arunachal Pradesh. Einige kommen auch aus Myanmar. Zunächst sind die Kandidatinnen Anagarikas (in der Hauslosigkeit lebende Anwärtinnen). Sie tragen weisse Kleidung und nehmen acht Tugendregeln auf sich. Später, wenn sie soweit ausgebildet und geschult sind, dass sie Novizinnen werden, die zehn Tugendregeln und 75 sekhiya sikkhapada (Ordensregeln) befolgen, können sie anschliessend zu Nonnen ordiniert werden. Dieses Jahr leben 18 Nonnen im Gotami Kloster und zwei Nonnen studieren an der International Theravada Buddhist Missionary Universität in Myanmar.

In den vergangenen drei Jahren konnten wir mit der grosszügigen Unterstützung aller Freunde der Mahabodhi Society sehr viel unternehmen. Unsere Studentinnen lernen kontinuierlich Pali, Abhidhamma und Suttren. Von Zeit zu Zeit haben wir Gastlehrer aus Myanmar sowie aus anderen Mahabodhi Zweigstellen und sie leisten einen enormen Beitrag, indem sie verschiedene Dharma Fächer, Sprachen und Allgemeinwissen unterrichten. Diese Kenntnisse helfen unseren Nonnen dabei, ihren Horizont zu erweitern und künftig verschiedene Schwierigkeiten im Leben zu bewältigen. Ausserdem werden sie befähigt, Laien, falls nötig, zu belehren und sie auf korrekte Art und Weise auf den spirituellen Pfad zu führen.

Es ist sehr wichtig, dass Ordensleute mit der Laienbevölkerung in Verbindung bleiben. In dieser Hinsicht teilen die Nonnen an jedem Uposatha Tag (Vollmondtag) während der Vassa-Zeit (Zeit der Regenretreats) die Buddhalehre mit den Menschen. Es werden in dieser Zeit auch Dharma Sonntagsschulen für die Laien durchgeführt und wir geben uns die grösste Mühe, den Laienanhängern Grundkenntnisse im Dharma mit auf den Weg zu geben, so dass sie diese zuhause tagtäglich in die Praxis umsetzen können.

Dieses Jahr waren wir anlässlich verschiedener spiritueller Veranstaltungen in Arunachal und Assam eingeladen. Unsere Nonnen haben an den Chantings teilgenommen, hielten Dharma Vorträge und gaben ihren Segen. Obwohl die lokale Bevölkerung anfänglich den Nonnen gegenüber sehr zurückhaltend war, haben sie inzwischen begonnen, sie zu akzeptieren und die Bedeutung der Nonnen als wesentlichen Bestandteil des Buddha Sasana zu schätzen. Fünf Nonnen reisten dieses Jahr nach Uttar Pradesh, um den Dharma weiterzugeben. Sie gaben entsprechende Unterweisungen und führten in mehreren Orten Dharma Programme durch. Die Laienanhänger waren sehr glücklich, Buddhas Lehre zu hören und äusserten den Wunsch nach weiteren Programmen im nächsten Jahr.

Neueste Entwicklungen

In diesem Jahr konnten wir einen 278 Fuss langen Weg betonieren. Von jetzt an können uns die Blutegel nichts mehr anhaben und wir gelangen ohne schmutzige Füsse zur Bodhi Puja. Auch wurde eine neue stabile Umzäunung erstellt, welche uns die äusserst notwendige Sicherheit gibt. Wir danken Mr. Alex und Ms. Mechtild für ihre grosszügige Spende für den Weg und die Umzäunung. Zu Beginn von Vassa errichteten wir eine wunderschöne marmorne Buddha Statue, die von Laien aus Myanmar gespendet wurde. Zudem offerierten wir, ebenfalls mit Hilfe von Laien aus Myanmar, Kathina Roben an Mahabodhi Namsai. Wir haben den Stupa renoviert und im Goju Kloster einen neuen heiligen Schirm aufgestellt.

Wir scheuen keine Mühe und werden auch künftig unser Bestes tun, um unsere Praxis und die Verbreitung der Lehre zum Wohle aller Wesen fortzuführen. Der vollkommen erwachte Buddha lehrte den Dharma aus grossem Mitgefühl und der beste Weg, um ihm Verehrung zu erweisen ist, im

Einklang mit dem Dharma zu leben. Wir sollten weiterhin mit Eifer den Dharma Pfad beschreiten bis dass die letztendliche Befreiung erreicht ist. Was immer wir auch tun, so handelt es sich in Wirklichkeit lediglich darum, dem Buddha Sasana zu dienen. Und es bedeutet auch, unsere spirituellen Vollkommenheiten (Paramis) zur erfüllen und daher ist es unsere Pflicht, bestmöglich zu praktizieren. Wir sollten auch einen mitfühlenden Geist entwickeln, da wir sonst zu Selbstsucht neigen und unsere Praxis dann keine Fortschritte zeigt. Mit dieser Einstellung leben wir im Mahabodhi Gotami Kloster. Es ist eine grosse Gelegenheit für Frauen, den Dharma zu studieren, zu praktizieren und schliesslich zu verwirklichen.

Wie der vollkommen erwachte Buddha sagte, ist Dankbarkeit ein Merkmal von edlen Menschen. Wir danken den höchst ehrwürdigen Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji und Panyaloka Bhanteji sowie Maha Upasika Monica Thaddey, dass sie uns unermüdlich unterstützen. Wir danken auch allen Gönnern, die das Mahabodhi Gotami klösterliche Ausbildungsinstitut für Nonnen in Bordumsa, Arunachal Pradesh, unterstützen. Mögen die Lehren des Buddhas lange Zeit leben und mögen alle Wesen glücklich sein.

*Sundarinanda
Nonne, Bordumsa*

Namo Tassa Bhagavato Arahato Sammasambuddhassa!

Bordumsa

Ich erweise dem Buddha, dem Dhamma und dem Sangha, meinen Eltern und Lehrern und unserer ehrwürdigen Sayalayji meinen Respekt.

Ich komme aus Tripura, Nordostindien. Bevor ich Nonne wurde, war ich zunächst zusammen mit einigen anderen Anwärtnerinnen für 3 Monate in Namsai. Dort warteten wir auf unsere Sayalayji. Wir hatten es damals nicht leicht, mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen, denn wir konnten weder Hindi noch Englisch noch Assamesisch sprechen. So führte die Sprachbarriere auf beiden Seiten zu Verständigungsproblemen. Einmal bat uns unsere Betreuerin, ihr eine Plastiktragetasche zu bringen, aber wir holten eine Kanne und einen Eimer. Sie wurde ärgerlich und sagte, wir könnten noch nicht einmal solche einfachen Dinge verstehen. Dann zeigte sie uns verschiedene Gegenstände und lehrte uns wie sie heissen. Schliesslich lernten wir Englisch zu sprechen und Suttren in Pali zu studieren. Von der Pali-Sprache hatten wir nie zuvor gehört und so hatten wir anfangs grosse Schwierigkeiten damit. Doch dank freundlichen Lehrern und dank unseren Bemühungen konnten wir inzwischen einiges lernen. Auch zum ersten Mal acht Tugendregeln einzuhalten, war alles andere als leicht für uns. Wir mussten oft mitten in der Nacht aufstehen und vermissten unsere Eltern sehr. Allerdings hatten wir in unserem Heimatort kaum Gelegenheit zur Schule gehen, da die Gegend sehr rückständig ist.



Als unsere Lehrerin dann eintraf, waren wir sehr glücklich. Es war, als ob unsere Mutter gekommen sei. Schon als wir sie sahen, wurden wir ganz ruhig. Leider konnte sie unsere Sprache nicht verstehen und wir ihre auch nicht. Aber sie gab sich sehr viel Mühe, uns mit grosser Geduld zu unterrichten. Dafür können wir ihr gar nicht genug danken.

Als wir Nonnen wurden, zeigte sie uns, wie man kocht, einen Wasserhahn auf- und zudreht, Kleider wäscht, Reis mit einem Löffel isst und viele andere Dinge mehr. Sie lehrte uns auch, wie wir uns als Nonnen zu verhalten haben und wie wir dem Buddha und den älteren Mönchen Respekt erweisen und wie wir Puja machen und meditieren sollten. Hier im Nonnenkloster gehen wir zur Schule und lernen Englisch, Hindi, Pali, Abhidamma, Suttren, Burmesisch und viele andere Fächer, mit denen wir uns nie befasst hätten, wenn wir einfache Mädchen vom Land geblieben wären.

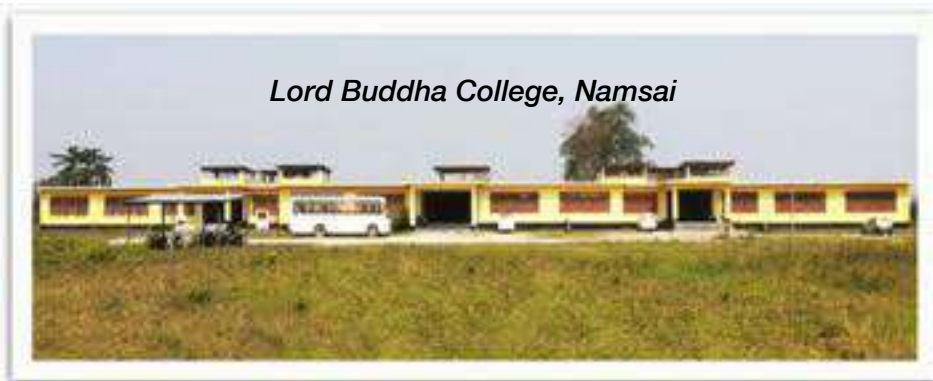
Unsere Lehrer sind sehr freundlich zu uns und besonders Sayalayji. Wenn wir Fehler machen, bringt sie uns auf verschiedene Arten bei, wie wir unsere Fehler erkennen und sie in Zukunft vermeiden können. Manchmal haben wir Makeup benutzt, aber das ist nicht erlaubt, weil wir zehn Tugendregeln auf uns genommen haben. Wenn Sayalayji es herausfand, schimpfte sie mit uns, aber das war nur zu unserem Besten. Sie möchte, dass wir reifer werden, ein gutes Herz entwickeln, gute Schülerinnen sind und künftig einmal Führungsaufgaben übernehmen so wie sie uns anleitet und uns in diszipliniertem Verhalten unterweist.

Sie möchte, dass wir Fortschritte im Leben machen und es uns gut geht. Sie ist für uns Mutter, Vater und Schwester in einer Person und unsere beste Beraterin.

Wir danken allen Mitgliedern der Mahabodhi Society, dass wir die Chance erhalten, den Dharma zu praktizieren und uns in den Vollkommenheiten zu üben. Wir sind sehr glücklich hier im Mahabodhi Gotami Vihara und streben dort stetig nach dem Nibbana. Als Mensch geboren zu werden, mit der edlen Lehre des höchsten Buddhas in Kontakt zu kommen und diese in Form eines klösterlichen Lebens zu praktizieren ist eine höchst seltene Gelegenheit, die uns zu Teil wird und wir möchten das Beste daraus machen, indem wir auch allen Menschen helfen, die den Dharma benötigen. Das sind unsere Mission und unsere Vision.

Mögen unsere Eltern und Lehrer und alle lebenden Wesen unsere Verdienste mit uns teilen.

Mögen alle Wesen gesund und glücklich und frei von Leiden sein!



Mahabodhi Namsai

Bhante Panyaloka

Namsai

Das Mahabodhi Zentrum Namsai befindet sich 4 km südöstlich von der Stadt Namsai. Dieses Zentrum wurde im Jahr 2012 mit dem Segen des höchst ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, dem Gründerpräsident der Mahabodhi Organisationen Bengaluru errichtet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, den bedürftigen Menschen aus der Region zu helfen, die unter einfachsten Bedingungen von Reisanbau und mittlerweile auch von Teepflanzungen leben.

Das Mahabodhi Lord Buddha College in Namsai, das Bachelor of Arts und Bachelor of Commerce

Studiengänge anbietet, hat 2013 in einem alten Schulgebäude seinen Anfang genommen, nachdem die Regierung von Arunachal Pradesh ihre Bewilligung erteilt hatte und weiterführende Studien an der Rajiv Gandhi Universität, Itinagar durchgeführt werden konnten. Von Beginn an haben die Studienabgänger von ganz Arunachal Pradesh sehr gute Resultate erzielt.

Im Januar 2015 konnte das College vom alten Gebäude in ein Gebäude auf unserem eigenen Campus in der Nähe von Namsai umziehen. Politiker, Jugendorganisationen und Leute aus der Region hatten dies mit ihrer finanziellen Unterstützung ermöglicht. Das Mahabodhi Lord Buddha College bietet eine gute, ethisch basierte Ausbildung an und die Prüfungsergebnisse sind jedes Jahr erfreulich.

Wir haben in unserem College noch ein Institut für Fernstudiengänge gegründet, um denjenigen, die die regulären Vorlesungen nicht besuchen können, auch höhere Bildungschancen zu ermöglichen. Es haben schon viele Leute davon profitiert und es läuft alles sehr gut.

Da ein grosser Bedarf an gut ausgebildeten Lehrern besteht, ist trotz vieler bürokratischer Hürden, zäher Verhandlungen und schlafloser Nächte das Mahabodhi Ausbildungsinstitut für Lehrer entstanden. 50 Studenten haben die Zulassung erhalten und das Lehrerausbildungsprogramm ist gut angelaufen. In einigen Jahren werden wir somit genügend qualifizierte Lehrer in dieser Region haben.

Ausserhalb des Schulunterrichts können die Schüler von Zeit zu Zeit bei verschiedenen sportlichen Turnieren und kulturellen Aktivitäten mitmachen.

Auch das Dhammapada Festival und der Buddha Jayanthi Tag werden jedes Jahr mit einem speziellen Programm gefeiert.

Das Mahabodhi Maitri Mädchenwohnheim in Namsai gibt es seit 2013, um Studentinnen aus mittellosen Familien zu helfen. Sie erhalten dort alles sie brauchen und können so mit der Unterstützung durch den Dharma zu gesunden Menschen heranwachsen.

Das Wohnheim, das sich in einem gemieteten Haus befindet, ist gut ausgestattet und es wurden zwei Stromrichter installiert, die Stromausfälle während der Erledigung der Hausaufgaben verhindern sollen. Die Mädchen kochen für sich selbst und wechseln sich dabei ab.

Zum Tagesablauf im Mahabodhi Maitri Mädchenwohnheim gehören auch eine regelmässige morgendliche und abendliche Puja sowie Meditationssitzungen.



Ein anderer wichtiger Teil des Mahabodhi Namsai Zentrums ist das Mahabodhi klösterliche Institut. Mit dem Segen von Bada Bhanteji, des höchst ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita konnte es im Jahr 2013 mit 18 jungen Mönchen seinen Anfang nehmen. Seit dieser Zeit kommen immer wieder Jungen und bitten um Erlaubnis für eine Mönchsordination und -ausbildung im Mahabodhi Kloster. Dieses Jahr leben bereits 69 Mönche in diesem Institut. Täglich finden morgens und abends Suttra-Chanting und Meditationssitzungen statt. Daneben wird ein regelmässiges sonntägliches Dharma-Programm in der klösterlichen Gebetshalle organisiert. Die jungen Mönche sind glücklich mit ihrem Tagesablauf im Kloster.

Zusätzlich werden alle buddhistischen Festtage wie Buddha Purnima, Asalha Purnima (Dhammacakka Tag), das Regenzeit- Retreat, Pavarana u.a. mit grossem Eifer und Enthusiasmus gefeiert.

Täglich gehen 10-12 Mönche in 36 Dörfern in der Nähe von Namsai auf Pindapata (Almosengang) und geben den Spendern ihren Segen für Wohlergehen, Gesundheit und Frieden. Mit grosser Ergebenheit und Hingabe offerieren die Laienanhänger den Mönchen früh morgens die von ihnen gekochten Speisen.

Das Mahabodhi Gotami Vihara, ein buddhistisches Nonnenkloster, ist ein bedeutender Beitrag der Mahabodhi Organisationen zur Verbreitung des Buddha Sasana (Lehren des Buddhas). Es wurde gegründet mit dem Ziel, Mädchen die Möglichkeit zu geben, in ein Kloster einzutreten und den Dharma zu studieren. Zurzeit befindet sich das Mahabodhi Gotami Vihara in Goji, einem Dorf in der Nähe des Goju Klosters, das zum Umkreis von Bordumsa, Bezirk Changlang in Arunachal Pradesh gehört.

Die Mahabodhi Organisationen haben in der östlichen Region Indiens viele Zentren gegründet, um armen und bedürftigen Menschen auf der Basis von ethischem Verhalten zu helfen. Mahabodhi Namsai ist eines dieser Zentren, das erst vor einigen Jahren entstanden ist und es gibt noch viel Entwicklungsbedarf, um den Dienst an den Menschen in diesem Gebiet weiter zu verbessern.

Wir sind all denjenigen sehr dankbar, die uns helfen und unterstützen, solche Zentren zu gründen, um den Dharma zum Wohle der Menschheit zu erhalten und weiterzugeben.



Bhante Visuddhananda

Chichingcherra

Die Mahabodhi Society Chichingcherra kann auf ein erfolgreiches und fruchtbares Jahr 2017-2018 zurückblicken. Mönche, Mitarbeiter und Spender haben mit ihrer Hingabe und ihrem Bemühen zu einer ganzen Reihe von vielversprechenden Projekten beigetragen.

„Aufwachen, aufwachen, macht euch frisch und bereit für die Puja!“ Mit diesen trällernden Stimmen beginnt der Morgen eines jeden Tages. Angeführt von älteren Novizen machen sich die Jüngeren auf den Weg zum Tempel. Sobald sie munter sind, kommen sie und erweisen ihren Respekt. Ich gebe ihnen dann Ratschläge und halte einen kurzen Dharma-Vortrag.

Dieses Jahr ist die Zahl der Novizen auf 60 angewachsen. Für ihren spirituellen Fortschritt werden sie in Dharma-Vinaya, Suttren, dem Leben des Buddhas und den Jataka Erzählungen unterrichtet. Sie erhalten auch Unterweisungen in monastischer Disziplin und ethischem Verhalten. Wenn sie die nötigen Qualifikationen erfüllen, werden sie für ihren weiteren spirituellen Fortschritt zur Mahabodhi Society Bangalore entsandt.

Viele Eltern, die voller Vertrauen und Interesse die Mahabodhi Society und das Schulareal besucht haben, brachten ihre Zufriedenheit zum Ausdruck und sagten: „Bhante, obwohl diese ländliche Gegend so abgelegen ist, haben Sie hier eine schöne Schule gebaut. Wir freuen uns sehr darüber und möchten unsere Kinder zu Ihnen in die Schule schicken, aber es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel. Könnten Sie nicht ein Wohnheim für Jungen errichten und wir zahlen für den Aufenthalt?“ Diese Idee habe ich aufgenommen und Ende April 2018 war das Wohnheim für die Jungen fertiggestellt. Mit Beginn des neuen Schuljahres konnten dort 60 Kinder untergebracht werden.

Um den Mahabodhi Campus zu verschönern und auszuschnücken, haben wir für die drei Buddha-Statuen drei hübsche Schirme mit farbigen Zeichnungen aufgestellt. Sie sind ein Geschenk von Thaimönchen, die uns letztes Jahr besucht haben. Eine Buddha-Statue befindet sich am Eingangstor, eine in der Nähe des Haupttempels und eine ganz nahe bei der Schule. Die Statuen zeigen den Buddha in unterschiedlichen Positionen und sind für alle Anhänger, Studierende und Vorbeispazierende ein Symbol für Frieden und Glück.

Am 23. März 2018 ist ein grosses Dharma-Werk vollendet worden, nachdem ich den tiefen Wunsch nach der Errichtung einer Sima (Halle, in der die höhere Ordination für Mönche stattfindet) gehegt hatte. Es wurden 32 erfahrene Mönche aus verschiedenen Teilen Tripuras eingeladen und unter der Leitung von Sayadaw U Sasana Mahathera wurde die Sima erfolgreich eingeweiht. Kurz darauf erhielten drei Novizen die kostbare Gelegenheit, die höhere Mönchsordination zu erhalten. Das ist ein wichtiger Schritt hin zur Wiederbelebung des Buddhismus in Indien. Die Gelegenheit zur Mönchsordination ist heutzutage eine Seltenheit geworden und ich bin so froh, dass mein Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Allen Mönchen, die mich dabei unterstützt haben, die heilige Sima zu erbauen, gilt mein aufrichtiger Dank.

Wenn es regnet, erschwert das unsere Arbeit, besonders wenn man irgendwohin gehen möchte. Vor dem Bau von Gehwegen aus Beton, mussten wir auf Erde laufen und viele Leute rutschten dabei aus und zogen sich Prellungen zu. Es war so beschwerlich, dass auch wir diese schrecklichen, schlammigen Wege gar nicht gerne betreten haben. Es blieb uns jedoch nichts anderes übrig, wenn wir unsere täglichen Arbeiten verrichten wollten. Darum kam ich auf die Idee, Betonwege erstellen zu lassen und das hat nun manches vereinfacht.

Bei der Mahabodhi Society Chichingcherra gibt es eine Mahabodhi Schule, die sich wie eine Lotusblüte entfaltet. Sie ist mit einer modernen Infrastruktur ausgestattet wie Klassenzimmern, Computerraum, einer kleinen Bibliothek sowie einem Büro- und einem Toilettentrakt. Seit der Eröffnung am 2. Januar 2018 ist die Zahl der Schüler von 115 im letzten Jahr auf 150 in diesem Jahr angewachsen. Die Schüler kommen aus verschiedenen Dörfern, die nicht allzu weit von unserem Areal entfernt sind. Da noch mehr Eltern ihre Kinder gerne in unsere English Medium School schicken würden, habe ich im Sinn, einen Mini-Bus zu kaufen, so dass auch die Schüler aus abgelegenen Dörfern die Möglichkeit haben, unsere Schule zu besuchen. Wir haben 15 qualifizierte Lehrpersonen und in diesem Jahr haben wir einen neuen Schulleiter ernannt. Wie in anderen Schulen, werden auch bei uns Fächer wie Mathematik, Naturwissenschaften und Geschichte unterrichtet. Was unsere Schule auszeichnet ist, dass die Kinder auch Ethik- und Dharma-Unterricht erhalten. An jedem Wochenende begeben sie sich in die Meditationshalle und werden von unseren älteren Mönchen beim Meditieren angeleitet.

„Solidarität macht stark und wenn alle zusammenarbeiten, können wunderbare Dinge erreicht werden.“ Für die Dorfbewohner wurden viele erfolgversprechende Programme organisiert wie Anti-Drogen-Kampagnen, Charakterschulung für Jugendliche und Meditationskurse. Die Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern ist sehr wichtig, weil wir uns in ihrem Gebiet befinden und wir im Kloster auf ihre Unterstützung angewiesen sind. Die Organisation der obengenannten Programme kann ihr Leben verändern, aber es ist nicht einfach, sie dazu zu bringen, daran teilzunehmen, sind sie doch stark mit ihren alltäglichen Arbeiten beschäftigt. Daher musste ich mir etwas einfallen lassen, damit sie bereit sind, zu kommen. Einer der besten Wege ist, wenn wir zweimal wöchentlich auf Almosenrunde (Pindapata) ins Dorf gehen.

Am Schluss des Almosengangs lade ich sie zu einem Dharma- Vortrag ins Kloster ein. Wenn ich dann den Dharma-Vortrag halte, sage ich ihnen, wie wichtig es ist, wenn sie an den Programmen teilnehmen. Die meisten Leute hier sind süchtig nach Zigarren, Alkohol, Drogen und dem Kauen von Tabak. Wir machen sie darauf aufmerksam, dass sie mit diesen schädlichen Substanzen ihre Gesundheit ruinieren. Die Dorfbewohner sind zwar Buddhisten, aber ich mache ihnen keinen Vorwurf wegen dieser schlechten Angewohnheiten. Sie haben halt den Dharma, die Lehren des Buddhas, nicht rechtzeitig erhalten.

Nun machen 4-5 unserer Mönche an jedem zweiten Tag Hausbesuche bei den Upasakas und Upasikas. Dies wird Nimmantana genannt. Auf diese wunderbare

Weise wird den Dorfbewohnern die segensreiche Lehre des Buddhas nahe gebracht. Eine andere Möglichkeit, ihr Interesse zu wecken, sind die buddhistischen Feste wie Buddha Jayanthi, der Dhammacakkapavattana Tag, der Pavarana Tag und die Kathina Zeremonie. Dazu müssen wir sie nicht einmal einladen, sie kommen sogar von sich aus ins Kloster. Da sie wiegesagt von Geburt an Buddhisten sind, wissen sie, wie man spendet, Puja macht und an den wertvollen Veranstaltungen



teilnimmt. Was ihnen fehlt, ist das Befolgen der fünf Tugendregeln(Pancasila). Von Seiten des Mahabodhi Zentrums tun wir alles was wir können, sie dazu zu bewegen, gute und hingebungsvolle Nachfolger und Nachfolgerinnen zu werden. Wenn sie einmal die fünf Tugendregeln befolgen, wird das automatisch ihrem eigenen und dem Leben ihrer Familie Frieden bringen. Das ist bereits schon bei einigen Dorfbewohnern der Fall. Ich hoffe, dass in den kommenden Jahren mit Hilfe unserer Bemühungen die Lehren des Buddhas alle Bewohner erreichen und sich ihr Leben zum Besseren wenden wird.

Wie schon im letzten Amita erwähnt, möchte ich über den Beginn der Errichtung einer 108 Fuss hohen Buddha-Statue im Dorf Nabincherra in Tripura berichten. Die Zeremonie der Grundsteinlegung wurde am 27. März 2018 von dem höchst ehrwürdigen Sayadaw U Sasana Mahathera durchgeführt. Die Bauarbeiten sind nun in vollem Gange, doch manchmal müssen die Arbeiten wegen schlechter Wetterverhältnisse unterbrochen werden. Bei dieser 108 Fuss hohen Buddha-Statue handelt es sich um ein riesengrosses Projekt, das in den nächsten Jahren vollendet werden wird. Es soll vielen Menschen, die hier zusammenkommen zum Segen gereichen, wenn sie einen Blick auf Lord Buddha werfen können. Die Errichtung dieser Buddha-Statue ist ein sehr bedeutsamer und verdienstvoller Akt für den gesamten Nordwesten Indiens und viele Leute können so auf den Buddhismus aufmerksam gemacht werden. Sie können kommen so oft sie möchten und Verdienste erwerben, wenn sie Lord Buddha besuchen und ihm ihren Respekt erweisen.

Neben der 108 Fuss hohen Buddha-Statue gibt es noch ein Museum und ein Meditationszentrum, in dem schon bald Meditationskurse durchgeführt werden.

Ich möchte allen älteren Mönchen, Spendern und Gönnern meinen Respekt und meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, kann doch dieses Projekt nur dank ihrer Beiträge erfolgreich ausgeführt werden.

Ich bin Bhante Ananda dankbar für seine Unterstützung und Ermutigung zur rechten Zeit und Mutter Monica für ihre Grosszügigkeit, die zum Erfolg dieses Zentrums beiträgt.

Dieses Jahr kamen viele Touristen aus Vietnam und Thailand, die sehr glücklich waren. Eine der Upasikas aus Thailand sagte: „Bhante, ich komme jedes Jahr nach Indien, um buddhistische Anlagen aufzusuchen und dieses Mal wollte ich nach Tripura reisen. Nun bin ich in diesem

wunderschönen Zentrum angekommen, das in dieser abgelegenen Region so vieles bewirkt.“ Auch von vielen anderen Besuchern erhalten wir Komplimente. Ich lade sie dann auch ein, unsere anderen Zentren in Arunachal Pradesh zu besuchen und sie willigen gerne ein. Ich erzähle ihnen auch von der Mahabodhi Society und ihren Bemühungen, den Buddhismus in Indien wiederzubeleben und sie zeigen sich sehr beeindruckt. Nach jeder verrichteten Arbeit, denke ich an Bada Bhante, der die Vision eines solchen Zentrums hatte und ich teile die Verdienste mit ihm und mit allen Mönchen und Spendern und wünsche allen Wesen, sie mögen glücklich sein.



Bhante Buddhadatta in der Schweiz mit Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation and anderen Freunden.

Eine denkwürdige Dharma Reise

Eindrücke meines Besuchs
in Europa

Bhante Buddhadatta

Europa

Liebe Dharma Freunde, ich sende Ihnen herzliche Grüsse! Möge der Segen des Dreifachen Juwels Ihr Leben mit viel Glück und Freude umgeben! Ich möchte sehr gerne einen Bericht über meine diesjährige Europareise mit Ihnen teilen.

Wenn man in ein paradiesisches Land kommt, ist das etwas ganz besonderes. Für mich ging ein Traum in Erfüllung und das fühlte sich wunderbar an. Ich war übergelukkig, dass die lange geplante Reise endlich Wirklichkeit geworden war. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich von Bhante Ananda und anderen Dharma Brüdern von Mahabodhi lediglich von Europa gehört. Es war Bhante Ananda, der vor zwanzig Jahren den Samen des Dharma in Europa gesät hatte und ich hegte schon lange den Wunsch, eines Tages dorthin zu reisen und Dharma Unterweisungen zu geben. Dieses Jahr hatte ich das Glück, das erste Mal Europa besuchen und vom 1. Mai bis zum 4. Juni etwas mehr als einen Monat dort verbringen zu können.

Frühmorgens landete ich am Flughafen in Zürich, nahm mein Gepäck in Empfang und ging langsam Richtung Ausgang. Zu meiner Überraschung wurde ich dort von Ms. Monica Thaddey und Mr. Kurt mit einem freundlichen Lächeln und einem grossen Smiley, den sie in der Hand hielten, auf das herzlichste in der Schweiz – meiner ersten Station -willkommen geheissen. Ich war ganz überwältigt vor Freude, sie zu sehen. Der Buddha sagte, es sei ein grosser Segen, wenn man edle Freunde, Kalyana Mittas habe im Leben und ich war selig, diese gefunden zu haben.

Nachdem ich die Wohnung von Mutter Monica Thaddey, der Präsidentin der Mahabodhi Metta Foundation betreten hatte, sah ich, dass der schöne Pujaraum für mich vorbereitet war, mit Buddhas auf dem Altar, die von heiligen Reliquien umgeben waren. In dieser friedvollen Atmosphäre liess ich mich nieder und so begann die Europareise mit Meggen und Luzern, gefolgt von der Rigi, der Königin der Berge, wie sie auch genannt wird. Ich hatte nie zuvor in meinem Leben einen so wunderschönen Ort gesehen! Dort befindet sich auch das kostbare Dharma Haus,

in dem eine Gruppe sich jede Woche zum Meditieren trifft. Unsere Schweizer Paten und Freunde hatten dort eine bedeutsame Vesakh-Feier organisiert und hiessen mich gleich am nächsten Morgen willkommen. Es war ein sehr herzlicher Empfang von unserer geliebten Schweizer Gruppe! Wir verbrachten dann zwei Retreat-Tage im schönen Rigi Haus bei angenehmem Wetter und umgeben von herrlicher Natur. Es waren acht Retreat-Teilnehmer dort und wir hatten ein intensives Retreat, bei dem die ganze Gruppe Fortschritte machte in der Meditation. Sie alle hörten sehr aufmerksam den Dharma-Vorträgen zu und praktizierten mit grossem Eifer. Ich spürte, dass der Dharma bereits tief in ihren Herzen verankert ist und es war mir eine Freude, sie anzuleiten während des Retreats. Der Buddha sagte: „Sabba danam Dhamma danam jinati“ – das Geschenk des Dharma übertrifft alle anderen Geschenke.

Wenn man in der Schweiz ist und indischen Reis und Suppe auf dem Esstisch sieht, ist das sehr speziell, nicht wahr? Ja, die Schweizer Freunde offerierten mir mit viel Liebe und Hingabe schmackhaftes indisches Essen. Ich vergass in diesem Moment, dass ich nicht in Indien war und fühlte mich als Teil der Mahabodhi Familie.

Und dann der Dharma in der Natur! Die herrliche Schweizer Landschaft berührte mich so tief, dass ich dachte, ich sei in einer Himmelswelt gelandet. Es wurde mir bewusst, dass wenn die Menschen einen schönen reinen Geist haben, sich dies auch in ihrer Umgebung widerspiegelt. Man sagt, dass eine Reise von tausend Meilen mit dem ersten Schritt beginnt und so erging es mir.

Nach dem Retreat hatte ich die Möglichkeit, die wunderbaren Schweizer Alpen, den Vierwaldstättersee und die Natur zu entdecken. Jeder Tag war denkwürdig und jeder besuchte Ort hinterliess neue Eindrücke und Gefühle. Ich erfreute mich an der Sightseeing-Tour, die von Monica, Alex, Nyaya, Saddha und anderen Freunden liebevoll organisiert worden war. Ich habe eine unvergessliche Woche mit unseren Schweizer Freunden verbracht, mit vielen süssen Erinnerungen und freudvollen Augenblicken. Diese erste Woche sollte der Auftakt für die nächste Etappe, meiner Reise nach Belgien sein.



Das Zugfahren in Europa war ein Erlebnis. Als ich ins Abteil kam, waren die Leute ganz still und es war alles sehr sauber. Die Fahrt nach Belgien war eine interessante Herausforderung für mich und schliesslich kam ich abends gegen 9 Uhr in Brüssel an. Als ich so alleine in der Abenddämmerung auf dem Bahnsteig stand, sah ich, wie unser John Borremans von weitem langsam auf mich zukam.

Ich war erleichtert und erfreut, ihn zu sehen nach dieser langen, teilweise hektischen Anreise. Der liebe John, Präsident von Mahabodhi Karuna Belgien, nahm mich mit zu sich nach Hause in Namur, das eine Fahrstunde von Brüssel entfernt ist. Ich verbrachte eine schöne Zeit mit ihm und seiner wunderbaren Familie. Anschliessend traf ich die starke Frau von Mahabodhi Karuna, Ms. Martine Beckers, die mein Programm für Belgien organisiert hatte. Sie hatte ein eintägiges Retreat und ein kurzes Treffen mit Paten und Studenten in Brüssel arrangiert. Das Interesse und die Begeisterung der Leute für Meditation und Dharma waren gross und es nahmen 15 Personen am Retreat teil. Alle waren glücklich, dass sie einen Tag mit Meditieren verbringen konnten und sie hörten dem Dharma-Vortrag aufmerksam zu. Viele stellten Fragen und erhielten zufriedenstellende

Antworten. Während meines einwöchigen Aufenthalts konnte ich die Universität von Louvain-la-Neuve in der Nähe von Brüssel besuchen und dort Unterweisungen und Meditationssitzungen durchführen. Es kam zu einem interessanten Austausch mit den jungen Studenten. Einige Paten freuten sich, einen Mönch von Mahabodhi zu sehen und von ihrem Patenkind zu hören.

Auf meiner Weiterreise von Belgien nach Deutschland kam ich zunächst in Freiburg, einer hübschen Stadt im Süden des Landes, an. John und Karin, ein nettes Ehepaar, kümmerten sich um mich. Ich fühlte mich bei ihnen wie zuhause und verbrachte einen schönen Abend mit Meditation, Chanting und anschliessendem Dharma-Vortrag. Der Vortrag, bei dem ich über die Entfaltung der Achtsamkeit im Alltag sprach, kam gut bei den Leuten an. Sie erhielten damit eine rechte Unterweisung über Achtsamkeit. Im Westen gibt es seit einiger Zeit viele Achtsamkeits-Workshops, aber es ist den Leuten vielfach nicht ganz klar, was die eigentliche Essenz der Meditationspraxis ist. So konnten die 10-12 Teilnehmer an der Meditationssitzung unter der Anleitung eines buddhistischen Mönchs hilfreiche Erfahrungen machen.

Als nächstes stand ein Besuch bei der Deutschen Buddhistischen Humanitären Vereinigung (DBHV) in Darmstadt auf dem Programm. Der Schriftführer und Power-Mann der DBHV, Dr. Christoph Lübbert, nahm mich unter seine Fittiche und sorgte dafür, dass ich mich während meines Aufenthalts stets sicher fühlen konnte. Er hatte ein dreitägiges Retreat in Darmstadt organisiert, an welchem 12 Leute teilnahmen und ich verbrachte eine schöne Zeit mit Meditation und Dharma-Vorträgen mit unseren deutschen Dharma-Freunden. Sie zeigten reges Interesse an Achtsamkeits- und Liebender Güte-Meditation und ich lehrte sie, wie man Achtsamkeit und liebende Güte im Alltag praktizieren kann.

Ein weiterer interessanter Teil meiner Deutschlandreise war der Besuch einer Schule in Mainz. Diese Schule legt grossen Wert auf menschliche Werte und Spiritualität und ich wurde von Schülern und Lehrern sehr freundlich empfangen. Man zeigte mir verschiedene Klassen und die Schüler, die bereits von unseren Schulen in Mysore und Diyun wussten, hatten seit letzten Dezember damit begonnen, Spenden zu sammeln. Die reine Absicht und Freundlichkeit dieser Schulkinder berührte mich tief und ich spürte ihre freigebige Gesinnung.



Besuch in Deutschland

Als ich noch weitere Schulen in der Umgebung von Darmstadt besuchte, war ich fasziniert vom Unterricht in deutschen Schulen. Eine Sprachheilschule und eine Berufsvorbereitungsschule interessierten mich ganz besonders und im Austausch mit den Studenten erfuhr ich, dass sie viele verschiedene Berufe zur Auswahl haben, welche ihnen, je nach ihren Fähigkeiten, ermöglichen, ein gutes Leben zu führen. Das war eine wertvolle Erfahrung für mich.

Anschliessend traf ich Ingo, den Kassenwart der DBHV. Er ist eine wunderbare Person und hatte zusammen mit seiner Ehefrau Andrea ein bedeutsames Programm in der Region Wiesloch arrangiert. Ingos Yogastudenten waren sehr daran interessiert, Meditieren zu lernen und so lehrte ich sie die Liebende-Güte-Meditation. In meinem Dharma-Vortrag erklärte ich ihnen, wie man mit Hilfe der Meditation besser mit negativen Emotionen umzugehen lernt.

Am nächsten Tag besichtigten wir den berühmten Dom von Speyer, in dem viele deutsche Kaiser beigesetzt sind.

Es war eine sehr beeindruckende Kirche und wir meditierten zusammen an diesem stillen Ort.

In Heidelberg am Neckar verbrachte ich die letzten Tage meines Aufenthaltes in Deutschland. Anita Burkhart, ein weiterer wunderbarer Mensch, hatte ein sehr schönes Programm organisiert. Eine Veranstaltung fand im Yoga Studio statt und eine andere in einem mongolischen Zelt, was eine komplett neue Erfahrung für mich war. Es handelte sich um ein Mehrgenerationenhaus und ich war dort für eine Abendansprache mit Meditation eingeladen. In dem hübsch dekorierten mongolischen Zelt befanden sich ungefähr 20 Personen, die alle in einer Runde saßen und miteinander meditierten. Sie wollten alles über das Mönchsleben wissen, hatten sie doch bisher noch nie einen Mönch getroffen. Ich erzählte ihnen von unserem Klosterleben in Bangalore und das gefiel ihnen sehr. Am nächsten Abend meditierte ich in Anitas Yoga Studio zusammen mit einer Gruppe und sprach mit ihnen darüber, wie man aus buddhistischer Sicht ein zufriedenes Leben führen kann. Die Ausführungen leuchteten den Zuhörern ein und die Ansprache wurde gut aufgenommen. Ausserdem machte ich eine Bootsfahrt auf dem Neckar und besuchte das eindrucksvolle Heidelberger Schloss.

Zum Abschluss zeigten mir der Präsident der DBHV, Dr. Manfred Paillon und Dr. Christoph Lübbert ein Buddha Museum, das sich in einem wunderschönen Tal am Ufer eines Flusses befindet. Dies war sicher einer der Höhepunkte meiner Deutschlandreise. Ich konnte die einzigartige Sammlung von über 2000 verschiedenen Buddha Darstellungen bestaunen, die in diesem Museum vom Gründer Werner Preuss persönlich ausgestellt worden sind. Er war ein ergebener Buddhist. Da er gerade vor zwei Wochen verstorben war, widmete ich ihm ein kurzes Chanting und teilte Verdienste in seinem Namen. Dieser Ort war so still, dass wir eine Weile dort meditierten. Der Museumsleiter machte dann noch eine Führung mit uns und erklärte uns die einzelnen Exponate. Die Veranstaltungen in Deutschland waren in jeder Hinsicht ein Erfolg und haben mich mit tiefer Zufriedenheit erfüllt.

Meine Europareise endete mit einem Abstecher nach Paris, wo ich mich mit einem befreundeten Mönch getroffen habe. Da es nur wenig Programm gab, hatte ich Zeit zu entspannen und zwei Tage lang die Stadt und ihre schönen Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Am 3. Juni trat ich meinen langen Rückflug nach Bangalore an und kehrte schliesslich nach über einem Monat ins Kloster zurück.

Alles in allem war meine erste Europareise eine höchst denkwürdige, erfolgreiche und bedeutsame Erfahrung. Ich habe viel gelernt und sehr viel Dharma mit so vielen europäischen Freunden geteilt. Ich möchte allen, die mir diese Reise ermöglicht haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ich danke Bhante Ananda und all meinen ehrwürdigen Mönchsbrüdern und den Studenten der Mahabodhi Familie für ihre Gebete und ihr Metta. Ich werde für immer dankbar sein. Dhanyabad, Dhanyabad, Dhanyabad! Mögen Sie alle gesund und glücklich sein!

Ein Bericht der Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz

Beim Lesen der vorliegenden Amita Ausgabe werden Sie feststellen, dass auch in diesem Jahr sehr viel Gutes für die vielen Kinder, alten Menschen und für die Mönche in den verschiedenen Mahabodhi Projekten unternommen wurde.

Mit enormem Fleiss, Durchhaltevermögen und mit sehr viel Mitgefühl arbeiten die verantwortlichen Mahabodhi Mönche tagtäglich zum Wohle ihrer indischen Brüdern und Schwestern.

Wir von der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz sind seit vielen Jahren mit der Mahabodhi Indien eng verbunden.

Dank unseren grosszügigen Spenderinnen, Spendern und Pateneltern konnten wir beachtliche Beträge für die verschiedensten Mahabodhi Projekte zur Verfügung stellen. Ohne diese mitfühlende Hilfe wäre das Carla Students Home in Mysore, das Rita Heim in Diyun und das Zentrum in Tawang, um nur einige wenige zu nennen, nie zu Stande gekommen.

Ihnen allen, liebe Spenderinnen und Spender danken wir dafür von ganzem Herzen!

Mit Ihrem Beitrag leisten Sie einen wunderbaren Anteil zur guten Entwicklung der vielen Kinder, älteren Menschen und der Mönche von Mahabodhi.

Wir von der Stiftung sind wie Mahabodhi Indien überzeugt, dass ein Kind nicht nur rein akademisch ausgebildet werden soll. Viel mehr ist es wichtig, dass Ethik und Moral bei der Erziehung und somit im Alltag eine wichtige Rolle spielen müssen, um eine stabile und heilsame Basis für ein erfolgreiches und lohnenswertes Leben gestalten zu können.

Jedes Mahabodhi Projekt wird von Mönchen geleitet und diese unterrichten den Kindern das Dharma, also die Lehre Buddhas. Somit kommen die jungen Menschen schon früh und regelmässig mit dieser wunderbaren Lebensschulung in Berührung. Sie lernen, ihren eigenen Geist durch vertiefte Achtsamkeit zu schulen.

In der letzten Ausgabe von Amita haben wir über die Arbeit von zwei Schweizer Volontärinnen in Mysore geschrieben. Inzwischen sind beide wieder zurück in der Schweiz. In der vorliegenden Ausgabe können Sie von beiden einen äusserst spannenden und eindrucksvollen Beitrag lesen. Sie finden die Beiträge auf Seite 16 und 22. Beide haben sie mit ihrem Einsatz qualitativ einen grossartigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Projektes geleistet. Auch haben sie mit sehr viel Mitgefühl und Liebe die Herzen der Kinder erreicht!

Alle Mitglieder der Mahabodhi Metta Foundation engagieren sich mit Freude und hochmotiviert für die Anliegen von Mahabodhi Indien. Wir befinden uns nicht nur auf einem kraftvollen weltlichen Pfad, sondern wir praktizieren auch persönlich sehr stark, um unseren Geist immer besser erkennen und entwickeln zu können.

Ein Höhepunkt für uns von der Stiftung war die Sylvester/Neujahrsreise nach Indien. Im Carla Students Home in Mysore erlebten wir ein tolles Fest. Zusammen mit all den Kindern, ehemaligen Studenten von Mahabodhi und all den Mitarbeitern genossen wir ein furioses Ausklingen des alten Jahres. Bis nach Mitternacht durften wir die unzähligen Tanz- und Theatervorführungen von den kleinen und grossen Kindern auf der eigens dafür aufgebauten Bühne geniessen. Selbstverständlich fehlte auch ein feines indisches Essen nicht. Dieser Anlass wird uns allen unvergesslich bleiben.

Als nächstes reisten wir zusammen mit dem Abt von Mahabodhi, Bhante Ananda, weiter nach Hyderabad. Dort wurden wir von Ven. Buddhapala und seinen Mönchen im wunderschönen Mahabodhi Tempel begrüsst. Zusammen mit vielen anderen Gästen durften wir der offiziellen Einweihung der neu errichteten Sima (Ordinationsgebäude) beiwohnen.

Als krönender Abschluss dieser eindrücklichen Mahabodhi Reise besuchten wir das Mahabodhi

Meditations Zentrum in Alur. Unter der Anleitung des erfahrenen ehrwürdigen Vishuddhananda Bhante aus Sri Lanka konnten wir an einem intensiven 2-Wochen Meditations-Retreat teilnehmen.

Vom 2. - 8. Mai begrüßten wir Ven. Buddhadatta bei uns in der Schweiz. Er ist Leiter des klösterlichen Instituts von Mahabodhi in Bangalore. Mit ihm konnten wir viele wichtige Angelegenheiten besprechen, und der rege Informationsaustausch war für beide Seiten ausserordentlich bereichernd.

Es war eine Freude, ihm während den verschiedenen Ausflügen die Zentralschweiz zeigen zu dürfen. Selbstverständlich besuchte er auch die Königin der Berge, die Rigi. Einen ausführlichen Bericht von Ven. Buddhadatta finden sie auf Seite 61.

Schon kurz darauf durften wir vom 12. - 15. Juli Ajahn Dtun auf der Rigi herzlich willkommen heissen. Wir fühlten uns ausserordentlich geehrt, diesen sehr bekannten und grossartigen Meister aus der thailändischen Waldtradition in der Linie von Ajahn Chah bei uns zu haben. Nebst vielen tiefen Dharma Gesprächen fand ein öffentlicher Vortrag statt, welcher von rund 80 interessierten Personen besucht wurde. Wir danken Ajahn Dtun und seinen Begleiter/innen von Herzen für diesen inspirierenden Besuch.

Sayalay Yasanandi (Äbtin des Mahabodhi Klosters in Bordumsa) war vom 9. - 15. August unser Gast. Es ist der erste Besuch einer Mahabodhi Nonne in der Schweiz. Sayalay Yasanandi ist eine sehr gut ausgebildete Dharma Lehrerin aus Myanmar und mit ihrem Besuch endet der diesjährige spirituelle und weltliche Austausch zwischen Mahabodhi Indien und der Mahabodhi Metta Foundation. Einen Bericht über ihre Tätigkeit finden Sie auf Seite 53. Sayalay Yasanandi hat auch einige Tage in der Ostschweiz bei unserem Stiftungsratsmitglied Corinne Nussbaum verbracht. Lesen Sie darüber auf Seite 26.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes, gesundes und friedvolles Neues Jahr 2019.

Mahabodhi Metta Foundation

Ajan Dtun auf dem Rütli



Post für Ihr Patenkind!

Zum Geburtstag und zu anderen speziellen Anlässen unserer Kinder treffen bei uns meist Geschenke in Form von Karten, Briefen und Postpaketen ein. Natürlich ist das für das jeweilige Kind immer eine sehr schöne und freudige Überraschung! Häufig wird dieses Glück jedoch getrübt, denn die Päckchen kommen oftmals unvollständig bei uns in Indien an.

Nicht selten werden die Geschenkspakete „auf Diebesgut“ hin untersucht, und was in irgendeiner Form brauchbar erscheint, wird einfach entwendet. Das kommt nicht nur bei Paketen vor, denn auch Briefe werden durch Unbefugte geöffnet. Wenn Sie Ihrem Patenkind etwas senden möchten und dies auch „heil“ ankommen soll, so bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:



Senden Sie keine teuren Geschenke

Ihr Patenkind freut sich über jede Aufmerksamkeit - der finanzielle Wert der Geschenke ist unwichtig. Geeignet sind Artikel wie T-Shirts, Haarspangen für die Mädchen, Buntstifte, Mandalas zum Ausmalen, Kugelschreiber und einfache Uhren (dem Alter entsprechend).

Verpacken Sie alles sorgfältig

Am besten verpacken Sie einzelne Gegenstände in einen Plastiksack und verkleben diesen gut. Verwenden Sie eine robuste Kartonbox, auch diese muss, vor allem an den Ecken, gut verklebt sein.

Senden Sie kein Bargeld

Wenn Sie möchten, so besorgen wir hier in Indien ein geeignetes Geschenk für Ihr Patenkind. In diesem Fall überweisen Sie ganz einfach den gewünschten Betrag auf das Konto der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Vergessen Sie nicht, den Namen des Patenkindes zu erwähnen und ebenfalls die Angabe des Verwendungszweckes anzugeben. Nach Zahlungseingang werden wir Ihrem Patenkind dann vor Ort ein passendes Geschenk besorgen. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

Die Adress-Angabe Ihres Patenkindes finden Sie auf Seite 176.

Übernehmen Sie eine Patenschaft

Seit Jahrzehnten engagieren sich die buddhistischen Mönche der Mahabodhi Society für die arme indische Bevölkerung, insbesondere für deren Kinder.

Besonders im Ausbildungsbereich konnten dank toller Zusammenarbeit und Unterstützung durch die verschiedenen Europäischen Mahabodhi Organisationen, beziehungsweise dank unseren Patinnen, Paten und Spendern wunderbare Fortschritte erzielt werden.

Beim Lesen des vorliegenden AMITA Magazins werden Sie feststellen, dass sich die Mahabodhi in verschiedenen Gebieten innerhalb von Indien engagiert. Dank dem selbstlosen Einsatz von leitenden Mönchen ist es möglich, selbst in abgelegenen Gebieten wie in Arunachal Pradesh oder Tawang vielen Kindern eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.



Sämtliche Anstrengungen sind immer darauf ausgerichtet, dass eine schulische Ausbildung mit moralischer und ethischer Ausbildung gekoppelt ist. Mit anderen Worten, die Lehre Buddhas ist ein fester Bestandteil beim Heranwachsen eines jeden einzelnen Mahabodhi Kindes.

Damit will die Mahabodhi Society die jungen Menschen zu charakterlich gefestigten Mitbürgern erziehen. Daneben vermittelt sie den Mädchen und Jungen die notwendige schulische Ausbildung.

Um den damit verbundenen Kosten in Indien gerecht werden zu können, sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn auch Sie gerne mit einer Patenschaft oder Spende einem Mahabodhi Kind eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen wollen, so würde uns dies sehr freuen.

Sie finden die Anmelde-Adressen für Ihr Land und weitere wichtige Informationen auf Seite 176.

Erläuterungen zu den Patenschaften

Insgesamt werden in den verschiedenen Mahabodhi Projekten rund 330 Kinder mit Patenschaften unterstützt.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Patenschafts-Gelder nicht an die einzelnen Kinder, bez. an ihre Familien ausbezahlt werden (*Ausnahme: einige wenige Mädchen & Jungen, welche zu Hause bei ihren Eltern oder in einem Hostel wohnen*). Die jährlichen Beiträge fließen in das entsprechende Projekt, in welchem sich das Patenkind befindet. Patinnen und Paten leisten eine bedeutsame Unterstützung zum Betrieb der Wohnheime und Schulen. Die einzelnen Beiträge reichen aber nicht aus, um die gesamten anfallenden Kosten jedes einzelnen Kindes zu decken. Aus diesem Grunde werden die fehlenden Gelder mit dafür vorgesehenen und zweckgebundenen Spenden finanziert.

Die Dauer einer Patenschaft läuft bis zum Ende des 10. Schuljahres. Den geförderten Kindern wird damit eine grossartige Voraussetzung und Grundlage für deren weiteren Lebensweg ermöglicht – sei es für die nachfolgende Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung und Arbeit, oder sei es durch den Besuch einer weiterführenden Schule. Im letzteren Fall kann übrigens durchaus eine weitere Unterstützung für wirklich erfolversprechende Schüler durch Mahabodhi erfolgen. Zu diesem Zweck wird ein Ausbildungsfond eingerichtet, der solche Schüler unterstützt und an dem sich auch bisherige Paten gerne beteiligen können. Dieser Zuschuss wird aber nicht mehr im Rahmen einer individuellen Patenschaft erfolgen, sondern durch Beiträge in den Fond zur Förderung solcher hochqualifizierten Schüler.

Vereinzelt kann es vorkommen, dass Patenkinder nach den Ferien, welche sie zu zum Teil zu Hause verbringen, nicht mehr ins Mahabodhi Projekt zurückkehren und daher die Patenschaft aufgelöst werden muss. Die Gründe dafür sind für uns Europäer sehr schwer nachvollziehbar. Insbesondere in abgelegenen Gebieten wie in Diyun und Tawang (Arunachal Pradesh) entscheiden Eltern oft kulturell geprägt oder entsprechend den Sitten des angehörnden Stammes. Selbstverständlich versuchen wir in solchen Fällen immer, die Eltern von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen.

Es gibt aber auch die erfreulichen Vorkommnisse, bei welchen sich die finanzielle Situation der Familie zum Guten hin entwickelt. In einem solchen Moment übernimmt die Familie die Kosten der Ausbildung und die Paten können somit einem anderen Kind helfen.

Erfreut stellen wir immer wieder fest, dass sich eine Vielzahl von Patinnen und Paten sehr für das jeweilige Patenkind interessieren und mit ihm in Kontakt kommen, bez. bleiben wollen. Sie schreiben ihrem Kind in Indien ab und zu einen Brief und freuen sich auch riesig über die regelmässige Post, welche sie vom Patenkind erhalten. Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Oft werden auch spezielle Geldbeträge während des Jahres für das Patenkind einbezahlt. Diese Gelder sind meistens gedacht für ein Geburtstagsgeschenk oder für andere wichtige Anlässe wie Weihnachten oder Ferien.

Selbstverständlich kommen solche ausserordentlichen Beiträge, wie auch Sach-Geschenke, direkt dem entsprechenden Kind zu Gute.

Damit jeweils alles korrekt abläuft, befinden sich im Carla Home in Mysore, im Rita Mädchen Heim in Diyun und im Tawang Center zuverlässige Patenschaftsbetreuer.

Für weitere Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Patenschaftsbetreuer Ihres Patenkindes oder an eine Person der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Die entsprechenden Adressen finden Sie auf Seite 176 in diesem Magazin.

Der Same des Mitgeföhls in unserem Herzen

Bhante Panyarakkhita



Matthakundali war der Sohn eines reichen, aber sehr geizigen Mannes. Sein Vater war so knauserig, dass er sogar den Schmuck seiner Söhne und Töchter selbst anfertigte, um das Geld für den Goldschmied zu sparen. Eines Tages erkrankte Matthakundali an Gelbsucht, doch sein Vater brachte ihn nicht ins Krankenhaus, weil er fürchtete, dass es ihn teuer zu stehen kommen würde. Als sein Sohn im Sterben lag, bettete er ihn draussen auf die Veranda, um seine Besitztümer im Haus vor den Blicken der Leute, die zu Besuch kamen, zu verbergen. Der selbstsüchtige Vater war mehr um sein Eigentum besorgt als um seinen armen, todkranken Sohn, der nun ganz alleine auf der Veranda lag.

An dem Tag, an dem der kleine hilflose Junge dem Tod schon ins Auge blickte, sah ihn der Buddha frühmorgens in seinem Netz aus unendlichem Mitgeföhls. Er erkannte dessen leidvolle Lage und hatte grosses Erbarmen mit ihm. Der Buddha ging daraufhin zum Haus von Matthakundali, welcher nicht mehr lange zu leben hatte. Der Erhabene wusste, dass er ihn zwar nicht vor dem Sterben bewahren, ihm jedoch gewiss zu einer guten Wiedergeburt verhelfen konnte. Dann stand der Buddha also vor dem Haus an einer Stelle, von wo aus Matthakundali ihn gut sehen konnte. Matthakundali war jedoch zu schwach, um seine Augen öffnen und den Buddha wahrzunehmen. So sandte der Buddha einen Lichtstrahl aus, um die Aufmerksamkeit des Jungen auf sich zu lenken. Als das Licht auf dessen Gesicht fiel, schlug dieser seine Augen auf und erblickte den Buddha. Als er den Erhabenen anschaute, empfand er eine grosse Beruhigung und eine tiefe Verehrung für den Buddha stieg in ihm auf. Genau in diesem Augenblick verstarb er und wurde in einer Himmelswelt, die Tavatimsa genannt wird, wiedergeboren.

Der Vater von Matthakundali war voller Wehklage bei dessen Bestattung. Matthakundali erschien ihm nun als himmlisches Wesen und hiess ihn, mit dem völlig nutzlosen Jammern aufzuhören. Er gab seinem Vater den Rat, den Leuten Freundlichkeit und Mitgeföhls entgegenzubringen solange sie am Leben waren und es am dringendsten benötigten.

Mitgeföhls ist für einen Buddha etwas ganz Natürliches und hat mit beständiger Übung über tausende von Leben zu tun. Jeder trägt den Samen des Mitgeföhls in sich, aber der Same allein genügt nicht, er muss genährt werden. Mitgeföhls ist der tiefe Wunsch, den anderen dabei zu helfen, ihr Leiden zu überwinden, auch auf Kosten des eigenen Glücks. Wenn man jemanden leiden sieht, lässt es dem eigenen Herzen keine Ruhe bis man dem Betroffenen hat helfen können.

Unter Mitgeföhls versteht man das starke Verlangen, anderen zu helfen. Wenn man jemand mit Begeisterung hilft, wird die Mühe, die man dafür auf sich nimmt zu einer freudvollen Erfahrung. Es bereitet einem weder Schwierigkeiten noch Probleme, sondern es wird sogar zu einem Vergnügen. Man macht die Erfahrung, dass man sowohl sich selbst als auch die eigenen Bequemlichkeiten und Vergnügungen zum Wohle der anderen vergessen kann. Man bereitet sich darauf vor, Opfer zu bringen, damit es den anderen gut geht und sie glücklich sind. Es heisst, dass Bodhisattvas keine Schmerzen empfinden, wenn sie durch Leiden hindurchgehen, um anderen zu helfen. Sie finden sogar Freude daran. Je herausfordernder die Aufgabe ist, umso privilegierter fühlen sie sich. Je mehr wir an unsere eigenen Probleme denken, umso schwerer fällt es uns, unsere Komfortzone zu verlassen. Selbstbezogenheit ist der grösste Feind des Mitgeföhls. Je selbstloser wir sind, umso mehr Mitgeföhls entfaltet sich in unseren Herzen.

Um andere verstehen und ihnen helfen zu können, müssen wir zuerst unser eigenes Leben verstehen. Wir müssen unsere eigenen Stärken, Schwächen und Probleme erkennen. Je besser wir uns selbst kennen, umso besser können wir uns in andere hineinversetzen. Alle Wesen, wir

selbst eingeschlossen, teilen die gleichen Freuden und Schwierigkeiten im Leben, wenn auch in unterschiedlicher Form und Intensität. Und was das Wichtigste ist, wir alle haben den gleichen Wunsch, frei von Leiden zu sein. Egal wie schlecht es einer Person geht, sie möchte eigentlich glücklich sein. Egal wie boshaft eine Person ist, sie möchte nicht mehr leiden müssen. Wenn wir uns vorstellen können wie anderen Wesen zumute ist, dann finden wir heraus, dass es uns genau so ergeht wie ihnen und wir die gleichen Probleme und den gleichen Wunsch haben, glücklich zu sein. Daher riet uns der Buddha, uns mit anderen Lebewesen zu vergleichen. Wie würden wir uns fühlen, wenn wir an der Stelle der leidenden Person oder des leidenden Lebewesens wären? Mit seiner grossen Weisheit sah der Buddha, wie alle Wesen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft das Rad des Lebens miteinander teilen, das sich unaufhörlich um Geburt, Tod und Wiedergeburt dreht. Er sah auch, dass er selbst vollständig vom Leidenskreislauf befreit war, nachdem er alle geistigen Befleckungen zerstört hatte. Die Erkenntnis, dass alle Wesen leiden, half ihm, grenzenloses Mitgefühl zu entwickeln.

Menschen, die gewisse unangenehme Erfahrungen gemacht haben im Leben, können das Leiden der anderen viel deutlicher nachempfinden. Einmal, als wir unsere Abendpuja gerade beendet hatten und die Dharma-Halle verlassen wollten, kam eine Frau auf uns zu. Sie übergab Kassapa Bhante ein paar Papiere und bat Bhanteji, diese zu segnen. Als wir wissen wollten, um was es sich handelte, sagte sie, dass es Dokumente seien, die die Gründung einer wohltätigen Organisation, „Stiftung für Indien“ genannt, beinhalteten. Sie erwähnte, dass sie damit beginnen wollte, etwas für die benachteiligten Menschen in der Gesellschaft zu tun. Sie erzählte auch, dass ihre Motivation daher rührte, weil sie selbst so viel Leid durchgemacht hatte. Sie wusste was Leiden bedeutet. Darum wollte sie nun anderen helfen, sodass sie nicht mehr länger das gleiche durchleben sollten wie sie. Wir Mönche segneten sie und wünschten ihr nur das Beste.

Wenn wir unser Leiden positiv betrachten, dann kann es in vielerlei Hinsicht von Nutzen sein. Mitgefühl entsteht nur, wenn wir bereit sind, uns mit dem Leiden zu konfrontieren. Es hilft uns, aus unseren vergangenen Fehlern zu lernen, denn eine Menge Probleme sind hausgemacht. Leiden bricht unser Ego, welches uns glauben macht, wir seien unzerstörbar und die mächtigsten Wesen auf diesem Planeten. Wir erkennen, wie zerbrechlich wir sind. Es hilft uns, die wahre Natur des Lebens zu durchschauen, um zu wissen wie das Leben wirklich ist. Es ist der erste Schritt auf dem Pfad, um den Dharma zu verwirklichen.

Mitgefühl ist eine der göttlichen Qualitäten, die, wenn sie zur Entfaltung gekommen ist, unserem Leben eine Schönheit verleiht, die derjenigen in einer himmlischen Sphäre gleich kommt. Die Entwicklung von Mitgefühl kennt keine Grenzen, Amita. So wie das Leiden unermesslich ist, so ist es auch das Mitgefühl. Es fängt mit der Entfaltung von mitfühlenden Gedanken an. Versuchen Sie diese einfache Meditation. Stellen Sie sich jemanden vor, der grosses Leid erfährt infolge von Hunger, Armut, Krankheit usw. Stellen Sie sich jemanden vor, der alles versucht, um das Leiden zu überwinden. Denken Sie - so wie ich frei von Leiden sein möchte, so wünscht sich auch dieses Wesen, frei von Leiden zu sein. Auch dieser Mensch hat das gleiche Potential, Glück und Leiden zu erfahren wie ich`. Nun stellen Sie sich vor, wie ihr Herz sich danach sehnt, diese Person von ihrem Leiden zu befreien. Schliesslich fassen Sie den festen Entschluss, dieser Person zu helfen, um wen auch immer es sich handelt und wie schwer es auch sein mag. Beginnen Sie mit dieser Übung gleich jetzt!

Wir müssen weder ein Buddha noch ein Bodhisattva sein, um Mitgefühl mit anderen zu entwickeln. Sie können mit kleinen Schritten anfangen und mit geduldiger Praxis wird das Mitgefühl wachsen. Es ist so, dass wenn Sie wirklich helfen wollen, es Ihnen nicht an den nötigen Werkzeugen fehlen wird. Sie werden mit Zuversicht, Tatkraft und entsprechenden Hilfsmitteln gesegnet sein. Ohne Mitgefühl werden wir wie leblose Figuren, die unfähig sind, das Leiden der anderen zu spüren. Wir werden kaltherzig. Wir können mit dem anfangen was wir haben und mit dem was in unserer Macht steht. Wenn wir uns umschaun, sehen wir so viele Menschen, die Liebe und Mitgefühl brauchen. Wenn wir die aufrichtige Absicht haben, dann finden wir einen Weg, anderen zu helfen. „Die Welt durch Mitgefühl zu retten“ hört sich so grossartig an, dass es unser Vorstellungsvermögen übersteigt. Wir fühlen uns zu klein für diese Aufgabe. Doch in Wirklichkeit

verhält es sich so, dass je mehr Energie wir investieren, um anderen zu helfen, wir umso mehr Energie zurückbekommen. Mitgefühl kann auf verschiedene Arten praktiziert werden, z.B. dem Teilen von materiellen Dingen wie Geld, Kleider, Medizin, Schulgeld usw. Ein anderer Weg ist, jemandem zu helfen, aufrichtig dem Pfad des Dharmas zu folgen.

Am Anfang müssen wir uns ganz bewusst anstrengen, wie z.B. dass wir schon früh am Morgen den festen Entschluss fassen, an diesem speziellen Tag jemandem zu helfen. Dabei kann es sich um irgendeine kleine Tat handeln wie mit liebevoller Freundlichkeit zu sprechen, einen guten Rat zu geben oder etwas für einen wohltätigen Zweck zu spenden. Es wäre gut, diese Hilfe einer unbekannt Person zukommen zu lassen oder was noch besser wäre, wenn es sich jeden Tag um eine neue Person handeln würde. Den eigenen Verwandten und Freunden etwas Gutes zu tun, ist einfach. Sie können auch eine Liste führen, um zu sehen wie oft sie helfen. Das wird Sie inspirieren, noch mehr Gutes zu tun. Diese kleinen mitfühlenden täglichen Handlungen werden allmählich mühelos und selbstverständlich. Wenn sie einmal zu einem natürlichen Wesenszug geworden sind, bedarf es keiner Entschlüsse und Listen mehr. Was einmal klein begonnen hat und häufig geübt worden ist, kann sich in kraftvolles und allumfassendes Mitgefühl verwandeln. Wir müssen nicht versuchen, die Welt zu retten, aber einfach zu tun, was wir auf unsere Art tun können, indem wir helfen, teilen, vergeben, lieben und Respekt zeigen, das macht einen Unterschied. Das ist nicht zu unterschätzen. Am Ende des Tages wird dies zu einer Quelle von Bedeutung und wahrer Zufriedenheit im Leben. Manche denken, wir bräuchten eine Menge Geld und Macht, um anderen zu helfen. Das trifft nicht immer zu. Wenn wir nichts haben, dann verstehen wir, wie es sich anfühlt, mittellos zu sein.

Eine Menge Leiden ist karmisch selbst erschaffen infolge von unserer Unwissenheit. Niemand weiss genau was sich in unserem karmischen Depot angesammelt hat. Heute braucht irgendjemand Ihr Mitgefühl und morgen vielleicht Sie selbst oder ich. Wir können das Leiden der anderen nicht ignorieren mit der Begründung, es sei selbst geschaffen oder Karma. Jeder hat das Recht, glücklich zu sein. Alles was wir brauchen, ist die richtige Führung und die richtigen Bedingungen, um auf den rechten Pfad zu gelangen. Da wir alle miteinander verbunden und voneinander abhängig sind, können wir nicht so tun, als ginge uns das Leiden der anderen nichts an. Jeder ist direkt oder indirekt betroffen und darum ist es unsere moralische Verpflichtung als menschliche Wesen, etwas gegen das Leiden zu tun. Verstehen sie es als ersten Schritt, eine bessere Welt zu schaffen. Das macht uns furchtlos. Wenn wir freigebig sind, fühlen wir keine Bedrohung, etwas zu verlieren.

Wenn wir anderen gegenüber mitfühlend sind, heisst das nicht, dass wir nicht mehr leiden müssen. Manchmal erwarten wir zu viel vom Mitgefühl für andere. „Ich habe doch anderen geholfen, wie kann das mir passieren?“ Wir müssen verstehen, dass es Probleme gibt, die zum Leben gehören und die wir akzeptieren müssen. Niemand bleibt davon verschont. Obwohl unsere gegenwärtigen guten Taten allein nicht alle vergangenen karmischen Wirkungen wegwaschen können, so werden sie doch deren schlechte Folgen gewiss zu einem grossen Teil minimieren. Wenn wir anderen aus ganzem Herzen helfen, können unsere eigenen Probleme geringer werden.

Es kann sein, dass Ihre Hilfe manchmal geschätzt wird und manchmal nicht. Oder wir fühlen uns schlecht, wenn wir jemandem, der Hilfe braucht, nicht helfen können, obwohl wir gerne möchten. Das ist der Moment, in dem wir Gleichmut lernen können. Aber verwechseln Sie nicht mangelndes Interesse, anderen zu helfen mit Gleichmut. Wir müssen tun was wir können, aber es gibt Zeiten und Situationen, in denen es nicht in unserer Macht steht, zu helfen. Dann können wir nur noch Gleichmut praktizieren und liebende Güte aussenden. Unser Mitgefühl sollte immer mit Weisheit verbunden sein. Durch Weisheit können wir unterscheiden wieviel, bei wem und wo unser tatkräftiges Mitgefühl gefordert ist. Mitgefühl und Weisheit sind die beiden Flügel für unseren spirituellen Flug zum Nibbana. Mögen Sie diese beiden wundervollen Qualitäten entfalten, um Ihr eigenes Leben und das der anderen in dieser Welt bedeutsamer und freudvoller zu machen!!!

In der Welt leben mit dem Dharma (der Wahrheit)



Ajahn Chah

Die meisten Menschen kennen immer noch nicht die Essenz der Meditationspraxis. Sie halten Geh-Meditation, Meditation im Sitzen und das Anhören von Dhamma-Vorträgen für die Praxis. Das stimmt auch, aber diese sind nur die äußeren Formen der Praxis. Die wirkliche Praxis findet statt, wenn der Geist einem Sinnesobjekt begegnet. Das ist genau die Stelle, an der man praktiziert, nämlich dort, wo Sinneskontakt auftritt. Wenn die Leute Dinge sagen, die wir nicht mögen, dann ärgern wir uns; sagen sie hingegen Dinge, die wir mögen, dann finden wir das angenehm. Genau dort ist unser Ort der Praxis. Auf welche Weise praktizieren wir nun mit diesen Dingen? Das ist der entscheidende Punkt. Wenn wir nur herumrennen, um das Glück zu jagen und uns ständig vom Leiden abzuwenden, dann können wir bis an unser Lebensende praktizieren, und wir werden niemals Dhamma sehen.

Das ist wirkungslos. Wie werden wir Dhamma benutzen, sobald Freude oder Schmerz aufkommen, um uns davon zu befreien? Dies ist der springende Punkt in der Praxis. Wenn den Leuten etwas begegnet, was ihnen nicht behagt, dann wollen sie sich dem gegenüber normalerweise nicht öffnen. So z.B. wenn jemand kritisiert wird: "Belästige mich nicht! Warum machst du mich dafür verantwortlich?" So spricht jemand, der sich verschlossen verhält. Genau dort ist der Ort der Praxis. Wenn andere Menschen uns kritisieren, dann sollten wir zuhören. Sagen sie die Wahrheit? Wir sollten offen sein und in Betracht ziehen, was sie zu sagen haben. Vielleicht stimmt es, was sie sagen. Vielleicht gibt es etwas in uns, was kritisiert werden sollte. Sie mögen Recht haben, aber dennoch fühlen wir uns beleidigt. Wenn die Leute uns auf unsere Fehler aufmerksam machen, dann sollten wir uns bemühen, sie zu beseitigen und uns zu verbessern suchen. Auf diese Weise praktizieren intelligente Menschen.

Wo es Konfusion gibt, dort kann Frieden entstehen. Was übrig bleibt, wenn Konfusion mit wirklichem Verstehen durchdrungen wird, ist Frieden. Manche Leute können keine Kritik annehmen. Sie sind arrogant. Statt dessen drehen sie den Spieß um und streiten. Das gilt im besonderen, wenn Erwachsene mit Kindern zu tun haben. Tatsächlich haben Kinder oft etwas Intelligentes zu sagen, aber sollten Sie z.B. zufällig ihre Mutter sein, so können Sie nicht nachgeben. Wenn Sie Lehrer sind, dann mögen Ihnen Ihre Studenten manchmal etwas sagen, was Sie nicht wussten, aber weil Sie der Lehrer sind, können Sie nicht zuhören. Dies ist nicht rechtes Bedenken.

Zu Zeiten des Buddha gab es einen Schüler, der sehr aufgeweckt war. Als der Buddha einmal den Dhamma erläuterte, wendete er sich diesem Mönch zu und sagte: "Sariputta, glaubst du dies?" Der Ehrwürdige Sariputta erwiderte: "Nein, ich glaube es noch nicht." Der Buddha lobte seine Antwort: Das ist sehr gut, Sariputta, du bist jemand, der mit Weisheit ausgestattet ist. Wenn man weise ist, glaubt man nicht vorschnell, sondern man hört mit offenem Geist zu und wägt ab, ob etwas Wahres daran ist, bevor man akzeptiert oder nicht."

In dieser Begebenheit hat der Buddha ein für einen Lehrer ausgezeichnetes Beispiel gegeben. Was der Ehrwürdige Sariputta sagte, entsprach der Wahrheit, er drückte einfach seine echten Gefühle aus. Manche Leute würden denken, man würde die Autorität des Lehrers in Frage stellen, wenn man sagt, dass man die Lehre nicht glaubt, und sie hätten Angst, so etwas zu sagen. Sie würden einfach nur dem Lehrer zustimmen, was einer sehr weltlichen Haltung gleichkommt. Aber der Buddha fühlte sich nicht angegriffen. Er sagte statt dessen, man solle sich nicht vor dem schämen, was nicht falsch oder schlecht ist. Es ist nicht falsch, zu sagen, dass man nicht glaubt, wenn man nicht glaubt. Deshalb hat der Ehrwürdige Sariputta gesagt: "Ich glaube es noch nicht." Der Buddha lobte ihn: "Dieser Mönch besitzt viel Weisheit. Er denkt sorgfältig darüber nach, bevor er etwas glaubt." Die Handlungsweise des Buddha stellt hier ein gutes Beispiel für einen Lehrer dar. Manchmal kann man sogar etwas von kleinen Kindern lernen; halten Sie sich nicht an Autoritätspositionen fest.

An welchen Orten Sie auch immer stehen, sitzen oder herumgehen, Sie können immer die Dinge um sich herum studieren. Wir studieren auf natürliche Art, wir sind empfänglich gegenüber allen Erscheinungen, egal ob es sich um Sichtbares, Geräusche, Gerüche, Geschmack, Empfindungen oder Gedanken handelt. Eine weise Person betrachtet alles. In wirklicher Praxis kommen wir an einen Punkt, wo uns keine Sorgen mehr belasten. Wenn wir aber immer noch nicht Begehren und Abneigung kennen, sobald sie entstehen, dann wird unser Geist immer noch bis zu einem gewissen Grad besorgt sein. Wenn wir diese Dinge wirklich kennen, dann überlegen wir: "Oh, dieses Gefühl des Begehrens ist wirklich nichts Besonderes: es ist einfach nur ein Gefühl, das kommt und geht. Genauso mit der Abneigung: es ist einfach ein Gefühl, das kommt und geht. Warum soll man etwas daraus machen?" Wenn wir annehmen, dass es sich bei Vergnügen und Schmerz um persönlichen Besitz handelt, dann haben wir Probleme, wir gelangen niemals jenseits des Stadiums, wo wir keine Sorge mehr mit uns herumtragen. Und diese Probleme verstärken sich gegenseitig in einer endlosen Kette. So sieht es für die meisten Menschen aus.

Aber heutzutage spricht man oft nicht über den menschlichen Geist, wenn Dhamma gelehrt wird; man spricht nicht über die Wahrheit. Wenn man Wahres ausspricht nehmen die Leute sogar daran Anstoß. Sie sagen dann z.B.: "Er weiß nicht, was in Bezug auf Ort und Zeitpunkt angemessen ist, er kann wirklich nicht gut sprechen." Aber die Leute sollten sich die Wahrheit anhören. Ein wirklicher Lehrer spricht nicht einfach nur aus dem Erinnerungsvermögen, er spricht die Wahrheit aus.

In der Gesellschaft sprechen die Leute meist von der Erinnerung her, und meist sprechen sie sogar auf so eine Art und Weise, dass sie sich selbst dabei hervortun. Ein echter Mönch spricht nicht auf diese Art, er spricht über Wahres, darüber, wie die Dinge sind. Aber es ist dennoch schwer für die Leute zu verstehen, egal wie ausführlich er die Dinge erklärt. Dhamma zu verstehen ist schwierig. Sollten Sie aber Dhamma verstehen, dann sollten Sie auch dementsprechend praktizieren. Es mag nicht notwendig sein, Mönch zu werden, obwohl das Leben eines Mönchs die idealste Form für die Praxis darstellt. Um wirklich zu praktizieren, müssen Sie der Konfusion der Welt entsagen, Familie und persönlichen Besitz aufgeben und sich in die Wälder aufmachen. Das sind die idealen Orte, um zu praktizieren.

Aber wie sollen wir praktizieren, wenn wir immer noch Familie und Verantwortlichkeiten haben? Manche Leute sagen, es sei unmöglich, als Laie zu praktizieren. Überlegen Sie einmal, welche Gruppe größer ist, die der Mönche oder die der Laien? Es gibt weitaus mehr Laien. Wenn also nur die Mönche praktizieren und die Laien nicht, dann bedeutet das, dass riesiges Durcheinander entstehen wird. Das ist ein falsches Verständnis. "Ich kann aber kein Mönch werden...". Es dreht sich aber überhaupt nicht ums Mönchwerden! Es bedeutet überhaupt nichts, ein Mönch zu sein, wenn Sie nicht praktizieren. Wenn Sie wirklich Dhamma-Praxis verstehen, dann macht es nichts, welche Position Sie im Leben inne haben oder welchen Beruf Sie ausüben, sei es Lehrer, Arzt, Beamter oder was auch immer, Sie sind in der Lage, Dhamma in jeder Minute des Tages zu praktizieren.

Zu glauben, man könne als Laie nicht praktizieren, bedeutet, völlig den Pfad verloren zu haben. Warum können die Leute einen Anreiz finden, um andere Dinge zu tun? Wenn sie empfinden, dass ihnen etwas fehlt, dann bemühen sie sich, um es zu bekommen. Wenn genügend Verlangen vorhanden ist, können die Leute alles mögliche tun. Einige sagen: "Ich habe keine Zeit, Dhamma zu praktizieren." Ich sage: "Wie kommt es dann, dass Sie Zeit zum Atmen haben?" Das ist genau der Punkt. Wie finden sie Zeit zum Atmen? Atmen ist unerlässlich für das Leben der Menschen. Wenn sie die Dhamma-Praxis in ihrem Leben als ebenso unerlässlich ansähen, dann würden sie es als ebenso wichtig betrachten wie ihren Atem.

Dhamma-Praxis ist nicht etwas, wofür wir herumrennen müssen oder wofür wir uns verausgaben müssen. Schauen Sie sich einfach die Gefühle an, die in Ihrem Geist entstehen. Wenn das Auge Formen sieht, das Ohr Geräusche hört, die Nase Gerüche empfindet usw., gelangen sie alle in diesen Geist, 'zu dem, der weiß'. Wenn also der Geist diese Dinge wahrnimmt, was passiert dann? Mögen wir das Objekt, dann erfahren wir Freude, mögen wir es nicht, dann erfahren wir Missmut. Das ist wirklich schon alles.

Wo findet man also Glück in dieser Welt? Erwarten Sie, dass jeder Ihnen während Ihres ganzen Lebens nur angenehme Dinge sagt? Ist das möglich? Nein, absolut nicht. Wenn das also nicht möglich ist, wo gehen Sie dann hin? Die Welt ist einfach so, wir müssen um die Welt Bescheid wissen - lokavidu, die Wahrheit über diese Welt kennen. Die Welt ist etwas, was wir wirklich klar

verstehen sollten. Der Buddha lebte in dieser Welt, nicht irgendwo anders. Er hatte Erfahrungen im Familienleben, aber er sah auch dessen Beschränktheit und löste sich davon. Also, wie sollten Sie jetzt als Laien praktizieren? Wenn Sie praktizieren wollen, müssen Sie sich bemühen, dem Pfad zu folgen. Wenn Sie unermüdlich weitermachen, dann werden auch Sie die Begrenzungen des Weltlichen erkennen und in der Lage sein, loszulassen.

Leute, die Alkohol trinken, sagen manchmal: "Ich kann es einfach nicht aufgeben." Warum können sie es nicht aufgeben? Weil sie es noch nicht als Belastung empfinden. Sähen sie es klar und deutlich als eine Belastung an, dann bräuchten sie nicht darauf zu warten, dass ihnen jemand sagt, sie sollten es aufgeben. Wenn Sie nicht die Belastung von etwas sehen, dann bedeutet dies, dass Sie keinen Vorteil darin sehen, es aufzugeben. Ihre Praxis trägt keine Früchte, Sie spielen einfach nur mit der Praxis herum. Denken Sie nur an die Geschichte von dem Fischer, der etwas in seiner Falle findet. Er weiß genau, dass etwas darin ist, er kann das Flattern und Klatschen darin hören. In der Annahme, es sei ein Fisch, steckt er seine Hand in die Falle und bemerkt, dass es sich um ein anderes Tier handelt. Er kann es allerdings noch nicht sehen, und so ist er geteilter Ansicht darüber. Auf der einen Seite könnte es ein Aal sein (in einigen Bezirken Thailands als Delikatesse angesehen), aber es könnte auch eine Schlange sein. Wenn er sie weg wirft, könnte er es bereuen... es könnte ja ein Aal sein. Wenn er sie jedoch festhält und es sich herausstellt, dass es sich um eine Schlange handelt, dann könnte sie ihn beißen. Er fühlt sich gefangen im Zustand des Zweifels. Sein Verlangen ist so stark, dass er festhält, nur für den Fall, dass es sich um einen Aal handelt; aber in dem Augenblick, in dem er das Tier herauszieht und die gestreifte Haut bemerkt, wirft er es sofort von sich. Er braucht nicht auf jemanden zu warten, der ihm zuruft: "Eine Schlange, es ist eine Schlange, laß los!" Der Anblick der Schlange sagt ihm auf viel klarere Weise, was er tun soll, als Worte je vermitteln könnten. Warum? Weil er die Gefahr sieht - Schlangen können beißen.

Wer braucht ihm da noch etwas zu sagen? Ebenso gilt, wenn wir so praktizieren, dass wir die Dinge sehen, wie sie sind, dann werden wir uns nicht auf solche einlassen, die uns schaden. Die Leute praktizieren normalerweise nicht so, sie praktizieren aus anderen Gründen. Sie kontemplieren die Dinge nicht und denken nicht über Alter, Krankheit und Tod nach. Sie sprechen nur über Nicht-Alt-Werden und Nicht-Sterben, und somit entwickeln sie nie das richtige Gefühl für Dhamma-Praxis. Sie hören sich Dhamma-Vorträge an, aber sie hören nicht wirklich zu. Manchmal werde ich eingeladen, um Vorträge zu bedeutenden Anlässen zu halten, aber es ist mir lästig, dorthin zu gehen. Und warum? Wenn ich mir die Leute anschau, die dort zusammengekommen sind, dann kann ich sehen, dass sie nicht gekommen sind, um Dhamma zu hören. Manche riechen nach Alkohol, manche rauchen Zigaretten, manche unterhalten sich... sie sehen überhaupt nicht aus wie Leute, die aus Vertrauen ins Dhamma gekommen sind. Vorträge an solchen Orten zu halten, bringt wenig Nutzen. Menschen, die in Achtlosigkeit versackt sind, denken auf folgende Art: "Wann hört er endlich auf zu reden? ... Wir dürfen dies nicht tun, das nicht tun...", und ihre Gedanken verlieren sich in alle Richtungen.

Manchmal laden sie mich sogar ein, um nur aus formellen Gründen einen Vortrag zu halten: "Bitte geben Sie uns nur einen kurzen Dhamma-Vortrag, Ehrwürdiger Herr."

Sie wollen nicht, dass ich zu viel rede, es könnte sie ja ärgern. Sobald ich Leute so reden höre, weiß ich, mit wem ich es zu tun habe. Diese Leute hören nicht gern Dhamma, es ärgert sie. Wenn man nur einen kurzen Vortrag hält, dann werden sie es nicht verstehen. Ist es genug, wenn man nur wenig Essen zu sich nimmt? Natürlich nicht.

Manchmal halte ich einen Vortrag und erwärme mich gerade für das Thema, wenn plötzlich irgendein Trunkenbold ruft: "O.k., macht Platz, macht Platz für den Ehrwürdigen Herrn, er möchte jetzt nach draußen!", und versucht mich zu vertreiben! Wenn ich so eine Person treffe, dann bekomme ich sehr viel Nährstoff für Reflexionen, ich bekomme Einblick in die menschliche Natur. Es ist vergleichbar mit einer Person, die eine volle Flasche Wasser hat und noch mehr möchte. Man kann nichts mehr hinzufügen. Es lohnt sich einfach nicht, die Zeit und Energie aufzuwenden, um solche Leute zu belehren, denn ihr Geist ist bereits voll. Gießt man noch mehr in sie hinein, dann wird das Wissen nur nutzlos überfließen. Wenn ihre Flasche leer wäre, dann gäbe es Raum für das Wasser. Und beide, sowohl Geber als auch Empfänger, würden davon profitieren. Deshalb fühle ich mich eher inspiriert, zu lehren, wenn die Leute echtes Interesse haben, ruhig dasitzen und aufmerksam zuhören. Wenn die Leute nicht zuhören, dann ist das wie mit dem Mann mit der vollen Wasserflasche... kein Platz, um noch mehr hinein zu tun. In solchen Situationen

bekomme ich einfach keine Energie, um zu lehren. Man kann nicht Energie in das Geben hineinlegen, wenn niemand Energie in das Empfangen investiert.

Aber heutzutage scheint das mit Vorträgen so zu sein, und es wird immer schlimmer. Die Leute suchen nicht nach der Wahrheit, sie studieren nur, um das notwendige Wissen zu erlangen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, eine Familie zu gründen und sich um sich selbst zu kümmern. Es mag ein bisschen Dhamma-Studium geben, aber nicht viel. Die Studenten haben heute viel mehr Wissen als früher, es steht ihnen alles Erforderliche zur Verfügung, alles ist viel praktischer angelegt. Aber sie erleben ebenfalls mehr Durcheinander und Leid als vorher. Und warum ist das so? Weil sie nur nach der Art von Wissen schauen, die man braucht, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Sogar die Mönche sind so. Manchmal höre ich sie sagen: "Ich bin nicht Mönch geworden, um Dhamma zu praktizieren, ich tat es, um zu studieren." Das sind die Worte von jemandem, der sich völlig den Weg zur Praxis verstellt hat. Es gibt kein Vorwärts mehr, es ist eine Sackgasse. Wenn diese Mönche lehren, dann nur vom Gedächtnis her. Sie mögen eine Sache lehren, aber ihr eigener Geist ist an einem völlig anderen Ort. Solche Lehren sind nicht echt.

Aber so ist eben die Welt. Wenn du versuchst einfach und friedvoll zu leben, den Dhamma praktizierend, dann sagen sie, du seiest komisch und anti-sozial. Sie sagen, du würdest den Fortschritt in der Gesellschaft behindern, und schüchtern dich sogar ein. Schließlich fängst du sogar an, ihnen zu glauben, und kehrst zu weltlicher Lebensweise zurück, indem du tiefer und tiefer in die Welt hinein sinkst, bis es unmöglich wird, wieder hinauszukommen. Manche Leute sagen: "Ich kann jetzt nicht mehr raus, ich bin zu tief hineingegangen." So eben scheint die Gesellschaft zu sein, sie weiß den Wert des Dhamma einfach nicht zu schätzen.

Den Wert des Dhamma findet man nicht in Büchern. Das sind nur die äußeren Erscheinungen des Dhamma, sie stellen nicht die Realisation von Dhamma als persönliche Erfahrung dar. Wenn Sie Dhamma realisieren, dann realisieren Sie ihren eigenen Geist, Sie sehen dort die Wahrheit! Wenn sich die Wahrheit offenbart, durchschneidet sie den Strom der Täuschung.

Die Lehre des Buddha ist unveränderliche Wahrheit, sei es in der Gegenwart oder zu irgendeiner anderen Zeit. Der Buddha offenbarte diese Wahrheit vor 2500 Jahren, und seitdem blieb sie so. Dieser Lehre sollte weder etwas hinzugefügt, noch etwas weggenommen werden. Der Buddha sagte: "Was der Tathagata (der Vollendete) dargelegt hat, sollte nicht verworfen werden, und was nicht vom Tathagata dargelegt wurde, das sollte nicht hinzugefügt werden." Er versiegelte quasi die Lehre. Warum versiegelte sie der Buddha? Weil die Lehre die Worte von jemandem repräsentiert, der keinen Makel hat. Egal auf welche Weise sich die Welt verändert, diese Lehre wird davon nicht beeinflusst, sie verändert sich nicht damit. Wenn etwas falsch ist, und die Leute sagen, es sei richtig, dann ist es nicht weniger falsch. Wenn etwas richtig ist, dann verändert es sich nicht, nur weil die Leute sagen, es sei nicht so. Generation auf Generation mag kommen und gehen, aber diese Dinge verändern sich nicht, denn diese Lehre ist die Wahrheit.

Aber - wer hat diese Wahrheit geschaffen? Die Wahrheit selbst schuf die Wahrheit! Hat der Buddha sie erschaffen? Nein - der Buddha entdeckte nur die Wahrheit, entdeckte die Dinge, so wie sie sind, und dann ging er los, um sie zu verkünden. Die Wahrheit ist ständig wahr, ob jetzt ein Buddha in der Welt erscheint oder nicht. Der Buddha 'besitzt' also diese Wahrheit nur in diesem Sinne, aber er hat sie nicht erschaffen. Sie war schon da - die ganze Zeit. Jedoch hat sich niemand die Mühe gemacht, danach zu suchen und sie zu finden. Der Buddha war derjenige, der das Todlose suchte und fand und es dann als Dhamma lehrte. Er hat es nicht erfunden, es war bereits vorhanden.

Irgendwann im Laufe der Zeit wird der Dhamma erhellt und erläutert, und die Dhamma-Praxis blüht und gedeiht. Mit fortschreitender Zeit und dem Vergehen von ganzen Generationen degeneriert die Praxis, bis die Lehre ganz verschwindet. Nach einer gewissen Zeit wird die Lehre wieder entdeckt und floriert aufs Neue. Während wieder Zeit vergeht, vergrößert sich die Zahl der Anhänger des Dhamma, eine Phase des Aufblühens setzt ein, und dann wiederum beginnt die Lehre, der Dunkelheit der Welt zu folgen. Und somit degeneriert sie wieder bis zu einem Zeitpunkt, an dem sie sich nicht länger behaupten kann. Wiederum herrscht Konfusion. Dann ist es Zeit, zur Wahrheit zurückzufinden. In Wirklichkeit geht die Wahrheit nirgendwo hin. Wenn die Buddhas verschwinden, verschwindet Dhamma nicht mit ihnen.

Die Welt dreht sich auf diese Weise, vergleichbar etwa mit einem Mangobaum. Der Baum reift heran, blüht auf, und Früchte erscheinen und gelangen zur vollständigen Reife. Sie verfaulen, und

die Samen gehen zurück in die Erde, um einen neuen Mangobaum zu produzieren. Der Kreislauf beginnt erneut. Dann gibt es noch mehr reife Früchte, die zur Erde fallen, verfaulen, als Samen in den Boden eindringen und wiederum zu Mangobäumen werden. So ist die Welt. Es geht nicht sehr weit und dreht sich immer um dieselben gewohnten Dinge.

In unserem Leben geht es genauso zu. Wir tun heute dieselben alten Sachen, die wir schon immer getan haben. Die Leute denken zu viel. Es gibt so viele Dinge, für die man sich interessieren könnte, aber keines von denen führt uns zur Vollkommenheit. Es gibt die Wissenschaften wie Mathematik, Physik, Psychologie usw., und Sie können in all diese Dinge eintauchen, aber beenden können Sie die Dinge nur mit Dhamma.

Angenommen, da wäre ein Karren, der von einem Ochsen gezogen würde. Die Räder sind nicht sehr lang, aber die Spuren sind es. Solange wie der Ochse den Karren zieht, werden ihm die Spuren folgen. Die Räder sind rund, und dennoch sind die Spuren lang; die Spuren ziehen sich lang, aber die Räder sind einfach nur Kreise. Wenn man sich einfach nur einen stehenden Karren anschaut, dann kann man nichts Langes daran entdecken, aber sobald sich der Ochse bewegt, kann man die Spuren sehen, die sich dahinter entlang ziehen. Solange wie der Ochse zieht, werden sich die Räder weiterdrehen... aber dann kommt der Tag, an dem der Ochse müde wird und sein Geschirr abwirft. Der Ochse geht weg und lässt den leeren Karren einfach zurück. Die Räder drehen sich nicht mehr. Im Verlauf der Zeit fällt der Karren auseinander, seine Bestandteile gehen zurück zu den vier Elementen - Erde, Wasser, Wind und Feuer.

Wenn Sie in der Welt nach Frieden suchen, dann werden sich die Räderspuren des Karrens endlos hinter Ihnen herziehen. Solange Sie der Welt folgen, gibt es kein Anhalten, keine Ruhe. Wenn Sie einfach aufhören, ihr zu folgen, dann ruht der Karren, und die Räder drehen sich nicht mehr. Indem man der Welt folgt, drehen sich die Räder unaufhörlich. So akkumuliert man schlechtes Karma. Solange Sie nur gewohnten Wegen folgen, gibt es kein Anhalten. Wenn Sie anhalten - dann gibt es ein Anhalten. So praktiziert man Dhamma.

Towards fulfilling the dream of Bada Bhante

*Bhante Buddhadatta
Principal- Mahabodhi Monastic Institute, Bengaluru*

The dawn in the early morning heralds the sign of rising sun which shows the beginning of a new day. Even so the arising of Buddha is sign of appearance of Dhamma. When the light of noble Dhamma exists then the Sangha shines by the radiant wisdom of the enlightened ones. If the Buddha can be compared with the sun, Dhamma is bright sunshine and then the Sangha is the glittering stars in the clear night sky. These three forms the valuable gems called the triple gem- Tiratana.



As is the nature of everything, it passes through the three stages - arising, reaching to the peak and then recedes; change is the nature of all things. The Buddha-Dhamma is not the exception as the law of nature, the Dhamma appeared in India took the strong root in the mother land enlightening the every sphere of Indian life in every way until more than thousand years. Those days had been the golden days for whole Jambudipa –land of Buddha`s. For quite some reasons India lost the light of Buddha and compassionate one`s message in its place of origin.

After nearly a thousand years of darkest years, the noble Teachings of Buddha is coming back with the considerable effort of great people. One great man`s noble vision and pure intention has such a tremendous power that whose one and only wish was to bring back the heritage of enlightenment to India – the holy land of Buddha! Buddha`s home coming will certainly be assured, the great revival is happening in a practical way by the vision of Bada Bhante – the Ven. Acharya Buddharakkhita. People of India will strongly witness the sweet fragrance of Buddha`s message by dedicated young monks.

In this mission, future ambassadors of Dhamma are getting training at Mahabodhi Monastic Institute (MMI) Bangalore in order to bring back the light of Dhamma in India and spread throughout its length and breadth. Therefore a systematic Buddhist education blended with moral values and character is essential part of monks training. Well-disciplined monks with good character can re-establish the people of India in path of righteousness. The monks at MMI are equipped with strong foundation of Buddhist learning and meditation. Meditation and study go hand in hand in their study programs, where study keep them busy whole day at the same time meditation keep their mind strengthened with concentration. That is how they do both study and practise.

In the monastery they have certain duties to fulfil as monastics training. Monks are like creative artist, they do cleaning, offering flowers to the Buddha, attending to the elders, cleaning under Bodhi and gardening, brooming to clean up the mind. These duties are part of their routine so that they know the spirit of monastic life. Feeling of brotherhood is basis of monastic life; the monks show concern and compassion for each other in their daily living.

Young and old committed themselves for the learning and practise of Dhamma, students and teachers are equally working hard. Some of the monks are very skillfull and good at handicraft work, time to time they are being sent to branch of Mahabodhi centres as part of their training and they render wonderful service. Over the time they show responsibility, dedication and ability to their duty. Looking at their overall performance they get promoted and given higher ordination which is given at 20 years of age.

Mahabodhi community is growing fast, now more than fifty fully ordained Bhikkhus as Sangha members and they are working in different centres as teachers, in charge and assistant monks. Moreover they guide hundreds of novices and impart the Dhamma. This is the result and outcome of our great teacher Bada Bhanteji's great effort. The Bhikkhu Sangha is slowly taking a good shape and getting established in the land.

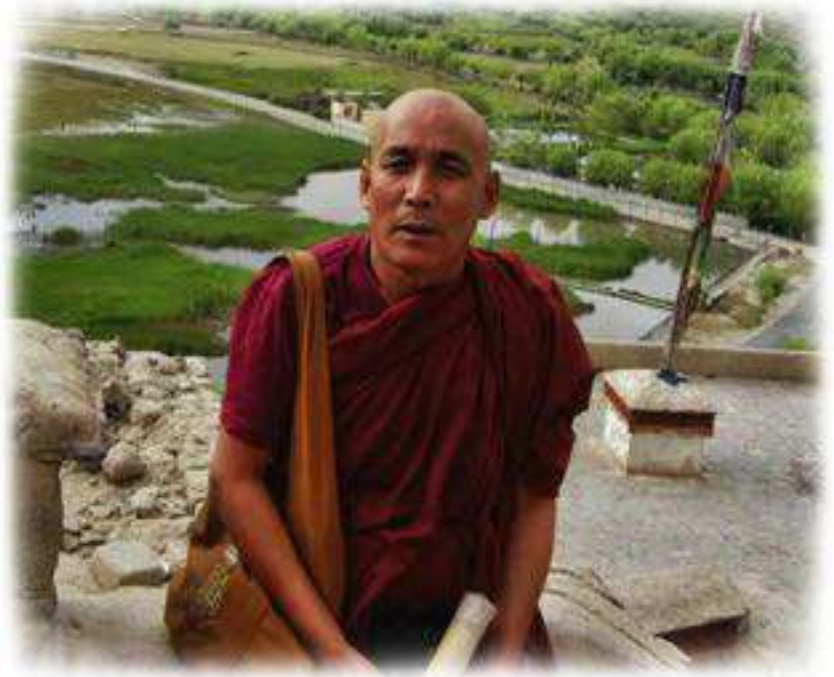
As he used to say, a systematic Buddhist education is very essential not only to prepare the well-trained monks but also for establishing Buddhist community. Keeping in mind his noble words, the monks at monastic school receiving a systematic Buddhist education as far as possible both in letter and spirit. After their formal schooling monks could be able to take up their higher studies in Buddhism under Mahabodhi Research Centre which is offering diploma and certificate courses in Buddhist studies at present. Further a fully equipped learning centre is in the process in long run to make this centre a full fledge Buddhist university in future which has been the long-time dream of our beloved teacher Bada Bhante from the time of its inception.

It is said that one who plants a tree, plants a hope! So also Bada Bhanteji has planted the Dhamma tree, which surely will bring the fruit one day. May the light of Dhamma spread far and wide! May the cherished wish of our beloved respected teacher Bada Bhante come to fulfilment and get accomplished by his monastic disciples at Mahabodhi Monastic Institute!

Sadhu! Sadhu! Sadhu!

La voie bouddhiste pour la vie

*Kassapa Mahatera,
President, Maha Bodhi Society
Bengaluru*



Bengaluru

Namo Buddhaya

Hommage au Bouddha, au Dhamma et au Sangha.
Hommage à feu notre maître Bada Bhanteji Acharya Buddharakkhita.

Bien que le Bouddha ait renoncé à tout, il a donné ses conseils aux gens ordinaires sur la manière de mener et pratiquer un mode de vie bouddhiste. Il dit de commencer par la vie familiale où il y a beaucoup de responsabilités et d'obligations. Il ne faut pas séparer vie spirituelle et vie familiale. Négliger ses responsabilités familiales ne serait pas la bonne manière de mener une vie bouddhiste.

Vie familiale

Père et mère ou mari et femme, s'il n'y a pas une compréhension mutuelle, pas d'amour et d'affection, la vie dans le mariage serait bien misérable. Comment, dans ces conditions, pourraient-ils mener une vie religieuse. Dans bien des suttas et enseignements du Bouddha, celui-ci expliquait aux hommes et femmes laïcs qu'ils devaient accomplir leurs devoirs d'époux. Les devoirs de la femme et de son mari l'un envers l'autre, c'est d'abord d'être bon et attentionné l'un envers l'autre. A supposer que le mari ou la femme soit irritable par tempérament ou habitude, alors l'autre partenaire doit essayer de comprendre la situation et éviter de jeter de l'huile sur le feu en provoquant et irritant son/sa partenaire.

Les devoirs des enfants à l'égard de leurs parents sont également importants. Que leurs parents soient bons ou non, il est du devoir des enfants d'en prendre soin. De leur côté, les parents ont la responsabilité de guider leurs enfants, de les éloigner de fréquentations mauvaises, d'avoir l'œil sur leurs allers et venues. S'ils sont négligents, les enfants risquent de mal tourner, avec tous les problèmes que cela peut créer.

L'économie bouddhiste

Atthi-sukha: C'est le contentement d'avoir de la richesse. Le Bouddha enseignait qu'il fallait travailler et gagner son salaire de manière juste et pratiquant la bonne manière de vivre. Cela donne un sens de satisfaction et d'accomplissement. Pour porter les responsabilités de la famille, un certain niveau de richesse est nécessaire, sinon on risque du découragement.

Bogha Sukkha: Quand une personne a l'argent nécessaire, le Bouddha dit qu'on peut en avoir le

bonheur d'en profiter. Du moment qu'on vit sa vie sans faire du mal à un autre être vivant, il n'y a pas de mal à profiter de sa richesse. Bien sûr il ne faut pas devenir esclave de sensualité et de cupidité. Mais profiter de sa richesse en étant généreux est apprécié par le Bouddha.

Ananya Sukha: On doit s'organiser en fonction de ses revenus et ne pas faire des dépenses qui les dépassent. Sinon, on risque d'être obligé d'emprunter et on tombe ainsi dans le piège de la dette. Le Bouddha invite à jouir du bonheur d'être sans dette.

Anavajja Sukha: Enfin il y a la joie de ne commettre aucun mal.

Ainsi l'économie bouddhiste prend en considération les aspects moraux, car au bout du compte, la loi du Karma entre aussi en jeu.

Un jour, un homme nommé Dighajanu rendit visite au Bouddha et lui demanda: "Vénérable, nous sommes des laïcs menant une vie familiale avec femme et enfants. Pourriez-vous nous enseigner une doctrine qui mène à une vie heureuse ici et après?" Alors le Bouddha répondit, il y a quatre choses qui mènent à une vie heureuse dans ce monde:

Utthanasampada: Levez-vous et ne soyez pas paresseux. Ne dormez pas, ne restez pas trop assis, faites quelque chose, encouragez les autres à faire de même. Homme ou femme, soyez efficace, sérieux et énergique, quelque profession que ce soit dans laquelle vous êtes engagé.

Arakkha Sampada: il faudrait savoir protéger la richesse et le revenu gagné à la sueur de son front. Protégez le du feu, des inondations et des gens qui viennent pour vous tromper.

Kalyana Mitta: il faudrait avoir des amis fidèles, vertueux et intelligent et qui aide tout le long du juste chemin, loin du mal.

Samajivikata: il devrait dépenser raisonnablement, proportionnellement à son revenu; ni trop ni trop peu, c'est-à-dire qu'il ne devrait pas amasser de la richesse avec avarice, il ne devrait pas non plus être extravagant.

Alors Bouddha expliqua que les quatre vertus favorables au bonheur sont: Saddha: il faudrait avoir la foi et la confiance en la moralité, aux valeurs spirituelles et intellectuelles; Sila; il faudrait s'abstenir de détruire et nuire à la vie, de voler et tricher, de commettre l'adultère, le mensonge et de s'intoxiquer avec des boissons;

Caga: il faudrait pratiquer la charité, la générosité, être sans attachement ni avidité pour la richesse;

Panya: il faudrait développer la sagesse qui mène à la destruction complète de la souffrance et à la réalisation de Nibbana.

Mahabodhi Bengaluru a été fondé par le Vénérable Acharya Buddharakkhita en juin 1956. Depuis lors avec les bénédictions du Triple Joyaux et Bada Bhanteji, Mahabodhi et toutes ses branches fonctionnent très bien dans les domaines spirituel, éducatif et humanitaire grâce aux efforts désintéressés des moines de Mahabodhi et de leurs amis.

Je voudrais exprimer notre gratitude à nos Membres de la famille Mahabodhi particulièrement Maha Upasika Monica Thaddey et tous les amis, les sponsors et tous les membres en Suisse, en Allemagne, en Belgique, en France et aux USA.

Que tous les êtres vivants soient heureux et en bonne santé!

SE FAMILIARISER

*Vénéérable Bhikkhu Ananda
Secrétaire général des Organisations de Mahabodhi en Inde*

Bengaluru

Tout effort implique du changement. Changer signifie entrer dans de nouvelles situations. Cela signifie se familiariser avec de nouvelles expériences.

Le développement de notre esprit n'est rien d'autre que de se familiariser avec de meilleurs états mentaux et des actes meilleurs dans la vie. Quand nous méditons par exemple, à quoi nous attendons-nous? Soit nous nous efforçons soit de calmer notre mental soit d'acquérir la capacité de 'connaître'. Dans ce long samsara, nous sommes habitués à ne pas savoir et c'est à travers la méditation d'observation/d'attention que nous commençons à changer cette attitude mentale en celle de savoir. Quelquefois, quand nous entrons dans la nouvelle arène d'expériences, nous ne l'aimons pas, ou nous résistons ou parfois nous avons peur. C'est pourquoi nous avons besoin de nous familiariser et de faire de ces nouvelles expériences la norme de notre vie.

Ven. Ananada



C'est un bel exercice que de regarder à l'intérieur de nos esprits et de demander: «Est-ce que je suis en train de me familiariser avec la bonté aimante et la compassion, au lieu de la colère, de l'irritation et de l'impatience. Ou si je m'habitue à devenir conscient de plus de moments de la vie quotidienne plutôt que de passer à côté de la plupart des situations de la vie avec les stupides vagabondages de nos pensées. Ou encore, est-ce que je vis constamment dans le monde de l'imagination ou des concepts et des rêves, ou est-ce que je préfère regarder la réalité?» Ces questions nous aideront à nous changer pour un mieux. Si nous croyons que, dans la vie, il y a quelque chose à faire avec notre esprit, alors il faut le faire évoluer vers de meilleurs états mentaux.

Tout changement requiert du courage et un peu de vision à long terme. Plus notre but est clair, plus il est facile d'y apporter notre effort. Et bien sûr, cela ne va pas sans un certain sacrifice. C'est comme pour faire un pas, il faut chaque fois lâcher le pas précédent. Lâcher nos habitudes et nos attachements, nos points

de vue et nos concepts n'est pas facile. Mais tant que nous ne lâchons pas prise pour nous détacher, nous ne trouvons pas la paix de l'esprit. L'attachement et le bonheur ne peuvent pas coexister. Le détachement authentique ne vient pas du refus et du rejet, mais de la compréhension profonde de la nature du changement et du lâcher prise. Malheureusement personne n'enseigne cette vérité dans nos écoles ordinaires et notre société. Cette grande réalité est simplement négligée et, en lieu et place, c'est l'inverse qu'on enseigne, à savoir développer de plus en plus la soif d'avoir et les attachements.

C'était nécessaire de la rappeler, parce que à Mahabodhi, nous essayons d'explorer de nouvelles idées en vue d'une vie qui ait davantage de sens. C'est un grand défi pour tous de se familiariser avec plus de vérité. Mais il n'y a pas de raccourci pour atteindre la paix ; La seule voie est de regarder en profondeur la nature des choses.

L'année passée, comme d'habitude, a été de nouveau une année de grandes joies et de défis. Un point saillant de cette année a été le nombre de cours de méditation donnés dans notre centre de méditation ; pour être précis, il y a eu 30 cours résidentiels. Un autre point à noter est la construction à Bodhgaya d'un petit centre de méditation, le lieu où le Seigneur Bouddha connut l'Eveil. De plus en plus de gens s'intéressent à la méditation et il est de notre responsabilité de leur fournir l'encadrement nécessaire. Nous avons eu la chance d'avoir l'an dernier d'excellents maîtres de méditation comme le Vén. Visuddhananda bhante du Sri Lanka. Ils ont offert près de trois mois de méditation à la grande satisfaction de beaucoup de gens. Nous lui en sommes particulièrement reconnaissants, comme beaucoup de nos étudiants ont participé à ses programmes et en ont profité.

Nous avons célébré le 60ème anniversaire de Madame Monica avec deux semaines de retraite dans notre Centre de méditation, ce qui lui a donné beaucoup de joie, à elle et à d'autres amis. C'était un cadeau qu'elle s'est offert à elle-même pour cet anniversaire particulier! Et c'était un grand plaisir pour nous tous de célébrer son anniversaire ici avec elle et aussi, lors de la réunion des anciens étudiants de Carla Home.

Ce fut une célébration de Nouvelle Année très spéciale, comme elle et nos amis d'Europe ont rejoints nos enfants à Mysore. Les mots n'arriveront jamais à exprimer toute notre gratitude à cette personne importante qu'est Mme Monica pleine de compassion et d'une profonde compréhension des œuvres de Mahabodhi. Nous ne pouvons oublier l'immense soutien et aide que Monsieur Alex apporte à Mahabodhi avec Mme Monica. Merci, merci, merci.

Un autre progrès important a été le travail dévoué de nos responsables dans nos divers secteurs d'activité. Ces jeunes hommes ont été des élèves de Carla Home et ils sont maintenant des adultes avec un grand sens de responsabilité. Ils font un excellent travail dans la gestion d'écoles et de pensionnats et dans notre Bureau central à Bengaluru. Nos félicitations et nos mercis à eux. Ce sont des fleurs merveilleuses issues des graines semées depuis 18 ans à Carla Home, Mysore.



Les écoles et pensionnats d'enfants s'améliorent d'année en année, grâce au dévouement des moines et du staff qui réfléchissent et rêvent d'en faire des lieux propices pour l'éducation. Et tout cela est possible grâce à la bonne volonté et à l'aide généreuse des parrains et soutiens, et de tous ceux qui-comme vous-veulent le développement de Mahabodhi. Nous sommes donc très reconnaissants envers vous, chers amis de Mahabodhi. Toute notre reconnaissance à chacun et à tous, qu'il s'agisse des soutiens du passé ou d'aujourd'hui d'avoir amené cette grande institution qu'est Mahabodhi à ce qu'elle est aujourd'hui. Des milliers d'enfants et aussi d'adultes recueillent les bienfaits de la méditation et d'autres activités.

Merci à l'équipe d'Amita menée par Mr. Kurt Haverkamp qui se dévoue dans ce travail depuis 2001! Grâce à Amita, nous atteignons tant de personnes qui nous soutiennent. Et cela constitue un document pour l'avenir. Merci et nos souhaits de bonne santé à Mr. Kurt.

Nous vous invitons à visiter les Centres de Mahabodhi et de passer un peu de temps avec nous. Je vous souhaite du plaisir à lire les articles de ce numéro d'Amita. N'oubliez pas de vous familiariser à la pleine conscience : la réalité du moment et puis lâcher prise. C'est le message final d'Amita; Puissent les bénédictions du Triple Joyau envelopper vos vies de bien-être et de sagesse! Puisse la compassion de Bada Bhanteji vous garder tous heureux et en bonne santé.

Vajira, General Manager Mahabodhi Bangalore



Bengaluru

Namaste! Salutations et bonheur aux lecteurs d'Amita de Mahabodhi Bangalore.

J'ai le plaisir de faire un bref rapport sur une autre belle année à Mahabodhi. J'ai travaillé comme directeur général du centre Mahabodhi Bangalore durant ces 4 dernières années. Cela a été une expérience incroyable de travailler à Mahabodhi.

Mahabodhi Society, Bengaluru a 62 ans. Ses services à caractère éducatif, médical et d'autres services humanitaires s'étendent à un plus grand nombre de personnes. Les services ont pour but de venir en aide aux enfants pauvres dans le besoin, aux malades et aux personnes âgées. Les activités de Mahabodhi sont guidées par un message de compassion, d'amour, de partage et de bonheur, tel qu'enseigné par Bouddha. À l'heure actuelle, il existe 14 centres de Mahabodhi Society, Bangalore. Vous trouverez ci-dessous les noms de ces centres.

MBS Bangalore

- École de formation monastique, pour 121 moines
 - Foyer pour moines, 121 moines
- Enseignants monastiques et moines senior, 24 moines
 - Centre de recherche et bibliothèque
 - Programmes médicaux et hospitaliers
 - Publications et boutique bouddhiste
 - Cours de dhamma et de conseil

Centre de méditation, MBS Bangalore

- Centre résidentiel de méditation, 35 cours sont donnés chaque année.
 - Des retraites d'une journée pour les collèges et les entreprises.
 - L'aumône dans les villages.

Mysore MBS Mysore

- Foyer pour 183 garçons
- École pour 480 enfants
- Foyer pour 25 étudiants.
- 2 moines responsables

Hyderabad MBS

- École de formation monastique pour 35 moines
 - Foyer pour moines 35 moines
 - Publication et boutique bouddhiste
- Brève retraite de méditation et de conseil

MBS, Diyun, AP

- Foyer pour 170 filles
- Foyer pour 40 garçons
- Foyer pour 23 moines
- École pour 590 enfants
- Un centre médical avec toutes des bonnes installations
 - École de formation monastique pour 23 moines
 - Projets agricoles
- Services sociaux communautaires

MBS Namsai , AP

- Foyer pour 61 moines
- Centre de formation monastique pour 61 moines
- Mahabodhi Lord Buddha College pour 221 étudiants.
 - Foyer pour 20 étudiantes

MBS Tawang , AP

- Foyer pour 90 filles
- Foyer pour 70 garçons
- École pour 120 enfants
- Foyer pour personnes âgées pour 15 personnes âgées
 - Foyer pour 6 moines

MBS Bordumsa, AP

- Foyer pour 27 nonnes
- Formation monastique pour 27 moniales

MBS Deomali , AP

- Foyer pour 30 garçons
- Foyer pour 20 moines

MBS Suknachari, Tripura

- Foyers pour 183 garçons
- École pour 480 enfants
- Foyer pour 25 étudiants

MBS Chiching Chera, Tripura

- Foyer pour 69 moines
- Ecole pour 175 enfants

NOUVEAUX CENTRE

MBS Kanubari, Tripura

- Foyer pour 30 garçons et 6 moines

MBS Nobinchera, AP

- Construction d'une statue du "Bouddha debout" de 108 pieds

MBS Bodhgaya, Bihar

- Centre de méditation, de recherche et de culture

Le Très Vénérable Acharya Buddharakkhita est arrivé à Bangalore en 1956 avec un arbre Bodhi (un ficus religiosa, appelé «pippal» en Inde) pour lancer la Maha Bodhi Society. Il a planté l'arbre pour marquer le commencement de Mahabodhi. Il avait souvent l'habitude de comparer la famille Mahabodhi à l'arbre qu'il avait planté.

Aujourd'hui, l'arbre Bodhi est devenu grand et beau. De la même manière, les services humanitaires de Maha Bodhi Society ont augmenté et se sont élargis à travers de nombreuses activités au profit de milliers de personnes démunies. Mahabodhi s'est ainsi créée à travers de nombreux efforts et de patience. Aujourd'hui, les fruits de ces efforts, de la vérité et de la sincérité sont reçus par tant de personnes, des personnes méritantes, indépendamment de leur caste, de leur croyance, nationalité ou religion. Les services sont rendus inconditionnellement à tous les êtres vivants. Et c'est grâce au soutien de personnes généreuses comme vous que nous sommes en mesure de réaliser notre programme. Nous exprimons notre profonde gratitude et appréciation de vos efforts et de votre temps.

A Bangalore, chaque jour commence à 5 heures du matin par des chants et de la méditation. Nos journées sont passées soit en classes, soit à réaliser nos tâches et chaque jour s'organise selon la participation active de chacun. En plus de ces activités quotidiennes, il y a un événement spécial



organisé tous les mois. Ces événements ne sont pas ordinaires et impliquent les compétences de nombreuses personnes.

La nouvelle année académique de 2017-2018 a commencé en juin 2017. Ainsi, 23 nouveaux moines ont été admis. En juillet, il y a eu la célébration de la "Journée Dhammacakkapavattana Sutta - Journée des Suttas-" ou "Mettre en mouvement la roue de la vérité" qui est le premier enseignement du Seigneur Bouddha donné à 5 disciples. Cela marque aussi le début de la Retraite bouddhiste de la saison des pluies - Vassa. En août, nous avons distribué 30 statues de Bouddha dans différents temples, instituts et universités du sud de l'Inde.

En septembre, nous avons célébré le 4e anniversaire du décès du Très Vénérable Acharya Buddharakkhita. Nous avons également célébré l'anniversaire de Ven. Bhante Ananda le 25 septembre.

En octobre, nous avons célébré le Festival Katina. Les laïcs ont fait don des 4 besoins de base des moines - la nourriture, le logement, les vêtements et les produits médicaux. Les dévots offraient aussi les autres produits de base monastiques.

En novembre, il y a eu une retraite de méditation d'un mois pour les moines de l'institut monastique Mahabodhi.

Le mois de décembre 2017 a été un mois très dense. Nous avons la réunion des anciens étudiants du foyer Carla, à Mysore. Mme Monica Thaddey et les membres du Mahabodhi Mettā Foundation, de Suisse, ont visité Bangalore et Mysore.

En janvier 2018, nous avons organisé l'"Acharya Vandana – Salutations aux moines enseignants". Il y a eu au Centre de Méditation Mahabodhi l'ordination supérieure de 3 moines novices – Bhikkhu Upasampada le 2 janvier.

De même, en février, nous avons célébré l'anniversaire de la naissance de Bhante Kassapa, président de MBS.

En mars, les moines de MMI ont passé leur examen final pour l'année académique. Nous avons également eu un programme de 4 jours dédié au regretté Vénérable Acharya Buddharakkhita, à l'occasion de son anniversaire.

Mai et avril sont la période des vacances d'été: diverses activités extrascolaires ont été organisées pour les moines et 25 autres sont retournés chez eux pour voir leurs parents et enseigner le Dhamma dans leur village pendant 17 jours.

Nous avons également rendu visite aux malades à l'hôpital en leur apportant des fruits et leur donnant brièvement quelques enseignements sur le Dhamma.

Je pourrais continuer à parler encore des nombreuses autres activités mais je conclurai ici. Mahabodhi Dayaka Mandali MDM est un autre programme qui a beaucoup d'importance pour Mahabodhi. Nous y encourageons les gens à parrainer de la nourriture pour les moines du monastère. Les donneurs peuvent sponsoriser un petit-déjeuner, un déjeuner ou le jus du soir des moines. Les dépenses nominales pour les petits déjeuners sont de 5000 INR, le déjeuner de 7000 INR et le jus du soir de 3000 INR. Les personnes intéressées peuvent également soutenir la journée Dana entière en donnant 15000 INR.

Nous avons commencé MDM il y a 2 ans avec l'objectif d'obtenir un donneur pour chaque repas tout au long de l'année. C'est donc 365 jours multipliés par 2 repas et du jus. Je suis heureux de vous dire que nous avons vu la contribution des gens augmenter. Au cours de la dernière année, nous avons eu 268 donateurs sponsorisant ainsi la nourriture des moines.

Il y a un grand avantage à offrir le repas à la communauté des moines, appelé Sangha en Pali. En échange d'offrir le Dana à Sangha, il existe 4 avantages de base appelés Ayu, Vanna, Sukha et Balaam. En français, cela signifie que le donneur recevra longue vie, bonne santé, bonheur et force. Le donateur peut offrir les repas pour certaines occasions comme les anniversaires, les mariages, ou même le jour anniversaire du décès d'un proche. C'est une façon significative de se souvenir des êtres chers disparus.

Ce programme est en train d'établir une relation forte entre la communauté des moines et les laïcs. Après le repas, le moine donne le Dhamma aux donateurs. Les laïcs soutiennent le moine avec des contributions matérielles et en retour, les moines soutiennent les laïcs en les guidant spirituellement pour mener une vie heureuse et paisible.

J'ai de la chance de travailler à Mahabodhi. J'espère que je pourrai continuer.

Je partage avec vous tous les mérites de tout le bon travail que nous faisons à Mahabodhi.

Nous formons une équipe et nous sommes reconnaissants de pouvoir vous compter parmi nous dans la famille Mahabodhi.

Tout comme l'arbre de Bodhi, permettez-nous de grandir ensemble afin de nous soutenir mutuellement comme enseigné par le Bouddha.

Je vous souhaite à tous un bon hiver. Puisse toute la joie et la prospérité venir à vous et à votre famille.

Puissiez-vous être bien et heureux. Dhanyavad. Dhanyavad. Dhanyavad.

MAHABODHI SCHOOL MYSURU



*Jikmet Wangdus Jyothi
Directeur, Mysore*

Mysuru

AMITA est un recueil de messages qui nous donne l'occasion, une fois par an, d'écrire sur des sujets personnels et sur l'avancement de nos projets.

Cela fait un an et demi que je suis à Mysore, à passer des moments fabuleux et à faire de

bonnes expériences dans de nombreux domaines, mais bien sûr chaque situation représente un grand défi à relever.

Je viens de l'industrie hôtelière où j'ai fait certaines expériences particulières. Le milieu de l'éducation est nouveau et totalement différent pour moi. Je trouve que le milieu de l'éducation est plus difficile que de s'occuper des invités VIP et des invités d'entreprise.

Dans l'hôtellerie, les clients paient environ 50.000 roupies pour une nuit, nous les servons et leur donnons la sensation d'être à la maison, sans se plaindre. Mais ce n'est pas le cas avec l'éducation.

Les frais de l'éducation sont bien moindres par rapport aux prix d'un unique repas et il y a besoin de gérer les parents et les élèves durant une année entière.

C'est pourquoi en comparant ces différences des deux milieux, je trouve que l'éducation est beaucoup plus exigeante mais m'offre une plus grande satisfaction. Je vais toujours de l'avant avec de nouvelles idées et des façons de motiver élèves et enseignants à exceller dans leur domaine particulier.

Durant ce peu de temps, j'ai connu de nombreuses situations, en particulier avec les parents des enfants de l'école de jour, avec lesquels je dois souvent faire des réunions concernant de nombreuses questions telles que le non-paiement des droits à temps, la réduction de frais pour diverses raisons, l'amélioration de leurs études et bien d'autres questions. Beaucoup d'entre eux ne sont pas d'accord avec ma sévérité et se sont déjà ouvertement fâchés devant tout le monde; je prends cela d'une manière positive et je le fais selon nos normes de l'Association de l'école et de ma responsabilité.

D'habitude, nous ne permettons pas aux enfants et aux parents de franchir les portes en dehors des heures prévues. Nous essayons de leur faire comprendre l'importance de la ponctualité, mais cela ne fonctionne pas pour certains d'entre eux et à nouveau des discussions et controverses ont souvent lieu.

C'était difficile au début, mais peu à peu, ils ont fini par comprendre l'importance de la ponctualité chez les enfants. Ils sont aussi heureux car nous essayons d'améliorer l'éducation et de maintenir une discipline très stricte depuis un an.

L'autonomie des enseignants est la clé de l'amélioration de l'éducation. C'est pourquoi nous avons organisé quatre jours du programme d'orientation des enseignants avant que l'école ne commence, afin d'augmenter la confiance des enseignants et de les aider à s'adapter à l'environnement de l'enseignement.

Au mois de juin 2018, l'école a rouvert après deux mois de vacances d'été. Les étudiants et les enseignants étaient tout à fait prêts pour les défis académiques à venir. Cette année, nous avons 23 enseignants, 10 membres du personnels non enseignants et au total 440 élèves dans l'école. Cette année encore, nous avons mis l'accent sur le développement de l'éducation. Nous voulons nous concentrer sur leurs objectifs en fonction de leurs intérêts individuels. Nous les consultons sur les plans de carrière et les possibilités d'emploi dans divers secteurs.

L'an dernier, nous avons invité de nombreux experts de divers domaines pour guider nos élèves à choisir leur bonne trajectoire de vie. C'était une expérience merveilleuse pour eux, en particulier pour les étudiants des classes supérieures. Maintenant tous les étudiants des classes supérieures ont des objectifs très précis et nous les encourageons à atteindre leur but et trouver d'autres occasions de rendre intéressant leurs objectifs et buts respectifs.

Cette année, nous avons installé le logiciel SMART de la maternelle à la 10e année, ce logiciel est génial et aide les étudiants à comprendre beaucoup plus facilement et correctement les sujets. Chaque leçon y est spécifiquement montrée dans une vidéo et il y a des photos de chaque point. Les étudiants et enseignants ont ainsi tout deux une meilleure idée et une connaissance plus large de la leçon ; nous avons déjà observé que ce logiciel SMART a donné de très bon résultats et de très grands retours positifs. Autrement, enseigner une leçon uniquement aux travers de manuels scolaires est devenu un fardeau tant pour les enseignants que pour les étudiants. Avec le logiciel, les enfants trouvent qu'il

est plus facile de parcourir la leçon et de se rappeler de tous les points clés.

La direction s'est pris d'un grand intérêt pour faire de l'anglais une partie intégrante du parcours de chaque étudiant et enseignant.

Pour rendre cela intéressant et facile à apprendre, nous avons remplacé le livre de grammaire anglaise par la grammaire anglaise britannique Collin Publisher, vieille de 25 ans dans le marché international et qui est modifiée et adaptée chaque année. Encore une fois, ce livre est également fourni avec des logiciels vidéo et audio ainsi que de nombreuses activités intéressantes pour rendre l'apprentissage amusant et engageant.

Pour stimuler les étudiants dans leurs études, nous avons introduit deux tests-concours entre les classes. Bon nombre des étudiants sont motivés pour se préparer à l'examen et obtiennent de bonnes notes. Les étudiants qui ont montré des améliorations significatives ont été bien récompensés pour leurs efforts.

Cette année, nous n'avons pas obtenu le pourcentage requis de la part de nos élèves de 10e année et c'est pourquoi, le lot actuel des élèves de 10e année a été mis classe spéciale pendant les vacances d'été ce qui a été possible grâce a des leçons en format numérique afin de leur



permettre une meilleure compréhension. Un grand défi est donné aux élèves et aux enseignants pour qu'ils obtiennent de meilleurs résultats lors de la prochaine session académique.

Des volontaires européens ont également été invités dans notre école pour travailler avec nos enseignants et nos enfants. L'année dernière, nous avons eu Vreni pendant 6 mois, et elle a vraiment donné une formation très intensive aux enseignants et étudiants. Beaucoup d'enseignants ont pleinement bénéficié de sa méthode d'enseignement et de sa technique. Nos enfants à l'école se souviennent très bien d'elle.

Tanja Kroha était une autre merveilleuse enseignante qui, avec Vreni, a travaillé avec nos enfants de la maternelle, et a suggéré beaucoup de choses et a travaillé en profondeur avec les enfants.

Salomé est une autre jeune fille talentueuse, mûre et compréhensive en termes de psychologie de l'enfance. Elle a travaillé et a aidé notre enseignante de maternelle pendant les 7 derniers mois. Je remercie sincèrement Soma d'avoir envoyé des enseignants bénévoles, merveilleux et énergiques.

En plus des études régulières, nous avons des cours de méditation, de karaté, de sport et de danse durant les heures d'école afin de garder les enfants motivés et afin de maintenir l'esprit et le corps sur un même pied d'égalité. Nos élèves sont très énergiques et talentueux dans toutes les activités parascolaires. La classe de morale (Dhamma) fait partie intégrante de notre éducation à l'école Mahabodhi. Nos bhantes, le Vénérable Bhikkhu. Sarnananda et Ven Sivali donnent le cours de Dhamma pour toutes les classes de l'école. Réalisant l'importance de l'éducation morale, le gouvernement de l'Inde a mis en œuvre des classes de morale dans toutes les écoles de Delhi, en tant que "Happiness Curriculum", et elles seront progressivement mises en œuvre dans tout le pays.

Mais tous nos enfants sont très chanceux d'avoir la classe Dhamma depuis le début de notre école. Nous avons nos bhantes pour guider les enfants moralement, les garder calmes, heureux et répandre leur bonheur aux autres. Il est très important qu'ils deviennent des humains heureux et respectés, et plus tard, des professionnels détendus dans leur vie.

En plus de nos activités d'éducation, nous avons également souligné l'importance du développement de notre infrastructure. Une infrastructure scolaire bien planifiée est un facteur clé dans l'enseignement et l'apprentissage efficaces.



- Un nouveau complexe magnifique est en construction autour de l'école et des locaux du foyer Carla pour la sécurité des enfants et pour éviter toute autre perturbation de l'extérieur.

- Les enfants préfèrent les couleurs vives, c'est pourquoi nous avons changé la peinture extérieure des bâtiments de l'école et également introduit les drapeaux pour chaque maison du campus. Ils se sentent sûrement heureux sur le campus de l'école.

- Toutes nos salles de classe et d'autres zones ont été rénovées et tenues prêtes pour l'arrivée des enfants à l'école.

- La cour de récréation et la scène de l'école ont également été rénovées afin d'organiser diverses activités scolaires et parascolaires.

Cette année, nous voulons développer une chouette petite salle audiovisuelle (AV) avec une salle de conférence pour les enseignants et enfants. Nous voulons nous concentrer davantage sur le développement de leur personnalité en réalisant plus de séminaires, de débats, de discussions, de quiz, d'activités amusantes, etc. et invitant étudiants et enseignants de temps en temps pour avoir un échange.

Nous voulons que les enfants sortent de la classe et s'expriment. Il s'agit de l'un des points faibles que je vois chez nos enfants dans le sens où ils ne sont pas en mesure de s'exprimer et de se présenter.

Nous serions immensément reconnaissants s'il y a des gens qui souhaitent nous soutenir au développement de cette salle qui peut être utilisée pour des activités polyvalentes.

Tous nos professeurs et nos enfants se joignent à moi pour envoyer leurs meilleurs vœux et leurs meilleures salutations de la part de l'École Mahabodhi, Mysore.

Je vous remercie beaucoup!

AU SUJET DES FRAIS CONCERNANT AMITA:

Mous imprimons Amita en Inde parce que les couts d'impression y sont peu élevés.

Tous les frais d'impression et de distribution sont couverts par des donations. Nous n'utilisons pas l'argent des parrainages pour cela.

Tout les travaux d'édition, de mise en page, de correction, de traductions, etc. sont réalisés par des bénévoles.



Nouvelle expérience de surveillant

Niranjan (Pandito)

Mysuru

Bonjour, mon nom est Niranjan (pandito). Je travaille au centre Carla comme surveillant depuis un an maintenant. Je suis Bachelier en Sciences. Quand je suis arrivé ici, c'était un tout nouvel environnement pour moi car la majorité des étudiants et du staff étaient du Nord et du Nord-Est de l'Inde et d'autres parties de l'Inde mais j'ai appris que les personnes qui travaillent ici parlent Kannada, ce qui m'a mis à l'aise vu que le Kannada est ma langue maternelle. Je me suis senti comme chez moi et j'ai été surpris de voir qu'ils parlaient couramment la langue locale et qu'ils avaient grandi depuis leur tendre enfance dans l'Etat du Karnataka.



Mon oncle Suvanno, qui est maintenant enseignant, a travaillé avant comme surveillant au centre Carla pendant 10 ans et m'en parlait souvent. J'ai toujours aimé être avec les enfants. La direction avait besoin d'un tuteur en Sciences pour aider les enfants pendant leurs études.

Il m'a amené à une interview. J'ai été sélectionné et on m'a demandé de venir après un mois. Mon oncle m'a brieffé sur les règles et règlement du centre Carla, ce qu'il faut faire et ne pas faire et tout particulièrement la gestion des enfants - et le plus important -, comment leur enseigner les sciences et les mathématiques.

Il y avait peu de communication au début de mon engagement mais je n'étais pas trop déstabilisé car je n'ai jamais été séparé de ma famille.

J'ai été nommé surveillant du dortoir Mudita et chargé de la classe de 6^e. Comme le travail était à haute responsabilité, j'ai eu du mal à contrôler les garçons. Il faut dire qu'ils sont assez turbulents.

J'étais très strict sur leur emploi du temps et profitant d'un nouveau, ils se sont mis à chahuter dans leur langue maternelle en m'appelant de tous les noms.

Il y avait un garçon qui s'appelait Jananto qui chahutait avec les autres et partait toujours d'un grand rire.

J'avais fait une petite réprimande à un autre garçon dont le nom est Garuka car il n'avait pas fait ses devoirs. Il ne m'a pas parlé pendant deux semaines. Il ne faisait plus rien, aucune des tâches dont il était chargé : nettoyage du dortoir, des toilettes, du jardin..

Un autre garçon déplaçait mes chaussures chaque fois que je les enlevais près du réfectoire ou à d'autres endroits. Beaucoup prétendaient avoir perdu leur uniforme pour ne pas aller à l'école.

D'autres choses arrivaient parfois et j'ai même dû demander de l'aide à d'autres surveillants pour résoudre le problème.

Nous les avons rassemblés et on leur a demandé où était le problème. Nous avons ainsi appris que le plan était de me chahuter et d'échapper ainsi à tout. J'ai compris que je devais gagner leur confiance. Notre relation s'est graduellement améliorée et ils me sont devenus très proches. Ils m'ont appris quelques mots de Hindi et de leur langue maternelle.

J'ai pris en charge la 6^e et je leur ai enseigné les Sciences et les mathématiques et j'ai souvent accompagné leur professeur de Science le matin et le soir. J'ai travaillé dur avec eux.

L'école organisait des compétitions interclasse et la plupart de nos garçons réussissaient très bien et se trouvaient dans les 3 premiers de la classe.

La direction a offert un voyage à Goa pour le meilleur; J'ai aussi eu cette chance vu que toute ma classe avait très bien réussi.

J'ai aussi savouré un autre moment lorsque j'ai été chercher avec eux leur certificat de réussite.

A la fin de l'année académique, quelques garçons ont changé de dortoir en fonction de leur classe. J'étais triste de les voir partir mais j'étais aussi très content d'accueillir des nouveaux mais malheureusement, ils n'ont plus l'occasion de me chahuter!!!

Tous les enfants du centre Carla sont très bons et très intelligents dans leurs études et ils sont les meilleurs dans les activités extra-scolaires et le sport. Ils sont aussi très bons en art et danse.

Tous mes collègues surveillants m'aident beaucoup. En plus de nos tâches journalières nous avons aussi des tâches mensuelles comme s'occuper du service au réfectoire, s'occuper de la lessive, de la cloche, de l'eau, du matériel de jardin, de la vaisselle, du hall de méditation, des poubelles ... Il y a une tournante. Ma tâche ce mois-ci est de remplir les brocs à eau de tous les dortoirs.

Pendant cette année avec les enfants, j'ai vu et appris beaucoup de choses.

Tous les enfants ont un lien fraternel et s'entraident. Il y a une chouette ambiance familiale au centre Carla. je suis heureux de continuer à y travailler comme surveillant cette année et suis impatient de voir les résultats et de passer du temps avec nos garçons. merci



Le cœur à l'intérieur

*Yogi
Surveillant d'Uppekkha
Carla Students Home*

Mysuru

Mon nom est Yogi et j'ai été étudiant du centre Carla depuis mon enfance. j'ai terminé mes études au centre Carla et après, j'ai aussi eu l'opportunité d'étudier à Mettaloka

Je travaille maintenant depuis trois ans comme surveillant au centre Carla. J'ai reçu ici une infinité d'expériences et de savoirs que je suis heureux de partager avec mes frères.

Nous avons huit dortoirs au centre Carla et je suis le surveillant du dortoir Uppekkha. Les enfants sont répartis dans les différents dortoirs en fonction

de leur âge et de leur classe. Ce sont les plus jeunes qui dorment dans mon dortoir (maternelles, 1^{ère} et 2^{ème}).

La tâche du surveillant d'Uppekkha est plus difficile que celle dans les autres dortoirs car j'ai affaire à de très jeunes enfants. C'est un vrai challenge pour moi mais j'aime beaucoup être avec de jeunes enfants.

Tous les deux mois, quatre garçons plus âgés viennent d'autres dortoirs pour m'aider à m'occuper des petits. Ces garçons s'occupent des vêtements des enfants. Nous lavons leurs vêtements à part dans des machines à laver à l'étage. Ces garçons lavent deux ensembles d'uniforme, les vêtements de couleur, les essuies,... Ils les font sécher puis les ramènent en bas pour les rendre à leur propriétaires respectifs qui les gardent dans leur bureau.

Les préparer pour l'école est difficile ; mes assistants et moi-même les aidons à prendre leur douche, à mettre leur uniforme et souvent ils perdent leur chaussures, chaussettes, cravate, ... et ils sont parfois plusieurs à pleurer et à nous courir après en même temps. Les plus malins cachent leurs chaussettes dans leur poche ou leur cartable pour ne pas les perdre. Certains prennent les chaussures des autres. Il ne se font pas attraper à moins qu'ils prennent les chaussures de garçons plus âgés et parfois je retrouve des chaussettes utilisées comme balles de cricket à la pleine de jeu !!!

Nous écrivons leur nom sur leur uniforme, cravate et chaussures mais nous ne pouvons pas les écrire sur les chaussettes. La plupart d'entre eux sont toutefois dignes de confiance et prennent soin de tout ce qui leur appartient.

Les plus turbulents reçoivent des cours de morale un peu plus longs avec notre moine.

Il arrive la même chose avec d'autres objets. Je leur donne le matériel scolaire et dès le premier soir, certains l'ont déjà perdu. Cela arrive surtout avec les nouveaux mais nous leur apprenons doucement à être responsables de leurs affaires. Ils sont toujours plein d'énergie et cela me maintient jeune moi aussi. Nous avons nos volontaires qui, d'habitude, passent la plupart de leur temps à faire des activités variées et des jeux avec les petits, ce que ces derniers apprécient beaucoup.

Tous les week-end, je leur donne un gâteau sucré (Dilkhush) le soir dans notre dortoir. Ce soir-là, ils sont particulièrement attentifs à leurs devoirs et essaient de me montrer tout ce qu'ils ont fait

Il sont très flatteurs aussi. J'ai aussi engagé deux espions parmi eux pour m'informer de ce qui se passe à l'école. Un jour, trois des garçons avaient mangé le lunch et les snacks de filles du village de leur classe et quelques uns avaient demandé à leurs amis de rapporter certaines choses. Dans ces cas-là, je suis rapidement appelé à rencontrer les parents de ces enfants à l'école. Mon sous-gendarme en herbe attiré m'aide à trouver les détails de ces incidents et nous discutons ensemble pour résoudre ces problèmes. Nous avons à peu près tous les jours un nouvel incident.

Je chante et danse pour eux aussi. L'année dernière, nous avons fêté la nouvelle année de manière grandiose et ils ont voulu danser. Nous avons choisi une danse d'enfant particulière style Bollywood et nous l'avons dansée. Nous avons de beaux costumes et nous nous sommes maquillés. C'était un moment mémorable pour nous tous.

Je leur chante leur chants et berceuses favoris dans le dortoir avec mon mobile tous les jours, matin et soir et ils aiment beaucoup.

Je suis parfois paresseux et quelques uns en profitent pour laisser tomber leurs devoirs mais la plupart d'entre eux sont responsables et suivent leur emploi du temps sans qu'on doive rien leur dire.

Comme ils sont les plus jeunes du centre Carla, tout le staff prend soin d'eux et les aime et tout le monde aime passer du temps avec eux.

C'est très agréable d'être présent dans leur enfance et toutes ces années avec eux ont aussi été une expérience très instructive pour moi.

Ils partagent et expriment tout très ouvertement et il y a une belle connivence entre nous. Je n'ai parlé que de quelques incidents mais nous avons des incidents ainsi tous les jours avec l'un ou l'autre enfant. J'aime résoudre les problèmes moi-même et aussi avec l'aide des autres surveillants du centre.

Je me souviens de ma merveilleuse enfance et aussi ma jeunesse passées au centre Carla, il n'y a que de bonnes choses dont je me souviens. Je me rends compte maintenant comment les moines, les surveillants et les volontaires se sont occupés de nous en y mettant tous leurs efforts. J'en garde un excellent souvenir.

Chaque fois que je rencontre mes compagnons de classe et amis, nous ne parlons que de notre enfance au centre Carla et de l'école. Certains de mes amis sont retournés dans leur ville natale et sont occupés par leur travail. Nous discutons de temps en temps au téléphone et la plupart du temps, nous parlons du bon vieux temps ici. Comme je vis ici, ils me posent des questions sur le centre Carla et sur les autres activités du centre et de Mahabodhi et cet endroit leur manque beaucoup.

J'essaie de donner aux enfants le même amour, affection et accompagnement que j'ai reçu pendant mon enfance. Je remercie chacun pour ma vie merveilleuse au Carla Students Home.

Mahabodhi Karuna France

Le séjour de Bhante Ananda au mois de décembre a insufflé beaucoup d'énergie à notre association. Bhante a animé un week-end de méditation: une cinquantaine de personnes en ont bénéficié.

Trois soirées dans des villes proches ont aussi été suivies avec beaucoup d'intérêt.

Puis Bhante a rencontré les enfants d'une école. Cette rencontre a été très chaleureuse. Les enfants ont manifesté une grande curiosité et posé



beaucoup de questions sur la vie et la pratique d'un moine en Inde. Ils ont même pu découvrir la méditation.

Notre groupe de méditation mensuel, déjà en place, continue, avec encore plus de dynamisme depuis sa venue. C'est un moment fort de rencontre et de pratique, porté par l'implication et la présence régulière de chacun.

Nous transmettons toutes nos pensées bienveillantes aux moines, aux enfants, aux enseignants et à toute la grande famille de la Mahabodhi society.

Voyage spirituel en Thaïlande

Tejo, Warden Carla Students Home, Mysore



Thaïlande

Les experts du monde évaluent le degré de bonheur par l'accumulation de richesses, le niveau de réussite et de confort qui répondent au mieux à tous nos désirs, or en réalité, la soif de désirs reste inassouvie à jamais.

Mon maître spirituel, le Vénérable Acharya Buddharakkhita a longuement pratiqué l'enseignement du Bouddha. Il a compris que notre vision du monde est comme un appétit insatiable qui nous pousse sans cesse vers l'accumulation de biens matériels. Il a introduit la moralité et la sagesse dans l'éducation de base de nombreux étudiants, défavorisés comme moi, en Inde.

Maintenant que mon maître spirituel n'est plus avec moi physiquement, je comprends très bien l'immense compassion qu'il m'a donnée. Mon professeur m'a clairement indiqué le chemin qui mène au bonheur parfait, pas uniquement pour moi, mais pour tout le monde (ex. en pratiquant les enseignements du Bouddha)

Lorsque nous étudions les écritures bouddhistes, nous avons parcouru différentes histoires de l'Inde ancienne (Jambudipa) dans lesquelles les moines vivaient sous les arbres dans des forêts profondes, dans les montagnes, dans les cimetières (comme abri) et demandaient l'aumône aux villageois pour leurs besoins quotidiens. Il est décrit que ces moines étaient les êtres les plus heureux en possédant juste le minimum de nourriture, d'habit (2 ensembles de robe), de médicament et de logement. On dit que l'on peut retrouver ces moines remarquables, qui perpétuent la tradition et les pratiques ancienne, dans les pays bouddhistes du Théravada comme la Thaïlande, le Sri Lanka, Myanmar, Laos et Cambodge.

Une fois, lors d'une retraite organisée par le centre de Mahabodhi Alur, nous avons appris par un certain maître des moines de la forêt que dans la tradition d'Ajahn Chah, il existe 3 moines exceptionnels qui ont reçu l'entraînement spécial du grand maître de méditation Ajahn Chah. Pour rendre hommage à ces maîtres hautement respectés, notre principale donatrice, Monica Thaddey et son groupe ont organisé un petit voyage en Thaïlande auquel j'ai également eu l'opportunité de participer.

Nous avons alors formé un merveilleux groupe de 13 personnes, dont l'intérêt commun était de grandir dans le dhamma, et qui s'est réuni au siam@siam hotel à Bangkok le 1er avril 2018 au matin. Après le petit déjeuner, nous avons visité un monastère proche, du nom de Wat Pathumwanaram. Nous nous sommes assis et avons médité quelques minutes après avoir offert des fleurs et des bâtons d'encens au Bouddha. Ensuite nous avons été à Pahurat où nous nous sommes procurés les objets monastiques à offrir aux monastères en Thaïlande.

Le second jour, le 2 avril aux environs de 4h du matin, nous avons quitté l'hôtel pour Wat Boonyawaad, où Tan Ajahn Dtun réside avec ses disciples. Après un long trajet de 2h30 depuis Bangkok, nous sommes arrivés au village où est situé Wat Boonyawaad. J'ai remarqué que rencontrer Tan Ajahn Dtun dans son monastère apportait beaucoup de joie dans le cœur de chacun.

Nous avons eu la chance d'offrir le petit déjeuner aux moines de Wat Boonyawaad grâce à l'aide des disciples laïques. Après le petit déjeuner, nous avons offert les objets monastiques que nous avons apportés avec nous.

Plus tard, Ajahn Tan a donné un enseignement sur le dhamma et a répondu à toutes les questions que chacun avait en tête et envie de poser. Après avoir visité le magnifique Cetiya, nouvellement construit, nous nous sommes dirigés vers la province de Rayong (au sud-ouest de la Thaïlande). Nous avons logé à l'hôtel Novotel près de la mer. Dans la soirée, nous avons fait une longue balade sur la plage en nous remémorant la discussion sur le Dhamma que nous avons eue avec Tan Ajahn Dtun à Wat Boonyawaad.

Le jour suivant, le 3 avril, nous avons quitté l'hôtel vers 4h30 du matin et sommes arrivés à Wat Marp après 30 minutes de route. Comme nous étions là assez tôt, nous avons pu voir les moines sortir en silence du temple pour faire leur tournée d'aumône. A leur retour, notre groupe du Dhamma s'était déjà organisé pour leur offrir de la nourriture près du portail du monastère. Notre groupe était très heureux de pouvoir offrir la nourriture aux moines qui étaient de retour de leur tournée d'aumône. Ensuite, après le petit déjeuner, nous avons eu le grand plaisir de rencontrer Tan Ajahn Anan. Nous lui avons offert les nécessités de base que nous avons apportées avec nous. Ensuite Tan Ajahn Anan a donné un court enseignement sur le Dhamma et a répondu à nos questions, ce qui était la partie la plus intéressante de notre voyage. Après avoir visité Sala et un stupa récemment construit, nous sommes repartis vers Bangkok pour arriver dans la soirée.

Le 4 avril nous avons visité Wat Songdhammakalyani, un monastère de bhikkhuni (nonnes) en Thaïlande. Il y a eu beaucoup de nonnes qui ont pratiqué sur la direction d'une enseignante très dynamique du Dhamma, Bhikkhuni Dhammananda. Elles ont organisé une cérémonie toute particulière pour notre groupe. Après le déjeuner, nous avons quitté Wat Songdhammakalyani pour un rendez-vous très important avec Sangharaja de Thaïlande. A 16h, nous avons eu l'honneur de rencontrer Sangharaja et avons offerts les nécessités de base.

Et le jour suivant, nous avons célébré l'anniversaire de Ajahn Visuddhananda. C'est lui qui nous avait conseillé de rendre visite à ces moines exceptionnels de la forêt, c'est-à-dire Tan Ajahn Dtun et Tan Ajahn Anan en Thaïlande. Nous avons visité une fois encore Wat Pathum wanaram et médité en groupe durant quelques heures. Et ainsi chacun est rentré chez soi avec de nombreux et beaux souvenirs,.

C'est surprenant de savoir qu'il existe encore de nombreux monastères de moines de la forêt qui vivent avec le strict minimum des besoins de base en suivant les instructions du Bouddha. Si quelqu'un cherche à comprendre le sens ou le but de la vie, je lui recommanderai de visiter ces magnifiques monastères et de trouver ses réponses.

Merci!!



METTALOKA – 2018

Sujaya Gyalpo
Surveillant/mentor de Mettaloka



Mysuru

Cela fait plus d'un an que je suis devenu surveillant/mentor des garçons de Mettaloka. Il y avait 26 garçons à Mettaloka qui étudiaient dans différents collèges des matières différentes. Les garçons participent activement à toutes les activités du Dhamma à Carla Home et à Mahabodhi Bengalore. Ils s'améliorent sur le plan académique et apprennent à se préparer à une meilleure vie professionnelle. J'ai personnellement beaucoup appris sur le leadership et j'ai développé une immense patience et résistance à la frustration et une admiration égale pour la compréhension mutuelle, la motivation et le but de la vie. Je connais personnellement tous ces garçons.

Cette année académique, nos garçons ont eu des performances variées. Quelques garçons ont obtenu de très faibles résultats dans une matière ou deux. Maintenant ne supposons pas que les choses ne fonctionnent pas ou que ce soit la fin. C'est probablement le début de quelque chose de nouveau. Une chance d'affiner nos outils, d'améliorer et de revoir nos priorités. Soyons clairs. Il n'est jamais facile de motiver les élèves dans cette ère axée sur les gadgets. Souvent, il est difficile de dire à un garçon allongé sur le lit avec un téléphone Android d'aller jouer au football. Ils font la sourde oreille au monde entier. Parfois, cela m'arrive aussi et à beaucoup d'autre je crois et donc la phase évolutive de leur vie adolescente leur semble parfois difficile à assumer car ils ne sont ni mûrs ni enfants. Notre puja quotidienne, notre méditation et notre Dhamma essayent de calmer leur esprit et de les amener aux faits et à se concentrer sur leurs tâches quotidiennes et leurs études.

Les élèves après avoir terminé la 10e année à l'école Mahabodhi et quitté Carla Home et entrant au centre pour jeunes de Mettaloka ont un rôle plus important à jouer dans leur vie. Plusieurs fois, il arrive qu'ils n'apprécient pas ce changement instantanément et prennent beaucoup de temps pour reconnaître ou être en phase avec le jeu. Ces difficultés affectent apparemment leurs performances universitaires et de nombreuses personnes comme moi ne sont pas convaincues de leur performance et commencent à les stresser. Beaucoup d'élèves ont le cœur lourd lorsque les aînés insistent sur l'amélioration de leurs performances. Ils semblent parfois se perdre dans leurs pensées. Il doit être difficile pour eux d'être tiré dans des directions différentes. Mais d'une certaine façon, ne devraient-ils pas s'en réjouir? N'est-ce pas notre histoire qui fait ce que nous sommes?



Nous nous concentrons davantage sur leur capacité de confort et leur force pour faire face au changement d'atmosphère de Carla Home à Mettaloka et à leur collège. Une fois la scolarité de la 10e classe terminée, ils ont de grandes attentes qui ne sont parfois pas la réalité et cette prise de conscience les rend mal à l'aise et perturbe leur routine quotidienne avec des études et d'autres activités.

Beaucoup d'entre eux y font face et sortent avec succès et apprécient ces changements et pour quelques uns, cela prend plus de temps.

La différence entre ces garçons et leurs aînés, c'est qu'ils ont du mal à se relier à leurs expériences dans cette ère du numérique. Les étudiants de cette génération ont à la fois de bonnes qualités et des lacunes. Ils doivent être encouragés d'une manière très différente et innovante et en même temps, c'est aussi une expérience d'apprentissage pour moi. J'acquiers également des compétences pour déterminer les potentiels de ma propre vie professionnelle. Dans les années à venir, nous pourrions bien découvrir de nombreuses réussites de la part de nos étudiants qui atteindront de nouveaux sommets en apprenant de nouvelles choses.

Un grand nombre de garçons sont des amis gentils, intelligents et source d'inspiration. Je me suis appuyé sur eux d'innombrables fois et les guider a facilité mon expérience et ma découverte de soi. Nous avons également passé de très bons moments, c'est un sentiment agréable de rester ensemble avec les uns et les autres comme support. Ce sont des garçons merveilleux et au grand cœur. Nous espérons une meilleure expérience et de meilleurs résultats cette année, car Mettaloka est un excellent lieu d'apprentissage pour que chaque étudiant puisse se découvrir et devenir plus responsable et plus compréhensif quant à ses objectifs personnels.

Beaucoup de remerciements sincères à tous nos Bhanteji's et à ceux qui nous soutiennent pour le soutien constant tout le temps.

Centre Mahabodhi Tawang

Bhante Panyarakkhita

Tawang

Ce fut une autre merveilleuse année de service. C'est un privilège de pouvoir écrire pour Amita et de partager nos histoires qui ont touché et apporté des sourires dans la vie de tant de personnes à travers nos projets d'aide sociale à Tawang.

L'ajout à la liste de développement du centre Mahabodhi Tawang cette année, c'est le démarrage du monastère. Nous avons ordonné six jeunes garçons moines

Theravada le 5 mai 2018. Ce n'était pas une tâche facile de trouver ces jeunes garçons pour qu'ils soient ordonnés moines à un si jeune âge. De plus, Tawang est fortement influencé par le bouddhisme Mahayana. Ainsi, le courant Theravada est très nouveau pour eux. Il a fallu convaincre les parents d'envoyer leurs enfants à l'ordre monastique Theravada.

Tout d'abord, quitter sa famille à un si jeune âge est difficile pour un enfant. Deuxièmement, nous vivons dans un monde matérialiste où les parents forcent leurs enfants à s'instruire et à devenir médecins, ou ingénieurs et rivaliser avec le reste du monde. Prenons l'exemple de Siddhattha, dont le père le roi Suddhadana voulait qu'il devienne roi et gouverne après lui. Au contraire de la



volonté de son père, Siddhattha avait fini par devoir s'évader du palais la nuit. Même de nos jours beaucoup de parents ne sont pas différents.

Bien que si jeunes, à sept et douze ans, le fait qu'ils soient devenus moines à cet âge précoce est un signe particulier. Je suis sûr que ces jeunes garçons ont dû avoir le mérite spirituel du passé d'avoir eu le désir d'être ordonné dans cette vie. Avec une formation adéquate, ils vont sûrement contribuer à répandre le Dhamma dans l'avenir et se développer personnellement à travers le chemin de Dhamma.

Notre priorité est de les préparer et les instruire à une éducation monastique et séculière. Ils sont envoyés à notre école avec d'autres enfants. Ce nouveau projet représente une petite avancée, mais un pas important dans la création de personnes de références du Dhamma, qui continueront ainsi le service de Dhamma commencé par Bada Bhanteji, au travers des générations futures.

Une autre importante initiative a été le commencement de la maison d'accueil pour filles à la ville de Tawang. Le district compte un faible taux d'alphabétisation et beaucoup d'élèves abandonnent l'école lorsqu'ils atteignent la 10^e standard. Beaucoup d'enfants ne peuvent pas continuer après cela, principalement pour des raisons financières ou par manque d'orientation et de guidance. Louer une chambre en ville coûte cher aux parents pauvres et ils ne veulent pas qu'on mette leur enfants dans les foyers gouvernementaux, car il n'y a pas d'installations et de gestion appropriées.

Par conséquent, afin de s'assurer que nos enfants n'abandonnent pas l'école, louer une chambre à Tawang était la seule option. Nous avons loué une chambre qui est très proche de leur école, gérée par le gouvernement. Il y a cinq pièces qui peuvent facilement accueillir 10 étudiantes. Il y a deux chambres à coucher, une salle d'étude, une salle à manger et une cuisine. Actuellement, six étudiantes y résident.

Mes sincères remerciements à Madame Chung Soo de Corée du Sud et à nos amis du dhamma de Suisse qui ont soutenu ce projet. Comme il s'agit d'un nouveau projet, il y a encore beaucoup d'arrangements à faire. Il est nécessaire d'ajouter des meubles, des livres pour la bibliothèque et un ordinateur. Nous apprécierons le soutien des personnes intéressées et autres donateurs.

Il s'agit d'une étape cruciale de la vie d'étudiante, où elle apprend à explorer le monde. La soutenir et l'orienter sont alors très importants. Nous avons un surveillante engagée à temps plein pour s'occuper d'elles.



Notre projet d'école maternelle aide les enfants à construire les bases solides de la connaissance et des compétences fondées sur l'éducation morale. Actuellement, nous organisons des cours de la maternelle à l'école primaire.

Je rappelle toujours à nos enseignants que l'enseignement lors des maternelles et des primaires constitue le fondement de l'éducation, de la connaissance et de l'avenir brillant d'un enfant. C'est à ce niveau que les enfants apprennent à ouvrir leurs yeux à la connaissance et voient le monde.

Au cours de l'année, nous avons eu 10 employés à l'école et 145 élèves. Afin de donner une meilleure éducation aux enfants, nous aimerions l'étendre jusqu'au niveau intermédiaire (jusqu'à la huitième année d'études).

Nous en avons introduit la demande auprès du bureau de l'enseignement secondaire. Si c'est autorisé, alors nous organiserons des classes jusqu'au niveau 8 à partir de l'année prochaine. Le développement de l'infrastructure est en cours: nous devons construire quatre salles de classe supplémentaires.

C'est toujours une grande joie de voir des personnes âgées vivre heureuses à la maison de retraite. Nous avons quinze internes. Je pourrais imaginer leur vie s'ils n'avaient pas été admis à Mahabodhi. Notre tentative est créer une atmosphère spirituelle propice où ils peuvent vivre le reste de leur vie tout en se préparant à une bonne renaissance. En tant que bouddhistes, ils croient fermement à la vie après la mort.

Je les observe devenir plus sincères au sujet de la pratique du dhamma. Chaque fois que je les rencontre, j'aborde le sujet de la mort dans mon discours sur le dhamma. Je sens que, plus ils contemplent et discutent librement de la mort, plus nous sommes prêts pour la mort. Parce que, peut importe qu'on l'aime ou pas, cela viendra tôt ou tard.

Je termine toujours mon discours par une blague, "Si vous n'abandonnez pas ce vieux corps maintenant, comment pouvez-vous en obtenir un nouveau?", blague à laquelle ils rient parce qu'ils savent ce que je veux dire.

Un programme intéressant que nous avons entrepris est celui d'inviter des enfants de différentes écoles à éduquer et à sensibiliser le public sur le fait de prendre soin, d'aimer et de respecter ses parents.

Le 9 mars nous célébrons la JOURNÉE DES PERSONNES AGEES durant laquelle un enfant adopte une personne âgée en tant que grand-mère ou grand-père. Les étudiants de dernière année cuisinent et servent de la nourriture aux personnes âgées et leur offrent des cadeaux. Nous leur demandons également de réfléchir à leur vie.

Cela a été très réussi dans les deux sens en enseignant aux enfants à faire preuve d'amour et de respect pour les personnes âgées, et en créant un sentiment d'attention et d'amour auprès des personnes âgées.

Nous remercions chaleureusement M. Pema Khandu, l'honorable ministre en chef d'Arunachal Pradesh qui a soutenu l'extension de la maison de retraite. C'était son père, le ministre chef de l'époque qui nous avait aidé à ouvrir un foyer pour personnes âgées. Les travaux d'extension ont commencé et devraient être achevés en 2019. Une fois terminée, la maison pourra accueillir 10 personnes de plus.

Merci à M. S. C. Agarwalji pour son généreux soutien pour l'installation d'une salle médicale de la maison de retraite. Elle est équipée de tous les instruments médicaux et médicaments de base. Une infirmière a est nommée afin de pouvoir constamment offrir des soins aux personnes âgées.

C'est excitant d'avoir des programmes en plein air, mais pas toujours, surtout pendant l'hiver quand il neige. La réalisation de divers événements/programmes fait partie du projet tout au long de l'année. Nous n'avons pas de salle qui puisse accueillir tout le monde.

Grâce à Shri. Chowna Mein, l'honorable sous-ministre en chef adjoint de l'Arunachal Pradesh, des



subventions pour la construction d'une salle polyvalente a été autorisée. Le travail est en cours. Quatre-vingts pour cent du travail est réalisé sous la supervision du département PW, gouvernement de l'Arunachal Pradesh.

L'offrande de lampe à beurre fait partie de la culture religieuse à Tawang. Une petite pièce pour les lampes à beurre a ainsi été construite. Nous allumons 108 lampes à beurre à chaque occasion spéciale avec une prière spéciale. Pour des occasions comme les célébrations d'anniversaire, les jours de pleine lune etc., allumer des lampes à beurre est considéré comme pouvant illuminer l'esprit par la lumière de la sagesse.

La prochaine fois que vous fêterez votre naissance, n'oubliez pas de nous en informer afin que nous allumions ces lampes à beurre.

La construction de petits Stupas est l'un des projets les plus réussis. Sur 108, nous avons pu en construire 50 jusqu'à présent. Le travail se poursuit. Si vous voulez en faire construire une et la dédier à quelqu'un, contactez-nous s'il vous plaît.

Nous exprimons nos sincères remerciements à tous nos amis et sympathisants du Dhamma.

Merci pour votre amour et votre considération pour nos enfants.

Que vous soyez heureux et en bonne santé!



Notre magnifique maison

Sukhi, Mahabodhi Student, Tawang

Tawang

C'est un petit village situé à la frontière près du Bhoutan. J'étais une petite fille quand je suis arrivée pour étudier à Mahabodhi. Même si j'étais toute petite, je me souviens du jour où je suis arrivée à Mahabodhi Tawang avec ma mère pour rencontrer le moine Panyarakkhita en vue d'une admission à Mahabodhi. Cette année-là, il n'y avait que quatre places disponibles et elles étaient déjà prises. Mais ma mère a insisté pour que je sois

admise car elle savait que c'était un des meilleurs endroits pour étudier et construire mon avenir.

Le moine était ennuyé car les places étaient déjà occupées. Il m'a regardé mais comme j'étais timide, je me cachais derrière ma mère. Ma mère m'a fait parler avec lui et il m'a posé quelques questions. Je ne me rappelle plus des questions mais c'était la première interview de ma vie. Il a transformé ma vie en une vie merveilleuse et j'ai été admise. Je me sens très chanceuse de participer à une si belle institution.

J'ai rejoint la classe de 3e en 2011. Au début mes parents me manquaient ainsi que mes amis et tout le monde au village et je pleurais la plupart du temps parce que très jeune, j'étais séparée de ma mère.

L'environnement ici est très agréable. Tout le monde aide tout le monde, les plus âgés aident les plus jeunes comme leur propre sœur dans toutes les circonstances. Après quelques semaines, je me suis sentie heureuse et je me suis habituée à mon nouvel environnement.

On m'a donné le nom Pali de "SUKHI". Au début, il m'était difficile de retenir mon nom et de le prononcer; je l'oubliais souvent mais je m'y suis habituée vu que mes amis ne m'appelaient que par ce nom-là. Je n'avais pas beaucoup d'amies au début car j'étais très timide. Je me suis fait progressivement des tas d'amis. j'étais de moins en moins timide au fil du temps. je le suis encore un peu mais j'espère que cela me passera rapidement.

Je vais vous raconter ma vie à Mahabodhi Tawang. Quand je suis arrivée, c'était un très petit centre et il n'y avait pas beaucoup d'étudiantes. Nous allions à l'école d'un village à proximité car Mahabodhi n'avait pas encore d'école. Nous avons maintenant un magnifique campus et notre propre école maternelle. C'est agréable de vivre dans un très bel environnement. Nous avons aussi un home pour personnes âgées. Nous avons la chance d'être entourés de personnes plus âgées. J'aime passer du temps avec eux, d'habitude, nous allons les voir les samedis et dimanches et nous prenons aussi notre petit déjeuner ensemble le dimanche matin.

Nous passons du temps à les écouter parler de leur vie avant Mahabodhi ; certaines histoires sont très tristes et leur maison manque encore à certains ce qui me rend très triste. Certains ont des histoires très différentes et uniques. Je ne rate pas un week-end de visite et j'ai un lien particulier avec eux. Ils sourient toujours quand ils nous voient arriver.

J'ai de la chance de vivre dans un environnement quasi familial, ce qui est très important pour le développement du caractère et de la personnalité. C'est un très bon exemple pour montrer comment vivre ensemble en société tout en venant de différentes familles et groupes d'âge.

Enfin, j'étais très heureuse d'être appelée à écrire un article pour Amita. C'est toujours un plaisir et une joie de partager mon temps à Tawang Mahabodhi.

AMITA signifie pensée d'amour, compassion, prendre plaisir à la joie et au bonheur de l'autre et équanimité - maintenir un calme parfait dans les hauts et les bas de la vie.
Ces qualités devraient être dans nos coeurs sans limite.



Un centre de Tawang qui se développe magnifiquement

Subho, Manager



Tawang

Les années passent et c'est avec un sentiment de satisfaction que je vous présente les programmes accomplis au cours de la dernière année. Ce fût encore une année de plus avec des résultats concrets grâce aux bénédictions de Bada Bhanteji, de Ven. Kassapa Bhanteji, Ven. Ananda Bhanteji, Ven. Panyarakkhita Bhanteji, d'autres vénérables moines du MBS, le généreux soutien de Monica Thaddey et d'autres amis. Sous la direction et avec l'encadrement de moines de MBS et des généreux amis de l'Inde et de l'Europe, nous avons été en mesure de gérer efficacement les divers programmes humanitaires suivants.

Actuellement, nous avons au total 145 filles et garçons à notre charge. La première fille du centre de Tawang a terminé ses études cette année mais elle est disposée à poursuivre ses études dans le domaine de l'enseignement. Il y a une autre fille qui fait ses études en deuxième année à Mahabodhi Lord Buddha College à Namsai et elle réussit bien. Nous avons trois filles qui étudient en 12e année cette année et qui réussissent plutôt bien dans leurs études. Deux filles de la 10e année ont bien réussi en 2017-2018. Nous invitons les personnes-ressources à donner des conseils aux élèves, à donner leur témoignage et expérience de vie pour renforcer le niveau de confiance de ces jeunes afin de leur permettre d'atteindre de nouvelles réalisations dans leur vie. Les cours d'anglais oral, le tissage, le jardinage et la cuisine font partie de nos activités parascolaires pour les rendre plus compétentes et leur donner confiance en elles.

Les grand-mères et les grands-pères vivent le meilleur moment de leur vie en s'engageant dans des pratiques spirituelles telles que chanter, méditer, faire le tour des stupas, écouter les discours du Dhamma, etc. Actuellement, le nombre de personnes âgées est de 14 (9 grands-papas). Grâce à Shri. S.C. Agarwal de Bangalore, notre foyer pour les aînés est maintenant doté d'une petite infirmerie équipée d'instruments médicaux d'urgence et de médicaments de premiers secours. Nous lui sommes très reconnaissants pour son précieux soutien. Une infirmière a été également nommée et effectue régulièrement des examens de routine pour les personnes âgées et les enfants de l'hostel. Les aînés sont aimés et manifestent beaucoup d'intérêt pour tout le monde en général et pour le personnel et la direction du centre Mahabodhi Tawang en particulier. De nombreuses personnes viennent leur rendre visite et lors d'occasion spéciale, les habitants de la région viennent leur servir des repas qu'ils ont préparés.

Nos programmes éducatifs se déroulent également bien. Bien que nous soyons encore très nouveaux dans ce domaine et que nous en sommes à notre troisième année d'existence, les gens louent déjà notre service désintéressé rendu aux étudiants et le résultat des efforts considérables déployés par les enseignants se traduit par la liste d'admission. L'inscription est demandée au début de la nouvelle session académique pour la prochaine année. Notre équipe d'enseignants

travaille de manière aussi désintéressée et sincère pour construire l'avenir des étudiants. La bonne nouvelle pour notre école est que le gouvernement de l'Arunachal Pradesh devrait bientôt nous donner une reconnaissance officielle. Nous prévoyons d'étendre notre infrastructure du niveau primaire au niveau intermédiaire.

Dhammakhetta Vihara au village de Khet: Des commentaires et des discours réguliers sur le bouddhisme sont dits chaque matin et chaque soir par haut-parleur. Des cours de langue sur Bothi sont dispensés chaque jour par des prêtres locaux et des étudiants seniors bénévoles. En dehors de cela, nos moines leur rendent visite et leur apprennent la méditation et leur donnent des enseignement les jours de pleine lune et lors d'autres festivals bouddhistes importants.

C'est un immense plaisir pour moi de partager avec vous les projets en cours dans notre centre:

1. Construction d'Ashoka Hall: Le travail bat son plein. Il sera achevé dans 5 mois et sera ensuite utilisé pour des activités multifonctionnelles telles que des rassemblements publics, des réunions et des manifestations culturelles, etc. Cette salle peut accueillir environ 250 personnes à la fois.
2. Projet de prolongement de la maison de retraite: Afin d'accueillir un plus grand nombre de personnes âgées dans la maison de retraite, les travaux d'extension ont commencé cette année. Après l'achèvement de ce projet, nous aimerions admettre plus de personnes âgées.
3. 108 Stupa: Jusqu'à présent, 40 stupas ont été achevés. De plus en plus de personnes manifestent un grand intérêt pour ce projet et nous allons construire plus de 10 stupas l'année prochaine.

Outre les projets susmentionnés, c'est un réel plaisir d'annoncer que cette année, nous présentons d'autres programmes humanitaires importants:

a. Programme d'études supérieures pour filles: La création d'un foyer pour le programme d'enseignement supérieur faisait partie intégrante de notre programme d'aide sociale dédié aux habitants de Tawang. Comme de plus en plus d'étudiants sont en train d'achever leurs études de secondaire inférieure, il est donc indispensable de soutenir les études supérieures de certaines filles après la 10^e année à Mahabodhi Maitri Girls Home. Cette année, nous y avons 6 filles résidant sous nos soins et nos conseils.

b. Programme d'entraînement monastique: L'année est l'une des plus importantes de l'histoire de l'établissement du centre car nous avons pu traduire la vision de Bada Bhanteji consistant à propager les enseignements du Bouddha. 7 nouveaux novices ont été ordonnés à l'occasion de Vesak purnima. C'est un cadeau inestimable pour les habitants de Tawang et les habitants de cette région bénéficieront énormément de ce programme de formation monastique dans les années à venir.



Mahabodhi Center Tawang se développe vraiment avec un amour et un soin constants de la part de la haute direction de MBS et du soutien philanthrope en Inde et en Europe. Nous restons tous redevables à vous tous. Nous nous souvenons de vous tous dans nos prières et nos méditations.

Mon histoire

Dr. Namgey Dhipo

Tawang

TawangTashi Delek, un bonjour de Tawang, Arunachal Pradesh- Inde.

Tout d'abord, laissez-moi me présenter. Je suis Dr. Namgey Dhipo et j'ai été un étudiant à l'institution Mahabodhi Carla de Mysore et Bangalore de 1994-2011. On s'y est occupé de moi et Bada Bhanteji et les autres Bhantejis de Mahabodhi ont assuré mon éducation. Je suis diplômé en Sciences de la Santé de l'université de Rajiv Gandhi. Après avoir obtenu mon Bac en Médecine Ayurvédique et Chirurgie, j'ai trouvé un travail à l'Etat au Département de la Santé et du Bien-être de la famille, Gouvernement de Arunachal Pradesh en 2012. Je suis aujourd'hui médecin conseil (Ayur), ce qui est un poste de Grade "A" et je travaille à l'hôpital de District de Tawang depuis 2017. Je suis heureux et comblé car j'ai maintenant une famille et j'ai aussi la chance d'avoir une magnifique fille qui a juste 4 ans.



Je suis très heureux aujourd'hui car les efforts/rêves de Mahabodhi et les miens se sont réalisés en devenant médecin conseil. Ceci n'aurait pas été possible sans l'aide de la grande famille Mahabodhi. Je suis reconnaissant à tous les membres de la famille Mahabodhi, de nos moines jusqu'à tous nos bénévoles, surveillants et mes amis pour leur encadrement et leur support constant. Je salue tout particulièrement les Bada Bhanteji , Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji qui m'ont aidé tout le long de mon parcours. Je remercie aussi mes chers sponsors, Mr Walter et Me Antje d'Allemagne pour leurs encouragements constants et le soutien qu'ils ont apporté dans mon éducation. je leur resterai toujours reconnaissant.

Aujourd'hui, je sais la chance que j'ai d'être le premier médecin conseil et le premier Grade "A" de mon village. Je peux voir mes faiblesses aujourd'hui mais avec toutes vos bénédiction et le Refuge dans le Triple Joyaux, je me sens dans l'obligation d'aider les personnes opprimées dans les villages et sur terre. Je me bats en contribuant dans la mesure de mes moyens. Etant un docteur j'ai la chance de pouvoir relever le défi de servir l'humanité souffrante dans beaucoup de domaines de ma responsabilité.

Les traitements que je donne à mes patients et les messages que je transmets à mon entourage sont réalisés pleinement quand je vois le résultat positif que je peux lire sur leur visage.

Aujourd'hui, je mets en pratique avec mes patients et dans la société ce que m'a appris la famille Mahabodhi sur l'humilité, la gentillesse et la compassion. Etant humain, je me sens parfois frustré dans mon travail et mes tâches à l'hôpital mais je me remémore alors ce que le Seigneur Bouddha a dit un jour: «Servir un malade c'est comme servir le Seigneur Bouddha» Je réalise maintenant que dans la vie stressante actuelle, j'ai la chance de servir le Bouddha à travers cette noble tâche.

Aujourd'hui, mes parents et les habitants du village sont fiers de moi et tout le crédit en revient à ma famille Mahabodhi et toutes les personnes qui m'ont aidées par leur support constant qui m'a nourri et a donné du sens depuis mon enfance et grâce à toutes les merveilleuses personnes autour de moi.

J'en appelle à mes frères et sœurs plus jeunes dans l'organisation pour qu'ils travaillent dur, qu'ils suivent le Dhamma et écoutent avec respect les enseignants et ceux qui prennent soin d'eux. Comme grand frère de notre famille Mahabodhi je suis fier de dire que la vie a tant de choses à apporter et pour cette raison, utilisez judicieusement votre temps et demandez leur avis et conseils aux moines pendant toute votre vie pour avoir une vie bien remplie et réaliser le but de votre existence.

Nouvelles de Mahabodhi Karuna Belgique

Depuis l'écriture de notre dernier article pour Amita, MKB a eu le grand bonheur de recevoir la visite de trois vénérables seniors de Mahabodhi!

Nous avons également eu des nouvelles importantes concernant notre association puisque notre fondateur et président John Borremans nous a fait part de son souhait de démissionner de sa présidence. Nous lui sommes extrêmement reconnaissants pour son engagement de longue date envers la Société Mahabodhi et notre association Mahabodhi Karuna Belgium. Cependant, nous sommes heureux - et soulagés! - de savoir qu'il restera toujours membre du conseil d'administration et très dynamique, c'est-à-dire qu'il accueillera et prendra soin de vénérables lors de leurs visites en Belgique, qu'il traduira des articles, nous conseillera etc. Nous lui souhaitons une vie longue, heureuse et en bonne santé avec son épouse Françoise et sa famille.

Bhanteji Ananda est venu en octobre et son programme de méditation, de discussions sur le dhamma et de visites était très serré. Je me souviens par exemple d'un événement qu'il a co-animé avec Dounia devant un public d'environ 150 étudiants et amis très intéressés. Bhanteji a répondu aux questions de Dounia en intercalant subtilement des enseignements sur le dhamma et à une courte méditation de découverte. Dounia, qui avait visité pendant un mois de nombreux sites de Mahabodhi, a montré une vidéo tout en expliquant son voyage et ses rencontres avec des étudiants. La conscience et l'intérêt étaient évidents dans cette salle joliment décorée!

En mai 2018, Buddhadatta Bhanteji a passé une semaine avec nous et nous avons de nouveau eu un programme intéressant comprenant des entretiens sur le dhamma, des réunions avec des amis du dhamma, participation à une célébration à la pagode thai de Waterloo... et des visites touristiques.

En août 2018, Sayale Yasanandi est venue avec une jeune et charmante amie, Ayushi. Deux jours de joie, visites touristiques, réunions, interviews.

Toutes ces visites sont si importantes pour nous afin de nous motiver à développer notre spiritualité sur le bon chemin. Cela nous aide également à développer un réseau d'amis du dhamma, à concentrer notre groupe sur nos activités de sponsoring, malgré le nombre réduit de sponsors et la difficulté à en trouver de nouveaux.

Sadhu! Sadhu! Sadhu!

LE MONASTERE

MAHABODHI GOTAMI POUR NONNES

Naviguer à travers les défis...

Sayale Yasanandi
Directeure, Mahabodhi Gotami Vihara, Inde

Bordumsa

Il y a plus de 2500 ans, le Bouddha a établi quatre congrégations pour le bonheur de tous les êtres: Bhikkhu, Bhikkhuni, Upasaka et Upasika (moines, nonnes, laïcs). Le Dhamma n'appartient à aucune, mais bien à quiconque le met en pratique. La Mahabodhi Society, fondée par le Très Vénérable Dr. Acharya Buddharakkhita, diffuse la Sasana du Bouddha depuis près de soixante ans dans différentes régions de l'Inde et à l'étranger. Elle dispose d'une Sangha de Bikkhus bien établie et elle s'engage à délivrer à un maximum de personnes le message noble et éclairant du Bouddha Suprême, tout en favorisant une pratique permettant son propre progrès sur le Chemin du Dhamma. La Mahabodhi Society essaie depuis longtemps de donner la possibilité aux femmes d'être ordonnées et de pratiquer le Dhamma d'une manière totalement dévouée. Une telle possibilité n'existait pas auparavant en Inde. En 2015, avec la bénédiction du Très Vénérable Dr. Acharya Buddharakkhita, le Mahabodhi Gotami Vihara, un institut de formation pour nonnes a été créé. Son objectif principal est de permettre à des femmes de pratiquer Sila (moralité), Samadhi (concentration) et Pañña (sagesse) d'une façon plus complète, tout en étant ordonnées nonnes et en partageant le Dhamma avec tous ceux qui sont en recherche.



En 2015, nous avons commencé avec 22 nonnes qui venaient de divers Etats de l'Inde tels que le Tripura, Uttar Pradesh, Assam, Arunachal Pradesh et également du Myanmar. Dans un premier temps, les candidates doivent être des Anagarika (personnes sans domicile), vêtues de blanc et prenant huit préceptes. Par la suite, lorsqu'elles sont formées et suffisamment qualifiées pour que l'ordination soit envisagée, elles prennent dix préceptes et 75 sekhiya sikkhapada (règles monastiques) et ensuite, elles sont ordonnées nonnes. Cette année, nous avons 18 nonnes au Gotami Vihara et 2 nonnes qui étudient auprès de l'International Theravada Buddhist Missionary University au Myanmar.

Durant ces trois années, nous avons entrepris beaucoup d'activités avec le soutien généreux de tous les sympathisants de la Mahabodhi Society. Nos étudiantes ont étudié sans relâche

le Pali, l'Abhidhamma et aussi les Suttas. De temps à autre, nous avons amené des professeurs en provenance du Myanmar ainsi que d'autres sections de Mahabodhi et ils ont grandement contribué par divers enseignements sur le Dhamma, des cours de langue et d'autres sujets généraux. Toutes ces connaissances permettront aux nonnes d'acquérir une large vision du monde et les aideront dans le futur à affronter efficacement les diverses difficultés de l'existence. En outre, elles seront également capables de délivrer des enseignements adéquats aux laïcs et de les guider correctement et quand nécessaire sur le chemin spirituel.

Il est très important pour les moines et nonnes de garder des liens avec les laïcs. C'est ainsi que les nonnes partagent le Dhamma avec les laïcs lors de chaque jour d'Uposatha au moment de Vassa Vasa. L'enseignement dominicale du Dhamma pour les laïcs se tient aussi durant la retraite de la saison des pluies et nous ne ménageons pas nos efforts afin de délivrer aux laïcs

bouddhistes l'enseignement de base du Dhamma de façon à ce qu'ils puissent ramener ces connaissances chez eux et les mettre en pratique dans leur vie quotidienne.

Cette année, nous avons été invitées à l'occasion de plusieurs programmes spirituels en Arunachal et Assam. Nos nonnes ont participé par le chanting, ont donné des enseignements sur le Dhamma ainsi que leurs bénédictions. Bien qu'au départ, la population locale avait quelques réserves à l'égard des nonnes, les gens ont commencé à accepter et apprécier leur importance en tant que partie essentielle de la Sasana du Bouddha. Cinq nonnes ont visité l'Uttar Pradesh afin de diffuser le Dhamma cette année, et ont délivré de bons discours et conduit des programmes de Dhamma dans différentes régions de l'Uttar Pradesh. Les adeptes laïcs étaient très heureux d'écouter le Dhamma et ils ont exprimé le souhait de reproduire l'expérience l'année prochaine.

Développements récents

Cette année, nous avons réalisé une nouvelle piste en ciment de 278 pieds grâce à la donation de Mahaupasaka Mr. Alex. Dorénavant, nous ne serons plus dérangés par les sangsues ou nous ne risquons plus de nous salir lorsque nous nous rendons au Bodhi Puja. Une clôture stable a également été faite récemment, chose importante en matière de sécurité. Nous sommes reconnaissants à Mr. Alex et Mechtild pour leurs dons généreux à cet effet. Au début de Vassa, nous avons installé une très belle statue en marbre du Bouddha qui a été offerte par les laïcs du Myanmar. Nous avons également offert des robes aux moines à l'occasion de la cérémonie de Kathina à Mahabodhi Namsai avec l'aide de fidèles laïcs du Myanmar. Nous avons entrepris la rénovation du Stupa et également disposé une nouvelle sainte ombrelle dans le monastère de Goju.

Nous avons pris la peine de pratiquer et diffuser la Sasana de notre mieux et continuerons à faire de même dans le futur pour le bonheur de tous les êtres. Le Bouddha Suprême, par sa grande compassion, a enseigné le Dhamma ; et la meilleure façon de Lui rendre hommage est de vivre selon le Dhamma. Nous devons continuer à nous efforcer de progresser sur le chemin du Dhamma jusqu'à atteindre la libération finale. Quelles que soient nos activités, elles ne sont en réalité que des moyens pour servir la Sasana du Bouddha et accomplir les perfections spirituelles (Paramis). C'est pourquoi il nous incombe de pratiquer de notre mieux. Nous devons également cultiver un esprit de compassion sans quoi nous tendons à développer l'égoïsme et notre pratique ne progresse pas. C'est en gardant cela à l'esprit que nous gérons le Mahabodhi Gotami Vihara. C'est une grande opportunité pour les femmes d'apprendre, de pratiquer et finalement de réaliser le Dhamma. Comme le Bouddha Suprême a dit que la gratitude était la caractéristique des personnes nobles, nous souhaitons exprimer notre reconnaissance aux Très Respectés Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji, Panyaloka Bhanteji ainsi qu'à Mahaupasika Monica Thaddey qui nous soutient sans relâche. Nous remercions également tous les sympathisants et donateurs du Mahabodhi Gotami Vihara Nun Training Institute, Bordumsa, Arunachal Pradesh. Puisse la Sasana du Bouddha exister longtemps et puissent tous les êtres connaître le bonheur.



Mon chemin vers Mahabodhi Gotami Vihara

Nandamala Sayalay

Bordumsa

Namo Tassa Bhagavato Arahato
Sammāsambuddhassa

Je m'appelle Nandamala Sayalay et je viens de Suknachari dans l'Etat de Tripura au Nord-Est de l'Inde. Avant tout, je voudrais rendre hommage aux très respectés Bada Bhanteji, Ven. Rajinda Bhanteji, Ven. Kassapa Bhanteji, Ven. Ananda Bhanteji, Ven. Panyaloka Bhanteji, Ven. Nyanarakkhita Bhanteji, Ven. Yasanandi Sayalayji et exprimer ma gratitude envers le Ven. Gunavantha Mahathera Munglang Bhanteji pour m'avoir ordonnée nonne.

Je suis arrivée au Mahabodhi Gotami Vihara le 5 février 2015. J'ai été très contente d'entrer en contact avec mon magnifique professeur Yasanandi Sayalayji et de bénéficier de ses bienveillantes bénédictions. J'y acquiers une très bonne connaissance du Dhamma. Je suis reconnaissante à tous les membres de la famille de la Mahabodhi Society ainsi qu'aux merveilleuses personnes qui soutiennent cette association pour l'opportunité qu'elles m'ont donnée. Je suis également très heureuse de vivre avec d'autres sayalays qui sont mes sœurs dans le Dhamma.

Je suis très heureuse d'avoir la possibilité d'écrire pour le magazine «AMITA». Je voudrais y évoquer le chemin qui m'a amenée vers le Mahabodhi Gotami Vihara. Lorsque j'ai entendu parler de Mahabodhi par Nyanarakkhita Bhanteji, un grand désir de devenir nonne et d'étudier le Dhamma s'est développé en moi. Mais il n'y avait pas de monastère pour nonnes où nous vivions et donc pas de possibilité de concrétiser ce rêve. Ma sœur a alors demandé à Nyanarakkhita Bhanteji de nous permettre de devenir nonnes, ce qu'il a accepté. Il nous a également dit que nous devrions obtenir l'autorisation de Kassapa Bhanteji et Ananda Bhanteji. Au terme de quelques mois, Sayalayji est venue à notre monastère pour nous rencontrer. Ma sœur, moi-même et d'autres filles étions alors très heureuses de la voir. Malheureusement, ma sœur n'a pu devenir nonne. C'est moi qui suis venue ici, à sa place, pour accéder à ce désir. Rajinda Bhanteji et Nyanarakkhita Bhanteji souhaitaient que nous devenions nonnes et que nous pratiquions le Dhamma, mais mes parents n'ont pas accepté que nous soyons ordonnées toutes les deux et n'ont accordé leur autorisation que pour moi. Toutefois, c'est grâce au souhait de ma chère sœur Samau Mog que je suis devenue nonne et je lui en suis reconnaissante.

Depuis le 6 février 2015, je fais partie du Mahabodhi Gotami Vihara. Nous avons étudié durant environ trois mois à Namsai. Pendant cette période, nous avons pris les huit préceptes, nous avons appris à chanter les Suttas ainsi que reçu des cours d'hindi et d'anglais de base. Après trois mois, le 28 avril 2015, notre enseignante est arrivée. Nous avons été ordonnées nonnes le 4 mai 2015 à l'occasion de Buddha Jayanti, ce qui m'a rendue heureuse.

Au début, c'était difficile pour moi. Je me suis beaucoup battue. Apprendre le pali était très compliqué. J'avais beaucoup de difficultés à comprendre également l'anglais et pour notre professeur Sayalayji, la tâche était rude en raison du problème de langue. Mais elle recourait à tellement de méthodes différentes, en utilisant le langage du corps de façon à ce que nous puissions la comprendre. Elle nous aimait comme ses propres filles. Elle ne nous a pas enseigné seulement le Dhamma et l'anglais, mais elle nous a aussi appris à cuisiner, à servir les enseignants et les anciens ainsi qu'à communiquer avec eux, à entretenir ce que nous possédions, etc. Elle nous a transmis tout cela dans le détail comme l'aurait fait notre propre mère. Elle a toujours reconnu mes moindres progrès et m'a donné la possibilité de m'améliorer. J'ai de la chance d'avoir un professeur comme elle.

Je suis très heureuse et sereine dans ma vie de nonne parce que cela me permet de pratiquer la moralité, d'étudier le Dhamma et de parfaire les perfections dans la vie courante. J'ai beaucoup de chance d'avoir des professeurs emplis d'autant de gentillesse et de compassion. Sayalayji n'est pas seulement notre enseignante, mais elle est comme notre mère dans le Dhamma. Elle prend bien soin de nous et nous guide dans tous les aspects de la vie. Nous sommes très heureuses d'être accompagnées de Sayalayji et de sa sœur Dhammanandi Sayalay. A présent, nous savons comment cuisiner, faire des achats, entretenir ce que nous possédons, nettoyer et réaliser d'autres types de travaux.

Je souhaite entreprendre ce travail de transmission de la Sasana du Bouddha pour le bonheur de tous les êtres. Je me considère comme ayant de la chance et être privilégiée de faire partie de Mahabodhi et d'avoir eu toutes ces magnifiques opportunités. Je suis très reconnaissante à tous les membres de la Mahabodhi Society de m'avoir permis de devenir nonne. Je suis également très reconnaissante à Mahaupasika mère Monica qui est très dévouée envers la Sasana du Bouddha, animée d'un esprit pur et d'un cœur bon. Grâce à son amour et à sa compassion, nous sommes confortablement installées et nous pouvons facilement pratiquer le Dhamma dans de bonnes conditions. Par la bénédiction du Triple Joyau et de Bada Bhanteji puissent tous les êtres être en bonne santé et heureux.

Sadhu Sadhu Sadhu

Bhante Panyarakkhita

Centre Mahabodhi Diyun

Diyun

Je suis heureux de donner un bref rapport sur le centre Mahabodhi Diyun. Comme Amita signifie laissez la lumière et la joie du service à l'humanité vous atteindre à travers ce rapport afin que vous puissiez également en faire partie en partageant les mérites ensemble.² Il y a tant de choses à partager, mais en gardant à l'esprit les limites de l'espace et votre temps précieux, j'aimerais aborder ici les points les plus importants. Il s'agit des nouvelles de divers projets, plans et développements au cours de l'année 2017 grâce au soutien généreux et à la bonne volonté que vous nous avez tous accordés sans condition. Je remercie vivement Kurt de m'avoir donné l'occasion d'écrire pour Amita.



Espérons que cela nous inspirera à développer l'amour et la compassion dans nos cœurs.

Dans mon dernier article d'Amita, j'avais comparé le foyer des filles Rita Girls à un jardin de fleurs. "Un jardin est plus beau quand il a des fleurs de différentes couleurs, tailles, formes et parfums. Prendre soin de la vie d'un enfant, c'est comme s'occuper du jardin de fleurs. Comment prendre soin des fleurs dans notre jardin? Nous l'arrosons, le gardons propre, le protégeons de tout danger et surtout nous attendons patiemment qu'il fleurisse en de belles fleurs de façon naturelle. De même, un enfant du foyer Rita reçoit les soins et les conseils dont il a besoin pour grandir à son rythme naturel. Nous essayons de leur fournir l'espace naturel d'apprentissage avec l'amour de la vie, la confiance pour faire face aux défis, le courage d'admettre les erreurs, la curiosité d'apprendre, le respect de soi, la hauteur pour différencier le bien et le mal et espérer avancer dans la vie pour réaliser leurs rêves".

Nous avons 187 enfants qui ressemblent à des fleurs dans la maison Rita. C'est un beau jardin de fleurs que nous avons comme maison et c'est un cadeau inoubliable de Monica Thaddey au nom de sa Mère Rita Thaddey. Sans ce foyer, de nombreux enfants auraient été sans abri et sans espoir. C'est le foyer où les enfants pauvres sont nourris de connaissances, de compétences et de Dhamma pour s'épanouir en tant qu'êtres humains merveilleux.

Comment le foyer Rita a sauvé une fille. Flora, une fille qui étudiait en classe de 8ème était sur le point d'abandonner ses études pour aider sa mère à subvenir aux besoins de la famille. Bien que très bonne à l'école, ses parents ne pouvaient pas subvenir à son éducation scolaire. Un train de vie tranquille s'est soudainement arrêté quand son père a été paralysé et n'a pas pu gagner de l'argent pour subvenir aux besoins de la famille. Tout l'argent qu'ils avaient était dépensé pour le traitement de son père. Elle était sur le point d'abandonner ses études. Puis, un de ses amis lui a parlé du foyer Rita. Elle est venue me voir avec une demande d'admission afin qu'elle puisse continuer ses études et réaliser le rêve de son père de faire d'elle une ingénieure en informatique. Elle veut étudier dur pour pouvoir aider son père à se faire soigner. Le lendemain, j'ai appelé sa mère pour qu'elle vienne avec le certificat médical de son père. Puis nous l'avons admise au foyer et elle va maintenant à notre école. Je suis heureux que nous puissions l'aider. Elle est nouvelle et n'a pas encore de parrain. J'espère que nous lui trouverons un parrain pour qu'elle bénéficie d'un meilleur soutien de notre part.

Nous sommes profondément reconnaissants au siège social de Mahabodhi à Bangalore pour nous avoir accordé un soutien très attendu pour l'extension du bâtiment scolaire. L'école en cours de transformation en école secondaire avait besoin d'une extension urgente afin d'offrir de meilleures installations. Nous construisons cinq salles de classe supplémentaires au premier étage du bâtiment qui n'est qu'une partie de l'ensemble du bloc académique. L'autre moitié du projet de construction sera reprise dans la deuxième phase. Les travaux ont commencé et pourraient durer un an. Une fois terminés, nous serons en mesure d'admettre plus d'enfants à l'école. Notre objectif est de porter l'effectif de l'école à 900 élèves d'ici 2020.

Actuellement, l'école compte 626 élèves. Nos efforts pour améliorer la qualité de l'éducation portent leurs fruits. Sur les 49 élèves qui se sont présentés à l'examen de classe X, 48 élèves étaient qualifiés avec la première mention. Un étudiant a obtenu la deuxième mention. Mme Nilupa Hazarika a terminé en tête de la classe avec une note de 9,4 et Mme Kashmira et M. Karunakham Tikhak ont obtenu la deuxième place avec une note de 9,0 à l'examen final de 2017.

Nous avons organisé la première rencontre des anciens élèves au mois de janvier. Le but était de rester en contact avec nos anciens élèves, de les encourager à contribuer en retour à la société et de les soutenir et les guider dans leurs études et leur carrière. La plupart d'entre eux poursuivent encore leurs études supérieures dans différents collèges et universités. Certains d'entre eux travaillent et sont installés en famille.

Une équipe d'enseignants dévoués est la raison du bon fonctionnement de notre école, en fournissant la meilleure éducation possible aux enfants pauvres pendant plus de quinze ans. Nos remerciements les plus profonds et notre gratitude aux membres de Mahabodhi Karuna France pour leur soutien continu en faisant un don pour le salaire des enseignants de notre école. Nous avons été en mesure de garder nos enseignants motivés et de les retenir grâce à votre aimable soutien.



Je suis heureux que de nombreux élèves viennent faire du bénévolat dans notre école. Actuellement, nous avons cinq filles qui se portent volontaires en tant qu'assistantes des éducatrices de l'établissement. Certaines d'entre elles travaillent aussi comme

enseignantes. Cela fait partie de l'effort visant à encourager les élèves du cycle supérieur à servir, ce qui aidera à son tour les élèves du cycle moyen à suivre. En plus de contribuer en retour, elles acquièrent une bonne expérience de travail ici, ce qui leur permettra de recevoir un certificat utile pour les demandes d'emploi si nécessaire.

Cette année, notre école se concentrera sur le développement de la créativité. La connaissance théorique du livre ne suffit pas à elle seule si nous ne préparons pas les enfants à penser de manière créative et à l'exprimer de manière artistique et innovante pour rendre le monde plus beau et plus significatif à vivre.

Nous travaillons également sur la formation des enseignants. Nous avons invité les enseignants à une session de formation de deux jours sur la communication efficace, l'amélioration de l'écoute, etc. menée par Mme Debharati, une experte en formation des employeurs d'Hyderabad. D'autres programmes de formation sont prévus au cours de la session académique en cours.

"Commencer une cantine pour nos enfants et notre école", m'a dit Bhante Kassapa en quittant Diyun pour Bangalore. C'est un peu tard, mais c'est arrivé. Les travaux de construction d'une cantine sont en cours et seront terminés dans un mois. Bientôt, les élèves et le personnel pourront manger à la cantine. Nouilles, riz frit et thé sont au menu. Une étudiante du foyer Carla est en

formation pour être engagée afin de gérer la cantine.

Le nombre de jeunes novices dans notre monastère s'élève à trente. Quinze nouveaux novices ont été ordonnés. Nous nous demandons où les héberger mais nous remercions les fidèles de Bhante Ananda de Bangalore qui ont apporté leur aide à temps. Ils nous ont généreusement aidés à construire un nouveau spacieux quartier de moines. Un moine et trois enseignants laïcs sont pleinement engagés dans la formation de ces jeunes novices. La formation des jeunes novices n'est pas facile. Le simple fait de les habiller avec les robes du moine ne les transforme pas en saints. Parfois, ils peuvent être aussi méchants que n'importe quel laïc. La formation ne consiste pas seulement à leur donner une bonne éducation. Comme le monde devient de plus en plus matérialiste avec des opportunités de vie tentantes, garder ces jeunes novices motivés devient de plus en plus difficile pour nous. Beaucoup d'entre eux abandonnent à mi-chemin. Mais une fois le test réussi, ce sont des pièces d'or, comme Bada Bhanteji avait l'habitude de dire. C'est comme creuser dans un camion plein de pierres pour trouver un minuscule morceau d'or. Au bout du compte, cela en vaut la peine.

Nous sommes très reconnaissants envers le Ministère de la culture, au gouvernement de l'Inde, pour leur soutien du projet de formation monastique à Diyun via l'octroi de bourses d'études pour les moines.

Notre service médical est géré activement par le centre médical Mahabodhi Karuna en fournissant de bons soins de santé à la population locale depuis 2014. Au cours de l'année 2017, le centre a examiné 3452 patients venus de l'extérieur et traité 437 patients internes. Nous avons eu 25 accouchements réussis. 618 examens de laboratoire, 16 ECG, 43 CNA et 124 opérations mineures ont été effectuées. En outre, 2537 patients ont été examinés dans 11 camps médicaux gratuits organisés dans différents villages. Nous exprimons nos plus vifs remerciements à Mme Jutta Mattauch d'Allemagne qui a soutenu la création du centre médical Mahabodhi Karuna et notre plus profonde gratitude à Mme Maya Weiser de Suisse pour son aimable soutien à sa gestion.



Gunava Bodh

Diyun

Je m'appelle Tsering Gyurme Dirkhipa et mon nom Pali est Gunava ce qui signifie "essence" et il m'a été donné par notre très aimé Bada Bhanteji et je m'estime béni de m'appeler Gunava.

Cela fait un an que je travaille à Mahabodhi Diyun comme responsable des parrainages.

Je vis une expérience merveilleuse ici avec les enfants et le personnel. Je voudrais partager quelques histoires.

Les enfants sont très curieux comme nous le savons, au moment où je leur donne des cadeaux, ils

sont si heureux et commencent à demander des nouvelles de leurs sponsors, ils demandent où vivent nos sponsors et s'ils peuvent nous rencontrer et je leur répond : "seulement si vous étudiez très dur un jour vous pourrez sûrement les rencontrer", et alors un autre enfant à l'arrière dit, "comment vous les rencontrerez ils vivent très loin d'ici", et l'enfant se tourne et me demande alors les kilomètres, la distance à partir de Rita Girls Home.

Les enfants disent qu'ils aiment tellement leur sponsor et souhaitent les voir. Les plus petites sont les plus intéressantes, elles ne partent pas tant qu'elles n'ont pas de réponse qui les satisfassent. Les petites sont très innocentes. Je me rappelle un jour quand j'avais des cadeaux pour trois petits enfants, j'avais demandé à leur éducatrice d'amener ces enfants à mon bureau, il y a des cadeaux pour elles, deux d'entre elles sont venues en courant à mon bureau avant l'éducatrice, car elles avaient entendu que Gunava les appelait pour un cadeau pour elles. Elles viennent dans mon bureau demandant "monsieur vous nous avez appelées", je souris je dis "oui mais où est Madame l'éducatrice qui est supposée venir avec vous ?", elles me répondent innocemment que Madame semble un peu occupée aussi elles sont venues d'elles-même, mais je sais qu'elles étaient impatientes de voir leurs cadeaux. L'éducatrice arrive alors et leur rappelle qu'elle leur avait demandé de ne pas courir chez moi. Elles lui répondent "Madame nous avons pensé que vous étiez occupée, ainsi on a voulu vous aider". Je souris et leur dit qu'aujourd'hui vous deux vous avez tellement aidé Madame, vous pouvez également m'aider. Immédiatement viennent leur réponse: l'une dit oui tout de suite, le seconde répond "non monsieur, je suis encore trop petite, quand je deviendrai grande je vous aiderai monsieur". Je leur ai donné le chocolat et leur demande, "qui m'aide maintenant ?" elle ne change pas sa réponse et ajoute d'une manière plus gentille "je ne peux pas vous aider parce que nous ne savons pas écrire avec un ordinateur". J'ai souri et leur dit que quand elles deviendront grandes, elles devront aider les autres.

A propos du lieux,

Travailler ici est très difficiles, les gens font face à beaucoup de problèmes, le gouvernement d'Arunachal Pradesh ne prend pas beaucoup d'initiative ici, ni n'apporte beaucoup de soutien. À cause de cela, les gens doivent faire face à un bon nombre de problème comme il n'y a aucune bonne éducation, aucune électricité, transport ou marché ni boutiques appropriés.

La société de Mahabodhi effectue un travail merveilleux en leur fournissant une éducation morale de base de bonne qualité. Et les gens sont très reconnaissants à la société Mahabodhi. De nombreux travaux sont en cours ici, comme un projet de développement de la jeunesse qui éduquera étudiant et villageois sans emploi. Il sensibilisera les villageois et les étudiants, et sera bien équipé dans l'auto-emploi. Le cours sera dirigé par TSV. Sangharakkhita Bhanteji qui a une connaissance très brillante des arts et de l'artisanat, ainsi que de la menuiserie.

Je voudrais vous informer de quelques évolutions qui ont eu lieu cette année, construction de bâtiments scolaires et extension des toilettes. Depuis l'agrandissement de la classe 11 et 12, la salle de classe n'était plus suffisamment grande et il y a désormais une extension au premier étage. Le bloc sanitaire de l'école n'était pas en bon état et n'était pas suffisant pour autant d'étudiants. Maintenant, il est agrandi pour être utilisé par beaucoup d'étudiants.

A la maison de filles Rita, les enfants se sont plaintes de perdre leurs vêtements quand elles les lavaient et séchaient à l'extérieur. Un vieux voleur avait fracturé l'enceinte et avait l'habitude de rassembler les vêtements des enfants pour les emmener, sélectionner le neuf et le vendre sur le marché.

Maintenant, il y a un un nouveau local de séchage du linge construit cette année pour éviter les voleurs de vêtements et le voleur ne peut pas le fracturer.



MAHABODHI NAMSAI,



Namsai

Le centre de Mahabodhi Namsai est situé à quatre kilomètres au sud-est de la ville de Namsai. Ce centre a été créé en 2012 sous les bénédictions du Très Vénérable Acharya Buddharakkhita, Agga Maha Saddhamma Jotika, PhD. D.Lit. le président fondateur des organisations Mahabodhi, Bengaluru, dans le but de servir les personnes méritantes de la région. Les habitants de cette région vivent une vie simple de la culture du riz. Certains tentent maintenant aussi de faire pousser du thé.

Le Centre Mahabodhi Namsai a débuté depuis une petite pièce de location. Ensuite les études de baccalauréat ès arts et baccalauréat en commerce (B. Com.) ont démarré au Mahabodhi Lord Buddha College, à Namsai, dans une ancienne école à partir de l'année académique 2013 après avoir obtenu l'autorisation du gouvernement de l'Arunachal Pradesh et l'affiliation à l'Université Rajiv Gandhi, Itanagar. Dès le début, le résultat académique du Mahabodhi Lord Buddha College a été considéré comme très bon dans tout l'Arunachal Pradesh.

Après deux ans dans ce vieil immeuble, au mois de janvier 2015 nous avons transféré le collège dans un bâtiment partiellement achevé sur notre propre campus près de Namsai, offert par les responsables publics, les organisations de jeunesse et les habitants de la région. Le Collège Mahabodhi Lord Buddha offre une éducation de qualité basée sur la morale et le résultat des examens est très bon chaque année.

Nous avons également mis en place le centre d'enseignement à distance de notre collège afin de dispenser un enseignement supérieur à ceux qui ne peuvent pas assister aux cours réguliers. Beaucoup de gens ont bénéficié de ce programme de formation à distance qui fonctionne aussi très bien.

En voyant le besoin en enseignants formés dans les écoles de la région, nous avons mis en place une formation à l'Institut Mahabodhi après avoir subi de nombreuses formalités, épreuves et péripéties. Le programme de formation de 50 étudiants fonctionne très bien. Dans quelques années, nous aurons suffisamment d'enseignants formés dans ce domaine.

Avec un effectif total de 249 étudiants dans divers cours, soit 145 en B.A., 25 en B.Com., 50 en B.Ed. et 29 étudiants dans le programme d'éducation à distance, le collège fonctionne bien et efficacement avec 28 membres du personnel enseignant et non enseignant.

Outre les programmes académiques, les étudiants ont participé à divers sports, jeux et activités culturelles dans les localités voisines lors de divers tournois.

Le Festival Dhammapada, le Bouddha Jayanti Day sont célébrés chaque année avec différents programmes.

Le foyer pour filles Mahabodhi Maitri, à Namsai, a été créé en 2013 pour aider et soutenir l'éducation des élèves issues de familles pauvres. Mahabodhi Maitri Girls Home est un foyer pour filles où elles disposent des installations nécessaires pour s'épanouir avec le soutien du Dhamma.



Mahabodhi Students Namsai

Mahabodhi Maitri Girls est situé près de Namsai Govt. Lycée. Au cours de l'année 2017-18, il y avait 17 filles résidant au foyer. Parmi celles-ci, 5 étudient en 11^{ème} standard, 3 étudient en B.A. 1^{er} semestre et 4 en B.A. II. En commerce, 1 étudiante en B. Com 1^{er} semestre et 4 étudiantes étudient B.A. 6^{ème} semestre. Il y a une éducatrice pour guider et soigner les filles. Les filles de 11^e année étudient à l'école secondaire supérieure du gouvernement, à Namsai et les étudiantes de B.A & B.Com étudient au Collège Mahabodhi Lord Buddha, à Namsai.

Le foyer fonctionne assez bien dans une maison de location avec des installations de base. Deux onduleurs ont été installés pour une alimentation sans interruption pendant les heures d'étude. Les filles elles-mêmes cuisinent pour leur nourriture à tour de rôle.

Les séances quotidiennes de puja et de

méditation quotidiennes du matin et du soir font partie de la vie quotidienne des filles du Mahabodhi Maitri.

Un autre programme important du Centre Mahabodhi Namsai est l'Institut monastique de Mahabodhi. Il a été lancé avec 18 jeunes moines en 2013, avec la bénédiction de Bada Bhanteji, le très vénérable Acharya Buddharakkhita. Depuis lors, chaque année, de jeunes garçons sont admis pour être ordonnés et formés comme moines au monastère de Mahabodhi. Au cours de cette année, il y a en tout 69 moines résidant dans cet institut. Les chants et séances de méditation Sutta du matin et du soir sont des activités quotidiennes. En dehors de cela, un programme régulier du Dhamma est organisé chaque dimanche dans la salle de prière du monastère. Les jeunes moines sont satisfaits de leur vie et de leurs activités quotidiennes.

Parallèlement à ces activités, l'institut célèbre tous les événements bouddhistes avec un grand zèle et enthousiasme, comme Bouddha Purnima, Asalha Purnima (Journée Dhammacakka), la Retraite de la saison des pluies, Pavarana, etc.

Chaque jour, 10 à 12 moines se rendent pour le Pindapata (ronde des aumônes) dans 36 villages proches dans la région de Namsai et bénissent les fidèles pour leur bien-être, leur santé et leur paix. Avec beaucoup de dévouement, les fidèles offrent aux moines des plats cuisinés tôt le matin.

Mahabodhi Gotami Vihara, un monastère bouddhiste de moniales, est l'une des contributions importantes de l'organisation du Bouddha Sasana de Mahabodhi. On a commencé à donner l'occasion aux filles d'entrer dans la vie monastique et d'étudier le Dhamma. Actuellement, le Mahabodhi Gotami Vihara se trouve dans le village de Goju, adjacent au monastère de Goju, dans la région de Bordumsa du district de Changlang, dans l'Arunachal Pradesh.

Dans la région orientale de l'Inde, l'organisation Mahabodhi a créé de nombreux centres pour aider les pauvres et les nécessiteux de diverses manières, tout comme la discipline morale. Le centre de Mahabodhi Namsai est l'un de ces centres mis en place il y a quelques années et doit être poursuivi dans différentes régions pour un meilleur service aux habitants.

Nous sommes reconnaissants à tous ceux qui nous aident à développer de tels centres pour aider à pratiquer, préserver et promouvoir le Dhamma pour le bien, le bien-être et les bienfaits de l'humanité.

Mahabodhi Suknachari

Bhikkhu Nyanarakkhita

Suknachari

Bada Bhanteji dit: tout ce que nous faisons pour les gens ne produit pas de résultat immédiatement. C'est pourquoi il dit, lorsque nous effectuons un travail bénéfique pour la société, il y aura beaucoup d'obstacles et de freins, c'est pourquoi il faut toujours être déterminé et accepté les blâmes et les difficultés, cela aide à avancer. Nous avons souvent la visite de moines plus âgés



qui partagent leurs précieuses expériences et nous conseillent pour améliorer la qualité de nos programmes. Beaucoup de moines et de novices demeurent dans notre monastère Suknachari.

Chaque année le nombre de moines augmente et nous avons construit un nouveau immeuble pour les accueillir et aujourd'hui ils sont 60. Beaucoup veulent devenir moine. Avec le nouveau bâtiment, de nouvelles opportunités sont offertes à ceux qui veulent rentrer dans les ordres et mener une vie de Dhamma. Tout cela évolue rapidement ce qui est la preuve d'un travail efficace. Nos projets donnent de bons résultats grâce à la bénédiction de Bada Bhanteji et Rajinda Bhanteji. La résidence pour les moines est une donation de la grande Upasika Monica Thaddey Amma, tous nos moines ont énormément de chance d'avoir une telle donatrice de cœur. Nous la remercions du fond de notre cœur pour son énorme soutien.

Mahabodhi Suknachari a différentes activités sociales telles que l'école, Dana service, Cela fait maintenant 4 ans et demi que la branche Suknachari a vu le jour, et nous sommes entièrement dévoués à un meilleur développement. Actuellement les projets suivants sont finalisés

- Un superbe temple en bois pour le puja et la méditation
- 3 classes pour des leçons d'informatique
- Mahabodhi Mahamuni temple dédié à la méditation
- Des transports pour Pindapata
- Une plantation de caoutchouc

Deux de nos projets sont toujours en cours

- Construction d'une école
- Une statue de Buddha (18ft)

Le plus important est que nous sommes entièrement focalisés sur nos projets et services avec comme principal objectif le développement de l'esprit et du caractère des personnes afin qu'elles puissent avancer dans le bon chemin avec un esprit vivant et en paix. Vivre une vie Dhammique est unique, avec l'éducation et la moralité. Ainsi nous organisons des activités du Dhamma pour tous les fidèles pour qu'ils puissent par cette tâche noble gagner du mérite.

- Discours sur le Dhamma chaque semaine
- Programme d'éducation morale pour les enfants
- Des aumônes chaque jour
- Des camps sur le Dhamma pour les enfants

Ces sont les principaux programmes que nous organisons chaque jour. Ici nous ne célébrons pas la fête de Bouddha avec faste, juste une promenade paisible et l'arrosage de l'arbre Bodhi. Depuis 2 ans, nous célébrons Buddhajayanti en collaboration avec les communautés de notre région comme les communautés chakma et mog en les réunissant pour une cause commune et un

cortège pacifique pour commémorer la naissance de bouddha, son éveil et sa mort. Ensuite les moines plus âgés organisent le puja et des discussions. C'est un très grand accomplissement lorsque les différentes communautés se réunissent pour célébrer.

L'école

L'école Mahabodhi Suknachari a énormément évolué cette année. Nous avons des classes pour les niveaux du jardin d'enfants jusqu'en sixième. Il y a 200 élèves, 13 enseignants et 3 membres non enseignant. Toutes les activités fonctionnent à merveille. Nous avons également commencé des cours d'informatique et nous observons la transformation des enfants qui s'amuse en apprenant. Le bâtiment de l'école est en construction et une fois terminé la plupart de nos problèmes seront réglés. Le bâtiment est situé sur un lieu appelé paddy qui est toujours submergé durant la saison des pluies. Depuis des années nous remplissons le terrain de terre pour éviter l'eau.

La période la plus difficile est la saison de pluies. Nous subissons de fortes chutes d'eau qui parfois nous



submergent et créent le chaos dans notre région. C'est inimaginable, parfois il pleut sans arrêt durant une ou deux semaines. Nous vivons toujours dans des conditions climatiques extrêmes, trop chaud l'été, trop froids l'hiver et des pluies torrentielles durant la mousson. Durant la saison des pluies, il nous est difficile de travailler, parfois l'électricité est coupée durant des semaines, et parfois des orages violents déracinent arbres et maisons et même provoquent la mort. C'est également très difficile de marcher dans la boue. Donc nous pouvons réellement travailler en été et en hiver.

Je suis très reconnaissant vis-à-vis de nos bhantes pour leur bénédictions et nos fidèles pour leur support permanent. Je souhaite à tous une bonne santé et la paix de l'esprit.

Mahabodhi Society Tripura Branch, Chingchingcherra

Bhante Vishudananda

Chingchingcherra

L'année 2017-2018 a été une année florissante et fructueuse pour la Société Mahabodhi, Chingchingcherra. De nombreux travaux fructueux ont été lancés avec le dévouement et les efforts fournis par les moines, le personnel et les donateurs.

"Réveillez-vous, réveille-vous". Rafrâchissez-vous et préparez-vous pour la prière (puja). Chaque matin, la journée commence avec ces voix mélodieuses. Parfois, ces voix sonnent si harmonieuses et parfois si agressives. Nos jeunes novices guidés par des novices plus anciens vont au temple pour la puja du matin. Une fois qu'ils sont bien réveillés, les novices viennent et rendent hommage. Je les instruis avec des conseils et avec un bref enseignement sur le Dhamma.

Cette année, l'effectif des novices est passée à 60. On leur enseigne des enseignements de Dhamma-Vinaya, Sutta, la Vie du Bouddha, Jataka pour leur progrès spirituel. On leur enseigne

également la discipline et l'éducation morale. Une fois que les novices sont prêts, ils sont envoyés à Mahabodhi Bangalore pour continuer à progresser sur le chemin spirituel.

Depuis le début de Mahabodhi en 2009, le nombre de moines a beaucoup augmenté. Chaque année, de nouveaux novices sont envoyés à Mahabodhi, Bangalore, pour leur progression dans le Dhamma (Chemin Spirituel).

De nombreux parents fidèles et intéressés qui ont visité Mahabodhi society et le campus de l'école ont exprimé leur satisfaction en disant: «Bhante, malgré l'éloignement de la zone urbaine, vous avez créé une si belle école dans cette zone absolument rurale. Nous sommes vraiment satisfaits et nous voulons aussi inscrire nos enfants dans votre école en tant qu'externe, mais comme il n'y a pas de moyens de transport, nous voulons que vous commenciez un foyer payant pour les garçons». J'avais donc eu l'idée de créer un foyer pour garçon. À la fin du mois d'avril 2018, le foyer pour les garçons a été achevé, où 60 garçons pouvaient être hébergés. Le foyer d'étudiant débutera à partir de cette session académique.



Pour rendre le campus de Mahabodhi plus grandiose et plus beau, nous avons construit trois beaux abris pour les trois statues de Bouddha avec des peintures et des couleurs attrayantes données par les moines thaïlandais l'an dernier. Les statues de Bouddha sont situées, une à la porte d'entrée, un autre à côté du vihara principal et une autre à proximité de l'école. Les statues de Bouddha dans différentes positions sont le symbole de la paix et du bonheur pour tous les dévots, étudiants et passants.

Le 23 mars 2018, un grand travail de Dhamma a été accompli. Je souhaitais depuis longtemps la création de Sima (Salle de l'Ordination Supérieure - L'endroit où se déroule l'Ordination Supérieure). 32 Bhantes Bhikkhu ont été invités en provenance de divers endroits de Tripura. Sous la guidance de Sayadaw U. Sasana Mahathera, l'achèvement de Sima fut un succès

Les moines ont récité le Sima Kammavaca pendant 3 jours. Juste après le lancement de Sima 3, Samaneras a eu l'opportunité précieuse d'être ordonné Bhikkhu (Ordination Supérieure). C'est l'un des progrès vers la renaissance du bouddhisme. Avoir la possibilité d'ordonner en tant que Bhikkhu est devenu rare aujourd'hui. Je suis si heureux que mon souhait de longue date ait été exaucé et je remercie sincèrement tous les moines qui m'ont aidé à réaliser mon souhait d'Instauration du Saint Sima.

Durant les jours de pluie, le travail quotidien devient si difficile. La marche est l'une des choses les plus horribles des jours de pluie. Avant la construction du passage en béton, c'était sur la terre que nous marchions, beaucoup de gens glissaient et se faisaient des contusions sur les jambes, c'était si difficile de marcher que même nous, nous n'aimions pas aller sur cet horrible passage boueux. Mais de toute façon, nous devons traverser ce terrible passage pour le travail quotidien. J'ai donc eu l'idée de construire un passage en béton. Après la construction, il est maintenant devenu plus facile de «MARCHER» et d'effectuer les tâches quotidiennes.

La Mahabodhi Society, Chingchingcherra, gère également une école Mahabodhi qui est florissante comme un lotus, où tous les équipements modernes et les infrastructures sont disponibles comme des salles de classe modernes, un laboratoire informatique, une petite bibliothèque, des bureaux et des toilettes.

Cela fait 5 mois que l'école a commencé le 2 janvier 2018. Le nombre d'étudiants est passé à 115 l'année dernière et à 150 cette année. Les étudiants viennent de différents villages, mais pas si loin de notre localité. Il y aurait pu y avoir beaucoup plus d'étudiants, mais à cause du manque de moyens de transport, beaucoup de parents ont fait inscrire leurs enfants dans des écoles proches.



Autour de notre région, le reste des écoles sont en bengali, de nombreux parents aimeraient inscrire leurs étudiants à l'école de Mahabodhi, car il s'agit d'une école en anglais. À partir de l'an prochain, j'ai prévu d'acheter un mini-bus pour que les étudiants des villages éloignés aient également la possibilité de rejoindre notre école. Il y a au total 15 membres du personnel ils sont tous qualifiés et bien instruits. Plus les enseignants sont formés, plus les élèves apprendront. Cette année, nous avons nommé un nouveau directeur. Comme dans les autres écoles, des matières comme les mathématiques, les sciences et l'histoire sont également enseignées dans notre école.

Ce qui rend notre école si spéciale, c'est que nous leur enseignons aussi l'éducation morale et que le Dhamma est également enseigné. Tous les week-ends, tous les étudiants sont engagés dans la salle de méditation et guidés en Méditation par nos anciens moines.

De nombreux parents et tuteurs visitent notre école et restent toute la journée autour de l'école. En réalité, cela n'était pas prévu, mais en raison de la situation, une salle pour le nouveau personnel a été construite pour les visiteurs.

L'unité fait la force, quand il y a travail d'équipe et de collaboration, des choses merveilleuses peuvent être réalisées. De nombreux programmes de bon augure ont été organisés pour le bien-être des villageois, tels qu'un programme anti-drogue, les cours de personnalité pour les jeunes et des cours de méditation. La collaboration avec les villageois est très importante parce que c'est leur localité et qu'il faut parfois aider notre monastère. La seule façon possible est de collaborer avec eux.

L'organisation de ces programmes apporte des changements dans leur vie. Ce n'est pas si facile de les inviter à ces programmes, car ils sont occupés par leurs tâches quotidiennes, alors je dois faire des efforts réels pour qu'ils puissent participer. Un des meilleurs moyens possibles est la ronde des aumônes (Pindapata). Nous allons deux fois par semaine au village pour la ronde des aumônes. Après la fin de Pindapata, je les invite au monastère pour les enseignements du Dhamma. Tout en offrant des enseignements, je les invite et dit l'importance d'assister aux programmes.

La plupart des gens sont très dépendants des cigares, de l'alcool, des drogues et du tabac à chiquer. Nous avons organisé des programmes anti-drogue plusieurs fois. Nous les informons que la santé et la paix disparaissent lorsqu'ils prennent ces substances nocives.

Les villageois sont nés - bouddhistes, et je ne peux pas les blâmer sur ces mauvaises habitudes, la seule raison est qu'ils n'ont pas entendu le Dhamma (Enseignements du Bouddha). Quoi qu'il en soit, ils accomplissent maintenant ce qui s'appelle "Nimmantana" (Invitation par Upasaka / Upasika). Grâce à nos moines, chaque jour en alternance, nos moines, de 4 à 5 membres rendent visite à la maison d'Upasaka / Upasika. Ainsi, de cette manière merveilleuse, les villageois réalisent le bénéfice des enseignements du Bouddha. L'autre façon de les atteindre est de passer par des fêtes bouddhistes tels que Bouddha Jayanti, le jour de Dhammacakka Pavattana, le jour de Pavarana et la Cérémonie Kathina. Au cours de ces fêtes, nous n'avons pas besoin de les inviter, ils viennent au monastère par eux-mêmes. Comme je l'ai dit, ils sont nés bouddhistes, ils

connaissent toute la culture du bouddhisme, ils savent comment faire un don, faire une puja et assister aux précieux programmes. Ce qui leur manque, c'est qu'ils ne suivent pas les Pañcasila (cinq préceptes) pleinement.

Au nom du Centre Mahabodhi, Chingchingcherra, nous essayons de la meilleure manière possible de les transformer en Upasakas bons et dévoués. Une fois qu'ils deviennent bons et suivent les cinq préceptes, automatiquement la paix entre dans leur vie et dans l'atmosphère de leurs foyers respectifs. Maintenant, je vois que beaucoup de villageois en ont bénéficié et qu'ils mènent une vie paisible. Je souhaite que dans les années à venir, par nos efforts, tous les villageois atteignent les enseignements du Bouddha et changeront le cours de leur vie.

Je voudrais dire, que comme mentionné dans le dernier Amita, la construction de la statue de Bouddha de 108 pieds au village de Nabincherra, Tripura a commencé. La cérémonie de pose de la fondation a eu lieu le 27 mars 2018 par Vén. Sayadaw U Sasana Mahathera. Les travaux de construction battent leur plein. A cause du mauvais temps, nous devons parfois arrêter le travail. Il s'agit d'un projet colossal et cette statue de Bouddha de 108 pieds sera bientôt achevée dans les prochaines années, et de nombreuses personnes en bénéficieront lorsqu'elles seront rassemblées pour regarder le Seigneur Bouddha. Étonnamment, ce serait la plus grande statue de toute la région du nord-est. La construction de cette statue de Bouddha sera très importante et ce sera un bon acte méritoire dans tout le nord-est, beaucoup de gens prendront conscience du bouddhisme et les gens pourront visiter chaque fois qu'ils le voudront. Ils acquerront ainsi un acte méritoire en visitant et en rendant hommage au Seigneur Bouddha.

Le site sera non seulement la statue de Bouddha de 108 pieds, mais aussi un musée et un centre de méditation. Des cours de méditation seront également proposés sous peu.

J'exprime respectueusement mon humble gratitude envers les Moines Supérieurs, les donateurs et les sympathisants car ce projet en cours ne réussit que grâce aux contributions qu'ils ont apportées.

Je remercie personnellement Bhante Ananda pour son soutien et de me donner des encouragements en temps voulu et Mère Monica pour son soutien généreux à la réussite de ce centre.

Cette année, nous avons eu de nombreux touristes du Vietnam, de Thaïlande et ils étaient si heureux et l'un des Upasika de Thaïlande a dit: «Bhante, chaque année je viens en Inde à la recherche de moines Bouddhistes et cette année j'avais prévu de visiter Tripura. J'ai découvert avec un étonnement admiratif ce beau centre si actif dans une région si reculée». De nombreux autres visiteurs ont également complimenté ce centre à leur manière. Je les ai invités à visiter nos autres centres en Arunachal Pradesh, pour lesquels ils ont dit «oui». Je leur ai également parlé de la Société Mahabodhi et de son travail en faveur de la renaissance du bouddhisme en Inde, et ils ont été très impressionnés.

Après chaque série de travaux, je me souviens de Bada Bhante qui avait envisagé ce centre et je partage le mérite avec lui et tous les moines, donateurs et souhaite que tous les êtres soient heureux.



La Branche Mahabodhi Deomali



Asaji Bhanteji

Deomali

2010 fut l'année de la création de Mahabodhi Deomali dans le district de l'Arunachal Pradesh. Les fidèles et supporters de Deomali ont donné un monastère et des terrains à la Société Mahabodhi de Bangalore

La Société Mahabodhi et la branche Mahabodhi Maitri Mandala Deomali sont reconnaissants à la population de Deomali pour cet acte noble. Deomali est une petite ville et est habitée essentiellement par des personnes d'origine Nocte. Proche de cette région vallonnée et isolée se trouve une population manquant d'infrastructures pour l'éducation et les soins de santé.

Mahabodhi Maitri Mandala Deomali essaie par tous les moyens de développer ces régions en améliorant l'éducation et les soins de santé. Nous avons déjà commencé des activités du Dhamma et des services humanitaires. Nous avons essentiellement 7 activités :

Mahabodhi Dhamma Vijaya Buddha Vihara

Nous avons deux Bikkhus et 18 novices qui demeurent à Dhamma Vijaya Buddha Vihara. Chaque matin et soir nous organisons régulièrement Puja et méditation. Chaque Dimanche des échanges sur le Dhamma ont lieu avec les fidèles pour leur enseigner l'importance du Dhamma, des prières, des offrandes et de la méditation.

Des discussions sur le Dhamma ont lieu chaque fois qu'un fidèle non initié visite le monastère. Ces discussions sont toujours reliées aux activités journalières, cela facilite la compréhension et la pratique. Dhamma est la première étape pour beaucoup de gens et nous faisons notre mieux pour les guider sur ce chemin.

Nous menons également des programmes pour l'Ordination Pabbaja, le Buddha Jayanthi, le Dhammacakkaparvattana, le Kathina Dana et d'autres cérémonies bouddhistes. Ces cérémonies sont suivies avec beaucoup de joie et les participants en saisissent la signification et les bénéfices d'une ordination temporaire. C'est la Mahabodhi Society Bangalore qui m'a donné l'opportunité de servir dans une région non bouddhiste et maintenant nous nous améliorons. Il n'était pas facile de survivre sans fidèle, maintenant nous en avons assez. Nous avons deux centres, le premier au centre de la ville d'un peu moins d'un demi-hectare et l'autre dans un village voisin dont le nom est Natunbasti de 5 hectares. C'est aussi pour moi une bonne expérience de travailler dans un nouvel environnement avec tant de personnes pour améliorer la vie de ceux qui en ont besoin.

Mahabodhi Maitri Boys Hostel

L'objectif est de donner une bonne éducation morale aux enfants de manière à ce qu'ils puissent grandir main dans la main. L'internat pour les garçons a commencé en 2014 avec 27 enfants privés d'éducation et vivant dans des zones isolées. Maintenant 35 enfants vivent à l'internat et sont envoyés aux écoles gouvernementales de la région. Ils sont assez talentueux et certains sont les premiers dans leur classe. Nous voulons que la jeune génération puisse étudier, ils ont besoins d'une éducation officielle pour la vie professionnelle et une éducation morale pour une vie qui a du sens.

Nos garçons auront une bonne base, ce dont la société bénéficiera également. Chaque matin ils participent à un cours sur le Dhamma. Notre pensionnat est limité, un nouveau est en construction qui pourra accueillir plus d'enfants et offrir plus de possibilités.

Enseignements spéciaux sur le Dhamma le dimanche

Chaque dimanche, un programme spécial d'échange sur le Dhamma a lieu au Mahabodhi Dhamma Vijaya Buddha Vihara. On y parle du Dhamma et de la manière de vivre une vie pure et religieuse. Nous sommes heureux de découvrir que les personnes montrent un intérêt croissant et suivent et apprennent la philosophie pour vivre une vie paisible. Notre objectif est de créer une société heureuse et en paix

Chaque matin et soir Buddha Puja, méditation et discussions sur le Dhamma

Buddha Puja est chanté chaque matin et soir au monastère et est suivi par une méditation sur l'Amour et la Bonté et une sur la respiration. Les discours sur le Dhamma sont basés sur Dhammapada et autres livres sur le Bouddhisme. Toutes ces activités visent à éveiller l'engagement vers une vie sainte et pur. De plus, la méditation permet de clarifier les doutes de l'esprit et développer une connaissance plus profonde de la vie. La méditation sur l'amour, la bonté et le partage a pour objectif le bien-être de tous les êtres vivants de l'univers. Beaucoup de fidèles nous rejoignent pour le Puja le matin et le soir et discutent souvent de Dhamma avec nous.

Projet

Nous avons plusieurs plans pour notre développement futur. Un nouvel internat dans un nouveau site. Nous avons creusé une canalisation d'environ 7 mètres.

Je voudrais remercier tous nos Bhantejis, donateurs et les fidèles de notre centre, les villageois pour leur support dans nos projets.

Mahabodhi Hyderabad

Bhikkhu Buddhapala



Hyderabad

Bonjour à tous, toutes nos salutations à tous nos amis d'Amita.

Le Centre Mahabodhi d'Hyderabad en est à sa quatrième année de fonctionnement, nos activités et nos travaux de développement avancent chaque année. Beaucoup de nos novices ont terminé leurs trois années de formation et sont partis à Bengaluru pour poursuivre leur formation. Deux autres groupes de novices ont été admis. Cette année, nous avons entamé la construction de logements permanents pour les novices et les moines, que nous espérons terminer très bientôt.

Les sessions de méditation de Bhante Dhammapala se déroule bien, Elles ont lieu tous les deuxièmes et derniers week-ends. Chaque mois, de nouveaux participants se joignent à eux,

certains viennent pour la santé et la paix et d'autres viennent pour améliorer leur propre méditation religieuse. J'espère que d'ici quelques années, nous aurons un bon nombre de personnes qui seront des pratiquants réguliers.

Cette année en janvier, le Saint Seema (Salle de méditation et chapitre monastique) a été inauguré par le Vénérable U Nyaninda Mahathera, Abbé du Temple birman de Bodhgaya. La construction du Seema a été soutenue par Upasika Monica Thaddey et Shri. Kota V Ramesh, la construction a été supervisée par Shri. Anjaneya Reddy. Le vénérable Bhikkhu Kassapa, le Vénérable Bhikkhu Ananda, le Vénérable Bhikkhu Panyarakkhita, le Vénérable Bhikkhu Panyaloka et le Groupe suisse conduit par Upasika Monica Thaddey ont honoré de leur présence cette journée spéciale. La salle peut accueillir 40 personnes et la méditation se déroule dans cette salle. Nous remercions ceux qui soutiennent le Seema et nos remerciements particuliers aux Bhantejis et le groupe suisse pour leur présence et leur encouragement.

La construction pour le Saint Stupa a commencé avec le soutien de Upasika Monica Thaddey et Shri. Anjaneya Reddy. Le Stupa disposera de 20 panneaux de sculptures représentant les événements de la vie du Bouddha, il se trouvera dans la partie avant du Vihara et sera un objet d'inspiration pour le pratiquant.

Dernier point -mais non le moindre- dans l'évolution de la construction! Le bureau et le bloc des chambres sont dans leur phase finale d'achèvement. Une fois terminé, il accueillera invité et pratiquant pour faire l'expérience de la vie à Vihara, nous commencerons également à construire des salles pour la retraite de méditation résidentielle au premier étage de ce bâtiment.

Beaucoup de travaux sont donc en cours car il s'agit d'un nouveau centre, Shri Anjaneya Reddy est un grand sympathisant du Vihara, il travaille avec le plus grand dévouement en donnant son temps pour superviser et mobiliser des fonds, nous avons la chance de l'avoir comme adepte et membre.

Nous avons eu la chance d'avoir une invitée spéciale, la vénérable Park Chung Soo, religieuse bouddhiste du bouddhisme Won et une activiste humanitaire renommée. Malgré son âge, elle a béni notre vihara, nous la remercions pour son cœur plein de bienveillance, puisse-t-elle vivre en bonne santé pour le bien-être de tous.

J'espère que nos amis et sympathisants d'Amita seront enchantés d'entendre parler de toutes les activités. Je vous remercie tous pour votre temps et votre soutien. Que chacun de vous trouve son bonheur et se développe dans le Dhamma. Nous remercions Bhante Kassapa et Bhante Ananda pour leur soutien et Metta, nous leur souhaitons une bonne santé.

Avec Metta, Bhikkhu Buddhapala



L'envoi de cadeaux et lettres

A l'occasion des anniversaires, les enfants reçoivent des cadeaux en forme de paquets, de lettres ou de cartes. Bien sur l'arrivée de ce courrier est un évènement très spécial pour les enfants et la joie est énorme! Malheureusement souvent les paquets et même les lettres nous parviennent en mauvais état, incomplètes ou alors ils n'arrivent pas du tout. Soyez donc prévoyant en envoyant vos cadeaux et respectez les points suivants:



N'envoyez pas d'objets de valeur!

Votre enfant se contentera de tout et tout lui fera plaisir, mais la valeur de l'objet n'aura aucune importance pour lui. Ce qui fait plaisir et ce qui est en plus utile ce sont: T-Shirts, livres, barrettes et élastiques pour les cheveux des filles, crayons, stylos etc.

Prenez soin de bien emballer vos paquets!

Le mieux est d'emballer chaque objet dans un sac plastique et de bien le coller afin qu'il reste fermé. Utilisez des cartons fournis par la poste et veillez à ce qu'il soit bien fermé, même sur les côtés.

N'envoyez pas d'argent liquide!

Si vous le souhaitez, nous nous chargerons d'organiser un cadeau pour votre enfant ici en Inde. Dans ce cas virez la somme désirée sur notre compte, n'oubliez pas d'indiquer le nom de votre enfant et la raison du virement, et nous nous occuperons du cadeau. Ce procédé a bien été adopté dans les dernières années.

Contactez-nous en Inde sur la page 176.



Vous aussi, soyez parrain ou marraine à Mahabodhi!

Depuis de nombreuses années, les moines de Mahabodhi Society ont pris en charge des personnes dans la misère, et tout d'abord des enfants.

Grâce à la participation de différentes organisations de Mahabodhi en Europe et le soutien de parrains et des donateurs, de grands progrès ont été réalisés - en particulier dans le domaine de l'éducation.

Par la lecture du présent magazine AMITA , vous vous rendrez compte du développement de Mahabodhi dans différentes régions de l'Inde.

Grâce à l'engagement désintéressé des moines, il a été possible de mettre en place de précieux programmes éducatifs pour les enfants défavorisés, même dans des régions très éloignées comme Diyun ou Tawang.

Le but de tout cet effort est d'offrir une éducation qui prend en charge en même temps tant les aspects intellectuels et moraux que l'éthique. En d'autres termes, à Mahabodhi, l'enseignement des Bouddhas est une partie essentielle de l'éducation de chaque élève. De cette façon, Mahabodhi vise à aider les enfants à devenir des adultes responsables et à faciliter une bonne scolarité. Mais pour le réussir, nous avons des dépenses croissantes et nous dépendons des parrainages et des dons.

Nous serions très heureux si vous décidiez d'entreprendre un parrainage à Mahabodhi afin de permettre à un enfant d'acquérir un avenir prometteur.

Vous trouverez le formulaire de demande de parrainage à la page 176.

Clarifications concernant le parrainage

Au total, environ 330 enfants appartenant aux différents projets de Mahabodhi sont soutenus par le biais d'un parrainage.

Nous souhaitons préciser que les fonds issus du parrainage ne sont pas transmis individuellement à chaque enfant ou à sa famille. (A l'exception de quelques filles et garçons qui vivent avec leurs parents ou dans un lieu d'accueil). Les contributions annuelles sont transférées vers le projet auquel est relié le/la filleul(e). Le soutien des parrains et marraines représente une aide significative pour le fonctionnement des centres et écoles. Les montants individuels ne suffisent pas à couvrir l'ensemble des frais relatifs à chacun des enfants. C'est pourquoi il est prévu que des dons collectés combleront les sommes manquantes.

La durée d'un parrainage s'étend jusqu'à la fin de la 10ème année d'études. Les enfants parrainés bénéficient ainsi d'un fantastique soutien pour leur vie future, leur permettant d'accéder à une formation qualifiante et un travail ou de continuer des études dans une école supérieure. Dans ce dernier cas, un soutien peut ainsi très bien se poursuivre au travers de Mahabodhi pour les étudiants vraiment prometteurs. C'est pourquoi un fonds pour l'éducation a été mis en place dans le but de soutenir de tels étudiants. Les marraines et parrains actifs peuvent également, s'ils le souhaitent, y contribuer. Leur contribution ne s'inscrit plus alors dans le cadre d'un parrainage individuel, mais elle permet d'alimenter le fonds pour les étudiants plus qualifiés.

Dans certains cas rares, il peut arriver qu'après des vacances passées en famille, le/la filleul(e) ne réintègre plus le projet de Mahabodhi et que le parrainage doive par conséquent être interrompu. Les raisons sont, pour nous Européens, très difficilement compréhensibles. En particulier dans des régions éloignées telles que Diyun et Tawang (Arunachal Pradesh), les décisions des parents sont souvent motivées par des raisons culturelles ou par les coutumes des tribus auxquelles ils appartiennent. Bien entendu, dans de tels cas, nous tentons toujours de convaincre les parents de la nécessité pour l'enfant de poursuivre sa scolarité.

Mais il existe également des événements heureux tels que l'amélioration de la situation financière de la famille. Dans un tel cas, la famille assume à nouveau les frais d'éducation et le parrainage peut donc se poursuivre pour le bénéfice d'un autre enfant.

Nous constatons toujours avec joie que des parrains et marraines s'intéressent beaucoup à leur filleul, entrent en contact avec l'enfant et souhaitent le rester. Ils lui écrivent de temps à autre en Inde et se réjouissent aussi beaucoup des courriers réguliers que ce dernier leur fait parvenir. Un parrainage par l'intermédiaire de Mahabodhi garantit un contact personnel et affectueux avec le/la filleul(e).

Souvent, des contributions spécifiques sont versées pour l'enfant parrainé au cours de l'année. Ces montants sont en général consacrés aux cadeaux d'anniversaire ou à d'autres occasions importantes telles que la fête de Noël ou les vacances.

Il va sans dire que les montants bien spécifiques ainsi que les objets offerts en cadeau profitent directement à l'enfant concerné.

Pour que tout se déroule correctement, des personnes de confiance en charge du parrainage sont en poste dans le Carla Home de Mysore, dans le Centre Rita de Diyun et dans le centre de Tawang.

Pour toute autre question ou clarification, vous pouvez vous adresser au responsable du parrainage de votre filleul(e) ou à un responsable de l'organisation Mahabodhi dans votre pays. Vous trouverez les adresses à la page 176 de cette revue.

Buddhist Way of Life

*Kassapa Mahathera,
President, Maha Bodhi Society, Bengaluru*



Bengaluru

Namo Buddhaya

Homage to the Buddha, Dhamma and Sangha!
Homage to Our Teacher Late Bada Bhanteji
Acharya Buddharakkhita!

Although the Buddha renounced everything, he advised to common lay people how to lead, follow and practise Buddhist way of life. He told to start within family life where there are many responsibilities, obligations and duties. Spiritual life and family life should not be separated. Neglecting family responsibilities is not the right way of Buddhist way of life.

Family Life

Father and mother or husband and wife, if there is no mutual understanding, love and affection that married life is very miserable. In many suttas,

discourses of the Buddha, he taught the laymen and laywomen that duties of wife and husband towards each other must be kind. Assume that the husband or wife is very hot tempered by nature or habit then the other partner should understand the situation and should not provoke or irritate that partner. There are more than six billion people in this world, but we cannot find two people thinking same. Each and every person thinks individually and therefore they have their own temperament, behaviour and character. Therefore there is always clash, misunderstanding and conflict.

Children`s duties towards their father and mother is equally important. Whether the parents are good or not, it is the duty of the children to look after their parents. Parents, on the other hand have the responsibility to guide them to disassociate from the immoral company, keep an eye where they`re going, what they are doing. If neglected, the children will go in a wrong way and may create lots of problems.

Buddhist Economy

A. Atthi-Sukkha: This is the joy of possessing wealth. The Buddha taught to work hard and earn in a right way practicing Right Livelihood. Then there is sense of satisfaction and achievement. And also to fulfil the family responsibilities material wealth is needed. Otherwise one becomes dull and hopeless and falls into troubles.

B. Bhoga Sukkha: Once a person has wealth, then the Buddha also tells the happiness of enjoying it. When one lives a life of not harming any living being and enjoys that well earned money, there is nothing wrong according to Buddhism. When a person has good house to live, good food to eat and clothing and other needs fulfilled, then there are better chances of one turning to be more generous and spiritual. But of course one should not become slave to sensuality and greed. But wholesome generous way of enjoying one`s wealth is appreciated by the Buddha.

C. Ananya Sukkha: One should manage within his/her income and one should not exceed in expenditure over the income. If one spends more than income then he/she has to borrow from the others and thus fall into the debt trap. That will eventually lead to loosing of respect and remaining under the obligation. The Buddha advises to enjoy the happiness of being debtless.

D. Anavajja Sikkha: And then there is happiness of not committing anything that is wrong. Any wrong means it will surely put burden on the pocket and money is spent for unnecessary purposes. Therefore The Buddhist economy takes into consideration the moral aspects as ultimately the law of Karma also matters.

A man named Dighajanu once visited the Buddha and asked: “Venerable Sir, we are laymen leading a family life with wife and children. Could you teach us a doctrine which leads to happy life here and hereafter?” Then the Buddha taught these four things that lead to happy life in this world, here and now:

A. Utthana Sampada: Get up and don't be lazy. Don't sleep too much don't sit too much, do something. Weather man or woman, work well and also encourage others to do work. He should be skilled, efficient, earnest and energetic in whatever profession he is engaged in.

B. Arakkha Sampada: One should know how to protect the wealth and income which is earned by sweat of his/her brow. Protect from fire, floods and people who come to deceive you.

C. Kalyana Mitta: One should have a good company/friend who is faithful, learned, virtuous, liberal and intelligent and who will help one along the right path, away from evil.

D. Samajvikata: He should spend reasonably, in proportion to his income; neither too much nor too little, i.e. he should not hoard wealth avariciously, nor should he be extravagant.

Then the Buddha expounds the four virtues conducive to a layman's happiness hereafter:

A. Saddha: One should have faith and confidence in moral, spiritual and intellectual values;

B. Sila: One should abstain from destroying and harming life, from stealing and cheating, from adultery, from falsehood, and from intoxicating drinks;

C. Caga: One should practise charity, generosity, be without attachment and craving for wealth;

D. Panya: One should develop wisdom which leads to the complete destruction of suffering and to the realization of Nibbana.

Maha Bodhi Society Bengaluru was established by the most respected Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita in June 1956. Since then by the blessings of Triple Gem and Bada Bhanteji Maha Bodhi Society and its all branches are functioning very well in the spiritual, educational and humanitarian fields due to the dedicated and selfless efforts of Mahabodhi monks and devotees and well-wishers.

I would like to express our gratitude to our Mahabodhi family members particularly Maha Upasika Monica Thaddey and all office bearers supporters, sponsors and all members in Switzerland, Germany, Belgium, France and USA.

May all beings be happy and well!



Amita means „infinite“ in Pali language.
Love, Compassion, Altruistic Joy and Equanimity are to be developed infinitely in our daily life touching every living being.

Get Familiarized

*Venerable Bhikkhu Ananda
General Secretary
Mahabodhi Organizations, India*

Bengaluru

Every effort means to change. To change means to get into new situations. It means getting familiarized with new experiences.

Development of our mind is nothing but getting familiarized with better mental states and actions in life. When we meditate for example, what do we expect? Either we are working for calming the mind or for getting the capacity of 'to know'. In this long samsara we are accustomed to not to know and through insight meditation we start to change that attitude of the mind to know.

Sometimes when we enter into the new arena of experiences, we don't like it or we resist or sometimes we fear it. That is why we need to get familiarized and make new experiences as our normal life.

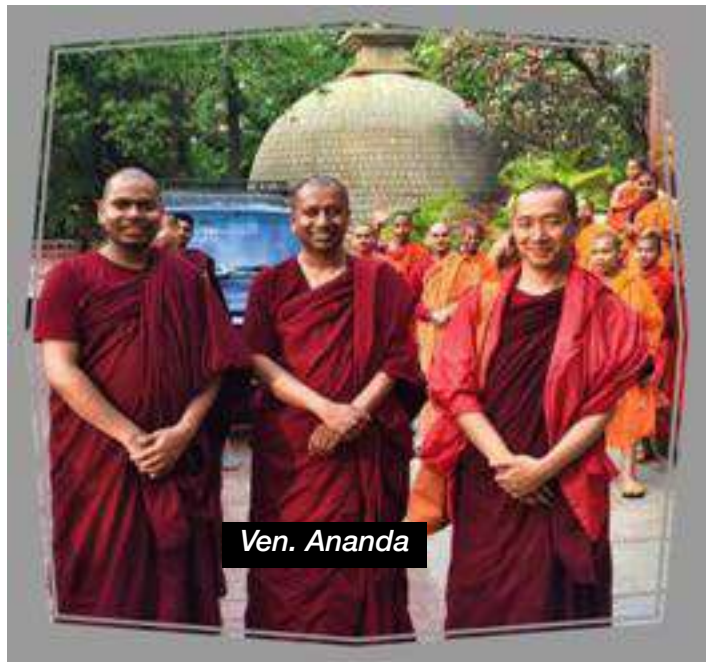
It is a nice exercise to look into our minds and ask if I am getting familiarized to loving kindness and compassion instead of anger, irritation and impatience. Or if I am getting accustomed to be aware of more moments in daily life, than missing most of the life situations with crazy wondering thoughts. Or do I always live in the world of imagination or concept and dreams or do I like to look at the real aspects? These questions will help us to change ourselves for better. If we believe that in life something has to be done with our mind, then change the mind to better mental states.

Any change needs courage and bit of far vision. The clearer is our goal, the easier it becomes to put effort. And of course sacrifice is needed. Just like to go up every step, we have to leave behind a step. To let go our old habits and attachments, views and concepts is not that easy. But until we let go and detach ourselves, we don't find peace in the mind. Attachment and happiness cannot go together. The real detachment comes not from disliking, but from deeply understanding the nature of change and letting go. Unfortunately nobody teaches this truth in our normal schools and society. Such great reality is just neglected and instead, the opposite is taught to develop more and more craving and attachments.

This was necessary to tell because at Mahabodhi we are trying to look into new ideas for more meaningful life. It is a big challenge for everybody to familiarize with more and more truth. But there is no shortcut to peace; only to deeply look into the nature of things is the way.

Last year has been another year of great joy and challenges as usual. The highlight of the year was a lot of meditation courses in our meditation center were conducted; 30 residential courses to be precise. Another milestone is, a small meditation center is being built in Bodhgaya, the place where Lord Buddha became enlightened. More and more people are taking deep interest in meditation and it is our responsibility to fulfill by providing proper facilities. We were lucky to have really good meditation teachers like Ven. Visuddhananda Bhante from Sri Lanka last year, who offered nearly three months of meditation to the satisfaction of so many people. We are grateful to him, as many of our pupils participated in his meditation programs and took lot of benefit.

We celebrated 60th birthday of Ms. Monica with two weeks retreat in our meditation center where she was bubbling with joy along with other friends. What a gift she gave to herself for her special birthday! And it was a great pleasure for all of us to celebrate her birthday here and also with her the Carla Home reunion of old students. It was very special New Year celebration as she and our European friends joined with our children in Mysore. No amount of words can ever fulfill to express our gratitude to this great person Ms. Monica who is full of compassion and deep understanding of



workings of Mahabodhi. We cannot forget the immense support and help Mr. Alex extends Mahabodhi together with Ms. Monica. Thank you, thank you, thank you.

Another important progress has been the dedicated work of our managers in different branches. The young men were once Carla Home pupils and now they are adults with immense sense of responsibility. They are doing a great job in management of schools, hostels and our head office in Bengaluru. Big congratulations and thanks to them. These are the wonderful flowers of the seeds sown since 18 years in Carla Home, Mysore.

The schools and children homes are improving year after year in quality. Thanks to dedicated monks and staff who are thinking and dreaming of making them very good places to get education. It is all because of the good will and generous help from sponsors and supporters and well wishers like you for Mahabodhi. So we are very grateful to you all dear friends of Mahabodhi. We express our gratitude to one and all, be it supporters of the past or be it of the present for bringing this great institution called Mahabodhi to the present state. Thousands of children are getting benefit and so also thousands of people from meditation and other activities.

Thanks to the wonderful team of Amita led by Mr. Kurt Haverkamp, who is doing this work so dedicatedly since 2001! Through Amita we reach out to so many of our supporters and also it remains as document for the future. Thanks to Mr. Kurt and we wish him good health.

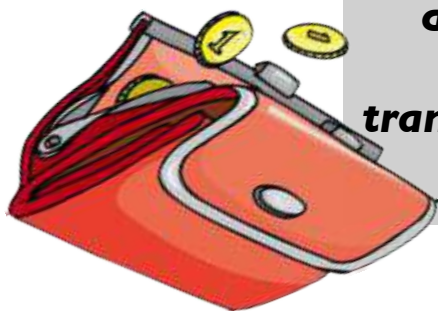
We invite you to visit Mahabodhi centers and spend time with us. Enjoy reading the wonderful articles in this issue of Amita. Don't forget to get familiarized with mindfulness, reality of the moment and letting go. That is the ultimate message of Amita.

May the blessings of the Triple Gem surround your lives with wellbeing and wisdom! May the compassion of Bada Bhanteji keep you all happy and well!



Cost of Amita

Since printing expenses for Amita in India are low we print Amita in India and all costs for print and dispatch are covered by donations. We don't use sponsorship money for it. Editorial work like translations, correction's etc. are made by volunteer work.





Vajira,
General Manager
Mahabodhi Bangalore

Bengaluru

Namaste! Greetings and happiness to Amita readers from Mahabodhi Bengaluru.

It gives me pleasure to give a brief report on another beautiful year at Mahabodhi. I have been working as the General Manager at Mahabodhi Bengaluru centre for the past 4 years. It has been an amazing experience working at Mahabodhi.

Maha Bodhi Society, Bengaluru is 62 years old. Its educational, medical and other humanitarian services are spreading to the larger numbers of people. The services are supporting thousands of needy poor children, sick and old age people. The message of

compassion, love, sharing, and happiness is the intention behind every activity at Mahabodhi, as taught by Lord Buddha. At present, there are 14 centres of Maha Bodhi Society, Bengaluru. Below are the names of the centres.

1) Bengaluru MBS

- a) Monastic Training School for 121 monks
- b) Hostel for monks 121 monks
- c) Monastic teachers and 24 senior monks
- d) Research centre and library
- e) Medical and hospital programs
- f) Publication and Buddhist shop
- g) Dhamma and counselling classes

2) Meditation Center, Bengaluru Alur, MBS

- a) Residential meditation centre, 35 courses are conducted every year.
- b) Short one day retreats for colleges and companies.
- c) Alms round to villages.

3) Mysuru MBS

- a) Hostels for 183 boys
- b) School for 480 children
- c) Hostel for 25 college students.
- d) 2 monks in charge

4) Hyderabad MBS

- a) Monastic Training School for 35 monks
- b) Hostel for Monks 35 monks
- c) Publication and Buddhist shop
- d) Short meditation retreat and counselling

5) Diyun MBS, AP

- a) Hostel for 170 girls
- b) Hostel for 40 boys
- c) Hostel for 23 monks
- d) School for 590 children
- e) A medical centre with all good facilities
- f) Monastic Training School for 23 monks
- g) Agricultural projects
- h) Social community services

6) Namsai MBS, AP

- a) Hostel for 61 monks
- b) Monastic Training Center 61 monks
- c) Mahabodhi Lord Buddha College for 221 students
- d) Hostels for 20 college girls

7) Tawang MBS, AP

- a) Hostel for 90 girls
- b) Hostel for 70 boys
- c) School for 120 children
- d) Old Ager Home for 15 elders
- e) Hostel for 6 monks

8) Bordumsa MBS, AP

- a) Hostels for 27 nuns
- b) Monastic training for 27 nuns

9) Deomali MBS, AP

- a) Hostel for 30 boys
- b) Hostel for 20 monks

10) Suknachari MBS, Tripura

- a) Hostels for 183 boys
- b) School for 480 children
- c) Hostel for 25 college students.

11) Chiching Chera MBS, Tripura

- a) Hostel for 69 monks
- b) School for 175 children

NEW CENTERS

12) Kanubari MBS, Tripura

- a) Hostel for 30 boys and 6 monks

13) Nobinchera MBS, Arunachal Pradesh

- a) Construction of 108 ft. Standing Buddha statue

14) Bodhgaya MBS, Bihar

- a) Center for Meditation, Research and Culture

Most Venerable Acharya Buddharakkhita came to Bengaluru in 1956 with a Bodhi Tree (peepul tree) sapling to start the Maha Bodhi Society. He planted the tree to mark the beginning of Mahabodhi. He often used to compare the Mahabodhi family to the tree he planted.



Today the Bodhi Tree has grown huge and

beautiful. Similarly, the Maha Bodhi Society's services to mankind have grown greater, and wider with many activities benefitting thousands of deprived people. There were tremendous efforts and patience to build Mahabodhi. Today the fruits of effort, truth and sincerity are received by so many deserving people, irrespective of caste, creed, nationality and religion. The services are rendered unconditionally to all living beings. We are able to carry out our programs because of support from generous people like you. We express our deepest gratitude and appreciation for your effort and time.

At Bengaluru, every day begins at 5 am with morning chanting and meditation. The day is spent with active participation either in the classes or in the duties. Besides the regular activities, there is a special event organised every month. These events are not ordinary. It involves many skillful people.

The new academy session for 2017-2018 began in June 2017. 23 new monks were admitted. In July, there was the celebration of "Dhammacakkapavattana Sutta Day - Setting in motion the wheel of truth" is the first teaching of the Lord Buddha given to 5 disciples. This also marks the beginning of the Buddhist Rain Retreat – Vassa. In August, we had the distribution of 30 Buddha statues to the various temples, institutes and colleges in south India. In September, we observed the 4th year anniversary of the death of the Most Venerable Acharya Buddharakkhita. We also celebrated the

birthday of Ven Bhante Ananda on 25th September. In October, we celebrated the Katina Festival. The lay people offered the donation of 4 basic needs of monks- the food, shelter, clothing and medicine. In November, there was a month-long meditation retreat for the monks of the Mahabodhi Monastic Institute. December 2017 was a tight month. We had the reunion program of old students of the Carla Students Home, Mysuru. Ms. Monica Thaddey and the members of Mahabodhi Metta Foundation, Switzerland visited Bengaluru and Mysuru. In January 2018, we organised Acharya Vandana – paying salutation to monk teachers. There was an event at the Mahabodhi Meditation Centre of the higher ordination of 3 novice monks – Bhikkhu Upasampada on 2nd of January. Likewise, in February we celebrated the birthday of Bhante Kassapa, President of MBS. In March, the monks of MMI wrote their final exam for the academic year. We also celebrated a 4-days program dedicated to the late Most Venerable Acharya Buddharakkhita, on the occasion of his birthday. April and May are the summer vacation period. Various extracurricular classes were organised for monks. 25 monks went to their native home for 17 days to see their parents and to teach Dhamma to villagers and relatives. We also visited the hospital with fruits for the patients and gave a brief Dhamma talk to them. I could go on about our many activities and programs, but I will conclude here.

Mahabodhi Dayaka Mandali MDM is yet another meaningful program at Mahabodhi. In this, we encourage people to sponsor food for the monks in the monastery.

There is a great benefit in offering the meal to the community of monks (Sangha). The basic 4 benefits you get in return on offering dana to Sangha are Ayu, Vanna, Sukha and Balaam. In English, it means, the donor will receive long life, beautiful complexion, happiness and strength. The donor can offer the meals on occasions like birthdays, marriages, or even on the day of death of departed members. This program is building a strong relationship between the monastic and lay people. After the meals, the monks will give Dhamma to the donor. The lay people will support the monks with the material contribution. In return, the monks will support the lay people with spiritual guidance to lead a happy and peaceful life.

I am fortunate to be working at Mahabodhi. I hope I will be able to continue my service at Mahabodhi. I share the merits of all the good work we do at Mahabodhi with you all. We are a team and we are grateful to have you all in the family of Mahabodhi. Just like the Bodhi Tree, let us grow together to support each other as taught by Lord Buddha. I wish you all a happy winter. May all the joy and prosperity come to you and your family. May you be well and happy. Dhanyavad. Dhanyavad. Dhanyavad.



Dhammaduta Meditation Centre, Alur

Vijay, Manager

Bengaluru

Mahabodhi Dhammaduta centre in Alur runs meditation courses all through the year for the benefit of the people. The centre is located at the outskirts of Bangalore city in a very peaceful and harmonious atmosphere surrounded with beautiful plants, flowers, fruit trees which is a great ambience for meditators. The centre is built in the memory of our teacher Venerable Acharya Buddharakkhita (Bada Bhante). It has a nice meditation hall where the meditators assemble in the mornings and evenings for puja, meditation and Dhamma discourses. A beautiful meditation

Pagoda is also built with individual meditation rooms. Bodhi tree, serene statues of Lord Buddha depict the birth, Enlightenment and Maha Parinibbana. Besides learning meditation, the meditators will also have the opportunity to learn the basics of Dhamma and the courses are being offered in English, Kannada and Hindi.

The meditation retreats are conducted by the Bhantes of our monastery along with well-known Bhantes meditation teachers from Myanmar, Sri- Lanka, and Thailand. SN Goenkaji's traditional meditation technique of Vipassana is also organized and practiced.



We have organised Pabbajja courses (temporary monk ordination) and Vipassana courses for kids, adults and aged ones which have immensely benefited them.

Courses on Wheel of Life were conducted by Venerable Pamokkha and special courses for girls and women were conducted by Sayalay Yasanandi and Sayamma Htoo Htoo. The number of women meditators are growing more and this also led us to introduce very short course called weekend retreat where high number of meditators turn up to participate as they are busy during the week. Children courses were organized during the summer vacation with lots of moral teaching. Many parents are approaching us to conduct such courses as they saw deep changes in the moral behavior of their children. Children need to be taught the importance of wholesome behavior at this tender age which shall help and support them when they are grown up.

At the moment renowned meditation teacher from Sri Lanka, Venerable Vishuddhananda Bhanteji is conducting one month monks' meditation retreat and one month retreat for lay devotees. We are very grateful to him for his kind compassion. During this retreat, alms round programs for our monks are also organized so that the families residing near our centre get an opportunity to offer daily requisites and gain great merit.

Apart from meditation retreat we also celebrate the festival of Buddha Jayanthi, Dhammapada festival and other important Buddhist festivals. The number of participants in Dhamma activities and meditation is increasing. I feel very fortunate to have this opportunity to work in this centre and we are looking forward to upcoming retreat to serve our participants.

MAHABODHI SCHOOL MYSURU

Mysuru

It has been a complete one and half year that I am in Mysore, having wonderful time and also having well experiences in many fields, but of course every situation is a big challenge to be faced.

In this short time I have been experiencing many situations especially with the parents of the day-scholars children with whom I often have to do meetings concerning many issues like nonpayment of fees on time, concession in fees for various reasons, improvement in their studies and many other issues. Many of them disagree with my strictness and openly scolded me in front of everyone; I take this feedback in a positive way and do it as per our norms of the school and my responsibility. We usually don't allow the children and parents to enter the gate beyond our stipulated time but this also doesn't go down well with few of them and again our discussion and argument often take place. We try to make them understand the importance of punctuality. It was difficult at the beginning but gradually now they understood installing the importance of punctuality in children and they are also happy as since one year we are trying to bring improvement in education and maintaining very tight discipline.

Empowering the teachers is the key to enhancing education, therefore we organized four days of teachers orientation program before the school started to encourage the teachers confidence and to help them adapt to the teaching environment. In the month of June 2018 the school reopened after the two months of summer vacation. Students and teachers were completely ready for the coming academic challenges. This



year we have 23 teaching staff and 10 non-teaching staff, the total students strength of the school is 440. Again this year our main focus and motto is on educational development. We want to focus about their aim depending upon individual interest. We are consulting them on career planning and job opportunities in different industries. Last year we had invited many experts from various fields to guide our children and make the correct shape of our children's life. It was a wonderful experience for them especially the higher class students. Now all the higher classes' students are very specific on their aims.

This year we have installed SMART class software from LKG TO 10th grade. This software is amazing, which helps students to understand the subjects much easily and correctly. Here every chapter lessons are specifically shown in video and the photos of every single point. Students as well as teachers both get wider idea and knowledge of the lesson; already we observed that this Smart class software has given very good output and tremendous beneficial feedback. Otherwise only teaching the lesson through text books in the class room has become burden for both teachers and the students. Children find it easier to get through the lesson and remember all the key points.

Management has taken keen interest to make English as part and parcel in every student's and teacher's life. To make it interesting and easy to learn we replaced the English grammar book with

Collin Publisher which is 25 years old British English grammar in the international market and gets it upgraded every year. Again, this book also comes with video and audio software with many interesting activities to make the learning fun and engaging.

To boost the students in their studies we introduced two intra class competition exams. Many of the students are motivated to prepare for the examination and score good marks. Students who showed significant improvement were well awarded for their efforts.

This year we didn't get the required good percentage from our students in 10th grade. Therefore the current batch of 10th grade were put in special tuition during the summer vacation and made the lessons available in digital format to make them understand in a better way. A big challenge is given to the students and teachers to perform better in the coming academic session.

Volunteers from Europe are also invited in our school to work with our teachers and children, Last year we had Vreni from Switzerland for 6 months, and she really gave very intensive training to the teachers and the students. Many teachers were fully benefited from her method of teaching and



technique. Our children in school remember her a lot. Tanja Kroha was another wonderful teacher, who along with Vreni worked with our kindergarten children and suggested much improvement and thoroughly worked with the children. Salome is another young talented girl but quite mature and understanding in terms of children psychology and worked and assisted our kindergarten teacher for the last 7 months. I sincerely thank Soma from Mahabodhi Metta Foundation Switzerland for sending all these wonderful and energetic volunteer teachers.

Apart from the regular studies we have meditation, karate, sports and dance classes during the school hours to keep the children motivated and to maintain both mind and body equally. Our students are very energetic and talented in all the co-curricular activities. Moral class (Dhamma class) is very integral part of our education in Mahabodhi School. Our Bhantes, Ven. Bhikkhu Sarnananda and Ven. Sivali take the Dhamma class in the school for all the classes. Realizing the importance of moral education, the government of India has implemented the moral classes in all the Delhi school as "Happiness Curriculum" and gradually it will be implemented in all over India. But all our children are very fortunate that we have the Dhamma class right from the beginning of our school. We have our Bhantes to guide the children morally and keep them calm and happy and spread happiness to others. It is very important that they become respected and happy humans and relaxed professionals later in their life.

Apart from our education activities, we have also emphasized the importance on our infrastructure development. Properly planned school infrastructure is an out and out key factor in effective teaching and learning.

- A new beautiful compound is being constructed around the school and Carla Home premises for the safety of the children and to avoid other disturbance from outside.
- Children prefer bright colors, therefore we changed the exterior painting color of our school building and also introduced the flags for each houses in the campus. They surely feel happy in the school campus.
- All our classrooms and other areas have been renovated and kept it ready for the children before the commencement of the school.
- The school playground and stage have also been renovated to conduct various curricular and co-curricular activities for the children. This year we want to develop a nice mini Audiovisual (AV) room

with conference hall for our teachers and children. We want to focus more on their personality development by conducting more of seminars, debates, discussions, quiz, fun activities etc. and inviting student and teacher counselor from time to time to have discussion. So we want the children to come out of the classroom and express themselves.

All our teachers and children join me to send their best greetings and kind regards from Mahabodhi School, Mysuru.

Anigho, 9th class Carla Students Home

A NEW LIFE WITH MANY OPPURTUNITIES

Mysuru

I am a student studying in 9th class and my name is Anigho. I would like to open a new chapter of my life in Carla Students Home. In the year 2015, I arrived at my new hostel. Few days later I came to know it is not a hostel but a home for most deserving children. I felt so happy about my arrival and grateful to Venerable Nyanarakkhita Bhanteji of Mahabodhi Suknachari branch in Tripura. He supported me to join Mahabodhi Mysore branch. He having comprehended the reality of CSH fantasized and gave me beautiful description of education quality and showed me pictures of school and home in Mysore. Life here is really fruitful.

When I arrived at the main gate of Carla Students Home, I felt very happy as we were going to stay in a big and beautiful building like king's place for first time in

my life. And I found so many students from different parts of India, clean rooms and nice beds with pillows, pillow – covers, bed–sheets, blankets and a cupboard to keep our clothes. As a new boy my first day was really good as the elder boys were so much fascinated to know about new arrived boys. They came and talked with me and many became good friends right that day.

As I was adjusting with new place, friends, new study – environment, discipline and food style the study atmosphere gradually designed its path. Extra tuitions started and even I was asked to participate and realized tuitions were interesting because I was getting lots of new ideas. After few days later, school was reopened and I joined 6th class, I performed well and secured good results in my studies and went on passing all exams with good marks. When I was in 8th class, the management made new rules that they would conduct intra–class examination in school as well as in Carla Home and announced thrilling rewards. I didn't get top rank in the school but I stood 1st rank in Carla Home examinations so I was awarded. All the topper students were taken for four days trip to one of India's well known tourist spot called Goa. My annual exam was nearing and I prepared well with the help of tuition teachers, wardens and got promoted to 9th class and stood 1st rank here as well.

Meanwhile, being topper is really nice as we are facilitated inspiring opportunities. During our summer holidays, our management got appointment letter to visit Indian Space Research Organisation (ISRO) at Bangalore for 10th class students. This was really great chance for them to participate and see how ISRO really looks like and works. We also wanted to go but only three seats were available so our Acho conducted lucky draw and fortunately I was selected with two of my friends and got the opportunity to accompany the 10th class boys, it was very interesting and



Anigho

we took lots of ideas about the space station of India.

Our school academic year 2018 – 2019 started and few weeks later I got another opportunity to join a workshop on Indian Administrative Service Officer (IAS) which is one of the best job positions in India. IAS always fascinated me and our ACHO having known my interest selected me for workshop and took us again to Bangalore to attend. It gives me lots of new ideas and clear chart to be an IAS officer.

We are getting lots of opportunities to attend such useful events and I feel very lucky for having got this nice chance. Apart from these study activities we are also encouraged in co-curricular activities. Our football team is the best in Mysore. We always win the school tournaments conducted among the schools and many of my friends take part in athletic competition as well. Recently we also participated in the 5km marathon contest. Since a few days our school has reopened again after summer vacation and we are busy with school classes and tuitions in the morning and evenings. Today is Saturday and there is no tuition and school gets closed at 12:30 pm and we have free time to play and relax.

I feel happy to write a short article for Amita Magazine and thank you very much.

Ratano, Carla Students Home

Lost T – Shirt

Mysuru

I am Ratano Bodh, studying in class 10 at Mahabodhi School, Mysore. This is my first article for Amita magazine which brings messages of profound love and care and I am very happy about it. I got the opportunity to study in Carla Home since my childhood.

We have so many children hailing from all parts of India and dwelling in Carla Students Home. We have ample of clothes to wear, food to eat, water to drink, light to see, neat & clean place to study and big home to stay. Our elder brothers are our guardians and they take care of us like our parents in all the fields. Our dormitory warden is Nirbhay. I am in his room since two years. He is always behind us and motivates us all the time in our studies with different logic and examples and always makes that extra effort. He takes care of the 10th class boys, we approach him for everything. All our other wardens and staff take good care of us.



We have two men (uncles) to wash our uniforms and other clothes and they dry clothes in a particular given space for each dormitory in terrace – floor. Our elder and middle aged brothers serve us breakfast, lunch and dinner and once we are done with having food, our Padipo comes and collects all the plates and nicely washes for us. Our managing system is also very healthy, disciplined.

It all happened one evening, having played football I returned to room few minutes before bell and had quick bath. I opened my desk and took a T – shirt and kept somewhere.

Few minutes later I thought of wearing it but I completely forgot where I kept my T – shirt.

This situation heats my heart and dark evening rose as I began searching it all around my room but didn't find it. I even checked everyone's cupboard. So with very heavy heart I started checking all around terrace – floor thinking someone might have taken there but I didn't find it there as well and I could see my thoughts of aversion, confused and restless mind. I wasn't satisfied with one round check – up so searched for one more time all around terrace – floor to make sure it's not there as all our clothes are dried on the terrace. Ufff, I didn't find it again. I also checked cloths hanger of other dormitories yet I didn't find it. I returned to my own dormitory laid on my bed tried recalling and found my mind blank. I got really angry and just banged my bed so roughly, opened my desk harshly, threw my clothes, towel out, shouted very loudly and was above to bang my cupboard – door. Having held the cupboard – door I noticed a cloth black in colour at the corner and picked it up. Oh my Buddha, it was my lost T – shirt found in place never expected and I felt so funny. I know I look like ripen tomato when I am angry, very angry. Even today I don't have an answer how I kept T – shirt in my own desk. Did I keep there? Or Didn't I keep there? Or did someone play prank on me?



I am really sad that staying CSH is also impermanent as a 10th class boy I have to leave after the completion of exam to join college outside. I am very grateful to late Bada Bhanteji for all the blessings which are received by us in form of comfort, moral and formal education. Thank you very much.

Yogi, warden of Carla Students Home

THE HEART WITHIN

Mysuru

I have been a student of Carla Home since my childhood and completed by schooling in Carla Home and then I also had the wonderful opportunity to study and learn in Mettaloka. Now I am working as a warden since three years in Carla Home and the experience and knowledge that I received are infinite and happy to share with my brothers here.

We have 8 dormitories in Carla Home and I am the warden of the Uppekkha dormitory. All the children in dormitories are divided according to their age and classes. In my dormitory there stay the younger kids (kindergarten, 1st class and 2nd class). Uppekkha warden's task is quite difficult compared to others as I have to deal with small children and it is really a challenging task for me but I like to be with them. Every two months we take 4 elder boys from other dormitories to assist me to take care of small kids. These boys help me to take care of the clothes of the children. We wash their clothes separately in washing machine upstairs. These boys wash the two sets of uniforms, colour clothes, towels etc., dry them and bring it down and distribute to the respective children and keep in their desk.

Getting them ready to school is difficult; me and my helpers take them to showers and put on the uniforms. Many times they lose their shoes, socks, ties etc. and sometimes few boys together they lose it and start crying and running behind us. Some of the clever ones hide the socks in their pocket and under the bed and some in school bags so as not to lose it and some boys also take from other boy's shoes and wear it. They are not caught unless it belongs to elder boys and sometimes I see the socks as balls for cricket at the playground!!!! We write their names on the uniforms, ties and shoes but on socks we can't write it. But most of them are very responsible and take care of all their belongings. The naughty ones get longer moral classes from our Bhanteji.

The same thing happens with other materials as well. I give them the stationary materials and by evening few of them have already lost it. This usually happens with the new ones but slowly we teach them their task and make them responsible of their own belongings. They are always full of energy and that makes me very young as well. We have our volunteers who usually spend most of the time with the small kids with various activities and games and all these children enjoy it a lot.

Every weekend, I give them the special sweet Dilkhush in the evening in our dormitory. That particular day they become more responsible

and try to show me each completed task. They are good at flattering as well. I have also appointed two spies among themselves to get me some mischievous news from the school. Once, three of the boys had eaten the lunch box and the snacks of the local girls of their class and few ordered their friends to get certain things. In such cases I am promptly called to attend the parents of these children in the school. My appointed under cops help me to get the details news of such incidents and we discuss and solve such problems. Every day we have a new incident.

I sing and dance for them as well. Last year we celebrated the New Year grandly and they wanted to dance. We chose a particular Bollywood children dance song and danced. We had a nice costume to wear and put on the makeup. That was a very memorable time for all of us.

I play their favorite songs and rhymes in the dormitory through my mobile every day in the morning and evening and they like it very much. At times I am lazy and few of them take advantage and skip their duty while many are responsible and follow their day to day time table without having to tell. Being the youngest in Carla Home they are attended and loved by all the staff and everyone loves to spend time with them.

I feel very good to be able to spend the time in their childhood and over the years it has been a great learning experience for me as well to be with them. They share and express everything very openly and we have a nice bonding all together. These are very few incidents that I described but we have such incidents every day from one or the other children and I like to do it by myself and also with the help of other wardens of the home.

I recall my wonderful childhood and adulthood time in Carla Home. There are only good things to remember and now I realize how our Bhantes, wardens and volunteers had taken care of us and put all their efforts and I really cherish the wonderful memory.

Whenever I meet or talk to my fellow classmates and friends, all we discuss is the childhood time in Carla Home and school. Some of my friends are back to hometown and occupied with their jobs.



Once in a while we talk over the phone and most of the time we talk about our times here. Since I live here they ask me about Carla Home and other activities of Carla Home and Mahabodhi and they miss this place very much.

I try to give the same love, affection and guidance to our children as I got in my childhood. I thank everyone for a wonderful life in Carla Home.



Children from Carla Students Home

Tejo, Warden Carla Students Home
Spiritual trip to Thailand

Mysuru

The world measures the happiness through the accumulation of wealth, success and comfort by fulfilling their desires; but in reality their thirst remains unquenched forever.

My spiritual Guru, Venerable Acharya Buddharakkhita, having practiced the teachings of the Buddha understood the views of the world as a feeding endless desire which constantly teaches us about the accumulation of worldly materials. He has introduced the moral and wisdom based education to many underprivileged students like me in India. Today, when my spiritual teacher is no more with me physically, I completely understand his immense compassion showered on me. My teacher has clearly pointed a path which would bring complete happiness not only to me but to the world, i.e. through the practice of Buddha's teachings.

While we study the scriptures of Buddhism we come across several stories in ancient India (Jambudipa) where monks living in a deep forest under the trees, mountains and cemetery (as shelter) and relying on begging alms from the villagers as their daily intakes. It is depicted that these monks are happiest beings with very minimal possessions such as food, clothes (2 sets of robes), medicine and shelter. These remarkable monks, who are still upholding the ancient traditions and practices are said to be found in some of Theravada Buddhist countries such as Thailand, Sri Lanka, Myanmar, Laos and Cambodia.

Once in a retreat organized by Mahabodhi Alur meditation centre, we came to know from a certain forest meditation master that in Ajahn Chah's tradition there are 3 very unique monks who are specially trained by great meditation master Ajahn Chah. To pay respect to such highly respected meditation masters, our main supporter Monica Thaddey and her group organized a short trip to Thailand, in which I also got an opportunity to take part.

We had a wonderful group of 13 members holding common interest of growing in Dhamma gathered at siam@siam hotel, Bangkok on 1st April 2018 (morning). After breakfast, we visited nearby Thai monastery named Wat Pathum Wanaram where we sat and meditated for few minutes after offering flowers and incense sticks to Lord Buddha. Next we went to Pahurat, where we purchased all monastic requisites for offering in monasteries in Thailand.

Next day (2nd April), around 4 AM we left hotel towards Wat Boonyawaad, where Tan Ajahn Dtun is dwelling with his disciples. After 2:30 hours of long travel from Bangkok, we entered into remote village where Wat Boonyawaad is located. I felt that seeing Tan Ajahn Dtun in his monastery brought great joy in everyone's heart. We had an opportunity to offering breakfast arranged by lay devotees to the monks at Wat Boonyawaad. After breakfast, we offered the basic requisites that we brought with us. Later on Tan Ajahn gave a Dhamma talk and let all ask the questions that they are carrying in their mind and answered to all the questions. After visiting beautiful newly built Cetiya, we left towards Rayong province (south-west of Thailand). We stayed in Novotel hotel which is located near the sea. And in evening, we had long walk on beach recalling the Dhamma discussion held at Wat Boonyawaad with Tan Ajahn Dtun.



Next day (3rd April), we left the hotel around 4:30 AM and reached Wat Marp Jan after 30 minutes of travel. As we arrived early at Wat Marp Jan, We could see monks walking out of temple quietly for their regular alms collection. And on their return, our Dhamma group already made their arrangement for alms offering near the gate of the monastery. Our group were extremely happy to make offering to all monks returning from their alms. Later on after the breakfast, we got wonderful opportunity to meet Tan Ajahn Anan. We offered all the basic requisites that we had brought. Then Tan Ajahn gave short Dhamma talks and answered all our questions, which was the most interesting part of our journey. After visiting sala and newly constructing stupa, we drove back to Bangkok and reached by evening.



Ajahn Dtun with group

On 4th April, we visited Wat Songdhammakalyani; a Bhikkhuni monastery in Thailand. There were many Bhikkhunis getting trained under the leadership of very active Dhamma teacher Bhikkhuni Dhammananda. They organized very special puja for our Dhamma group. After having lunch, we left Wat Songdhammakalyani and we had very special appointment with Sangharaja of Thailand. Around 4:00 PM, we were honoured to meet Sangharaja and offered our basic requisites.

And on the next following day, we had birthday celebration of Ajahn Visuddhananda, who had recommended us to visit these special forest monks i.e. Tan Ajahn Dtun and Tan Ajahn Anan in Thailand. Again we visited Wat Pathum Wanaram and sat down for group meditation for hours. And likewise, with lots of refreshing memories, everyone travelled back to his home.

It is surprising to know that still there are many forest monasteries that live on the minimal availabilities of basic needs following the instructions of Lord Buddha. If anyone is looking to understand the meaning or purpose of life, I recommend them to visit these wonderful monasteries and find your answers.

Thank you!!!

NEW EXPERIENCE**Mysuru**

I am a student of Mettaloka (hostel for senior Mahabodhi students) since June 2017 and I am studying in 12th standard at Learners pre-university college. I am studying science and aspire to be an educationist like a lecturer.

After leaving Carla Home it was not an easy road but it was a whole new adventure and challenges to experience. I had to do all my stuffs without anyone telling me to do as it is done in Carla Home. Before we didn't have much responsibility. In Mettaloka I have to deal with people in the stationary shop, grocery shop, and dealing with the auto drivers to bargain. Sometimes I pay more than the rate of the item due to nervousness of dealing for the item I want to buy. As I've always been an academic student who knows only the bookish knowledge and life was limited to that. I had well-read the answers fighting fit for exams, known history facts and mathematical formulae but those didn't work out really well in practical world. I needed to have more knowledge and learn more skills.



It was very difficult to cope up with new environment but gradually it felt all normal as I had lots of brothers to help me out. And during my starting days of my college I had lots of problems with communicating with students and teachers. A day came when I had to teach the whole class as a part of our academic assessment and when I took the centre stage all the hell broke out. I tried my best and I was still not able to make the class understand what I was trying to explain and it embarrassed me. But with continued conversation with different people like my friends at college, shopkeepers and brothers in Mettaloka, I am overcoming this

shyness problem slowly. Every Saturday activities like debate and seminar is being conducted in Mettaloka and that is helping me a lot. Now after a year in Mettaloka and new college I have learned many things like dealing with the locals and I can also communicate in Kannada and that makes my local friends very happy.

We leave for college at 9:00 Am by college bus. Our house is far, so we travel in bus but most of the students have their house near the college. I have to pack my lunch if I want to have lunch but I feel shy to carry lunch in my bag, which makes my bag smelly because of the food. I was little hesitant at beginning therefore I would have lunch in Dhabbas (food stall), it is fun eating near the road but most of my friends bring lunch box from their home and some of them are kind enough to share their lunch with us but of course I feel shy to eat from them all the time and take my lunch box and sometimes I don't eat much. All my other friends in Mettaloka come back to lunch during the break as their college is nearby.

We cook our food in turn wise at Mettaloka; usually our lunch is very light as everyone gets busy with the college. We have good dinner once everyone is back from college. Sometimes some of our female friends of Ladakh and Arunachal comes and prepare the Tibetan dish Momok with chicken for us.

I like the weekend days in Mettaloka because I can go out like swimming and cycling and on Sunday we go to Carla Home to attend the morning Puja session and meet the children there. Sometimes we have the lunch there and spend the time till evening in Carla Home.

Our 12th class examination results are very important. Good percentage and marks will give us the opportunity to study in good college. Therefore we need to allot lot of time for our studies, especially for the science subject. I am working sincerely for my examination and I hope that I get the required percentage.



MAHABODHI GOTAMI NUNNERY

Sailing through challenges.....

Sayale Yasanandi

Director, Mahabodhi Gotami Vihara, India

Bordumsa

The Buddha established four congregations over 2500 years ago for the welfare of all beings: Bhikkhu, Bhikkhuni, Upasaka and Upasika. The Dhamma belongs to none but the one who practices it. Mahabodhi Society, established by Most Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita has been propagating Buddhasasana for nearly sixty years in various parts of India and abroad. It has a well-established Bhikkhu Sangha and it is engaged in reaching to maximum number of persons with the noble and enlightening message of Supreme Buddha besides practising for their own progress on the Path of Dhamma. Mahabodhi Society was trying for a long time to provide women with an opportunity to ordain and practise the Dhamma in a fully dedicated manner. Such an opportunity was previously not available in India. In the year 2015,

with the blessings of Most Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita, Mahabodhi Gotami Vihara, a training institute for nuns was established. The main objective of Mahabodhi nunnery is to have opportunity for ladies to practice Sila (morality), Samadhi (concentration) and Panna (wisdom) in a more comprehensive manner, while leading the ordained life and also to share the Dhamma with all other seekers.

We started with 22 nuns in 2015 and they came from various states of India, like Tripura, UP, Assam, Arunachal Pradesh and also from Myanmar. First the candidates have to stay as Anagarika (homeless persons), robed in white cloth and maintaining eight precepts. Later when they are trained and qualified to some extent so that they can be ordained as nuns who keep ten precepts and 75 sekhiya sikkhapada (monastic rules) and subsequently, they were ordained as nuns. This year we have 18 nuns in Gotami Vihara and 2 nuns are studying at International Theravada Buddhist Missionary University in Myanmar.

Within these three years, we have undertaken many activities with the generous supporting from all well wishers of Mahabodhi Society. Our students have been continuously learning Pali, Abhidhamma and also Sutta. From time to time, we have brought teachers from Myanmar as well as other branches of Mahabodhi and they have contributed immensely by teaching various Dhamma subjects as well as language and other general subjects. All these knowledge will help our nuns to have a well-rounded view of the world and will also help them in future in effectively dealing with various difficulties of life. Besides that, they will also be able to give appropriate teachings to the laity as and when necessary and guide them in the spiritual path in the correct manner.

It is very important for the monastics to stay connected with the laity. With a view to this, the nuns share Dhamma with the lay people on every Uposatha day during Vassa time. Sunday Dhamma School for the lay people are also being conducted during rains retreat time and we make best efforts to impart the basic knowledge of Dhamma for the lay followers so that they can take it to their home and put them into practise in their day to day lives.

This year we were invited on the occasion of many spiritual programmes in Arunachal and Assam. Our nuns have participated in chanting and delivered Dhamma discourses and gave blessing to them. Though initially there were reservations about the nuns on the part of local population, however, they have started to accept and appreciate the importance of nuns as an essential part of

the Buddha Sasana. Five nuns visited to Uttar Pradesh for Dhammaduta work this year and delivered appropriate discourses and conducted Dhamma programmes in various parts. Lay devotees were very happy to listen to Dhamma and they have expressed their desire to conduct such programmes next year.

Recent Developments

This year we made 278 feet new cement track. From now on, we do not need not be bothered by leech and to get dirty while going for Bodhi Puja. The stable boundary is also newly done as safety is very important. We are grateful to Mr. Alex and Ms. Mechtild for generous donations for track and boundary. At the beginning of Vassa, we installed very beautiful marble Buddha statue offered by Myanmar lay people. We also offered Kathina robe to Namsai Mahabodhi with the help of Myanmar lay devotees. We have undertaken renovation of Stupa and also put new holy umbrella in Goju monastery.

We have taken trouble and will continue to do so in future for the welfare of all beings by practising and propagating the sasana to the best of our abilities. The Supreme Buddha, out of great compassion, taught the Dhamma and the best way to pay homage to Him is by living in accordance with the Dhamma. We should continue to strive on the path of the Dhamma till the final liberation is achieved. Whatever activities we do, they are in reality just means to serve the Buddha Sasana and also means of fulfilment of our spiritual perfections (Paramis) and therefore, it is incumbent upon us to practise to the best of our ability. We should also cultivate a mind of compassion as otherwise we tend to develop selfishness and our practise does not progress. In keeping these things in mind, we are running the Mahabodhi Gotami Vihara. It is a great opportunity for women to learn, practise and finally realize the Dhamma. As Supreme Buddha said gratefulness is a sign of noble persons; we would like to express our gratitude to Most respected Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji, Panyaloka Bhanteji and Maha Upasika Monica Thaddey who support us untiringly. We also thank all the well-wishers and supporters of Mahabodhi Gotami Vihara Nun Training Institute, Bordumsa in Arunachal Pradesh. May Buddha Sasana last long for long and may all beings be happy.



My Journey to Mahabodhi Society

Dhammadinna Sayalay

Namo Tassa Bhagavato Arahato Sammasambuddhassa

Bordumsa

My name is Dhammadinna Sayalay and I am from Tripura, North East India. I am lucky enough to get a chance from Yasanandi Sayalayji to write this article in AMITA magazine about my journey to Mahabodhi Society.

At the beginning, I would like to pay homage to most respected Bada Bhanteji, Ven. Rajinda Bhanteji, Ven. Kassapa Bhanteji, Ven. Ananda Bhanteji, Ven. Panyaloka Bhanteji, Ven. Nyanarakkhita Bhanteji, Ven. Yasanandi Sayalayji and all other senior Bhantejis for giving this noble opportunity to live a pure life.

I came to Mahabodhi Society in the year 2015. I was very fortunate to come in contact with Yasanandi Sayalayji and to get her kind blessing. I live in a very nice and peaceful atmosphere to study Dhamma and had many wonderful friends, some of them have, unfortunately, discontinued the monastic life. However, I am very contented in my nun life and wish to continue like this.

When we came to Namsai we had to wait for Sayalayji for about three months. At that time I miss my mother and I cried. When our Sayalayji came, at the time she used to teach Dhamma to us on a daily basis and slowly I started to understand that everything is impermanent - anicca - and there is no need to cry or lament as we all have to leave this world alone and I cannot follow my mother when she passes away. After that, I stopped crying and did not feel sad.

When I used to study at my village school that time I didn't know how to read and write properly and I was dull at studies. I could not speak in any other language except my own. But after becoming a nun, I know how to read and write with the help of my teachers and I am happy to make some improvements since then. Now I can read or write or speak in Hindi and English besides my own language.

In our nunnery, every year, we celebrate Dhammapada festival, birthday of Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji, Yasanandi Sayalayji and mother Monica. And also we celebrated Buddha Jayanti day, which is also our monastic ordination day. We are very happy to celebrate those events by doing puja, meditation, offering candle essence, water, flowers and other activities.

Before coming to nunnery, we did not know about world environment, Yoga, and many others things. But now we know these things we also celebrate. We had some very wonderful teachers who taught us various Dhamma subjects and also other important aspects about how to live a happy and healthy life.

Our Yasanandi Sayalayji takes good care and guides us in everything and whenever we do mistakes she encourages us to improve like her own daughters. We are very happy to have such as a good teacher with us.



And in our nunnery we cook, do puja, do meditation, clean our nunnery compound and grow vegetables. We are very happy to do those activities in nunnery. We are thankful to all the members of Mahabodhi Society. We have got everything. I am really proud of myself that I know how to cook, how to serve to others, how to do cleaning and many new things besides learning Dhamma and we have learnt all these because of Sayalayji.

I am very happy after coming here. I got many good teachers. Our Sayalayji is like my mother because she takes care of us like her own daughters. She wants us to be good students and good teachers in future.

When our Sayalayji came she used to tell us about mother Monica. At the time I wanted to see her. When we went to pilgrimage, then we met with her. Mother Monica's face is full of loving kindness. She has a lot of Metta for others. We are very happy to meet her. It is because of her we get water to drink, food to eat and opportunity to live a monastic life.

I want to become a Dhamma teacher to help others in this world by giving Dhamma guidance.

I have no words to express, but I feel very lucky and fortunate to be part of Mahabodhi Society and for getting all those wonderful opportunities. Only because of Mahabodhi Society, I have reached this level today.

Whatever good actions I have done, may those merits be received by everyone and may all beings be happy and free from suffering.

Asaji Bhante

Mahabodhi Deomali Branch



Deomali

The Mahabodhi Deomali was started in the year 2010 in Tirap District of Arunachal Pradesh. The devotees and well-wishers of Deomali donated a monastery and a part of land to the Mahabodhi Society of Bangalore. The Mahabodhi Society and Mahabodhi Maitri Mandala Deomali branch are grateful to the people of Deomali for their noble act. Deomali is a small town and is mostly inhabited by people of Nocte origin. Hilly and remote areas are next-door of very backward people lacking

proper education and health care which always existed and still existing. Mahabodhi Maitri Mandala Deomali is enhancing all the ways possible to develop these areas and provide better tomorrow through education and health care facilities. We have already started Dhamma activities and humanitarian services. Our projects and various activities are:

Mahabodhi Dhamma Vijaya Buddha Vihara

We have two Bhikkhus and eighteen novices dwelling at Dhamma Vijaya Buddha Vihara. We conduct every morning and evening regularly puja and meditation, special Sunday Dhamma discourse is conducted every Sunday for local devotees to teach them the importance of Dhamma, prayers, offerings and meditation. Dhamma discussion happens whenever lay devotees request. As people are new so they prefer visiting monastery only when they are free. Meanwhile, discussion of Dhamma is always related to daily activities so they can understand and practice in better way. Dhamma is the beginning stage for many people and we try our best to guide them on the Dhamma path.

We also conduct Pabbaja ordination programs, Buddha Jayanthi, Dhammacakkapavattana Day, Kathina Dana Programs and other Buddhist festival. These festivals are observed with great joy and people comprehend the significant events and benefits of temporary ordination. It is Mahabodhi Society Bangalore who gives me an opportunity to do service in a

non – Buddhist area and now we are steadily improving and it wasn't easy to survive without devotees today we have enough devotees. We have two centers, one is located in town which is less than half acres and the other one is located nearby a village named Natunbasti, five acres of land. It is also great experience for me to work in a new environment with many people and work for the betterment of the needy ones.

Mahabodhi Maitri Boys Hostel

It was started with an aim to provide proper education and utmost importance is given for moral education to the children so that they grow hand in hand. Boys' hostel was established in the year 2014 with 27 children to avoid lacking of education in hilly and remote areas. Presently, there are 35 children staying at Mahabodhi Maitri Boys Hostel but they are sent nearby government schools. These children are reasonably talented in both academics and co-curricular activities. Some of these children have topped in their respective class. Students need formal education for professional life and moral education for meaningful life.

Our boys will set strong base of good character along with proper education which can benefit the society. They are taught Dhamma class every morning. Our hostel space is insufficient with lack of facilities. So a new hostel building is being under construction and that will also create more opportunities for the children and we can accommodate more of them.

Special Sunday Dhamma Discourse

Every Sunday special Dhamma discourse program is being conducted in the Mahabodhi

Dhamma Vijaya Buddha Vihara. In the Dhamma discourse program people are given discourse on Dhamma and how to live a pure and religious life. Discourses are given to the people to awaken their insight and live a holy and pure life. We are happy to state that people are slowly starting to show their interest and are following and learning the philosophy to live a peaceful life. Our aim is to benefit people through the Dhamma discourse program and create a peaceful and happy society.

Every morning and evening Buddha Puja, Meditation and Dhamma talks

Buddha puja is regularly chanted every morning and evening in the monastery which is followed by meditation on loving – kindness and breathing meditation. The talks on Dhamma are discussed and taught from Dhammapada and other Buddhist books. All these activities are done to awaken ones devotion towards holy and pure life. Moreover, meditation is done to clear all the doubts one has in mind and develop deeper insight of life. Meditation on loving – kindness and sharing of merits are done for the welfare of all living beings in the universe. Many devotees join our puja session in the morning and evenings and often discuss Dhamma with us.

Development Plan

Several development plans have been made and should be taken up in near future. A construction of new hostel building is in process in the new site. A drain of 22 feet has been dug. The construction of compound in the new campus is planned to be built in near future.

I want to thank all our Bhantejis, donors and supporters, devotees of our center and villagers for their support in running our projects.

Construction of new boys hostel in Deomali



Mahabodhi Center Tawang

Bhante Panyarakkhita

Tawang

It has been another wonderful year of journey of service. It is privilege to write for Amita and share our stories that have touched and brought smiles in the lives of so many people through our welfare projects in Tawang.

Adding to the development list of Mahabodhi centre Tawang in this year is the starting of monastery. We ordained six young boys as Theravada monks on 5th May, 2018. It wasn't an easy task to find these little boys to be ordained as monks at such young age. Moreover Tawang is greatly influenced by Mahayana Buddhism. Theravada is very new to them. It took a great deal to convince the parents to send their children to the Theravada monastic order. Leaving the family behind at such early age is hard for a child.

Secondly we are living in a materialistic world where parents force their children to get educated and become doctors, engineers and compete with the rest of the world. Take the example of Siddhattha whose father king Suddhodana wanted him to become a king and rule after him. Siddhattha finally had to escape from the palace at night. Though so young as seven and twelve years old the fact that they have become monks at this early age is a special sign and meaning. I am sure these young boys must have had the required spiritual merit of the past to have the wish to get ordained in this life. With proper training they will surely contribute in spreading the Dhamma in the future and grow themselves on the path of Dhamma. To impart and prepare them with monastic and secular education is our priority. They are sent to our school with the rest of the children. This new project is a small step but an important one towards creating Dhamma resource persons who will continue the service of Dhamma started by Bada Bhanteji for the future generations.

Another important initiative has been the starting of the senior girl's home at Town. Tawang district is still low literacy zone. Many student drop out of school when they reach tenth standard as many of the children cannot continue after tenth mainly due to financial reasons or lack of guidance. Renting a room at city is expensive for poor parents. Parents do not want to put them in government hostel as there are no proper facilities and management. Hence in order to ensure that our children do not drop out of the school renting a room at Town was the only option. We have rented a room which is very close to their higher school run by the government. It has five rooms which can easily accommodate 10 students. It has two bed rooms, a study room, dining room and a kitchen. Presently we have six students residing in it. My sincere thanks go to Mother Park Chung Soo from South Korea and our Dhamma friends from Switzerland who supported this project. Being a new project there is still lot of arrangements to be made. There is need for furniture, books for library and a computer set. We will appreciate the support of interested donors. This is a crucial stage of student's life where they learn to explore the world and support and guidance is very important. We have a warden fully engaged to look after them.

Our kindergarten school project is helping kids in laying strong foundation of knowledge and skills based on moral education. Presently we are running kindergarten to primary level school. I always remind our teachers that kindergarten and the primary level education is the foundation of knowledge and bright future of a child. It is at this level that kids learn to open up their eyes of knowledge and see the world. During the year we had 10 staff at the school and 145 students. In order to give better education to the children we would like to upgrade our school to middle level (up to 8th grade). We have applied for it to the office of secondary education. If it is granted then we will run classes up to 8th grade from next year. Infrastructure development is under its way. We need to build four more class rooms.



It is always a great joy when I see elderly people living happily at elder's home. We have fifteen inmates. I could imagine their lives if had they not been admitted at Mahabodhi. Our attempt is to create a conducive spiritual atmosphere where they can live the rest of their lives and also prepare themselves for a good rebirth. As Buddhist they strongly believe life after death. I can observe them getting more sincere about Dhamma practice. Whenever I meet them I would touch the topic of death in my Dhamma talk. I feel the more they contemplate and discuss free about death the more we are ready for it. Because whether we like it and not it will come sooner or later. I always end my talk with a joke: "If you don't give up this old body now how can you get a new one", to which they laugh because they know what I mean. An interesting program we have taken up is to invite children from different schools to educate and create awareness about caring, loving and respecting their parents. 9th of March is celebrated as the ELDER'S DAY in which a child adopts an elderly person as her grandmother or grandfather. Our senior students cook and serve food to the elderly inmates and also present gifts to them. We also ask them to study about her life. This has been very successful in both ways in creating sense of being loved and cared in elderly people and in teaching the children to show love and respect for elderly people.

We extend our heartfelt thanks to Mr. Pema Khandu, the honorable chief minister of Arunachal Pradesh who granted support to the extension of old age home. It was his father, the then chief minister who supported us to start elderly people's home. The extension work has begun and expected to be completed in 2019. Once it is completed, it will accommodate 10 more elderly members. Thanks to Mr. S. C. Agarwalji for his generous support to set up the medical room at the elder's home. It is equipped with all basic medical instruments and medicines. A nurse is being appointed so that we can provide constant care of the elderly inmates.

It is exciting to have open air programs but not always especially during winter when it is snowing. Conducting various events/programs is the part of the project throughout the year. We do not have a hall for it which can accommodate everyone. Thanks to Shri Chowna Mein, the honorable deputy chief minister of Arunachal Pradesh who sanctioned grants for the construction of a hall for multipurpose use, the work is in progress.

Offering of butter lamp is part of religious culture is Tawang. A small room for lightening butter lamps is built. We light 108 butter lamps on every special occasion with special prayer. Occasions like birthday celebrations, full moon day etc. lighting of butter lamps is considered to be illuminating one's mind with the light of wisdom. When you celebrate your next birthday don't forget to inform us for the butter lamps.

Construction of small stupas is one of most successful projects. Out of 108 we have been able to build fifty stupas so far. The work is going on. If you may want to built and dedicate one to someone please contact us.

We express our sincere thanks to all our Dhamma friends and supporters. Thank you for your love and concern for our children. May you be happy and well!!!

Children from Mahabodhi Tawang



Subho, sponsorship in charge, Tawang

Tawang

As another year passed by, it gives me a sense of satisfaction and contentment to narrate about the accomplished activities and programs undertaken in the last one year. It was yet another result oriented and fruitful year by the blessings of most venerable Mahabodhi monks, mother Monica Thaddey and other supporters.

Currently we have 145 children under our care and supervision in both girls and boys hostel. The first girl from Tawang centre had completed her graduation this academic year but she is still willing to pursue her further studies in teaching profession. There is another girl who is doing her second year under graduation course in Mahabodhi Lord Buddha College in Namsai and she is doing well in her academics.



The grandmas and grandpas are experiencing the best moment of their life through engaging themselves into spiritual practices like chanting, meditating, going around the holy shrines, listening to Dhamma talks etc. At present, the number of elderly people is 15.

The elders are loved and showed much needed concern by everyone in general and staffs and management of Mahabodhi Tawang centre in particular. They get many visiting guests to see them and local people on some special occasions come with cooked lunch for these elders and serve them.

Our educational programs are also going on well. Though we are still a very young in this field and only in our 3rd year of service and people are already lauding our nonprofit and selfless service rendered to the students and the outcome of tremendous effort put in by teachers are resulting in admission. Admission enrollment is sought in the beginning of the new academic session for the next academic year. Our team of teaching faculties is working so selflessly and sincerely committed towards building future of the students. We are planning to extend our infrastructure from primary level to middle school level.

Dhammakhetta Vihara in Khet:

Regular commentaries and discourses on Buddhism are played every morning and evening through speaker. Tuitions on Bothi language are conducted every day by some volunteer local priest and senior students. Apart from this, our monks visit and teach them meditation and give them teaching on full moon days and other important Buddhist festivals.

It is my pleasure to share with you about the underneath ongoing projects at our centre:

1. Construction of Ashoka Hall: The work is under full swing. It will be completed in another 5 months` time and thereafter it will be used for the multifunctional activities like public gathering, meetings and cultural events etc. This hall can house about 250 people at time.
2. Extension project of Old Age Home: To accommodate more number of inmates at Old Age Home, the extension work has been commenced this year. After the completion of this project, we would like to admit more number of elderly people.

3. 108 Stupa projects: So far 50 stupas have been completed. More and more people are showing great interest for this project and we got to construct more in the coming year.

Apart from the aforesaid projects, it is indeed a true joy to announce that this year we are coming up with some of the most important programs amongst the humanitarian service of our society:

a. Higher studies program for girls: starting a hostel for the higher education program was a part and parcel of our social welfare program dedicated to the people of Tawang. As more and more students are passing out every year, supporting for the further studies of these girls after the completion of 10th grade from Mahabodhi Maitri Girls Home was indispensable. This year, we have 6 girls residing under our care and guidance.

b. Monastic training program: the year happens to be one of the most important years in the establishment history of Tawang centre as we could translate Bada Bhanteji's vision of propagating the Buddha's dispensation into reality. 7 new novices have been ordained on the occasion of Vesak Purnima. This is the priceless gift for the people of Tawang and people of this region will immensely benefit from this monastic training program in the years to come.

Mahabodhi Centre Tawang is really growing beautifully with a constant love and care from the higher management of MBS and support from philanthropists in India and Europe. We remain indebted to all of you. We remember all in our prayers and meditations.

Tawang

I am Supriya and I'm from Bongleng village. I am currently studying in 10th grade. I felt happy and eager when I was asked to write for AMITA magazine. I wish to share my story about how I landed up in Mahabodhi.

Bongleng is one of the remote villages in Tawang district of Arunachal Pradesh and Bhutan is not very far from my village. It was in the year 2010, Bhante Panyarakkhita has started Mahabodhi Children's Home in Tawang and he was looking for deserving children, those who really needed help to study. He was travelling from one village to another looking for deserving children. Finally, he was in my village looking for children those who are in need. He met our village head and enquired about education system at our village, as it is very remote the education system was very poor. Then he told the village head about his project and the type children he wanted. The village head knew about my condition, I was called to his house for introduction. I was just 6 years old then, I was completely unaware of what beautiful turn was about to come in my life. I was there standing before Bhante Panyarakkhita at village head's house. He asked my name and asked me if I wish to study. For which I was very quick to respond big "YES". He asked me few subject related questions, which I answered but I don't know if my answers were correct. He told me that if I really wished to study then I have to get ready by tomorrow and come with him. While packing my luggage, I still remember my mother's advice. She told me that now I have the opportunity to study and I should make good use of it and study hard as it is very hard to get good education in our place and she was aware that she could not afford to help me with my studies, as we do not belong to well to do family. She told me that if I study well, she will be proud of me. And I always remember her advice.

My entry to our new Home

Supriya, 10th class student, Tawang



After coming here my life changed, especially the timetable. The change was very new, everything was going according to the timings which was a new thing for me, and a big challenge for me to overcome. But the discipline has brought a new change in my life. Here we start our day at 5:00 AM in morning and spend our day in the school and we go to nearby village school. It is bit challenging because here the weather changes very drastically and we cannot predict the weather. We have to walk to our school and sometimes we have to reach back in wet clothes to hostel because of the unpredictable weather. But my stay in Mahabodhi is very meaningful and very much worth remembering for me

Mahabodhi School Tawang

Principal, Pem Norbu

Tawang

6th June 2016 is really a worth remembering day as on this very day the “Mahabodhi Primary English Medium School” came into being with a very highly noble mission of equipping the children, particularly the orphan, the poor and the abandoned with the holistic education to make them confident and capable to face all sorts of challenges and become successful in their lives. The journey of the school started with the primary level but we are looking forward for up-gradation possibly in the coming academic session.

Presently we have a wonderful team of eight dedicated teachers including me. And I am happy to have a wonderful team who are working tirelessly towards the all-round development of 126 students. The academic subjects in the school include environmental studies, mathematics, English, Hindi, computer, general knowledge, cursive handwriting and Bhoti (Tibetan language). One unique thing about the daily curriculum of the school is that it completely stands for the growth of the children in every aspect not just academics.

The day in the school starts with a really moving prayer for happiness of all beings on the earth. And after morning assembly we have a short meditation session before the start of classes which is meant for ensuring proper motivation i.e. helpful attitude in the children as well as the teachers. Every teacher shares the common goal i.e. preparing the children for their lives with their diverse approaches and subjects.

Here we feel deeply satisfied and fulfilled especially when we see children progressing. More importantly children too are really happy here. Our daily schedule starts from 8:30 AM to 2:30 PM. After a meaningful day of learning we end the day with prayer and share our merits with all beings.

In every class teachers always remind the children of the hardship their parents endure for them to keep them motivated and consistent in their studies. That is how they are nurturing their very seed i.e. loving kindness needed to become a truly contributing member of the society when they grow up. We always tell them and encourage them to dream big.

As an English Medium School we have to insist the children to speak in English only. Since most of them have come from a very underprivileged background they are still struggling to become fluent in spoken English. This is the biggest challenge before the faculty and we are confident to meet this by the end of this academic session.



We conduct timely teachers meeting to assess the performance of the students. We give special attention to weaker students to bring them at par with the other students in the class.

We take the children at old age home on every Sunday where they interact with the senior citizens and get to hear some practical and real life based stories from them. In return they make the senior citizen laugh with all their funny and mischievous habits.

We are working with all heart and soul to make the school a place where all the students get a good foundation for a successful life.



Dr. Namgey Dhipo, senior student of Carla Students Home, Mysore

Tawang

Tashi Delek, greetings from Tawang, Arunachal Pradesh, India. At the outset let me introduce myself. I am Dr. Namgey Dhipo. From 1994-2011 first I was student of Mahabodhi Carla Students Home, Mysore and continued my studies later in Bangalore. I was nurtured and my upbringing was taken care by Bada Bhanteji and Bhanteji's of Mahabodhi. I graduated from the Rajiv Gandhi University of Health Science and after obtaining my BAMS (Bachelor of Ayurveda Medicine and

Surgery) degree, I got a government job in the department of Health and Family Welfare, government of Arunachal Pradesh in the year 2012. Today I hold a post of medical officer. I am presently posted at District Hospital Tawang since 2017. I am happy and contented for what I am today with a family and I am also blessed with a beautiful daughter who is just four years old.

I feel very happy today as the effort/dream of Mahabodhi and my dreams had come true by becoming a Medical officer. This would not have been possible without the help from the Mahabodhi family. I am grateful to all the members of Mahabodhi family from our Bhanteji's to our volunteers, wardens and my friends for their constant guidance and support. I particularly pay my salutations to Bada Bhanteji, Kassapa Bhanteji and Ananda Bhanteji for helping me in every step of my way. I shall also remain thankful to my dear sponsors Mr. Walter and Ms. Antje of Germany for their constant encouragement and supporting my education.

Today I feel blessed to be the first medical officer from my village. I can foresee my shortcomings today but with the blessings of Triple Gem I feel it's my obligation to help the downtrodden people at villages. I am striving for it by contributing in small little ways I can. Being a doctor I feel lucky as well as challenging to serve the suffering humanity with many responsibilities. The treatment I render to my patients and the messages that I convey to my people are completed only when I see the outcome in a positive way as reflected on their smiling faces. Today I put into practice which I learnt about humbleness, kindness and compassion from our Mahabodhi family while dealing with my patients and society. Being a human, I tend to be frustrated at times with my job and hospital duties but I remember what Lord Buddha said once: "To serve a sick is like serving Lord Buddha." I now realize that in this busy stressful life of today, I am fortunate enough to serve the Buddha through this noble task.

Today my parents and villagers are proud of me and all the credits go to my Mahabodhi family and all the well-wishers for their constant support for nurturing me since my childhood days which was spent meaningfully with all the lovely people around me. I appeal to all my younger brothers and sisters at our organizations to work hard and follow the Dhamma and listen and respect the teachers and the care-takers. As an elder brother of our Mahabodhi family I can proudly say that life has so many things to offer therefore make use of your time judiciously and seek advice and guidance from our Bhanteji's throughout your lives to live to the fullest and to fulfill the purpose of your existence.

Bhikkhu Nyanarakkhita

Mahabodhi Suknachari



Suknachari

The founder of Mahabodhi Society, Bada Bhanteji says: All the good work we do for people doesn't produce results immediately. That is why he says, when we do beneficial social works there will be many obstacles and hindrance as well, therefore, we should always have firm determination and willingness to handle blames and obstacles all the time, his words always helps us to get through it. We are often visited by many elder monks and their presence always strengthens our branch because they have been sharing their valuable experiences and advices to improve quality of our branch. There are many monks and novices dwelling at our monastery, Suknachari.

Every year number of monks is increasing and the quality is improving rapidly which is great sign of effective works. Last year, there were nearly 53 monks and new hostel building was under construction and today, we have 60 monks. Many are interested to become monk. Now new monks' hostel is also completed and this will give more opportunities for the ones who want to take ordination and lead a Dhamma life. This monks' residence was donated by Maha Upasika Monica Thaddey. All our monks are very immensely fortunate to have such kind hearted donor. We thank her from the bottom of our heart for her great support.

Mahabodhi Suknachari runs various social welfare activities, like school, Dana service, Sunday Dhamma and children camp. It's been four and half years now since the inception of Suknachari branch and we are working for the better development with full dedication. As of now the following projects are completed our care and is running smoothly:

1. Beautiful thick - wood temple for puja and meditation
2. Monks' hostel building completed to stay without fear of rain and storm
3. Three classrooms for computer class
4. Mahabodhi Mahamuni temple for meditation
5. Transport facilities for Pindapata
6. Rubber plantation

The following two projects of ours are under progress

7. School building
8. 108ft Buddha statue

The most important is that, we are totally focusing our project and service just to develop peoples' mind and character so that they can walk on the right path and lead right livelihood and peace of mind. Living Dhamma life is unique: education, character and standard living style of morality. We therefore organize Dhamma activities for all the devotees to take part in such noble task to gain merit:

- Dhamma discourse every week
- Moral education program for children
- Alms round everyday
- Dhamma camp or the children,

These are the basic program we run every day. Devotees here don't celebrate Buddhist festival in grand ways, just peace walk and pouring water at Bodhi tree, therefore, since two years we have been celebrating Buddha Jayanthi in a big way by collaborating with all the communities in our region like the Chakma and Mog community by bringing them together for one cause and organized a peace rally to commemorate Buddha's birth, enlightenment and great demise. After rally, puja and discourses were conducted by senior monks. These are one of very big achievements where all communities come together to celebrate.

School

Mahabodhi Suknachari School has witnessed tremendous progress this year. We have upgraded our school class up to 6th class from Kindergarten. There are 200 students, 13 teachers and 3 non-teaching staff. All the activities are functioning steadily and smoothly. Digital and computer class for children are also initiated and we see the children are being transformed by these classes and they enjoy learning. Our school building is under construction and surely once it is completed it will solve major problem of ours. Our school building is situated at paddy land and always covered by water during rainy time. Since years we are filling the land little by little to avoid rain water.

The most challenging period we face is rainy season. We are having very healthy rainfall but sometimes it over takes and create chaos in the area we stay. Unimaginable, sometimes it rains for a week or two weeks non – stop. We are always living in extreme weather conditions, summer too hot, winter too cold and heavy rain during the monsoon. The rainy season doesn't let us work as it rains day and night non-stop and due to this the electricity is also cut off for weeks together and sometimes the thunder storms are very strong that it uproots the trees and houses and even causes death. It is also very difficult to walk in the muddy water but on the other hand it brings lots of awareness. We can therefore work only in winter and summer season most of the time.

I am very thankful to all our Bhantes for showering their blessing upon us and our supporters and devotees for their support all the time. I wish everyone good health and peace of mind.

Mahabodhi Centre Diyun

Bhante Panyarakhita



Diyun

I am glad to give a brief report about Mahabodhi Centre Diyun. As Amita signifies let the light and joy of service to the humanity reach to you through this report so that you may also be a part of it sharing the merits together. There is so much to share but keeping in mind the limitations of space and your valuable time I would like to touch the most important points here. It contains updates about various projects, plans and developments in the year 2017 with the generous support and good-will that you all have extended to us unconditionally.

In my last Amita article, I had compared Rita Girls Home to a flower garden. "A garden is more beautiful when it has flowers of different colours, sizes, shapes and fragrance. Taking care and grooming a child's life is like looking after the flower garden. How do we take care of the flowers in our garden? We water it, keep it clean, protect it from any danger and most importantly we patiently wait for it to flourish into beautiful flowers in its natural way. Similarly, a child at Rita Home is given the care and guidance that she needs to grow at their natural pace. We try to provide them with the natural learning space with love for life, confidence to face challenges, courage to admit mistakes, curiosity to learn, self-respect to stand high, wise enough to differentiate what is good and wrong and hope to move forward in life to realize their dreams."

We have 187 flower-like children in Rita Home. It is a beautiful flower garden like home is an unforgettable gift by Mother Monica Thaddey in the name of her Mother Rita Thaddey. Without this home, many children would have been homeless and hopeless. This is the home where poor children are nurtured with knowledge, skills and Dhamma to flourish as wonderful human beings. How Rita Home saved a girl. Flora, a girl studying in class 8th grade was about to give up her study to help her mother to support the family. Though very good at study, her parents could not support her study. A smoothly running life suddenly stopped when her father got paralyzed and could not earn to support the family. All the money they had was spent on her father's treatment. She was about to give up her study then a friend of her told her about Rita Home. She came to me with an appeal to admit her at Rita Home so that she can continue her study and fulfill her father's dream of making her a software engineer. She wants to study hard so that she can help to get her father to get treatment. The next day I called her mother with the medical certificate of her father. Then we admitted her at Rita Home and she goes to our school. I am happy that we are able to help her. She is new and does not have a sponsor yet. Hope we find a sponsor for her so that she gets better support from us.

We are profoundly grateful to the Mahabodhi Head Quarter, Bangalore for granting much-awaited support for the extension of school building. The school being upgraded to high school needed an urgent extension in order to provide better facilities. We are building five more classrooms on the first floor of the building which is only a part of the whole academic block. Other half of the building project will be taken up in the second phase. The work has started and may take a year to complete. Once completed, we will be able to admit more children in the school. Our target is to increase the strength of the school to 900 by 2020.

Presently the school has the strength of 626 students. Our effort to improve the quality of education is bearing fruit. Out of 49 students who appeared for class X exam 48 students were qualified with first division. One student got the second division. Ms. Nilupa Hazarika topped the class by scoring 9.4 and Ms. Kashmira and Mr. Karunakham Tikhak were second toppers securing 9.0 in the 2017 final board exams.

We had organized the first alumni meet in the month of January. The purpose was to keep in touch with our old students, to encourage them to contribute back to the society and to support and guide them through their studies and carrier. Most of them are still pursuing their higher studies in different colleges and universities. Some of them are working and are settled with a family.

A dedicated team of teachers in the background is the reason of the smooth running of our school in providing the best education we can to the poor children for more than fifteen years. Our deepest thanks and gratitude go to Mahabodhi Karuna France for their continued support by donating for the salary of the teachers at our school. We have been able to keep our teachers motivated and retain them due to your kind support.

I am happy that many students are coming to volunteer at our school. Presently we have five girls volunteering as assistant wardens at Rita Home. Some of them are working as teachers. This is a part of the effort to encourage senior students to serve which will in turn help junior students will follow. Besides contributing back, they get good work experience here for which will provide them the certificate for job applications if required.

This year our main focus at our school will be development of creativity. Theoretical book knowledge alone is not enough unless we prepare the children to think creatively and express it in artistic and innovative ways to make the world more beautiful and meaningful to live.

We are also working on the teachers training. We invited an extensive two days training session for teachers on effective communication, enhancing listening skills etc conducted by Ms. Debharati, an expert in corporate employers training from Hyderabad. More training programs are under the plan to be conducted in the current academic session.

“Start a canteen for our children and school”, was what Bhante Kassapa told me as he was leaving Diyun for Bangalore. A bit late but it has come up. The work of building a canteen is going on and will be completed in a month. Soon the students and staff can eat in the canteen. Noodles, fry rice and tea are on our menu. A student of Carla Home is under training to be engaged to run the canteen.

The number of young novices at our monastery is thirty. Fifteen new novices were ordained. We were wondering where to accommodate them but thanks to devotees of Bhante Ananda from Bangalore who extended help in time. They generously helped us to construct a new spacious monk’s quarter. One monk and three lay teachers are fully engaged in training of these young novices. Training young novices is not easy. Just dressing them up with the monk’s robes does not transform them into saints. Sometimes they can be as naughty as any lay boy. Training is not only about giving them a good education. As the world gets more materialistic with tempting opportunities for living, keeping these young novices motivated gets more and more challenging for us. Many of them drop out halfway. But ones who pass the test are pieces of gold Bada Bhanteji used to say. It is like digging out a truckload of stones to find a tiny piece of gold. At the end, it is worth it.

We are greatly thankful to the Ministry of culture, the government of India for supporting Diyun monastic training project with scholarships for monks.



Our medical service wing is actively run by Mahabodhi Karuna medical centre in providing good health care to the local people since 2014. During the year 2017, the centre has examined three thousand four hundred and fifty-two outdoor patients and treated four hundred thirty-seven indoor patients. We had 25 successful baby deliveries. Six hundred and eighteen laboratory investigations, sixteen ECG, forty-three ANC, one hundred and twenty-four minor operations were conducted. In addition, two thousand five and thirty-seven patients were screened in eleven free medical camps conducted in different villages. We express our utmost thanks to Ms. Jutta Mattauch from Germany who supported to establish Mahabodhi Karuna medical centre and our deepest gratitude to Ms. Maya Weiser from Switzerland for her kind support to run it.

Panyawati, 8th class student Diyun

MY EXPERIENCE IN HOSTEL

Diyun

We always hear people say that hostel life is very memorable and full of fun and that every student has and makes his own story in it.

Hearing that, I felt that I could also make a story of mine – the story of my life in hostel.

So, I Panyawati, age 13 of class 8th excitedly joined Mahabodhi Rita Girls Home in Diyun during 2018. As being new I felt everything very strange and felt little lonely but as the days passed I made new friends in my class and Rita Home.

The timetable was very new to me as I didn’t have it at home. Here I had to wake up at 4:00 am and get ready for the other activities of the day like puja, tuition, completion of our given

Panyawati



duties such as cleaning of bathrooms, dormitories etc. Our cook fuels up with hearty breakfast at 7:00 am and from 7:30 am our school session starts and ends at 1:00 pm.

After coming from school we catch up for lunch and take rest up to 2:30 pm. We do our homework, cleaning the surrounding areas, watch TV, play and spend the leisure time with our friends, Bhantes and wardens till 5:00 pm. We go to puja after playtime, our puja hall is big and very beautiful Dhamma hall where we meet all together every morning and evening.

We also have our Dhamma classes and discussion with our Bhantes. This is followed by our daily study hours, tuition classes, dinner and then we go to bed by 9:30 pm. Before going to bed we pray for good night sleep, this is our daily routine from Monday to Friday.

We look forward to weekend Saturday & Sunday as we do not have school and some free time for ourselves. We have activities such as TV program, campus cleaning & gardening, games, learning Dhamma songs in the big temple and free time for ourselves. So, that's the hostel time table. It's been a month for me staying here and slowly I'm adapting to its atmosphere. All my elder sisters and younger sisters have been very supportive and help each other a lot. I am very thankful to all my sisters.

I feel being in Rita Home is beneficial as we get more chance in all the fields. In simple words, I would say all of us have the great opportunity to learn so many things from each other and stay as one big family. We don't really get bored as there are so many around us to talk about and share. We get to meet so many visitors and Bhantes which we might not get at our home. Therefore Rita Home is a wonderful place to reside.

Gunava bodh, sponsorship in charge, Rita Girls Home, Diyun

Diyun

I have completed one year working in Mahabodhi Diyun Centre as a sponsorship in charge.

I had wonderful experiences here with children and the staffs and I want to share few things.

The children are very curious as we all know that. Some time when I give them a gift they will be so happy and will start asking about their sponsors. They would say: "Sir, where do our sponsors stay and can we meet them some time?" And I would say: "Yes, you can meet them, but only if you study very hard. Then, one day you can surely meet them." And then another child from the backside would say: "How will we meet them, they stay very far from here, we don't know where?" And child will turn and ask me again: "Is it sir, do they stay very far from here?" And then they will start asking me all kilometers distance from Rita Girls Home. The children would say, we love sponsor so much and wish to see them. The small ones are mostly interested. They would not leave unless and until their curiosity is satisfied. And they are very innocent; the talk between them would make your day.

I remember a day when I have got gifts for three small kids, and I asked the warden to bring children to my office because there are gifts for them. Two of them came running to my office before madam, soon they heard that Gunava sir is calling them and there is a gift for them. And there are both of them standing in my office asking: "Sir, did you call us?" I smiled at them and said: "Yes, but where is the warden-madam who was supposed to come with you?" They innocently replied me: "Warden-madam seems little busy so we came of our own." But I knew that they eagerly wanted to see their gifts.



Soon warden-madam came and asked them:” I told you both not to run and go.” The small one replied:” Madam we thought you are busy, so we wanted to help you.” I smiled and told them:” Today you both have helped so much to your warden-madam, so you can also help me.” Within seconds came the answer from them:” Yes sir.” But one would say:” No sir, I’m still very small, when I become big I will help you sir.” I gave them chocolate and asked:” Now tell me, who will help me?” They didn’t change their answer, but instead twisted it and said in a nice way:” We can’t help you because we don’t know how to write in computer.” I smiled at them and said:” O.k., when you become big you will help me.” They left chatting with their warden-madam, telling her:” Madam, last time also I got nice greetings from my sponsor.” “Oh, really,” her madam would reply. She would say:” Yes, madam my sponsor is very nice.” The other interrupted: „Even my sponsor is very nice.” And I could hear them going far.

Skill Development

Bhikkhu Sangharakkhita

Director, Mahabodhi Skill Development Centre, Diyun

Diyun

One day I thought about the skill development. This thought never stopped me to think again and again and then I was wondering how this program should be started. The word skill impressed me very much to start a new project of skill development. First I thought I should be skilful myself, only then this ability can motivate others. When I was in Mysore looking after Mahabodhi Carla Students Home, I started one small workshop of carpentry, even though I did not have knowledge how to do it. Then I started observing every bit of carpentry works whenever I came across. When I saw a chair made up of wood, I used to observe with great interest. Then I slowly started doing it myself. First I started with one dining table set for which I went to a shop to buy the materials. I never stopped there, I used to ask questions thoroughly from the shop keeper, workers, who work as carpenters. When I started the work, then I set up a small tools room where basic tools would be available. Now I myself learnt so many things about carpentry.

Now I came to Arunachal Pradesh, Diyun, which is my home town to start Mahabodhi skill development centre. Right now we got one piece of land which is four acres. There I will start skill development centre where many young people will get the opportunity to learn the life skills and create job opportunity. As I see there are many school dropout students and young people who are jobless wondering here and there. These youth can be guided in right direction by teaching the life skills and they will be good workers to work for the project. It is much needed project to start here. The project will have different workshops like carpentry, electrician, plumbing, biodegradable plate making, bamboo handicrafts, handlooms, incense, candles, agricultural products etc. These are the initial stage activities to start immediately. The outcome products of the project will be marketed to different cities in India. There will be a good income source from this project which can be very helpful to support our Mahabodhi branches.

Here, in Arunachal Pradesh, there is good human resource and plenty of raw materials available, where something can be done for the skill development. Initially I have to set up workshop buildings, machines and tools to start the project. The project will be self sustainable centre once its foundation is established. It will generate its own finance after it gets set up. Then project can be funded to our Mahabodhi branches. It was Bada Bhanteji, Venerable Acharya Buddharakkhita's wish that we should have our own income generating project through which we can also guide the people how to develop ourselves with sustainable resources. We have everything around us but the thing is, we should have practical knowledge.

In Arunachal Pradesh, Diyun which is my native place there is necessity of such a project to help the people. Mostly the people in Arunachal Pradesh are village habitants not so much exposed to the cities; they are basically innocent and they are the right people to learn the life skills.

Dhamma teachings and meditation practice will be the key role in this project. Mainly these things will guide the people in right direction especially those who come over here to work and learn life skills. Dhamma teachings and meditation are so important in our day to day life. Without these our life will not be so meaningful.

I will not forget to thank mother Monica of Switzerland who is supporting and motivating to work with this project.



Presents & letters for your godchild

Mostly on the birthdays of our children some presents, such like cards, letters and parcels, are delivered to us. Of course this is - for the birthday child - always a very big and joyful surprise!

But often this happiness is veiled by a cloud, because in many cases the parcels reach us, in India, incompletely. Not rarely the gift parcels are examined for "stolen goods" and whatever appears useful will be simply purloined. This happens not only with parcels, but with letters as well. They are opened by trespassers. If you want to send something to your sponsor child and if you want it to reach safe, we request you to consider the following points:

Don't send costly presents!

Your sponsor child is happy with every attention he/she gets, the financial value of the gift is unimportant.

Suitable are goods such as t-shirts, hairclips for girls, crayons, pen cases, and coloring models (E.g. mandalas) – Accordingly to the age. Pack everything attentively and robust!

Most suitable you pack the single goods in plastics and glue it proper. Use a robust cardboard box and fix it from all sides with glue.

Don't send cash!

If you want, we can organize a suitable present for your child here in India. In that case you simply transfer the favored amount of money to the account of the Mahabodhi organization in your country. Don't forget the name of the child and the reason for transfer. After the receipt of payment we will buy a convenient gift. This procedure has established well in the last years.

The respected post address you can find on page 176.



Warden Rita Home, Diyun

Lobita Baruah

Diyun

It's for the first time I am dwelling with a Big family built up by moral principle, compassion, generosity, meditation and prayers every morning and evening for world peace. Atmosphere in and around MBRGH carries very positive vibrations and brings great changes in people.

It is absolutely surprising that, I have worked in many companies but here it is very different from the rest. I realized the importance of strict discipline routine. The students here aren't expert only in discipline and studies but are also very good in other fields as well.

Meanwhile, there are so many activities to be adapted as a new warden. These students are always present to assist and help to best of their possibilities. They are so honest and smart I guess this might be the change attained by daily practice of meditation and prayers which is best part of Mahabodhi Rita Girls' Home. They learn teachings of the Supremely Enlightened One, Buddha. They are obedient and lovely, time passes very swiftly and smoothly with lots of memorable periods.

It is very difficult to handle the problems and running after each individual child but the senior students are very obedient and have great sense of responsibilities especially the captain of the rooms. Being a warden is not an easy task. We have to deal with parents, have to take them for medication when needed yet we enjoy such time as it keeps us occupied all time. We are happy that Bhantejis are there to guide us. For me it's a new home with lots children in my family so called Mahabodhi Rita Girls Home. I love all my children and take care of them as my own child. It is really wonderful to be the part of Mahabodhi family.

Jalung Samon, 10th class student in Diyun

Diyun

It gives me great pleasure to share my experience in Mahabodhi. I feel proud to be a in Mahabodhi. If someone happens to ask me, what is the greatest achievement I have ever had till now in life, besides having parents? In no time I would provide a simple but thoughtful answer, I am one of those fortunate Mahabodhi students who have enlightened their lives by the very idea of the greatest person Ven. Acharya Buddharakkhita. I have never seen him but his great thoughts and ideologies which I hear from Bhanteji here always inspire me.

My experience in Mahabodhi Rita Girls' Home is funny and thrilling. This year I'm going to complete ten years in Rita Home, the heavenly world. Here I have got high-quality and trustable friends. My sweet MBRGH, as most of the time I used to spent in this home only, with all my near and dear MBS family.

Here wardens are our mothers. They take good care of us and my parent are all my great teachers. Life in hostel is very memorable, I experience all the emotional moments, many special moments, naughty and funny moments as well. My childhood days were very memorable, I can't forget all those old days and all my ex – elder sisters of Mahabodhi Rita Girls' Home as it is said that old is gold. We are taught Dhamma class by our most respectable Bhanteji. It is no doubt that we are lucky for sure to have chance to learn moral teachings and getting such chance to do meditation. I feel I am also luckiest one.



A travel diary with a difference

Visit of Sayalay Yasanandi and Ayushri to Europe – their first days

Soma, Member Mahabodhi Metta Foundation

Europe

Arriving at the airport the flight has already landed. I quickly follow the signs to Arrival 2. So many people are standing there, awaiting their lovers, friends, family members, business colleagues – I try to find out according to their flowers, boards and ballons they are holding whom they might be waiting for.

My task is quite easy. I have to watch out for a quite small lady with bold head and pink robe – something one would most probably not see often in Switzerland. Her being accompanied by a young Ladakhi lady should make the challenge of finding them even easier.

But it doesn't. Thirty minutes after landing there is still no sign of the two ladies. 45 minutes pass and I have to use some of the meditation techniques I learned over the years to deal with the upcoming nervousness. Did I somehow miss them?

One hour and the mind cinema starts: Did they miss the connecting flight in Dubai? Was their Visa not accepted? Did they carry restricted items?

Finally I spot pink – relief takes place! Sayalay Yasanandi and Ayushri seem as eased to see me as vice versa. With a heartfelt welcome we start in their Swiss adventure – their first time in Europe!

Another point of view

My partner, his twins and I live in a really beautiful place in Thurgau. Surrounded by meadows, close-by forests and small lakes, it's a quiet place with high potential for relaxation. We have an oasis like garden with a small waterfall and a newly seeded flower field with many small fluttering visitors.

I knew it's a very nice place to live. But the visit of the two helped me to see what we have got in a much broader perception. The following examples might help to understand what I mean.

After the first breakfast, we went for a walk around the village. I came to know, that they were thinking, all the houses in our neighbourhood belonged to us as well and we might eat in one, watch TV in another and sleep in the third. They came to this assumption because of the missing fences. They were used to high, maybe even guarded fences in India. The bushes etc. we have to mark boundaries looked to them just like gardens.

Sayalay connects this fact with a high morality of Swiss people. And it's true: even though we have to face crimes here as well, it is much less than in many other countries. Most of the time we feel quite save.

After lunch I filled in the dishwasher and was about to start it when I realised that Sayalay and Ayushri were standing next to me with astonishment. They couldn't belief it when I told them, that this machine is going to clean and dry the vessels completely on its own. After completion of the program, the both of them would inspect the forks and knives, plates and cups, still not completely believing, that it could be clean.

I remembered the time before the dishwasher and mindfully sent thanks to the inventor of the same!

My partner works in shifts and comes home at very different times of the day. Once, Sayalay, Ayushri and me were sitting around the table, we had just finished lunch with no leftovers. Urs came home earlier than expected and with an empty stomach. I told him that there was a bowl of Birchermüesli in the fridge and offered to get it for him. But he denied and served himself, taking out a plate and a spoon, the Birchermüesli and something to drink. I could see the awe in the faces of the two. It was unbelievable for them to see me as a woman remain seated while a man serves himself. They expected me to jump up and cook some meal according to his order.

I thought of the many, many women in India and in so many other countries whose daily task it is to serve and please their husband and who were still beaten and blamed. I realised how lucky we are to live in such a broadminded country where women rights are respected! I deeply wish that the younger generation in India – men and women - will make the first steps to a life of equality!

During their stay we came to know about Sayalay Yasanandi's crash on butterflies. So we planned to surprise her on our last day together with a visit to the butterfly house on the island Mainau.

Sayalay was full of joy when we told her. Entering the greenhouse, where the colourful, flattering animals live, Sayalay spotted her friends everywhere. Urs showed her how to take them on the finger without touching their precious wings. And then, Sayalay was off! Sometimes one big butterfly would sit on her robe, another time several of them will cover her pink dress. Sayalay was wearing the broadest smile you can imagine.

The three of us accompanying her resigned after one hour by 35°C and very high humidity to some colder place outside.

I think Sayalay would still be there inside the butterfly house if I wouldn't have taken her with me half an hour later. It was so touching to see how much she lived the moment and enjoyed it to the deepest. Again, it was a very inspiring moment.

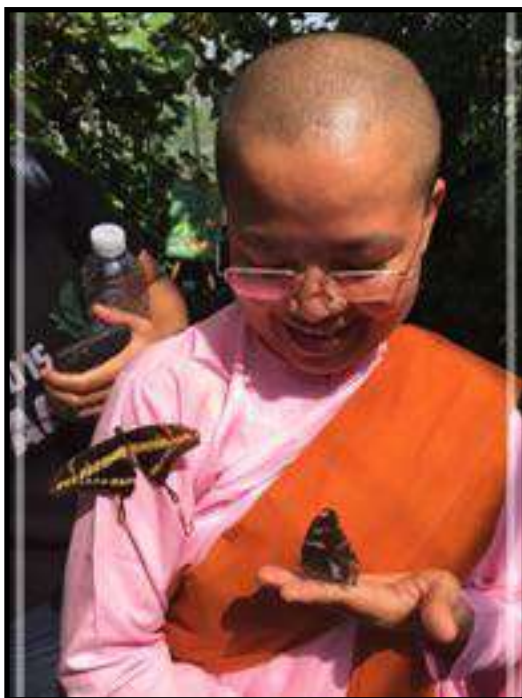
The days with Sayalay Yasanandi and Ayushri passed with many funny excursions and many more happy moments. Sayalay Yasanandi gave very inspiring Dhammatalks and enriched with them around 30 people at the meditation days.

But to me the daily episodes with them were as great an inspiration.

I wholeheartedly thank Sayalay for her guidance in Dhamma, her humour and honesty. It was very touching to see how much joy you could bring up for even small things!

I also would like to express my hearty thanks to Ayushri, who was always a helping hand and who has a big heart, not only for people but for animals as well. We and our cat Jimmy enjoyed your company very much!

May you both be happy and well and reach the highest goal in this very life!



Sayalay Yasanandi



Ayushri

Dhamma in Europe – a memorable journey

Impression of Europe visit

Bhante Buddhadatta

Europe

Dear Dhamma friends, greetings to you! May the blessing of triple gem surround your life with lots of happiness and joy! It gives me immense pleasure to share wonderful travelogue of my recent journey in Europe.

Feeling of arriving in dreamland is indeed very special, when your wishes come true this gives you a wonderful feeling, when long planning come to reality it gives you immense happiness. So long, I heard about Europe from Bhante Ananda and senior Dhamma brothers in Mahabodhi. It is Bhante Ananda who planted the seed of Dhamma twenty years ago in Europe. I had a cherished wish to visit Europe one day and teach Dhamma. This year I'm very fortunate to visit Europe for the first time and could spent over a month from 1st may – 4th June.



*Ven. Buddhadatta with Monica Thaddey
President of MMF*

It was in the early morning, I arrived in the Zurich airport and collected my luggage and was slowly walking towards the exit gate!!! And to my surprise, with a big hearty smile Ms Monica Thaddey and Mr Kurt holding a big smiley in their hands, warmly welcomed me to Switzerland– my first place in Europe. My heart was overwhelmed with a great feeling of joy to see them. The Buddha said, to have noble friends – Kalyana Mitta is a great blessing in life. To have them is ever blissful, so I found them finally.

Once I entered the house of Mother Monica Thaddey, President of Mahabodhi Metta Foundation, I saw nice puja room was arranged for me with beautiful Buddha statues on the altar and holy relics all round. Peaceful indeed the whole atmosphere, I settled there and then the journey of Europe started with Meggen – Luzern. Rigi – the queen of mountain it is said, I have never seen such a beautiful place before! Like a treasure house of Dhamma where a group

meets every week for meditation. The very next morning our Swiss sponsors and friends organised a meaningful Vesakh celebration by welcoming me. It was a warm welcome by our beloved Swiss group. We settled in the beautiful Rigi centre for two days retreat with amazing nature and lovely weather. There were 8 participants in the retreat, and we had an intensive retreat and entire group could advance in meditation. They all have put great effort in listening the Dhamma discourse and practise; I could feel that the Dhamma is established deep in their hearts already. I felt very fortunate to guide them during the retreat. Buddha says 'Sabba danam Dhamma danam jinati' – the gift of Dhamma excels all other gifts.

When you are in Switzerland and you see the Indian rice and soup on the dining table, this is something special, isn't it? Yes, Swiss friends served me with tasty Indian food with lots of love and metta. I just forgot about India for that moment and started to feel like being there among Mahabodhi family. There is Dhamma in nature! The amazing nature of Switzerland touched me so much so that I felt as if landed on heaven. I discovered an insight that when the mind of people is beautiful and clean, then naturally their environment becomes beautiful indeed. It is said the journey of thousand miles started with first step, so it happened with me.

After the retreat I went to few places and explored beautiful Swiss Alps, lake and amazing nature. Every day was memorable day and each place had a new impression and feeling to my mind. I enjoyed the sight-seeing beautifully organised by Monica, Alex, Nyaya and Saddha and friends. It had been an unforgettable week in Switzerland with our Swiss friends with lot of sweet memories and enjoyable moments. The first week in Switzerland was like starter and preparation for the next step, I got an idea how to go ahead with my next endeavour to Belgium.

Travelling in train in Europe is a life time experience, when I entered the train, people were very quiet and whole train was clean. So also to travel alone for the first time was a bit more curious and adventurous too. The journey to Brussels was very challenging but interesting. Finally after a long journey of whole day, I arrived in the Brussels station around 9 pm. I was standing alone in the platform in the dim light of that evening, I

saw from far our John Borremans slowly coming towards me. Oh relaxed fully, I felt delighted to see him after my hectic memorable journey. Our dear friend John, the president of Mahabodhi Karuna Belgium took me to his home at Namur which was an hour drive from Brussels. I had very good time with John and Françoise, a wonderful family indeed. Further I met our strong lady of Mahabodhi Karuna, Ms. Martine Beckers who organised my program in Belgium. She had arranged one day meditation and short meeting with sponsors and students at



Brussels. The interest and enthusiasm of people for meditation and Dhamma was great, there were 15 people participated in the one day retreat. Everybody was happy to spend a day in meditation and listen to the Dhamma talk with apt attention. Many of them asked me questions and got the satisfied answer. During my week stay I could visit the University of Louvain-la-Neuve near city of Brussels and conducted counselling and meditation session. It was a meaningful interaction among the young university students. Some of the sponsors were very happy to see monks from Mahabodhi visiting them and hear about their sponsored child.

Moving ahead, from Belgium to Germany, I landed in Freiburg first, in a beautiful city at southern Germany. John and Karin a wonderful couple have taken care of me. In their house, I felt homely, had a warm evening with meditation and chanting session and then followed by a talk. The talk was well received by the audience; I spoke on the cultivation of mindfulness in daily life. Having attended the session, some people got the real instruction of mindfulness, these days number of mindfulness workshop being conducted in the west and people are confused about the real essence of meditation practise. In this respect to see a Buddhist monk and do the meditation under his direct guidance is of much benefit. There were around 10-12 people and everyone was benefitted by the group meditation session.

About DBHV – The German Buddhist Humanitarian Association in Darmstadt where the Dhamma started in Europe with the visit of Bhante Ananda in late 90s and with considerable effort of Gustav Büttner– Gunava and Chistoph Lübbert- Khema and friends. I was lucky to be there in Darmstadt area a week and then Wiesloch and Heidelberg and then at Frankfurt at last. Dr. Christoph was a real power man of DBHV; he himself is the secretary and documentation manager at age of 80. With full of care, he made sure that I'm secure in every step of my stay. He arranged a nice 3 days retreat in Darmstadt with 12 people. It was a nice time in meditation and Dhamma talks with our German Dhamma friends. The group showed good interest in mindfulness meditation and metta meditation. I taught them how to practice mindfulness and metta into their day to day life. It was a successful retreat followed by meeting with sponsors. The interesting part of my tour in Germany was the visit to school in Mainz. I was invited by the school and this school is a special school which gives importance to human values and spirituality. When I entered in the school, the students and teachers were so hospitable to me, they were so excited and eager to see me. I visited senior and junior classes too. When they knew about our schools at Mysore and Diyun,



Visit to school in Mainz

these students started collecting donations since last December. This pure intention and kindness of those students touched my heart deeply; I could feel deep Dana citta with in them. That is why they could sponsor a whole class in Mysore school.

New creative ideas came to my mind when I visited few more schools around Darmstadt. As I myself interested in educating the young mind in monastery, I found fascinating how in German school they teach the students. Special language therapy school and job training school were interesting for me. Having visited the job training school at Worms, I realised skilful in vocational training is useful for our students at Carla Home and elsewhere. I interacted with the trainees and they had variety of occupation they can choose over for their career. This helped them to lead a quality life with these skills. I had a good experience by visiting there.

Ingo, the DBHV treasurer another wonderful person indeed I met. He and Andrea arranged a meaningful program and visit in Wiesloch area. The yoga students of Ingo were very interested to learn meditation so I taught them metta - meditation on loving kindness. They were benefitted by the Dhamma talk how to learn how to deal with their negative emotion with the help of meditation. The next day we visited to famous Speyer, where many German emperors were buried. This was an incredible old church; we meditated together in the calm environment.

Heidelberg over both sides of river Neckar I have spent my last few days of my stay in Germany. Anita Burkhart another wonderful human being arranged lovely programs; one in yoga studio and another in a Mongolian tent house which was completely new experience for me. In the house of much generation, they invited me for an evening talk and meditation, they have arranged in a beautifully decorated Mongolian style tent. There were about 20 participants, we all sat in the round and had a great experience of meditation. They were so curious to know about monks probably they haven't seen any monk before, so I told them about monastic life in Bangalore which they liked it very much. Next evening I meditated in Anita's yoga studio with a group of people. I explained about how to live with contentment with Buddhist view, the talk was well received and they experienced a deep feeling of satisfaction after the talk. In between I visited the city of Heidelberg in the boat, and then saw the incredible palace of Heidelberg. During my stay I also met sponsors of Mahabodhi in that area.

In the last days, the president of DBHV Mr. Manfred Paillon and Dr Christoph Lübbert took me to Buddha museum located in a beautiful landscape in the riverside and in a beautiful valley. There wouldn't be any other memorable visit other than this trip in Germany. I have seen the unique collection of over 2000 different Buddha images exhibited in the museum by the founder Werner Preuss personally. He was a devout Buddhist; I offered small chanting and shared merit in his name, he had just passed away two weeks ago before I could visit him. The place was so silent; and we sat in meditation some time. The chairman of the museum took us around for guided tour and explained about the images. I'm deeply satisfied with the program in Germany as it was very satisfying and successful in every way. Those two weeks were very memorable time with lots active Dhamma programs, visits, meeting with sponsors and many unforgettable memories.

Finally towards the end of the Europe trip, I travelled to France to meet my friend monk in Paris. I had relaxing days in Paris with very little program to do. I explored the city of Paris for two days, had sight-seeing to some of the beautiful places. On 3rd June I returned back to Bangalore from Paris after a long flight! At the end of the journey, finally I arrived in the monastery after over one month trip in Europe.

I would sum of this wonderful first Europe trip as most memorable successful and meaningful time. Lot of things I learnt and lot of Dhamma shared with so many European friends. I could meet the well-wishers and supporters of Mahabodhi and interact with them this gave me good opportunity and insight with lot of new experience and unforgettable impression. I would like to express my deep heartfelt thanks to everyone who is involved in making this trip possible directly and indirectly. Gratitude goes to Bhante Ananda and all my venerable brother monks and students from Maha Bodhi family for their prayer and metta. I remain ever grateful. Dhanyabad, Dhanyabad, Dhanyabad. May you all be well and happy!

I Share All The Merits Accrued From This Noble Punya Kamma Of Dhamma Dana In Europe!

Bhikkhu Buddhapala

Mahabodhi Hyderabad

Hyderabad

Hello everyone, many greetings to all our Amita friends.

Mahabodhi Hyderabad Centre is in its fourth year of functioning, our activities and development work is taking good shape every year. Many of our trainee novices completed their three years of training and moved to Bengaluru for further training. In their place another 2 groups of novices were admitted. This year we have started the construction for the permanent accommodation for novices and monks, we are hoping to complete very soon.

Meditation workshop by Bhante Dhammapala has been running quite well,

the workshop happens every second weekend. Every month new participants join, some people come for health and peace and some come to improve their own religious meditation. I hope within a few years we will have a good number of people who will be the regular practitioner.

This year January, the Holy Seema (meditation hall and monastic chapter) was inaugurated by Most Venerable U Nyaninda Mahathera, Abbot of Burmese Temple Bodhgaya. The Seema construction was supported by Upasika Monica Thaddey and Shri Kota V Ramesh, the construction was supervised by Shri Anjaneya Reddy. This special day was graced by Venerable Bhikkhu Kassapa, Venerable Bhikkhu Ananda, Venerable Bhikkhu Panyarakhita, Venerable Bhikkhu Panyaloka and the Swiss group led by Upasika Monica Thaddey. The hall can accommodate 40 people and our meditation workshop is being held in this hall. We thank our supporters of the Seema and special thanks to Bhantejis and Swiss groups for coming all the way and encouraging us.

The work for Holy Stupa has started with the support from Upasika Monica Thaddey and Shri Anjaneya Reddy. The Stupa will have 20 panels of rock sculptures depicting the life events of the Buddha. It will be at the front part of the Vihara and it will be an object of inspiration for the practitioners.

Last but not the least in the construction row! The office and the guest room block are in its final stage of completion. Once completed, it will accommodate our guests and practitioners to experience the life at the Vihara. Also we will be starting rooms for residential meditation retreat on the first floor of this building.



So, lots of construction is going on as it is a new centre. Shri Anjaneya Reddy is a big supporter of the Vihara. He is working with utmost dedication by giving his time in supervising and mobilising funds. We are fortunate to have him as our supporter and member.

We were fortunate to have as Special Guest Venerable Mother Park Chung Soo, Buddhist Nun of Won Buddhism and a renowned humanitarian activist. Despite her age she made it and blessed our Vihara, we thank her for her kind and compassionate heart. May she live long with good health and for the wellbeing of all.

I hope our Amita friends and supporters will be delighted to hear about all the activities. I thank all of you for your time and support. May all of you find happiness and develop in the Dhamma. Our thanks to Bhante Kassapa and Bhante Ananda for their support and Metta, we wish them good health.

With Metta, Bhikkhu Buddhapala

MAHABODHI NAMSAI

Ven. Panyaloka



Namsai

The Mahabodhi Namsai centre is situated at four kilometers southeast of Namsai town. This center was established in the year 2012 under the blessings of Most Venerable Acharya Buddharakkhita, the founder president of Mahabodhi Organizations, Bengaluru with the objective of serving the deserving people of the region. The people of this region live with simple way of living mainly depending on rice cultivation besides some are now trying to grow tea also.

The Mahabodhi Lord Buddha College, Namsai, has started functioning Bachelor of Arts (B.A.) and Bachelor of Commerce (B.Com.) from the academic year 2013 in an old school building after duly getting permission from the Government of Arunachal Pradesh and with the course affiliation from Rajiv Gandhi University, Itanagar. From the very beginning the academic result of Mahabodhi Lord Buddha College was very good in whole of Arunachal Pradesh.

After running the college for couple of year on that old building in the month of January 2015 we have shifted the college in a partially completed building on our own campus near Namsai, donated by the public leaders, youth organizations and local people of the area. Mahabodhi Lord Buddha College has been providing moral based quality education and the examination result is very much good in every year.

We have also started the study center of Institute of Distance Education in our college to avail and provide higher education for those who cannot attend regular classes. Many people have been benefitting with this program of distance education and is also running very well.

Seeing the need of trained teacher of the schools of the area we have established Mahabodhi Institute of Teacher's Training after passing through lots of formalities, trials and tribulations. With the permission 50 students the teachers training program is running very well. After couples of years we will have sufficient trained teacher in this area.

With the strength of total 249 students in various courses i.e. 145 in B.A, 25 in B.Com., 50 in B.Ed. and 29 students in Distance education program the college is running smoothly. The college has been operating efficiently with 28 teaching and non teaching staff.

Apart from academic curriculum the students are engaged in various sports, games and cultural activities from time to time in the neighboring localities in various tournaments.

Dhammapada Festival, Buddha Jayanti Day has been celebrated every year with various programs.

Mahabodhi Maitri Girls Home, Namsai was started in the year 2013 to help and support in education to those students who are coming from poor family background. Mahabodhi Maitri Girls Home is a home for girls where they are provided with the facilities to grow healthy with the support of Dhamma.

The hostel is running quite well in the rent house with essential facilities. Two inverters were installed for uninterrupted power supply in study hours. The girls themselves cook for their food in by taking turn.

Everyday morning and evening regular puja and meditation sessions are the part of daily routine of Mahabodhi Maitri Girls home.



Another important program of Mahabodhi Namsai Center is the Mahabodhi Monastic Institute. With the blessing of Bada Bhanteji Most Venerable Acharya Buddharakkhita, it was started with 18 young monks in the year 2013. Since then every year young boys are taking admission to get ordained and trained as monks in the Mahabodhi monastery. During this year there are altogether 69 monks residing in this institute. Morning and evening Sutta chanting and meditation session are daily routine. Apart from that, regular Sunday

Dhamma program is organized in the monastery prayer hall. The young monks are happy with their daily routine and their day to day activities.

Along with these activities the institute celebrates all Buddhists events with great zeal and enthusiasm, like Buddha Purnima, Asalha Purnima (Dhammacakka Day), Rains Retreat, Pavarana etc.

Every day 10-12 monks use to go for daily Pindapata (alms round) around 36 villages near by Namsai area and give blessings to the devotees for their wellbeing, good health and peace. With great devotion and dedication devotees offer cooked food early in the morning to the monks.

Mahabodhi Gotami Vihara, a Buddhist monastery of nuns, is one of the significant contributions to the Buddha Sasana of Mahabodhi organizations. It was started to give an opportunity to the girls to enter in monastic life and study Dhamma. Presently the Mahabodhi Gotami Vihara is running in Goju village adjacent to the Goju monastery in Bordumsa circle of Changlang district, Arunachal Pradesh.

In the eastern region of India Mahabodhi Organization have been establishing many centers to help the poor and needy people in various ways along with the moral discipline. Mahabodhi Namsai center is one of those centers started just couple of years ago and has to be developed in many directions for better service to the people of the region.

We are thankful to all those who help and support us to bring up such centers, to help in practicing, preserving and promoting the Dhamma for the good, welfare and benefits of mankind.

Mahabodhi Society Chichingcherra

Bhante Visuddhananda

Chichingcherra

The year 2017-2018 has been a flourishing and fruitful year for Mahabodhi Society Chichingcherra. Many successful works were started with the dedication and effort contributed by monks, staffs and donors.

“Wakeup, wakeup, refresh and get ready for puja.” Every morning the day starts with these warbling voices. Our young novices guided by senior novices go to the temple for morning puja.

Once they are enlivened, the novices come and pay their respect. I instruct them with advices and with short Dhamma discourse.

The strength of novices grew to 60 this year. They are taught Dhamma-Vinaya, Sutta, Life of the Buddha and Jataka stories for their spiritual progress. They are also taught discipline and moral education. Once the novices are eligible and qualified they are sent to Mahabodhi Society Bangalore for further progress on the spiritual path.

Many faithful and interested parents who visited Mahabodhi Society and school campus had expressed their satisfaction saying: “Bhante, in-spite of far off from the urban area you have established such a beautiful school in this absolute rural area. We are very much satisfied and we also want to admit our children in your school as a day-scholar but, since there are no transporting facilities we want you to start a hostel for the boys on the payment basis”. Therefore I had come up with the idea of starting a boy’s hostel. By the end of April 2018, hostel for the boys was completed and 60 boys can be accommodated. The hostel will be started from this academic session.

To look Mahabodhi campus more scenery and beautiful, we have constructed three beautiful shade for the three Buddha statues with attractive painting and colour donated by the Thai monks last year. The Buddha statues are located at the entrance gate, other next to the main vihara and another is close to the school. The Buddha statues in different positions are the symbol of peace and happiness to all the devotees, students and passers-by.

On 23rd March 2018, a great Dhamma work was accomplished. I had been longing for the establishment of Sima (Higher Ordination Hall – the place where the Higher Ordination takes place). 32 well-versed Bhikkhu Bhantes were invited from various places of Tripura. Under the guidance of Sayadaw U Sasana Mahathera the completion of Sima was successful. Right after the establishment of Sima, 3 Samaneras got the precious opportunity to be ordained as Bhikkhus (Higher Ordination). This is one of the progresses toward the revival of Buddhism in India. To get the opportunity to ordain as Bhikkhu has become rare nowadays. I am so glad that my long wish has been fulfilled and I pay my sincere gratitude to all the monks, who helped me in fulfilling my wish of establishing the Holy Sima.

During rainy days, day to day work becomes so difficult. One of the most horrible during rainy days is ‘walking’. Before the construction of concrete passage, it was the soil we used to walk on. Many people used to slip and make bruises on their legs, it was so hard to walk that even we didn’t like to go on that horrible muddy passage. But anyway we had to cross that terrible passage for day to

day work. So I got the idea to construct concrete passage. After the completion, now it has become quite easier to walk and to carry out daily chores.

Mahabodhi Society, Chichingcherra is also running Mahabodhi School which is flourishing like a lotus, where all the modern facilities and infrastructure are available like modern classrooms, computers lab, a small library, an office block and toilet block.



It has been 5 months since the school was started in 2nd January, 2018. The number of students has increased to 115 last year to 150 this year. The students come from different villages, but not so far from our situation. So many parents like to admit their students to Mahabodhi School as this is English Medium School. From upcoming session I have planned to purchase a mini bus so that students from far away villages also get the opportunity to join our school. There are total of 15 staff members, all are qualified. This year we have appointed a new principal. Like other schools, subjects like mathematics, science and history are also taught in our school, what makes our school special is that we also teach moral educations and Dhamma. Every weekend all the students are engaged to meditation hall and guided with meditation by our senior monks.

“Unity is strength, when there is teamwork and collaboration, wonderful things can be achieved”. Many auspicious programmes were organised for the welfare of the villagers such as anti-drugs program, character building classes for youths and meditation courses. Collaboration with the villagers is very important because that’s their locality and sometimes assist is needed to our monastery. So the only way possible is that we must collaborate with them. Organising this programmes bring changes to their life. It’s not that easy to invite



them to these programmes as they are busy with their daily chores, so I have to put effort very effectively so that they could join. One of the finest ways possible is alms-round (Pindapata). We go twice a week to the village for alms-round. After the end of Pindapata, I invite them to monastery for Dhamma discourse. While delivering discourses, I invite them and tell the importance of attending the programs. Most of the people are very much addicted to cigars, alcohol, drugs and chewing tobacco. We inform them that the health and peace is vanished when they take these harmful stuffs. The villagers are born Buddhist and I can’t blame them about those bad habits, the only reason is that they haven’t got the Dhamma (Teachings of the Buddha) at precise time. Anyway now they are accomplishing through our monks, every alternative day our monks consisting of 4-5 members visit the house of Upasakas/Upasikas. It is called as Nimmantana (invitation by Upasakas/Upasikas). Thus by this wonderful way, the villagers are realizing the benefit of the teachings of the Buddha. The other way of reaching them is through Buddhist festivals such as Buddha Jayanti, Dhammacakka Pavattana Day, Pavarana Day and Kathina Ceremony. During this festival we don’t need to invite them, they come to the monastery by themselves. As I said that they are born Buddhist, they know all of the culture of Buddhism, they know how to donate, do puja, and attending the precious programmes. What they lack is they don’t follow the Pañcasila (Five Precepts) thoroughly. On behalf of Mahabodhi Centre, Chichingcherra we are trying in the best way possible to turn them into good and devoted Upasakas. Once they become good and follow the five precepts, automatically peace will come into their life and the atmosphere of their respective homes. Now I see that many of the villagers have been benefitted and they are leading a peaceful life. I wish that in coming years, by our efforts that all the villagers will reach to the teachings of the Buddha and change the way of their life.

I would like to tell that as mentioned in the last Amita the construction of 108ft Buddha Statue at Nabincherra Village, Tripura has been started. The foundation laying ceremony was laid on 27th March, 2018 by most Ven. Sayadaw U Sasana Mahathera. The construction work is in full swing. Due to bad weather, sometimes we have to stop the work as it becomes unsuitable for the workers. This is a huge project and this 108ft Buddha Statue will be completed shortly in coming years, from which many people will be benefitted as they all gather to take a glance of Lord Buddha. Surprisingly it would be tallest Statue in the whole of North – Eastern region. The erecting of this Buddha Statue will be very important and it will be good meritorious act in the whole of North

East, many people will get awareness of Buddhism and also people can visit whenever they love to, thus they will be acquiring meritorious deed by visiting and paying homage to Lord Buddha.

The site will not only be the 108ft Buddha Statue, along with that a Museum and Meditation centre will also be added and Meditation courses will also be offered shortly.

I respectfully express my humble gratitude to the Senior Monks, Donors and well-wishers as this undergoing project is successful only because of the contributions given by them.

I am personally thankful to Bhante Ananda for his support and timely giving me encouragement and Mother Monica for her generous support to make this centre successful.

This year we had numerous tourists from Vietnam, Thailand and they were so happy and one of the Upasika from Thailand said, "Bhante, every year I come to India in search of Buddhist Missionaries and this year I had planned to visit Tripura, Surprisingly I have reached to this beautiful centre which is so active in such a remote area'. Many other visitors also complemented about this centre in their own way. I invited them to visit our other centres in Arunachal Pradesh, for which they said "Yes". I also told them about Mahabodhi Society and its work towards Revival of Buddhism in India, and they were very much impressed.

After every succession of work, I remember Bada Bhante who had envisioned this centre and shares the merit with him and all the monks, Donors and wishes that all beings be Happy.

Become a Sponsor of Mahabodhi too!

For many years now the monks of Mahabodhi Society have looked after the poverty-stricken people of the Indian society, first of all the children.

Due to the cooperation with different European & USA Mahabodhi Organisations and the support of the sponsors and donors great progress has been achieved - especially in the field of education.

While reading the present AMITA magazine you will realize that the engagement of Mahabodhi reaches different parts of India. Owing to the selfless commitment of the leading monks it was possible to build up valuable educational programs for deprived children even in very remote areas like Diyun or Tawang.

The goal of every effort taken is to provide an education that supports intellectual as well as moral and ethic aspects at the same time. In other words, the teaching of the Buddhas is an essential part of every Mahabodhi student's upbringing. In this way, Mahabodhi aims to help the children to become responsible-minded adults and facilitate them a good school education. That we are able to cover the accruing expenses we depend on sponsorships and donations.

We would be very pleased if you decide to undertake a sponsorship of Mahabodhi enabling a child a hopeful future. You find the application form for your country on page 176.

Information about sponsorship

All together there are about 330 children in various Mahabodhi projects who are supported by a sponsorship. We explicitly point out that the sponsorship-money is not given to the child or its family directly (there are some exceptions of a few girls who live at their home). The yearly contributions are collected for the project the child is part of. Sponsors contribute importantly to the development and the running of the schools and hostels. It wouldn't be possible to cover all the expenses of one child by the yearly sponsorship amount. Therefore, the missing financial support is extracted from specific donations.

An individual sponsorship will last until the end of 10th class. The children who are supported in this way will get a great opportunity and fundamental education to pursue their further career – be it for starting a qualified training and profession or for attending higher education. However, further support for really successful students will be granted by Mahabodhi. For that purpose there will be established a special education fund to which former sponsors are invited to make regular contributions so that highly qualified students will be enabled to continue and finish their studies successfully.

Occasionally, some children won't return to Mahabodhi after their holidays at home. In such a case the sponsorship will be cancelled. For Europeans it is not always easy to understand the reasons why parents keep their child back. Especially in remote areas, like Diyun and Tawang (Arunachal Pradesh), decisions are based on cultural and tribal customs. Naturally, we do our best in such situations to convince parents that a good education is essential. But it is also possible that the financial situation of the parents has changed in a favourable way so that they are able to support their own child. The sponsors might now help another needy child.

We are pleased about the fact that many sponsors are really interested in their sponsored child and keep in contact with them. They write them from time to time and enjoy the letters they get on a regular base from India. A Mahabodhi sponsorship assures a very personal and caring contact to one's sponsored child.

Quite often additional sums of money are transferred during the year for special occasions like birthday, Christmas or before holidays. We assure that all these gifts – money and materials – are given to the respective child overseen by a reliable sponsorship caretaker in Carla Home and Rita Girls Hostel in Diyun.

For any further questions or queries, please don't hesitate to contact the responsible sponsorship caretaker or a person of the Mahabodhi Organisation in your country. See for the respective address on page 176 of this magazine.



AMITA

<p>Schweiz Mahabodhi Metta Foundation Monica Thaddey, Obermattpark 3 CH-6045 Meggen Tel. +41 (0)41 377 12 38 Mail: monica.thaddey@bluewin.ch www.mahabodhi-swiss.com</p>	<p>Deutschland DBHV e.V. Monika Schleicher, Patenschaften Am Brunnengarten 28 D-68169 Mannheim Tel. +49 (0) 6212 306 79 89 Mail: sponsors@dbhv.de / www.dbhv.de Spendenkonto: DBHV e.V. Stadtparkasse Darmstadt, IBAN: DE82 5085 0150 0000 6505 10 SWIFT-BIC: HELADEF1DAS</p>
<p>Belgium Mahabodhi Karuna Belgium a.s.b.l. Philippe D'Haeyere, Av. De la Foret, 117-7 BE-1000 Bruxelles, avocat.dhayere@skynet.be Sponsorship: Martine Beckers, Place de l'Europe 4 BE-1342 Limelette, +32 10 41 69 56 Mail: martinebeckers@yahoo.fr compte à la banque Triodos: BIC: TRIOBEBB IBAN: BE60 5230 8016 0370</p>	<p>France Association Mahabodhi Karuna France Mme Catherine Black 290 chemin des Ramières F-26160 La Bégude de Mazenc Mail: catherineblack@orange.fr IBAN: FR76 3000 3014 0000 0372 6337 933</p>
<p>USA Mahabodhi Metta Charitable Fund c/o Tim Moore & Carla Montagno 31147 Blue Jay Ct USA Coarsegold CA 93614 Mail: drpins@sti.net</p>	<p>India, Mahabodhi Bangalore Mahabodhi Society 14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar Bangalore 560 009, India Tel. +91 80 2225 0684 / Fax +91 80 4114 8440 info@mahabodhi.info/ www.mahabodhi.info AC No. SB 7461, Mahabodhi Maitri Mandala Swift:UBININBBGNB, Union Bank of India Gandhi Nagar, Bangalore 9, India</p>
<p>India, Carla Students Home Carla Students Home Mr. Vittho, Sponsorship 6, Mahabodhi Marga Saraswathipuram Mysore 570009, India Tel. +91 821 2543 055 Mail: sponsorship@mahabodhi.info www.mahabodhi.info</p>	<p>India, Rita Girls Home Rita Girls Home Mr. Gunava, Sponsorship P.O. Tinsukia, Post Box No. 23 Thana Road, Tinsukia 786125 (Assam), India Tel. +91 3807 244 372 Mail: apspon@mahabodhi.info www.mahabodhi.info</p>
<p>India, Mahabodhi Tawang Mahabodhi Home for elders Mr. Subho, Sponsorship Vill Teli 790104, Distt. Tawang, India Tel. +91 943 66 92 031 Mail: tashisubho@gmail.com www.mahabodhi.info</p>	

MAHABODHI SPONSORS AND THEIR CHILDREN

Presently the number of sponsorships at Mahabodhi India is 329. Sponsorships and correspondence with sponsors are divided as follows between the different Mahabodhi Organisations:



Aktuell beträgt die Anzahl Patenschaften bei Mahabodhi Indien 329. Diese Patenschaften und die Betreuung der entsprechenden Patinnen und Paten verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Mahabodhi Organisationen in den diversen Ländern:

Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz	142 Patenschaften
Deutsch-Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.	130 Patenschaften
Mahabodhi Karuna Belgium	24 Patenschaften
Mahabodhi Karuna France	3 Patenschaften
Mahabodhi Metta Charitable Fund, USA/Mahabodhi India	15 Patenschaften
Mahabodhi India	15 Patenschaften

On the following pages you will find a list of sponsored children and their respective sponsors.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Listen mit den Patenkinder und ihren Patenerltern.



AMITA

Barbara	Thaddey	Switzerland	Abhassaro
Ruth	Everding	Germany	Abhibhu
Marcia	Kasparbaur	Germany	Abhisekho
Gaby	Schweizer	Switzerland	Acara bodh
Rafaela	Fux	Switzerland	Achalo
Thomas	Brunner	Switzerland	Acintiya
Renate	Frei	Switzerland	Adhara bodh
Roman	Würsch	Switzerland	Adhisilo
Horst- Dieter	Schmidt	Germany	Aditya
Luc +Marianne	Foulon+Doucet	Belgium	Agami
Margret	Klein-Magar	Germany	Aggabodhi
Brigitta	Reifschneider	Switzerland	Ahimsa
Eveline+Thomas	Bossert+Muller	Switzerland	Akhila bodh
Jan	Esswein	Germany	Amita (Diyun)
Petra	Rotzetter	Switzerland	Amita (Tawang)
Hans	Meier	Switzerland	Amitabho
Sarah Vasanti	Munagapati	Switzerland	Amulya bodh
Nicole	Bossard	Switzerland	Anamo
Gerhard	Gschwender	Germany	Anandi
Anke	Karl	Germany	Ananta Bodh
Jasmin	Rota	Switzerland	Anasav
Erwin	Pohlmann	Germany	Anjali (CSH)
Heike	Kurzejka	Germany	Anjali (Tawang)
Heidi	Kummer	Switzerland	Anoma
Marlies	Bosshard	switzerland	Anshuman Kumar
Jasmin	Rota	Switzerland	Antika
Josef	Steinegger	Switzerland	Anussari
Holger	Wuttke	Germany	Anuttaro
Tina	Schumacher	Germany	Arati
Gerd	Kuhlmann	Germany	Asekkho
Pavithra		India	Atthamo
Jürgen	Borcherdt	Germany	Atulo
Claudia	Egger	Switzerland	Averi (Diyun)
Anita	Schomisch	Germany	Averi (Tawang)
Gabriela	Capraro	Switzerland	Ayusukho
Denyse + Chantal	Lequarre + Schockaert	Belgium	Bhaggo
Donna	Emerson	United States	Bhagi
William	Bi	China	Bhasita
Babara	Jochum	Germany	Bhavita
Monica	Thaddey	Switzerland	Bhogi
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Bodhicitta
Rafael	Bossard	Switzerland	Buddh prakash
Anita	Burkhart-Roser	Germany	Buddhadasa
Monica	Thaddey	Switzerland	Buddhassuto
Sylvia	Hilber	Switzerland	Candarasurya
Astrid	Loder	Germany	Candima
Barbara	Thaddey	Switzerland	Cando
Midge(Margaret)	steuber	United States	Cari
Brigitte	Kern	Switzerland	Cetana
Evelyne	Nguyen	Switzerland	Cetiya
Kirsten	Gerelt	Germany	Cetiya Bidh
Annette	Förster	Germany	Chandana

AMITA

Kurt	Haverkamp	Switzerland	Chandano
Monika	Nigg	Switzerland	Chandima
Jasmin	Böhm	Germany	Chaya
Dorothea	Goldhahn	Germany	Chetan
Catherine	Black	France	Chindamai
Kirsten Reina	Glück	Germany	Cintamani
Ambedkar Association of North America (AANA)		USA	Dabbila
Astrid	Kaberna-Zelt	Germany	Damito bodh
Helena	Micheilow	Germany	Dasam
Thomas	Förster	Germany	Dasbala
Monika	Schleicher	Germany	Dayika (CSH)
Rolf+Ursula	Bettray+Humberg	Germany	Dayika (Tawang)
Thomas	Traetow	Germany	Desako
Lisabeth	Beer	Switzerland	Devi (Diyun)
Esther	Bossard	Switzerland	Devi (Tawang)
Gaby	Schweizer	Switzerland	Dhammadatta
Alexandar + Gabi	Klaic + Kling	Germany	Dhammadhatu
Rafaela	Fux	Switzerland	Dhammaruci
Monique	Durin - Marchal	Belgium	Dhammasagar
Doris and Udo	Moeller-Scheu and Scheu	Germany	Dhammasari
Monica	Thaddey	Switzerland	Dhammavira
Isabel	Gemperle	Switzerland	Dhana
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Dhati
Petra and Wolfgang	ILLIUS	Germany	Dipa
Kirsten Reina	Glück	Germany	Ditti
Robert	Fanderl	Germany	Duniyer Ete
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Rita	Winiker	Switzerland	Education Sponsorship
Astrid	Dorig	Switzerland	Education Sponsorship
Armin and Leena	Seemann	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Marlies	Widmer	Switzerland	Education Sponsorship
Cornelia	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Rafaela	Fux	Switzerland	Education Sponsorship
Karin	Brantschen Sofi	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Gamanto
Avinash		USA	Gamini
Dr. Umesh		India	Gandharo
Roy + Anita	Matter + Zuecher	Switzerland	Garuka
Cornelia	Brunschwiler	Switzerland	Gavesi
Lisabeth	Beer	Switzerland	Gopana
Elske	Hanisch	Germany	Gunaketu
Romana	Augustin	Switzerland	Gunavati
Anne	Michel	Switzerland	hamsi
Leah stephanie	Tillemans	Switzerland	Hema
Ingo	Diener	Germany	Iddhi
Marianne	Lehmann	Switzerland	Ijjhana
Uta & Harro	Jensen	Germany	Indo

AMITA

Peppino	Beltrami	Switzerland	Jananto
Susanne	Schwitter	Switzerland	Jano
Jasmine	Olbort	Germany	Jayanti
Marion	Augenstein	Germany	Jenta
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Jetindo
Julia	Hanisch	Germany	Jettho
Ingo + Andrea	Diener + Schmieden	Germany	Jetu bodh
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Jhana
Peter	Alexander	Germany	Jhani
Marietta +Lothar	Partner	Germany	Jinaruci
Peter	Altenried	Germany	Jivaka Bodh
New Thought Community		USA	Kaliyano
Irene	Bucher	Switzerland	Kalyani
Denise	Bassan	Switzerland	Kanna
Barbara	Thaddey	Switzerland	Karmu
Ingo	Gerstenberg	Germany	Karuna (CSH)
Monika	Nigg	Switzerland	Karuna (Tawang)
Franz	Noth and family	Germany	Karunananda
Susanne	Engler	Germany	Karunyo
Rakkhita		India	Kesang
Ambedkar Association of North America (AANA)		USA	Kesava
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Kevali
Ernst	Sczesny	Germany	Khanti
Cäcilia	Brandenberger	Switzerland	Khanti Bodh
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Khantipalo
Angela	Eugster	Switzerland	khema
Kirsten	Büttner	Germany	Khemavaro
Albert+Frauke	Moeller	Germany	Khemi (CSH)
Heidi	Schirner	Germany	Khemi (Diyun)
Karin Sara	Aellen-Thomet	Switzerland	Kitti
Jacob	Wiersma	Germany	Kubero
Irma	Eugster	Switzerland	Lakkhano
Marie Jeanne	Loosen	Belgium	Lama Gyemu
Adelino	Santos	Germany	Lavasimha
Mechtild	Jecker	Switzerland	Leki Jangmu
Irene	Bucher	Switzerland	Lobsang Drema
Jyothi		India	Lobsang Gombu
Monica	Thaddey	Switzerland	Lokapala
Rafael	Bossard	Switzerland	Madhukara
Helmut	Mathei	Germany	Mahesi bodh
Ingeburg	schulenburg	Germany	Mahipala
Annette	Förster	Germany	Majjhima
Annika	Poersel-Freese	Germany	Mallika
Adi	Waser	Switzerland	Mani Ayenti Mangu
Sandra +Said El	Boens + Majaouri	Belgium	Mani Jalung Samon
Helmut	Mathei	Germany	Manju
Doris	Möller-Scheu	Germany	Masi bodh
Edith	von Rotz	Switzerland	Maya
Susanne & Sylvia	Weyerhäuser &Schade	Germany	Mayukha
Marie	Therese Abt	Switzerland	Medho
Johanna	Arnold	Switzerland	Metta
Annina	Kronenberg-Cavegn	Switzerland	Mettapalo bodh

AMITA

Elizabeth	Erb	Switzerland	Mettavi
Jean Charles	Wathelet Biron	Belgium	Mettavihari
Gerlind	Ruhnke	Germany	Modana
Sabine+Martin	Risch+Schek	Germany	Mohana
Phetmaly	Sayakhot	Loas	Mona
Gabriela	Rüegg	Switzerland	Mudita (Diyun)
S.C	Agrawal	India	Mudita (Tawang)
Annick + Danny	Dierckx + Van Breen	Belgium	Mukolo
Jacob	Wiersma	Germany	Muninda
Robin	Macrae	USA	Munissara
Nikita +Sangey Phunchu	Mishra +Bodhi	India	Munivaro
Herbert	Seliger	Germany	Narado
Sabine	Heidemann	Germany	Nati
Pius	Nigg	Switzerland	Naveeno Bodh
Myriam & Bernadette	Clervaux & Feyereisen	Belgium	Nawang Drema
Udo	Scheu	Germany	Naya
Sabine	Gaidetzka	Germany	Nemi
Bernhard	Dorner	Switzerland	Nibhutti
Paul	Meier	Switzerland	Nija
Ambedkar Association of North America (AANA)		USA	Nijjara
Madeleine	Fracheboud	Switzerland	Nimma
Heidrun	Kaiser	Germany	Nirasa
Renate	Franke	Germany	Nirmato
Ursula	Krämer	Switzerland	Nitin Bodh
Pema	PC	India	Nito
Monica	Thaddey	Switzerland	Nyana
Brigitte	Heuser-Götz	Germany	Nyanavati
Jasmin	Meiler	Germany	Obhasa
Birgit	Schmidt	Germany	Padipa
Bruno	Hermann	Switzerland	Panyabodh
Geoffroy	D' Moffart	Belgium	Panyacakkhu
S.C	Agrawal	India	Panyasaro
Annie+Alexandra	Beckers+de Moffarts	Belgium	Panyava bodh
Ziva	Mergenthaler	Germany	Paramita
Ludwig	Donabauer	Germany	Pasaddhi
Francoise	Feuillen	France	Patima
Margrit	Probst	Switzerland	Patitha
Bernadette	Schupfer	Switzerland	Pesala
Michael	Eichenberger	Switzerland	Phusana
Raktim	Pegu	United Arab Emirates	Pipasa
Irish	Nuesch	Switzerland	Pitisukho
Annie	Burgisser	Switzerland	Pori
Sandra	Dillschneider	Switzerland	Posita
Thomas	Förster	Germany	Pujan
Karin and John	Müller and Tun Sein	Germany	pujja
Olaf and Christiane	Klinger	Germany	Puna Bodh
Julia	Hanisch	Germany	Punyasiri
Marianne	Beeler	Switzerland	Puppha
Anna	Vogt	Germany	Purima
Elisa/Julia	Seidl	Germany	purnima
Birgit	Dressler	Switzerland	Rajinda
Manavendra	Barua	USA	Rashmi

AMITA

Katharina	Ehrat	Switzerland	Rasmi
Roger	Brustio	Switzerland	Ratano
pascal	Ehrat	Switzerland	Revati
Sibylle	Geilenberg	Germany	Rinchin Lhamu
Michael	Eichenberger	Switzerland	Rohita
Christine	Konietzko	Germany	Rovindo
Bärbel	Lehmann	Germany	Rupa
Stadt	Darmstadt	Germany	Sadda Bodh
Vijay	Kumar	USA	Sakhi
Roger	Brustio	Switzerland	Samavati (Diyun)
Linda	Braunecker	Germany	Samavati (Tawang)
Vreni	Küng	Switzerland	Samvari
Anna	Mueller	Germany	Samvaro
Julia	Wolpert	Germany	Samyata
Eleonore	Pfundstein	Germany	Sang Chozom
Thomas	Lösche	Germany	Sanganika
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Sangha Sponsorship
Matthias	Krause	Germany	Sangha Sponsorship
Anita+Peter	Parth+Nusser	Germany	Sangha Sponsorship
Heidi	Schirner	Germany	Sangha Sponsorship
Thomas Joseph	Schneider	Germany	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hanspeter	Giuliani	Switzerland	Sangha Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Sangha Sponsorship
Agatha	Morand	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hildegard	Spielhofer	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Helen	Von Flüe	Switzerland	Sangha Sponsorship
Birgit	Dressler	Switzerland	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Isabella	Helfenstein	Switzerland	Sangha Sponsorship
Andreas +Theres	Keller	Switzerland	Sangha Sponsorship
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Silvia	Fischer	Switzerland	Sanghadasa bodh
Sabine	Heidemann	Germany	Sanghapiya
Dietrich+ Beate	Petersen	Germany	Sarajjana
Gaby	Schweizer	Switzerland	Sarana
Magistrat der Stadt Darmstadt	Stadtratin Barbara Akdeniz	Germany	Saranankaro
Annie	Roth	Germany	Sarano
Gabriele	Schäfer	Germany	Sarasi
Bettina	Hilpert	Germany	Sarita
Patrick	Bohm	Germany	Sasanapiya
Annie	Deusy	France	Sasi
Pedro + Maria	Zubieta + Flórez	Spain	Sati
Esther	Bossard	Switzerland	Satiman Bodh
Sandrine	Bourny-Latarche	France	Sekha
Rafaela	Fux	Switzerland	Siddho
Florian	Straub	Germany	Sikkho bodh
Helga + Volkmar	Jaehne	Germany	Siloko
Phuntsok Dorjey	Vajira	India	Simha

AMITA

Ernst	Gronmaier	Switzerland	Sita
Maria	Clicteur	Belgium	Sithila
Beate	Weidner	Germany	Sobhana
Amin	Kabani	Canada	Stanzin Chonzom
Claudia	Sinios	Germany	Stanzin Kadol
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Sucarito
Monika	Braunecker	Germany	Sucarito (Samchom M.
Ulrike	Raschke	Switzerland	Suceta
Helene	Kirchhoff	Germany	Sucinno
Lilli	Euler	Germany	Sudhita
Thomas	Kohl	Germany	Sujata
Nicole	Bossard	Switzerland	Sujato
Ambedkar Association of North America (AANA)		USA	Suket
Fausto	Bassan	Switzerland	Sukhesi
Rolf + Ursula	Betray + Hamburg	Germany	Sukhi
Rosmarie	Dillschneider	Switzerland	Sukhiti
Renata	Catino	Belgium	Sulabhi
Ingo	Gerstenberg	Germany	Sumana
Roberto	Capraro	Switzerland	Sumitta
Stephanie	Wolf	Germany	Sumitto
Sabine	Kraemer	Germany	Sumutta
Nicole	Christ	Germany	Sundari
Oliver	Bossard	Switzerland	Sundaro Bodh
Andrea Nina	Thomet	Switzerland	Sunil
Philipp	D'Haeyere	Belgium	Supannyo
Udaya	B Sathuvalli	United States	Supiya (Diyun)
Francoise	Goovaerts	Belgium	Supiya (Tawang)
Helen	Von Flüe	Switzerland	Suppiyo
Oliver	Bossard	Switzerland	Suputto
Viviane+Kristien	Vanoverbeke+De Queecker	Belgium	Surakkho
Sunna & Karl	Mades	Germany	Surat
Christina	Salzmann	Germany	Surya
Kerstin	Busskönning	Germany	Sushila
Ambedkar Association of North America (AANA)		USA	Sutava
Alexandra	Städelin	Switzerland	Suvanni
Frédérique	Lecointre	Belgium	Suvato
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Pema
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Yangzom
Wolfgang	Neufing	Germany	Tasina
Matthias	Krause	Germany	Tatho
Martine	Beckers	Belgium	Tejani
John	Borrenmans	Belgium	Tenzin Tsering
Dipali	Bharadwaj	USA	Theri
Francoise	Gilboux	Belgium	Thutan Tsomu
Rita	Vogt	Germany	Titti
Julia	Hanisch	Germany	Tosa Bodh
Alex Auf der	Maur	Switzerland	Tsering Pema
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Tulya
Elisabeth	Gronmaier	Switzerland	Turita
Reginald	Keygnaert	Belgium	Tusita
Valerie	Rossier	Switzerland	Uggama
Time	Madden	USA	ujala

AMITA

Monica	Thaddey	Switzerland	Ujjay
Elizabeth	Robertson	Germany	Ujjota
Frauke + Albert	Moeller	Germany	Upasika
Reiner	Heide	Germany	Upaya
Diana	Drexler	Germany	Uppekha
Sybille	Infanger	Switzerland	Vajirasano
Jan	Matthias Trapp	Germany	Vangisa
Elke Karuna	Hess	Germany	Vanno
Kathrin /Werner	Mueller Wirth	Switzerland	Vayama
Katy	Krause	Germany	Vijit
Ms. Katja	Götzmann	Germany	Vinit
Philippe	d'Haeyere	Belgium	Vipula
Margrit	Küng-Meier	Switzerland	Virago
Pius	Nigg	Switzerland	Visuddho
Mechtild	Jecker	Switzerland	Vitti
Monica	Thaddey	Switzerland	Yangmu
Silke Maria	Walch	Germany	Yasodhara



AMITA

MAHABODHI MAITRI MANDALA

No.14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore - 560 009

RECEIPTS AND PAYMENTS FOR THE PERIOD OF 01-04-2017 to 31-03-2018

Receipt	Amount	Euro(INR 80)	Payment	Amount	Euro(INR 80)
Opening Balance			EDUCATIONAL		
Union Bank of India -7461	8'094'829	101'185	Food	15'260'092	190'751
Donations			Cloths / Shoes	1'729'323	21'617
Mahabodhi Metta Foundation, Switzerland	83'121'040	1'039'013	Conveyance	432'281	5'404
Deutsch-Buddhistische-Humanitäre-Vereinigung, Germany	6'342'670	79'283	Educational Fees / Materials	4'996'950	62'462
Association Mahabodhi Karuna - France	569'403	7'118	Medicine and Hospital	2'540'713	31'759
Association Mahabodhi Karuna - Belgium	997'661	12'471	Salaries	8'151'700	101'896
Mahabodhi Metta Charitable Fund - USA	1'290'672	16'133	Telephone, Electricity and Water	822'300	10'279
Ausbildungshilfe Süd- Indien EV	143'688	1'796	Sports Equipments	91'152	1'139
Individual Donations	10'000	125	Renovation of Buildings	1'761'052	22'013
			Construcion of School and Hostel Buildgs	23'030'721	287'884
Fixed Deposit	22'560'024	282'000	Washing machine, sound system- Diyun	284'040	3'551
Interest FD	1'643'253	20'541	Bank Commission	16'839	210
Interest SB	74'778	935	Genarator , Consultation-Narsipura	380'200	4'753
			Vehicle Purchase - Car	300'000	3'750
			Souvenir - Amita	222'006	2'775
			Presents to Mahabodhi Children	622'310	7'779
			Computer, Waterpump, Furniture,-Diyun	236'400	2'955
			Water Filter, office Exp, CCTV, - Mysore	352'923	4'412
			Corporation Tax, Rent - Mysore	610'324	7'629
			Projector , Computer - Mysore	111'900	1'399
			Maintanance - Mahabodhi Diyun	944'920	11'812
			Maintanance - Mahabodhi - Narsipura	2'122'410	26'530
			Maintanance - Mahabodhi Deomali	1'775'000	22'188
			Maintanance -Mahabodhi Chichingchera	2'318'000	28'975
			Maintanance - Mahabodhi Suknachari	2'184'000	27'300
			Maintanance - Mahabodhi Kanubari	41'000	513
			Students Scholarship- Leh	244'500	3'056
			SOCIAL		
			Social Development Program Chichingch.	8'999'500	112'494
			Social Development program - Suknachari	7'913'000	98'913
			Function and Events	1'121'063	14'013
			Hospital Patient Service - Bangalore	260'800	3'260
			Hospital Patient Service - Mysore	137'342	1'717
			CULTURAL		
			Educational Tour and Cultural Programs	2'409'466	30'118
			ECONOMIC		
			Veicals Insurance/Agriculture	1'087'213	13'590
			Printing and Stationery	391'223	4'890
			Miscellaneous	291'116	3'639
			Fixed Deposit	20'899'863	261'248
			Closing Balance:		
			Union Bank of India -7461	9'754'376	121'930
Total	124'848'018	1'560'600	Total	124'848'018	1'560'600



Venerable Acharya Buddharakkhita
Founder Mahabodhi Organisations
1922 - 2013

Sayings of **Bada Bhante**

Mindfulness is the heart of all spiritual development, since it enables one to remain constantly alert and aware of reality. Whatever good fortune, protection, security and save life one enjoys, also arise due to one's association with the wise.

Truly learned people are never arrogant. They are the first to admit how little they know in comparison with what there is to be learned.

Wisdom, like the sun, dispels darkness. It dispels the darkness of the mind, it is through wisdom that one uproots all evils and cleanses the mind to turn it into an instrument of enlightenment.

Impressum

Editing:

Kurt Haverkamp (Nyaya)

Translations & Corrections:

(English - German)

Mechtild Jecker, Switzerland

(English to French)

John Borremans, Belgium
Milena Merlino, Belgium
Frederique Lecointre, Belgium
Chantal Schockaert, Belgium
Martine Beckers, Belgium
Bernie Feyereisen, Belgium
Chantal De Coorebyter
Dounia El Mohandiz
Anne Tinant

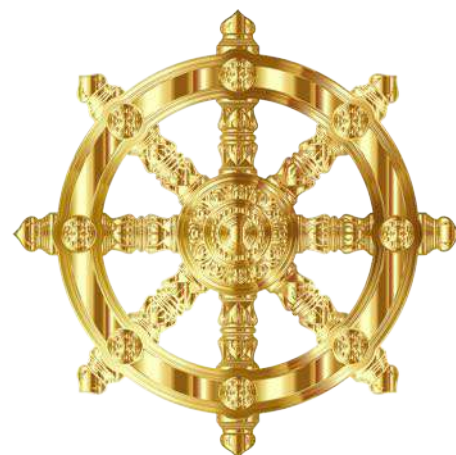
Published by:

Mahabodhi Maitri Mandala
14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar
Bengaluru - 560009, India

Phone: +91 80 2225 0684

Mail: info@mahabodhi.info

www: www.mahabodhi.info





AMITA